Stanford University Libraries
3 6105 117 551 148

STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES

Archiv

für

die Geſchichte

Liv-, Eſt- und Curlands.

Mit Unterſtützung der eſtländiſchen literariſchen
Allerhöchſt beſtätigten Geſellſchaft

begründet

durch

Dr. F. G. v. Bunge u. Dr. C. J. A. Paucker

fortgeführt

von

C. Schirren.

Band VIII. Heft 2 u. 3.

Reval.

Verlag von Franz Kluge.

1861.

Archiv

für

die Geſchichte

Liv-, Eſt- und Curlands.

Mit Unterſtützung der eſtländiſchen literariſchen
Allerhöchſt beſtätigten Geſellſchaft

begründet

durch

Dr. F. G. v. Bunge u. Dr. C. J. A. Paucker

fortgeführt

von

C. Schirren.

Band VIII.

Reval.
Verlag von Franz Kluge.
1861.

Google

Iſt zu drucken erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Eſt-, Liv- und Curland
Cenſor Rieſemann.

Druck von H. Laakmann in Dorpat

Inhalt des achten Bandes.

Die neue Redaktion iſt mit dem 2. Hefte dieſes Bandes, S. 113, eingetreten.

Erſtes Heft.

		Seite.
I.	Die Einführung der evangeliſchen Lehre Dr. Martin Luther's in Liv-, Ehſt- und Curland vom Cand. Theodor Haller	1— 43.
II.	Anhang: von dem Beginn der Reformation in Livland aus des weiland Vice-Präſidenten Herman v. Brevern literäriſchem Nachlaß mitgetheilt von Sr. Excellenz dem Herrn wirkl. Staatsrath und Ritter G. v. Brevern . .	44— 57.
III.	Kleine Ordens-Chroniken:	
	1. Lateiniſche Chronik vom deutſchen Orden in Preußen und Livland aus dem Ende des 16. Jahrhunderts, mitgetheilt von Dr. C. J. A. Paucker	58— 65.
	2. Deutſche Chronik des Ordens der Schwerdtbrüder und Brüder des deutſchen Hauſes in Livland, aus dem Württembergiſchen Staatsarchiv, mitgetheilt vom Herrn Staatsrath und Ritter Dr. C. E. Napiersky	66— 82.
IV.	Deduction der alten Grenzen Livlands, aus einem alten Actenſtück vom Jahre 1667, mitgetheilt von Dr. C. J. A. Paucker . . .	82—100.
V.	Miscellen.	
	1. Das uralte Geſchlecht von Meyendorff hiſtoriſch-genealogiſche Leſefrucht von Herrn Staatsrath und Ritter Dr. C. E. Napiersky	101—104.
	2. Copia Testamenti Militaris von 1636 mitgetheilt von Dr. C. J. A. Paucker	104—106.
	3. Erkenntniß über die Auslieferung nach Reval verlaufener Bauern vom 29. Juni 1516, mitgetheilt von demſelben	106—108.

Seite.

4. Friedens-Tractat zwiſchen Schweden und Moscovien in Betreff der Ueberläufer und verſtrichenen Bauern publ. von dem Gouverneuren Erich Axelſon Oxenſtierna zu Reval den 21. Januar 1650, mitgetheilt von demſelben . . . . 108—112.

5. Schenkungsurkunde von Hans Wrangell zu Allo vom 29. September 1651, aus dem literäriſchen Nachlaß des weiland Vice-Präſidenten Hermann v. Brevern . . . . 112.

Zweites und drittes Heft.

VI. Eynne Schonne hyſthorie van vunderlyken geſcheffthen der heren tho lyfflanth myth den Rüſſen vnde tartaren . . . . . . 113—265.

VII. Fortgeſetzte Mittheilung kleiner livländiſcher Chroniken . . . . 266—286.

1. Meiſterchronik Johann Sander's . . 268—283.

2. Kleine Ronneburger Chronik und Obituarium . . . . 283—286.

VIII. Begangene irrthümbe und Fehler deſs lieſländiſchen Chronickenſchreibers Balthaſaris Ruſſouwens . . . . 287—313.

IX. Denkſchrift über Mittel und Wege das königl. ſchwediſche Einkommen aus Livland zu vermehren. Vom Ende des XVII. Jahrhunderts . . . . 314—322.

X. Urkunden.

1. Aeltere livländiſche Pergament-Urkunden der Univerſitäts-Bibliothek zu Upſala . . . . 322—329.

2. Drei Pergament-Originale des ſchwed. Reichs-Archivs zu Stockholm . . 330—336.

VI.

Eynne Schonne hyſthorie van vunderlyken geſchefften der heren tho lyfflanth myth den Rüſſen vnde tartaren.

Herausgegeben und erläutert

von

C. Schirren.

Handſchriſt auf der Univerſitäts-Bibliothek zu Upſala. 4°. 95 Bl. Papier, in Pergamentumſchlag geheſtet. Bl. 2—83 enthält durchgängig von derſelben Hand aus der erſten Hälſte des XVI. Sec. die Schonne hyſthorie, am Rande mit kurzen Inhaltsſummarien von einer jüngeren Hand aus der zweiten Hälſte desſelben Jahrhunderts, von welcher zugleich, Bl. 84—92, eine Meiſterchronik geſchieden iſt unter dem Titel: „Chronicka vnde vthſettinge der hermeiſters In lifflande van 1235 Jar deth vppit Jar chriſti vnſes ſalichmakers. 1484 oc wat ſich in deme. 2½0 Jar thogedragen heſſt van kriges geſcheſſten dat vert hir vppe dat korteſte angetekent werden". Dieſe Chronik ſchließt mit der Erhebung Walter von Plettenbergs in den Reichsſürſtenſtand und iſt von Noten einer noch jüngeren Hand begleitet, welche Bl 93—95 auf jüngerem Papier verſchiedene Diſtichen verzeichnet und die Herrmeiſtergeſchichte bis zur Wahl Gotthard Kettlers zum Coadjutor fortgeführt har. Ueber den zweiten Theil der Handſchriſt Bl. 84—95 ſoll ſpäter ausführlicher Nachricht gegeben werden.

Von der älteſten der erwähnten drei Hände iſt über dem Haupttitel angemerkt: Johannis Klemente est poss ess or huius libri vale. Als jüngerer Beſitzer hat ſich auf dem Vorblatt eingezeichnet Michael Bauer (oder Brauer Rigâ- Livonus 1645. 24. Junij; und von ihm rührt unverkennbar die Einheſtung der Blätter in den Pergamentumſchlag her

Was das Hauptſtück der Handſchriſt angeht, ſo ergibt ſich aus Inhalt und Tendenz, daß es (in dem erſten Jahrzehent des XVI. Sec.) durch den Druck vervielfältigt geweſen ſein muß, worauf in der Upſalaer Abſchriſt überdies die Signaturen für Bl. 1—83. a. b. c. d. e. ff. g. h. i. k. l.

m. n. o. p. q. R. s. t. (mit folgenden anderthalb Bogen ohne Signatur) deutlich hinweiſen. Vermuthlich iſt der Druckort in der Gegend von Cleve zu ſuchen; ob irgend wo ein gedrucktes Exemplar noch vorhanden, iſt mir unbekannt; in bibliographiſchen Nachweiſern und Katalogen hat ſich bisher nichts dergleichen aufſpüren laſſen.

Auf der erſten Seite des Vorblattes findet ſich mit directer Beziehung auf das Hauptſtück eine Zeichnung in gelben und rothen Waſſerfarben. Im Mittelgrunde das Bild des ſitzenden Papſtes mit zwei zum Zeichen des Segens oder Ablaſſes erhobenen Fingern; vor ihm drei nach rechts abſchreitende Ruſſen; links mit dem Geſichte nach derſelben Seite ein knieender Ritter; hinter dieſem eine Gruppe Cardinäle ſitzend. Unterhalb dieſer Darſtellung folgen einander von links nach rechts ein gekrönter, ſphinxartiger Löwe mit Menſchenantlitz, ein Adler und eine Gans, wahrſcheinlich Wappenbilder, deren Deutung ich nicht zu verſuchen wage, obwol der Adler auf Lübeck bezogen werden könnte.

Die Bedeutung der Schonnen hyſthorie für die Geſchichte der Kämpfe Plettenbergs mit den Ruſſen rechtfertigt hoffentlich dieſen Abdruck, obwol ſie zu ihrer Zeit nur das Anſehn einer Flug- und Bettelſchrift in Anſpruch nehmen konnte. Ueber ihre Quellen und Zuverläſſigkeit, über die Zeit ihrer Abfaſſung u. a. m. werden dem Abdruck des Textes nachgeſtellte Erörterungen das Nöthige beibringen. Ueber die bei der Herausgabe befolgten Principien iſt einem handſchriftlichen Unicum gegenüber kaum etwas anders zu bemerken, als daß diplomatiſche Treue die einzige Richtſchnur ſein konnte. Daß auch an der Interpunction weder etwas geändert noch zugeſetzt wurde, wird einer Rechtfertigung ſicher nicht bedürfen; das entgegengeſetzte Verfahren hat alte Texte jederzeit entweder verdorben oder mindeſtens in ihrem Character entſtellt. Nur eine Abweichung habe ich mir erlaubt, um das Verſtändniß zu erleichtern: wo zuſammengehörende Silben getrennt geſchrieben waren, habe ich ſie durch ein einfaches Bindezeichen verbunden; wo das doppelte ſteht, fand es ſich auch in der Handſchrift. Der unveränderte Text derſelben ſtellt ſich ſomit dem Leſer leicht in völliger Integrität wieder her.

Schwierigkeiten bietet der Text, außer bei der erſten Einſicht, keine; die drei bis vier corrumpirten Stellen ſind durch ein Fragezeichen notirt; bei allen andern, welche zu Correcturen verleiten könnten, wird ſich der aufmerkſame Leſer bald eines Beſſeren belehren.

Eynne Schonne hyſthorie van vunderlyken geſcheffthen der 2a
heren tho lyfflanth myth den Rüſſen vnde tartaren

De vorRede düſſes boeikſkens

MAnck velen vnderſcheydde Der vnuethenheyth ſo ys de bouen
al ernſtlyck tho vormyden. Dar dorch ſyck beſperynge Der eren
gades vnde der ſelen ſalycheyth vororſaketh. vnde wenthe vnder
meren DEſake Dar vmme afflath vthgegenen werth varaffthych
nothrofftych vnd beweckłych ſyn vñ ſünderlyngeſſ dem meynen
beſſthen vnſerſ heylſamens Romeſchen gelouenſ tho laue vnde
gloryen des almechtygeñ gades der gebenedyeden moder vnde
yünck-ffruuen maryen vnde aller ‖ leuen hyllygen andreppen 2b.
ſal hyr-vmme vp ‖ dat nemanth tho ſyner eygener vorkorthynge
twyuelen dorffe an dyſſen yegenwardygen aller-vullen-komenſthen
Romenſken afflathe des ffreuderyken gulden yares vnde der
cruſſe-ffarth myth anderen paueſtlyken gnaden vnde ffaculteten
ſo yſʒ van dem hyllygen ſthole tho rome tho vnder-ſtande vnde
reddinge vnde reddynge (sic) der bedruweden chryſtenheyt yn
lyfflant dem hoch-werdygen heren wolter van pleththenbarch
meyſther myt ſynen achtbarn gebedygren vnn broderen des ryt-
terlyken dutſchen ordens darſulueſt thegen de ſnoeden ketterſken
vnde aff-ge-ſunderden ruſſen myt ſommygen vngelouygen tar-
taren eren by-plychteren myldychlyken vorleneth vnd vthgegeuen
ſyn ys hyr eyne korthe vnde ſchone vth-fferyng vorrameth van
ſelſemen vnde wunderlyken ‖ vmſthendycheyden der ge dachten 3a
lande Ruſſen tartaren vnde eren geſcheffthen myt anderen
voruolgyngen der noth vor-beroth gelyck vnn nych anders dan
ſyck enſodanes yn der lutteren warheyth ſünder al lychtuerdych

gedychte begeuen hefft vude noch beffyndeth alſo dat des nemanth thor ffalſcheyth ſtrauen mach ‖ ßo momych doth de vth boſer vormethen-heyth edder vnwethenheyth dorch anreyſen des vyandes aller chryſtlyken woluart geyn guth kan vn-vorhyndeth lathen dar em ſülüeſt vn dem gemynen beſten thydlyk vnde geſt-lyke wolmacht an ys gelegen vnd dyt enen wichortygen chryſtemen mynſken yn aller andacht geborth myt werdycheyt vp-tho-nemen vnd ynſtendygen vlyte vorth tho ſtetten ſünderlynges angeſen dat geyn guth edder quat vn-vorgulden blyfft van Gade den rechuerdygeſthen vnd hochſten wedder-kerer alles vordenſtes yn dem namen des vaders vnde ſons vude hyllygen geſtes amen.

3b. van demme gelege bekerynghe vnde andren vorualge der lande thc lyfflanth

Lyfflant ys ene porvyncye wol hundert vnde twynthych
dußſche mylen lanck vnde auer ſoſtych mylen yn velen enden
breth ynt ende van duſchen vnde chryſten landen des hyllygen
vnde heylſamen Roemeſken gelouens tuſken dem oſten vnde
norden gelegen vnn weith vmme-her beſloten ynt oeſten van
dem gruſamen Ruſſen ynt ſuden van den letlouen vnde ſomeyten
ynt weſten van der oſterſe vnde ynt norden van dem konynge
tho ßueden alſo dat lyfflant wo-wol de dutſche nachye eth meſte
reygementh vnde bo-dryff dar hefft nochtans vau dutſchen
lande gans affgedelt vnde na der vorſtreckynge ſyner lenge vnde
4a. brede meyſt-parth myt den ‖ genanthen Ruſſen vnde eren
lande ſunderlynges tho nougarden vnde pleſkou ane myddel
be-naberth ys dyth lant ys van anbegynne yn vele vngehure
wrede nacyen vordeleth vnde ok myt der ſprake vorſcheyden
geweſt als eyſten wenden letten curen ſelen ſemygallen oſeler
vnde lyuen dan wenthe duſſe lateſtthen yn erer bekerynge tho

dem chryſtene gelauen de erſten vnde reddelychthen geffunden ſyn ſo hebben ſe den prys der namkundycheyth vor ganße lyfflant beholden de erſte yn vorynge vnd bekennynge des namen vnde gelauens vnſes heren yeſu chryſty yn lyfflanth ys geſchen alſmen ſchreff na der ge-borth chryſty duſent eyn hundrth vnde etlyke yar dar-ouer wenthe tho-vorn alle de vorbenomde lande der heyden-ſchop vnde mannychwoldyger affgoderye tho-gedan weren Dar-na als ſummyge grotmodyge heren prelaten van denne hyllygen ſthole tho rome yn lande vorſchycket ſyck der vormerynge des ge-dachten gelouens getruuelich 4b.
befflytygeden dan de lyff-lender vth anreyſen des benyders erer ſalycheyth ſyck ſo ſtrack vrewelyck vnderſtonden de chryſten tho vordelgen dat en de prelater by egener gewalth nycht wedderſtan konden ſynt van paweſtlyker vnde keyſerlyker vorordenynge wegen erſt ſommyge geyſtlyke do geheyten gades-rydder edder ſwerthbrodere vnde korth dar-na vmme erer vnmacht wyllen ander heren des rydderlyken dutſchen ordens vorbenompt dye do yn anderen landen grothe manheyth thegen de vnchryſten bewyſeden yn lyfflanth gekamen vnde vorth an vorbredynge vnde erheuynge unſes gemelten hyllygen chryſtenen gelawens mit byplycht veler heren konyngen forſten vnde ſtede ßo geſtrenge vnde luckſelych geſporth worden dat hyr nu vnmogelyck were 5a.
alle tho vorhalen wat ſuarer anvechtynge noth arbeydes ſchadens yamers vnde bloth-ſtorttynge ſedder-mals de vormelten heren ock vormyddels velen cruſſferden hebben erleden vnde vt-drogen mothen erſe de lande vth gewalt der vngelouygen yn-wunnen vnde ſlote borge vnde ſtede als nu dar vor ogen ſyn vpbouen vnde bettoher by der chryſten-heyth beholden konden des ſo werden de gemelten lande beth vppe dyſſe thydt van vyeff erwerdygen heren prylathen nemptlyck erßbyſſchop tho ryge vnde byſſchop tho drapte oſel curlanth vnde reuall

vnde dem loue-lyken dutʒen orden vorboroth myt eren vor-
5b. wanthen yn ſulken rechten ‖ gnaden pryuylegyen vnde ffryg-
heyden yn erer vordelynge beſtetten als de enen yderen van
velen paweſten keyſeren vnde konyngen ock eyn deels legaten
des hyllygen ſtholes tho rome vnde mer andren heren fforſten
vnde anwolden na vt-fforynge erer bullen ſegel vnde breue
etwan togewyſet ock j del mer dan eyns vor-koffth vnde ge-
geuen vnde ewychlyken tho beholdende beſtedygeth vnde ßo
alleyne deme hyllygen paweſtlyken ſtole vnde romſchen ryke
ſunder yenych myddel tho handt-hebbende vnde beſchuttende
vnderworpen ſyn De meyſte ermeringe der heren vnde ynwaner
duſſer lande is an korne vnde anderer lyffberynge gelegen vnde
6a. wat vorder dorch vth- vnde yn- ‖ fforynge der koplude vorhan-
delt warth anders ſynt dar noch geyne grouen edder ertʒen
yenyges metalles vnde ock geyn wyn vaß myt allen doch krygen
ſe ere noth-trofft vth anderen landen vormyddelſt den ſchepen
wen-ere duſſe ſe myth vreden mach gebowet werden vnde plegen
yn ſo grother wolmacht tho weſen de-wyle ſe den Ruſſen
wedder-ſtan mochten vnde kopenſchop yn eren was dat ſe nycht
allene yn ſyck ſunder ock vele ander lande ſtede vnde lude
vormyddelſt bemelte lyfflant tho grothe wol-warth bedegen dar
eth nu wo na-ſteydt ßer vthgekamen ys

☞ Hyr-na volget van demme gruſamen Ruſſen vnde erem keyſer unde lande.

6b. ☞ Van demme gruſamen ruſſen myt erem keyſer vnde lande.

De ruſſen alſo vor ſtheydt ſynt an gener ſyden ſynt (sic) ouer vnnd hart an lyfflant gelegen van per-ſonen der ffruuen alſe men ſecht nycht vnſuuerlyck dan de mans anſychtych groth ſtarck vnde werhafftych alſo dat der ruter by-worth ys de eynen

ruſſen ſleydt de hebbe eynen man ge-ſlagen ere lande vnde
herſchopp ſynt monnygerleye ſere wyet ryck-ſelych vnde mechtych
wente ere lantere den men ynt gemeyne nometh enen groth-
fforſten yn der muſkou ſchryfft ſyck eyn here vnd keyſer aller
ruſſen groth-fforſte tho volodymer mußkow nougarden pleßkow
otffere yuehorßky peronyßky belhorßky vnde mer ander lande
vnde leth klar ‖ ſülueren vnd ffyn gulden münthe gan ouer 7a.
alle ſyne ffoſten-dome yß benomet ock wo-wol ſe vmme-her
bogrepen ſynth thuſtken den ryken vnde landen tho ſueden
norwegen byſarmenyen tartaren letthowen vnde lyfflanth ſo
hefft men noch tans yn korthen yaren beffunden vnde ys vor-
myddelſt gedechtnyſſe dem cardenal vnde legathen raymundo
tho lubeck van eynem byſchoppe vth denne-marken betugeth dat
ſe iegen alle lande vorbonompt vp eyne thydt vnder-ſcheydene
herſchylde vnde kryges-vprüſtynge vormyddelſt etlyke hunderth
duſent werafftyge mans geouet hebben als dyth de legathe
betugeth yn eynem ſynen brewen an den dorch-luchtygen heren
palßgrauen am ryne churffoſten et cetera ge-ſchreuen vnde ge- 7b.
drycket dar-vth ere vormogenheyth ſteyth aff-tho-nemen Doch
hebben ſe nargenß mer ernſt gebrucket vnde ſo luſtyk betto-
hertho wyllens begangen als myth den vorſychtygen heren tho
lyfflanth der unvorſchreckder vnde wachafftych vlyth by ge-
ryngher macht de grymmyge vor-methenheyt gedachter vyande,
ſo ſthedes tho-rugge ge-holden hefft dar ſe geyn lant mer en
ffruchten vnde darvmme alsmen warafftych erffaret myt aller
vpſate bedencket wo ſe lyff-lanth myt ge-walth edder hynder-
lyſth dar goth vor ſy vnder-breken mogen dan wo-wol de
ergemelten ruſſen van anbogynne den lyfflendren al-thydt wedder-
wartych vnde ouerlaſtych ‖ ſo ſyn ſe doch vormals yn der 8a.
herſchafft nycht ſo alſe nu vnder eynen heren altho-male vor-
enygeth geweſt wor-vmme tho-vorn wan de heren tho lyfflant

myt ener partye der ruſſen veyde worden ſo hebben ſe ffrede myt den anderen de do ſodan beſtant nycht lychtlyck plegen ouer-tho-treden dar-dorch men den gemelten vyanden des-tho-beth wedder-ſtan konde ouerſt ſedder-mals dat de mechtyge vnde hochmodye groth-fforſte thor muſkow ge-heten kneſe ywane waſſylyewytz ſynen wyllen vnde den vn-loffllyken grothen druck vnde ge-horſam dar mynder were van tho ſchryuen ouer nou-garden vnde pleßkouen vnde gantzen ruſſen-lande ge-wan dat noch yn-wendych vertych yaren geſchen ſynt de Ruſſen ſo wel-dych vnde vor-bolgen beth vp duſſen dach ge-worden vnde
8b. hebben ‖ den lyfflenderen ſo monnyge ſmoheyth vnrecht vnde bedruck myt vorachtynge aller hyllycheyth ſunder vp-horen tho-gedreuen dat de chryſtene lande mer perykels vnde ſchodens yn duſſen negeſt vorgangen yaren ock yn deme hyfferde ge-namen hebben dan yu tho-vorn vnde op ſe ſtedes yn apenbar kryge geſtelten weren als hyr-na walgeth Dyth ys de ſulffthe groth-fforſthe vorbonompt dem etwan dorch vorordenynge pa-ueſtlyker hyllycheyth vnde ſtoles tho rome eyne fforſtynne van deme ſtamme der keyſer (***hier fehlt etwa: mit einem***) paueſtlyken legathen tho enem eelyken gaden ouergeſanth vnde vth deme ſchatte der paweſtlyker cameren tho rome ryckllyck beſtadet warth wenth de ſulffthe groth-fforſthe dar-vmme woruen laten vnde
9a. gelauet hebde recht chryſten vnde der hyllygen kercken tho rome gehorſam tho werden myth alle ſynen landen ſo werne he de gedachte fforſtynne krygen mochte dan do he ſe wech hadde do bleff he als he was myt alle den ſynen vnde he warth ock erger vnde vyant-lyker vnſem romeſſen gelouen dan he (= ***dann ehe***) vnde plach en-ſtedes an-tho-herden lyfflant yn-tho-wynnen vmme der ſtede vnde ſlothe vnde ſunder-lynges de ſchypprykеn hauenen wyllen de yn lyfflant ſyn dor-dorch ſe kamen vnde gelangen mochten yn alle chryſtene warlth dat goth mothe

HOOVER WAR COLLECTION

vorhoden vnn von dyſſen ſulfften tyrannen ſyn vntellyke vele
eddeler greken vnde walen monnygerleye wyſe tho dode vnde 9b.
ſpylde gebracht de ynder klegelyker vorſtorynge der ſtoth con-
ſtantynoplen van den turcken vor vnde na ere tho-fflucht hadden
an bemelte ffurſtynne yn Ruſlande vnde ock myt er dar-henne
gekamen waren doch ßo ys dyſſe tyranen ſchryſt vorleden ynt
yar domen ſchreff duſent vyffhunderth vnde wyſſe vnde de ge-
dachte vorſtynne etlyke yare korth vor em ſtoruen vnd de be-
melte lande werden nu regereth van eynen des genanthen
groth-fforſten ſone baſylyus gehethen yn der gewalt vnde
vorbolgenheyth ſynem vader vaſt-na volgeafftych wo hyr-na
beſchreuen warth

Van den vordomliken unſeden unde erdom der unmilden Ruſſen.

Men vyndeth vaken dumkone lude de meynen wanner ſe 10a.
horen dath de ruſſen ere lande nomen dat lanth der hyllygen
dre-waldycheyth ock de ere gades de vor-loſynge des kruſſes
chryſty de yunckfrouen vnde moder maryen myt anderen hyl-
lygen erkennen ock vele vaſten vnde beden vnde etlyke ander
dynge holden de byllyck er-ſchynen dath ſe recht gude chryſten
ſyn welckere wenthe den geſetten der hyllygen romſchen karcken
entegen is vnde ſuß vnßem gemeynen warafftygen gelouen
vor-ergerynge hon vnde ſchaden bybryngeth vnde dar-vmme
nycht ſteydt vnverantwordeth tho lathen od ſusdan vnuor-
ſychtyge ſlychte edder vormetenne lude er van ſulken dan van
apenbaren yoden edder heyden bedragen werden noch denne de
kettere vnde affgeſnedene alle quath myt demme || ſchyne des 10b.
guden vordecken alſo dem apen gelyken de by-na mynſlyke
ange-ſychte vnde doch gheyn reddelyk vornufft hebben vnde
dar-vmme ßo ganß harth vnde ſtrenge myt ſuaren monnych-
woldygen penen yn geyſtlycker vnde warlyken rechte beſchreuen

nycht allene de howeth-keters ſunder ock alle de-genen den en
gelouen vnde gunnen vnde ſe vordedyngen vor-wolgeth werden
vp dath nemanth dorch lychverdych anbryngen edder myſduncken
hyr-ynne vorleth ordele bouen de erkenthe-nyſſe paweſtlyker
hyllychepth der heren cardenalen vnde aller geſtlyken prelaten
de des guden vor-wethenheyt hebben wo der ruſſen vnde an-
derer vnchryſten myßgeloue ge-dan ſy ſo werth hyr enen yderen
vorſtendygen tho erkennen gegeuen dat de vorbenomde ruſſen
11a. wyllen beachteth ‖ ſyn van dem grecken gelouen der ſe doch na
ſyner manyeren yn myſ-bruckynghe veler ertyculen nycht en
holden wor-vmme ſe nycht myn van den rechten greken als
van vnſer moder der hyllygen latynſchen edder Romeſchen
karcken vor vorbanede ketters geſchulden warden ſo ock eyn
loff-wer-dych dochtor der hyllygen ſchryfft geheten yohannes
ſacramys et-wan Canonyck vnde dom-here der karcken tho kra-
kow yn polen Den er-werdyghen yn goth vader heren albortho
byſſchop thor vylle yn let-thowen eyn bock hyr-van tho-geſchreuen
vnde vnder meren ßo gyfft tho vorſtande dat manck allen
wolcke des chryſteuen namens doch van der vorennynge der
hyllygen karcken beſunderth geyn wolck ßo wedder-ſpendych vnde
11b. vor-hardeth geffunden warth yn ‖ der beſchermynge ſynes er-
doms alſe de ruſſen de der apenbarer vnde bekanther warheyth
myth moth-wyllen entegen gon vnde alle wolgelarden ock van
erer egenen ſecten myth erer reddelyken lere vnde heylſamen
vnderwyſynge alletydt vthfflygen vnde vorhaten vth ouermetiger
houorth ſeggende dat ſe alleyne ſynth de warafftyge na-wolger
der hyllygen apoſtelen vnde der erſt-angeffangener karcken vnde
dat ſodan ban als van der hyllygen romiſken karcken tegen ſe
ſchuit engedye tho ewyer benedyctien vorder ſchrifft de benompte
doctor dat duſſe vnmylden ruſſen nycht myn dan ander vyande
des chrutzes chryſte ſtedes dorſtych vnde begerych ſyn des

chryſten-blodes myt allen krefften dar-na arbeyden dar ſe de
waren chryſtgelouygen vnde namen des heylſamen romſken ge- 12a.
louens ganß dar goth vor ſy vnder-drucken vnde vordelgeu
mochten dar-van men nycht darfft vthwendyge exſempel ſoken
den men ſus yn lyfflant vnde lettouen ſchryſt-vorleden geſcheen
genoch mach auerkamen wenne alſe yn-deme laſteu gehalden
gemeynen conſilio tho Florens de greken myt der romſken kar-
ken wedder vorenygeth ware vnn vth dem gedachten conſilio
her yſydorus metropolite tho kyuen myt eyn ander byſchoppe
tho den ruſſen geſchycket was vp dat ſe ſyck ock na beſluth des
gemelten conſilii gelyck den greken myt der romſken karken
vorenygeth hebben de benompten ruſſen de vorgemelten byſchoppe
myt vnſprecklyker marthel tho dode gebracht vnde yn ſodan
‖ vorenygen nenerleyge wys bewulborden wyllen dar-na ynth 12b.
yar vnſeſ heren do men ſchreff duſenth vyffhunderth neſt vor-
gangen als hochgeloffter decht-nyſſe her alexander de groth-
fforſte tho lettowen vndena (= *und darnach*) konyck tho palen
des vorbenompten keyſers dochter thor ee genamen hedde vnde
ſyck vnder-ſtunth de ruſſen ſyner herlycheyth vnder-worpen
vormydrelſt mylden vude guder-tyren anherdynge allentelen
tho recht chryſtlyker vorenyge tho brengen alſe dat ock van den
heren tho lyfflanth vaken vorgenomen ſo ſommyge grothmech-
tyge vorweſer der ruſſen ſyck tho hanth tegen bemelten grot-
fforſten vorbunden vnde worth ſyck vnder den vorbemelten
groten ruſken keyſer thor muſkow begewen welckere vorſchreuen
vnde ergemelten keyſer hyr ‖ -vth myth ffroden orſaken ge- 13a.
nomen de he lange begerth hedde do ſtrackes eyn vorbunth
vp-nam myt ffommygen tartaren vnde nycht er vpgehorth hefft
ſynen bloth-gyrygen ouermuth yn gedachten landen tho be-
wyſen er he vntellyck du-ſenth chryſteu mynſken alſe hyr-na
wolgeth vornychte vnde enth-fforeth hefft hyr-vmme ſo vth

duſſen genoch er-ſchyneth myt wath grymmyger doſſendycheyth
de affgeſneden ruſſen vns als gehorſamen der hyllygen romſken
karken beth yn den doth vor-wolgen vnde ſyck aller dynge be-
fflytygen dar-myth ſe vns aller ere gudes vnde leuens berouen
mochten mede-angeſen dat ſe myth vns vth eynem ſade des
13b. hyllygen euangelii vnde chryſtlyken namens geboren || doch
geyne geſelſchop des heylſamen rechten gelouens myth vns
hebben wyllen buthe de ſe doch nycht mogen ſelych werden ſo
vor-methen ſe ſyck alſe vyande der vorenynge vredes vnde
warheyt vormyddelſt monnygerleyen erdom ßo de vnge-hure
vnde boſafftygen vornufft der kettere van anbegynne gedychteth
hefft den ſtaedt gehor vnde vorordenynge der hyllygen rom-
ſchen karken tho ver-honen vnde tho vorkrencken dar-van de
meyſten artykele vnde punte wo de vorbenompthe doctor be-
ſchryueth yn latyno gedrucket hyr-na vordutſchet vnde ethlyker-
maten vthgelecht werden.

Hyr-na volgen de xlv houet-articulen des ruſchen erdoms
14a. Dit Sint de xlv houet-articule des Ruſſcen erdomes.

Int erſthe vorſaken de ruſſen dat de hyllyge apoſtel ſunthe
pether eyn warafftych paueſt vnde des ſtholes tho rome eyn
warafftych vorſtender vnde der ſtrytbarn karken eyn enych houeth
geweſeth ſy vnde ock de vnlenkonenheyth der paueſtlyken math
van chryſtho entbffangen hebbe welkere ſe ock halden van allen
Romſken paweſthen vnde na-walgeren ſunt petres vnde ſeggen
de gemeyn tho weſen myth andren karken welleker byſſchoppe
ſynth ytem ſe vorſaken dat de hyllyge romſke eyn houeth ffor-
tynne Reigerer vnde meyſter ſy aller andren karken welker
apenbar ys thegen den ynhalt des geſtlyken rechtes ytem ſe
ſeggen dat alle gehorſamen der romſken karken nycht warafftyge
14b. chryſten ſyn vnde ock nycht ſalych werden mogen || dar-vmme

dat ſe ſych vnderſcheden van der erſt-angeffangener karken dan
achten ſyck ſulueſt allene rechtgelouygen ok naffolgers chryſty
vnde der apoſtlen vnde ſo van deme tale der ſalygen tho weſen
☞ it. ſe holden dat vnſe paueſt myt der romſken karke
vnde allen gelouygen ketter ſyn van der ketteryen arryi vnde
heten vns darvmme arryaniſten vnde vorbannen vnſer paueſt
myt ſyner clerypſyen andem gudenn donrerdage ſeggende dat he
nycht hebbe vullen-kamen macht tho bynde vnn tho loſende
☞ ytem ſe ſeggen dat alle doctoren der latynſken karken
van geyner warheyth vnde beſtendycheyth geweſt hedden er noch
ſyn hyr-vmme ſe gene ſchryffthe edder worde vnſer dochtoren
annemen vnde ock nycht gelouen dat ſe vth yn-gewynge des
hyllygen geyſtes ychtes-wes ge-ſproke edder geſchreuen hebben
‖ vnde darvmme den boken edder ſchrifften der hyllygen 15a.
yeronymy gregoryi andraſſii vnde ffurder anderer doctoren
geynen gelouen edder ge-hor geuen wo hoge de anders van
der hyllygen karken vpgenomen vnde by werden gedeleth ſyn
☞ ytem ſe emphffangen wol de worde vnde ſchryffthe der
greken doctoren ſo-verne ſe nycht dar-yn ffynden dat eren erdom
entegen ys dan wanner ſe wes vornemen dat erer ſecten nycht
enen kumpt dat ſeggen ſe vnrecht vnde vor-doruen tho weſen
demnen geynen gelowen tho-keren ſolle ☞ ytem ſe hon-
ſpraken vnn vor-domen de hyllygen vnn ere bylde van de
romſken karcken gelouen vnde gehorſam ſeggende dat wy dor-
myt affgoderye begangen vnde ſchuwen vnde vneren ſo-dane
bylden van vns chryſten gemak vnde angeſen offthe ith cruci-
ffyre edder ander ock ere hyllygen ſyn dan wath eres hant-
warck ‖ ys dat anbeden ſe ſo-verne eth yn eren ſynagogen 15b.
geſtat vnn gemaleth ys vnde anders nycht. © ytem ſe vor-
ſmaden vor-ffuren vnde hon-ſpraken alle karken vnſes gelouens
vnde nycht myt allen halden (?) van ererwygynge beſunderen ſeggen

Digitized by Google

dat ere ſynagogen dorch ere preſter mogen ge-wyheth werden
als ſe dat och myth der dath bewyſen © ytem ſe beden vn-
ſem hyllygen ſacramenthe de waren lychammen chryſty geyne
ere myth allen don vth bedunck edder beſchor der wrake edder
gewen ſeder be-hechlycheyth vnde ſeggen dat de lycham chryſty
yn dem vngeſuerden brode nycht moge vor-maketh werden
☞ item ſe ſeggen dat de geſette worde vnde ſchryffthe och
beſlutyngen vnde vorordenynge der hylgen karken rechten vnde
conſilien van geyner werde ſyn vnde dat van dem ſeveden ſenthe
16a. alle gehalden concilia vnkrefftych ‖ vnde nycht bundych dor-
vmme dat de buten ere vulborth vnde wyllen gehalden ſyn.
☞ ytem ſe belachen vorſueren vnde honſpraken alle vnſe
ſacramentha der hyllygen karken ſunderlynges der dope vnde
des hyllygen lychammes chryſty wo vor ſteydt dar-vmme dat
ſe by vns nycht vor-handelth na ere manyere ☞ ytem ſe
ſeggen dat nemant van vnſen byſchoppen des romſken gehor-
ſams macht hebbe den hyllygen creſem tho conſecreren dan allene
er patryarche den ſe ſyck be-romen tho hebbeu tho conſtanty-
noplen vnde dat de creſem van eme ge-wyegeth krafft hebbe tho
veleu yaren mede tho ſaluen. ☞ ytem ſe belachen vnſen
gehorſam vnde gewalth der hyllygen kerken vnde vorachten alle
orden benedyctyen byſſchopdome preſterſchop gebede vaſten
afflathe yubelyare vnde alle ampthe der hyllygen karken gedy-
ſpencert edder ock vormyddelſt deme banne voruolgeth werth-
16b. ‖ ſeggende vnde haldende dat eyn ſadant gans nychtes ven
gewerden ſy ☞ ytem ſe holden nychtes van dem ſacra-
menthe der vornynge vnde enth-ffangynge nemen des ock nycht
vnde maken gelyke ſere ſunder duſſem ſacramentha ere preſtes
☞ ytem ſe halden geyne beſcheyden thyde tho den geſtlyken
vygyngen der cleryke vnde preſter heſundern maken de heu vnde
wedder vnde geuen vele wygynge vp eynen dach ☞ ytem

ſe ſeggen dat dat hyllych ſacramenth der hyllygen latſten ol-
gynge geyn be-help gegen de ſchulth der ſunde worth-bryngen
moge vnde dat ſunthe yacobus meynyge yn ſyner epyſtelen der-
haluen ge-weſeth ſy van der medycynen der lyfflyken kranck-
heyth ☞ ytem ſe bruken ſomthydes tho der dope des vth-
gedruckden waters van dem ſappe der ‖ appelen edder ander 17a.
ffruchte tho-gemaketh myt naturlyken watter vnde ge-ſyrth wen-
er ſe anders waters gebreck hebben alſo geyn vnderſchet to
holden yn den wateren welkeres vorbeſchreuen ſe ock gebruken
tho der bereydyngen des kelkes yn deme althare wanere ſe wyns
gebrek hebben ☞ ytem yn der bereydynge des kelkes ſo
mengen ſe twe edder dre droppen wyns tho warmen water alſo
dat me geynen wyn kan vor-nemen vnde vor-domen de ge-
wonheyth vnſer hyllygen karcken dat de kaltwater tho der
beredynge des kelkes gebruken ☞ ytem wanner ſe broth
bereden tho eren myſſen ſo nemenſe dat meel yn den namen
des vaders vnde ſuiryns yn dem namen des ſons vnde gethen
warm water dar-tho yn deme namen des hyllygen geſtes vnde 17b.
delen dußdan geſuyreth broth tho der afffferhande des altares
yn twe ſchychte dar-van ſe dat ouerſte del ynt myddel des
brodes dre-kantych dey hen-yn vth-ſnyden vnde concecreren yn
den lycham chriſti dat ander ſeggen ſe des brodes den lycham
der hyllygen junckffrouen marye tho beteken vnde vor-waren
dat yn erwerdycheyth ☞ ytem ſe ſeggen thor offerhande
des brodes vele ander brode eyn yn dem namen marye eyn
ander yn dem namen des vorlopers yohannes baptyſte noch
eyn ander yn dem namen baſilii dar-na leonys helpe vnde ſo
vordan eynem yderen brode ſunder-lynge hyllygen myt erer
anropynge thogeuen. ☞ ytem ſe ſacryffyceren yn velen
ſteden yn holten kelken dar-ynne ſe van brode vt veler ermeyn-
gynge als vor berorth ys benamen eyne ſoppe maken vnde

conſekreren vnde dar-na tho der enthffangynge myt holten
18a. vnde ſlymnen ‖ Lepelen vorſlynden unde de krome edder
brocken myt kleynen doken afwyſſen vnn vor-warpen vnde
berychten ock-ſo vnder-wylen dat volck myt lepelen vth dem
kelke tho nemende vnde tho eten tho geuen. ☞ ytem ſe
nemen erffarenheyt van der conſecrerende des kelkes gelyck off
ſe dar an tho twyuelen wenthe er ſe ſyck borychten yn dem
hyllygen ampthe ſo laten ſe ſyck warm wather geuen welkere
ſe geten yn den geconſecrerden kelke vnde ys eth dat de
zwalen dar-vn vthgeyth ſo gelouenſe dat dar dat ſacrament ſy
vnn den erſt ſe ſyck berychten vnde ys eth dat dar eyn del yn
dem kelke blyffth dat warth vor-wareth vnde na der maltydt
van dem wedderkomenden preſter vorſlyndeth ☞ ytem ſe
conſecreren vor ere kryges-lude ſemmebrote yn den lycham
chryſte vnde geuen det den leyen yn de hant als ſe thor her-
18b. ffarth vth-trecken welckere wanner ſe nyt den vyanden ‖ ſtry-
den edder hant-grepe don wyllen wyllen (sic) eyn ethen- edder
drynck-vath dat dan thor hant ys vullen myt ſammezen nathe
dat ſo den ouerkamen vnde dar-ynne dat broth gelacht ſo be-
rychten ſe ſyck ſulueſt eyn na deme andren. © ytem ſe ſeggen
dat dat hyllyche ſacrament dat ſe vp den guden donner-dach
conſecreren allene duchtych ſy tho vorſorgen de krancken vnde
nycht dat vp andere dage geconſecreret werth welkere ſe vor-
waren tho vth-gange des yares yn eynem kelke dar-tho bereyt
vnde alſo vnder-wylen wormetych vnde vorkommen dem munde
des krancken myt eynem lepel yn-drucken © ytem vor bere-
dynge des kelkes ſo wyſen vnde vmbragen ſe myt barnenden
waßkarſſen dat broth vnde wyn myt warmen wather yn den
kelck gegoten als vorſteydt dat men noch conſecreren ſal dem
volcke myt grother erwerdycheyth tho be-ſchouen dar den dat
19a. volck tho der erden ‖ walth anbedet vnde affgoderye dryueth

men dar-na als dat ſacrament vp dat altar geſtalt vnde gecon-
ſecrert ys ſo dath nemant ere vnde werth ock nycht vpgehauen
© ytem ſe ſynt twyeſelych van der hyllygen karken nycht allene
yn der fformen ſunder ock ſumtydes yn der materyen der dope
als vor-beroth ys vnde conſecren ander hyllygen dre-konynge-
dage vor de recte dopſtede ſnelle lopende ſtrom-watere wennere
ſe de haben konen vor de dope yunger kynder yn gelykenys
der yordanen vnde offdan eyn kynth yn dem vnde-erſteken dar
vor kulde ſtarueth edder vth eren handen enthwalth vnde vor-
drynckethſo ſeggen ſe ydt ſy yn den hemmel rucketh vnde dat
duſſe warlth ſyner nycht werdych geweſt ſy © ytem ere preſter
ym-gemeyn beden nych dan wan-ner ſe dat ampt der myſſen
na erer wyſe halden ſuluen ock mach goth wethen wat ere ge-
tyde ſynth ouerſt ſe ſeggen dat en preſter de by ſyner ffruuen
‖ geſlapen hefſth vnde myſſe halden wyl ee-noch ſy tho reyn- 19b.
makynghe ſyner conſtencien dat he ſyck yn dem ſtauen edder
anders waſke myt ge-ſurden warmen wather van dem ſchedel
des houedes an beth tho den voth-ſparen dyt waſker ſeggen ſe
ſo krefftych tho weſen alſe de bycht ſyn mochte tho entloſynge
erer ſunde. © ytem off van vn-vor-ſycht eyn preſter vnſes
gelouens vp eren altaren myſſe dede ſo tho-breken ſe dat vn-
uorwyleth gelyck off eth dar-dorch entwedemeth were vnn ſeggen
dat vp eynem altare eynes dages nycht mer men eyne myſſe
geſen moge © ytem ſe ſeggen dat ere volck vordene vnde
grotes afflates delafftych werde wener we eyn recht-gelouigen
myſken unſer romſſen gelouens tho dode bryngen © ytem ſe
ſeggen dat ere preſtere vorbaden vnſchycklycheyth vp ſyck loden
‖ wanner ſe eynen dyunyck edder anderen vogel doden vnde nycht 20a.
er geborlyke ſchychlycheyth wedder krygen er ſo-dan gedodeth
vagel van en vnder den armen gedragen genſlyken vor-vuleth
dyt ys ere penetencie de nycht ſo harth were wanner ſe eynen

rechten chryſten mynſken gedodeth hedde. © ytem ſe ſeggen
dat wals ßueren thegen eren vyant ſunder-lynges eynen men
des romſkeu gelouens vnn den tho vorkloken beſchedygen vnde
bedregen gen ſunde en ſy wor-vmme ſe ſpreken myt den greken
vnder-treth cruße vnde dynen gelouen vnde vordorff dynen
vyant © ytem ſe ſeggen dat men den ſaterdach edder ſum-
auenth yn der grothen waſten nenerleye wys vaſten ſolle vnde
dat de dotlyken ſundygen de den vaſten ock dat men yn ge-
dachter ganßer vaſten nene myſſe don ſolle dan alleyne des
ſater-dages vnde ſundoges wor-vnne ſe vnſe hyllyge romſke
karke dat de yn anderen dagen der vaſten myſſe halden leth
20b. vor-dom-lyck achten vnde begynnen ere vaſten ‖ vth gelyken
erdome achte tho vorn vnde eten alle vrygdage na eren vaſten
ffleſck ock vp gebaden vaſtelauende wanner de kamen vp eynen
ffrygdach vnde ſeggen dat me yn der grothen vaſthen geyne
vyſke tho eten moge gebruken dan allene des yngeweydes van
den vyſken © ytem ſe ſegen dat de recht-gelouygen des
romſken gehorſams dar-ynne dothlyck ſundygen dat ſe ere barde
ſcheren vnde ethe geworgede dere dem-gelyken ock dar-ynne dath
ſe ffleſck ethen am negeſten ſundage mandage dynxtedage vor
der grothen vaſten © ytem ſe ſeggen dat de prelaturen vnde
geſtlyke lene ock de hyllygen wygynge byllyck mogen vorkofft
vnde gekofft werden vnde ere kynder ſeggen ſe dat de arfflyke
recht hebben tho den geſtlyken lenen de van erren vederen be-
ſethen geweſt ſyn © ytem ſe ſeggeu dat geyn mynſke doth-
lyck ſundygen moge wo grothe myßdat he anders begeyt
21a. ☞ ytem ſe ſeggen dat de vleſlyke bekennynghe twe vnwor-
bunden perſonen vnde ock woker geyne doth-ſunde ſyn © ytem
ſe ſeggen dat eynen deuen ſyner deuerye haluen genoch ſy
ſyck ſewen preſteren tho bewyſen vnde ſyne myſdat tho bekennen
vnde van tho bydden de beſmo-ynge des olyes vnde dor-na

nycht ſulle beſuerth werden myt anderen penytencyen edder ſchult des wedder-kerens © ytem ſe wyllen nycht dat eyn vege-vur ſy mer dat allene twe holtſtede der ſelen ſyn de hemmel vnde de helle © ytem ſe ſeggen dat de ſelen der recht-werdygen vor den doch des laſten gerychtes vnde de-wyle de lycham yn der erden ys de glarych der ſalycheyt nycht erlangen vnde ock de ſelen der vordomden nycht er thor hellen komen den ſynt vnſtede gelyck den vogelen yn der lucht ☞ ytem ſe ſeggen dath ſo-dan behelp der leuendygen al 21b.
wor de doden ge-ſchynth allene tho-bathe kamen den vordomden yn der helle vnde genen anderen ☞ ytem ſe ſeggen dat de hyllyge geſth nycht worth-ga van der perſonen des ſons ſunder allene des vaders welker ys tegen de mageſteth der hyllygen drevoldycheyth ☞ ytem ſe maken vorſchedyngen yn der echtſchop nycht vth reddelyken orſoken ſunder na egener wylkor vmme gyrycheyth edder anderer lychtuerdychen ſaken wyllen vnn ſeggen dath eyn yder de des begeth ſo moge vorſcheden werden ☞ ytem ſe ſeggen dat de anderde vnde drede echtſchop vnde ſo worth dan nycht temelyck edder warafftych ſy vnde dat dar-van geyn elyken kynth gebaren werde ☞ ytem wanner ſe ere doden begrauen hebben ſe moth eyn yder van en vth geboth eres preſters dat graff kuſſen dar-na ſe den ‖ werſchop halden vnde ſommyge ſoppe vrethen de van 22a.
eren preſter gebenedygeth ſyn ☞ ytem ſe ſeggen dat werlyken fforſten heren vnde vorweſer mogen ſunder vor-wrekyng des hogeſten bans ere patry-archen byſſchoppe preſter ſlan vnde aff-ſetten ſo waken en dat geleueth ☞ hyr-enbouen ſynth noch vele ander lycht-verdyge punte eres erdoms der men nycht altho-male vorffaren kan dan dat de ruſſen ock ander arryngen by-plychtych ſyn ſo de greken buten duſſe vorgeſchreuen tegen de recht-gelouygen romſken kerke myth wedder-ſparrycheyth vor-

antworden vnde holden doch ſchryfft duſſe ſufſthe doctor vor-
benompt dat wo-wol de greken elffen mal na vor-lope der tydt
van der romſken karken affgetreden vnde ſo vaken ſyck wedder
tho der ſulften gegeuen nu ſynth yn der twelfften affſnydynge vnde
vordelgynge ſo hebben noctans de ruſſen nywerle de greken yn
22b. wedder-kerynge ‖ vnde annemynge des gehorſams edder enth-
ffangynge der gerechtycheyth van der romſken karken na-wolgen
wyllen dar-vth ene ſnode vorherdycheyth der ge-dachten Ruſſen
ſteydt tho ermeten wor-vmme ock de bemelthe doctor ſere merck-
lyken bewecht dat Goth ,allemechtych vmme der twelfften vnde
lotſten afftredynge der greken ſo-dan quath nycht lenger vor-
dragen vnde ſyn hyllyge karke ſo vaken beſpottet tho werden
vor-dan nycht ſtaden wolden vnde hefft dar-vmme de ſulffthen
greken na verteyn yaren erer gedachten latſten afftreden yn eyn
ouermaten bedrofflyche vorſtorynge kamen laten vp dat na yn-
wynnynge der ſtath conſtantynopelen van den turken de vnſe-
lygen greken den vnmylden tyraunen vnde vyande des crußes
chryſty ere houede bogeden de tho-vorne nycht wolden dem
23a. ſtedehalder chryſty vnde romſken ‖ paueſte vnder-dan vnde
gehorſam weſen vnde dat ſe de den yamerlyken dode ontkamen
weren manck den yoden vnn heyden hen-unde-wedder vor-
ſtroyeth yn vn-barlyken egendome vorbleuen de ſyck vor-vnwer-
dygeden myth den recht-chryſt-gelouygen yn ſamptlyker broder-
lyker vor-enynge tho vorſelſchoppen ffrye tho leuen welleker
eyn yder guth chryſten mynſke yn vor-wunderynge der vor-
borgenen gerychtes des ,allemechtygen gades byllyck ſal ouer-
trachten vnde tho harthen nemen

Van der tarteren gewalt unſeden unde ungelouen unde toge na den hillien landen.

De tartaren hebben vyff vnderſcheydene ffurten-dome vnde

keyſers nemptlyck ſawalßky nohayſky perekopßky ordnyſky vnde
caſanßky duſſer ys alle tydt ‖ tommynſthen eyn den ruſſen vor- 23b.
bunden vnde bywellych vnde beſytten noch vele grothe vnde
wyder lande als de ruſſen meyſt-parth ynt ſutoſten hynder
ruſſlant gelegen duſſe lude ſynth vnſycklyck yn den ſeden be-
ſunder warden allene erer thruheyth haluen hoch gepryſeth dat
ſe byleuen edder ſtaruen den nycht vor-laten dem ſe denſt ge-
louen edder byplycht tho-ſeggen ſunderlynges yn krygeſgeſcheff-
then wenthe ſe ſynth bauen alle dynck tho veyden genegeth
vmme ydeler ere vnnde laues wyllen lyggen dar-vmme vnde
wanen eyn-dels mer yn eren telten dan yn anderen wonyngen
vnn konen ſyck myt eren perden de ſer ſel vnde rath ſyn
ouermaten nowe vnn lange be-helpen yn her-worden tho donde
wynters vnde ſamerß ſe konen ock ‖ ſneller ouer grothe wather 24a.
vnn ſtrome vnde lange wege den ander lude olouen konen
vnde ſyn yn dem gelouen eyn-dels ganß heyden vnde eyn-dels
van der tuurcken ſecten wenthe ere lande ſyck ſtrecken na der
grothen ſtath capha de noch yn korthen yaren den yanuerſken
(***Genuesen***) vth ytalygen tho be-horch geweſth vnn nu van
den turken yn-gevunnen ys vnde van der ſthadt capha kan men
yn korth reyſe beth tho conſtantinoplen vnn ſo worth na yeru-
ſalem vnde dat hyllyge lanth dar-vmme ys eth warhafftych dat
men vth der chryſten-heyth tho reyſen ¦nadem hyllygen vele
neger wech hefft vnde meyſt tho lande trecken mach vth lyff-
lanth dorch ruſlanth vnde tartaryen dan van venedygen edder
anders-war-aff vnde ys noch bynnen korthen yaren eyn menlyck
rytter genompt her hans ſencke vth denne lande tho begeren
bordych (***aus Baiern gebürtig***) ‖ by dem konyncklyken haue tho 24b.
palen ge-weſth de den wech vp capha yngetagen vnde vp venedygen
wedder-vmme gekamen was alſe de orueſte commyſſaryus duſſes
afflates van em ſulueſt thor vylle yn lettouen ge-horth hefft

dan de ruſſen wyllen den welygen wecht vnde thoch dorch ere lande nycht gunnen als me dat voken vor-ſocht vnde bevunden hefft wenthe ſe ere lande gelech nycht ſtaden tho beleren vnde ock vns chryſthen des romſken gelouens ſo ſere ſlym vnde vor-domlyck yn vnſer ee vorachten dat wy des hyllygen landes nycht werdych ſyn tho beſchouen des hefft men eyn war-teken beleueth an louelyken gedechtenüſſen grauen gerth van der mar-cken herthoge alff tho cleue broder dem als he dorch lyfflanth
25a. reyſen wolde na dem hyllychen ‖ graue vnde na vorworuenen geleyde van den ruſſen tho nograden quam ſyn tolck aff doth geſlagen warth vnde ſus ſo vele leydes vnde wedder-ſtals van de ruſſen begegen-de dat he wedder-vmme muſthe tho-rugge trecken ock ſo ys ydt yn der warheyth dat de ruſſen tartaren vnde turcken vorborgene wethenheyth vnder ſych hebben tegen vnſe rechthe chryſtenheyt vnde ane vnder-lath ere veſpers mony-gerleye wyſ ynde chryſtene warlth vorſenden darſe de vor-lochenden chryſthen der vele by en ſyn myth grothen gyffthen vnde gauen tho gebrucken edder ſus ander ſpellude myth baren edder beſthen edder apen-bare bode-ſchop myt loſen waruen vth-maken als de ruſſen yn forthen yaren an paweſtlyke hyllycheyth
25b. vnde ander chryſtene fforſthen vaken gedan ‖ och grothe vor-ſchryffthe vnne velych dorch lyfflanth vnde ander chryſtene lande tho tracken vorworuen vnde ſo ol ynth vthdregen myth bedroch vnd valſcheyt vmme-ge-gan hebben dar-vmme ſe beth wethen yn wath yunthe de chryſtenheyt ſteyt vnde wortegen ſe ge-dacht-warth edder nycht den ydt de chryſtene wethen da en benaberth edder verne ſyn vnn dar-dorch de lude vnde kuſte tho muren buſſen harnſke ſalpeter puluer vnde aller nothtrofft tho kriges-geſchefften an-tho-rychten yn ruſlanth yn korthen yaren gekomen ſynth dar nu leyder der chryſten-gelouygen tho lyfflanth alle ffreuel vnde de vtherſthe noth van en-ſteyth vangemelthen ruſſen

vnde tartaren yo ſo grothe beffarynge vnde anx-weldych beſorch tho-gemethen warth als van geynygen andren turken heydenen edder vngelouygen vnn dar-vmme lyfflanth ‖ eyne vormure 26ª. edder vor-ſchylth ys der gemeynen chryſthenheyth yegen de gemelthen vyande ſo langge dat gereddeth vnde enth-ſetteth werth als dat ock de paueſtlyke bulle duſſes afflathes myth mern vthforet

van dem bouete unde ſtarckheit des nien Ruſſchen Slates vnn wat dar-uth entſtundt.

Inth yar vnſer heren als men ſchreff m. cccc. vnde xcj na vth-fforynge eyner ſuaren veyde warth eyn by-ffrede vp-genamen vn beſlothen tho x yaren tuſken den heren tho lyfflanth vnn den ruſken her-ſchaffthen tho grothe norgraden vnde pleſkow dar-na ynt yar xcij vp des hyllygen ſacramenthes dach (*Juni 21.*) warth de erſte ſten gelecht tho dem gebuuethe des mechtygen nygen ſlates geheten ywanegoroth welcker de groth-ffurſthe thor muſkow der ruſſen keyſer van grunth vp nye buuen leth vnn ‖ wo vor ſteyth na ſyck nomen leth vnde dyth ſloth gelach 26ᵇ. vp eyne ſtede ruſker erden dor nu (*nie*) tho-vorn wath gebuuet was vnde wenthe de grunth ſtenych was ſo worden dor ock do erſth de ſtene gebraken vnde ſo yn eynem arbeyde gemureth vnde de grauen vmme dat ſloth gerumeth vnde lycht recht ouer tegen der ſtath vnn ſloth naruen den louelyken dutſchen orden yn lyfflanth tho-be-horych ſo na by eyn-ander dot nycht mer den de ſtrome des waters naruen gehethen wor eyn gerynge armboſtes ſchothe weges breth dor tuſken ys alle tegen olde vordrachthe vnde by-ffreden dor de ſtath ynne vorwarth was dat nemant van beyden parthen den anderen tho na tymmeren edder buuen ſcholde vnde dyth ſulffthe nye ſloth myt ſulker macht vnn yle angeffangen vnde vullenbracht dat yth ‖ yndem 27ª.

fulfſthen ſamer als ydt vp corporys chryſty (*Juni 21.*) vorberorth begunnen warth dar-na vp aſſumpcionys marpee (*Aug. 15.*) an velen tornen vnn muren ſere hoge dycke vnde ſtarck vorgewalth begreben rede was vnn wo-wol dyt gedachte ſloth dar-na van den ſweden dorch ſommyge dutſche knechte yngewunnen vnn den heren tho lyfflant angebaden warth ſo wolden doch de vor-melthen heren des ſo nycht annemen vnde ock dat vorbeſchreuene gebuuethe nycht vorhynderen vp dat ſe den ſwaren penen der wrake gades vormyddelſt peſtylencyen ſamcht vur vnde dat ſwerth vp de auertredynge des by-vredes vorwylkoreth vnde yn den vredebreuen do-beſtemmeth nycht en-velych worden vnn ock den ruſſen myt erem keyſer geyne orſake geuen ere ſwynde ge-walth tegen lyfflant tho ouen dar tho wedder-ſtande
27b. do de lande allene noch ganß ‖ vngeſchyck vnde tho vnmechtych weren hyr-vmme als de ſweden myt grotem roue vp dem ſulueſten ſlathe gekregen wedder aff-togen vnde dat vnbemannych ſtan leten wenthe yt en tho wyth belegen was tho entſetten ſo hebben ydt de ruſſen wedder yngenamen vnde noch ſtarcker vnn ſchoner gebuueth den yth je tho-vorn ge-weſeth was alſo dat vp duſſen dach al de-yene wurder (*l. wunder*) van na-ſeggen de yth be-ſchoweth hebben de bowmeſter duſſes ſlates ſynth gregen vnde walen ge-weſth als ock alle ge-ſtalt na-wyſeth vnde ys tho allerwere ſunderlynges an vntellyk geſchutthe von aller-leye buſſen ower mothen wol geſchycketh vnn vor-ſorgeth ock myt vele duſenth mannen ſteß ſo ernſtlyk vor-
28a. wareth dat men geyn noth-trofft ‖ dor kan an vor-marken vnn de ruſſen ſyck ſulueſt vor-horen laten dat ſe ganß lyfflanth vth dem ſlathe krencken vnn be-dwyngen wyllen dor-vth eyn yder kan begrypen wat ere andacht vnn me-nynge ge-weſeth ys als ock hyr-na wolgeth wenthe ſedder-mals dat ſo-dan ſloth vullenbracht ſo ys den armen chryſtenen yn lyfflanth ſunder-

lynges bynnen der narue vnde dor-vmme-her wonafftych ſo monnych ſpyth hon vnn ſchade yn dem by-vrede ge-ſchen dat men des myt der korten nycht vullen ſchryuen kan als wo de ruſſen van dem gedachten nyen ſlathe yn der vorſokyng eres geſchuttes vaken ynde ſtath narue vp karken huſere vnde ander muren gelyck yn openbare veyde vth ouer-moth grothe ſtene vnn lode ge-ſchoten vnn ſommyge dreplyke perſonen nemptlyck heren yohan ‖ thor megeden borgemeyſter tor narue myt mer 28b.
anderen dar ock preſter manck geweſth an ſe vmme ere gebreck vnn meynynge myt den ſcheten tho vor-horen ouer geſanth myt harden knuppelen vnn ſtocken yammerlyck tho-ſlagen ock dar-en-bauen etlyke andere erhafftyge lude vnde preſtere vmme duſſer gemelthen gebreke wyllen ouer-mols an ſe vorſchycket yn vule ſtynckende torne geworpen vnde ſuerlych myt yſeren helden vorladen de doch vunderlyke wyſe vormyddelſt hulpe des allemechtyge gades erloſeth worden vor-der vnſallyke deffthe roff branth morth vnn alle boſheyth anden vnnoſelen chryſten de ſyck tho dem byvrede vor-leten vnmyldelyck begangen vnde vnder onderen ſommyge mans-perſonen ſunder ‖ allebarme- 29a.
hertycheyth naket an beme gebunden vp de myt velen pylen geſcha-ten vn en ere menlyke gemechte en-del myth luden vnde ſeben affgerucket en-del ſus affgeſneden vn yn ere munth geſteken och ſommyge beyde mans vnn ffrouen ere neſen lyppen oren vnn broſthe affgeſneden vnde ere hande affge-houen vnde en ſpytyge vnn honlyke breue yn eren boſſem geſteken vnde ſe ſo myt ſcharpen roden vnde geyſſelen auer-gegageth tho den lyfflenderen dar-en-bauen anderen ere buke vpgeſlyppeth ere gedarmthe vth-ge-thogen de myt eynen ende an den bom tho lopende benodygeth ſo lange alſe lenen vnde dat herden konden vorder eynen ſyn houeth affgehowen ‖ vnde dat myt eyner 29b.
gleuegen bauen vth ernne gedachten ſlathe na der lyfflandeſchen

ſyden myth grotem geſchrey vnn geruchte vthgeſteken vnde ſus
vele manne vnde ffruue ge-hangen vordruck yn handen vnde
vothe edder ſe och yn anſen der lyfflander tho ſtucken gehouen
vnde myt anderen mannych-waldygen paſſyen tho dode gemar-
therth hebben allen to ſmaheyth vorſchrecklych-eyth des chryſtenen
walckes yn lyfflanth.

von der unbilliken unde ſuaren venck-niſſen vnde ſchaden des
dutſchen copmans der hanſe geheiten

Hyr ys tho weten dat als de van der geſelſchop yn der
kopen-ſchop der dutſchen hanſſe edder lxxiij ſtede geheten vor-
30a. houet ‖ ſtapele vnde cammore hadden dar ſe myt den eren
ſunderlynger grother ffryghetyth vnde rechten mochten gebrucken
der noch thor tydt eyn ys tho brugge yn fflandren dat ander
tho lunden yn enggelanth vnde dat drudde tho bergen yn nor-
wegen ſo was dat werde tho grothe novgarden yn ruſlanth
vorbenompth dar alle koſſel woder-warck an ſabelen marthen
mencken grauwarke hermelin laſthen ock vele waſſes vnde ander
durbar perſelen her plegen dorch lyfflanth tho kamen vnde auer
duthſche vnde ander lande vor-worth tho werden alſo dat des
ynder vorkerynge alle lande ſtede vnde lude gebetherth worden
ouerſt ydt hefft ſyck begeuen dat ynde ſulffthe tydt wo vor
ſteydt dat nye ſloth vor gewalth vullen-thogen was nemptlyck
30b. ynt ‖ de grot-fforſthe (?) vp ſunthe leonardus dach (*Nov.
6.*) de grot-fforſthe thor muſkow der ruſſen keyſer ſunder alle
rede vnde recht de dutſchen koplude de do bynnen nougarden
weren myt eren preſteren vnde cappelanen ymme talle xlviij
perſonen yunck vnde olth hefft von eren houen geffangen nemen
ere hoßen vnde ſcho vth-trecken myt yſeren helden ſtrengelyck
be-ſluthen yn duſthere quade torne warpen vnn ſe ſo eyndel
tho dren vnde eyn-del tho negen yaren gevencklych an-holden

ock en al er guth vp vele duſenth rynſke gulden getaxerth ent-
ffromde landen vnde wo-wol de gemelthen koplude ſo yamerlyck
an lyue vnde gude vorweldygeth de hoch-werdyge || here meyſter 31a.
tho lyfflant vormyddelſt velen beſendygen vnn arbeyde na der
hant erloſeth vnn ffryg ge-kregen hefft ſo were doch vnmogelyck
geweſt dar de ſo lange yn der ſuaren ffenckenyſſen leuendych
gedureth wennere ſe de macht gades nycht ſunderlynges behot
hedde dan mochten doch ere guder myt nychte wedder-krygen
de noch bet vp duſſen dach geweygert vnn angeholden warden
vnn ock ys dem gemeynen dutſchen kopmanne ſedder der tydt
de gewonlycke leger vnn hanterynge tho nowgarden vnn alle
andere kopenſchop myt den ruſſen derch ſtrengelyck vorboth eres
grot-fforſthen vnde keyſers bet-tho-here beſpereth dat ock de
gemelthe here meyſter myt an-kerynge veles vylthes vnde ernſtes
vmme tho bedryuende vorſocht hefft vnn des by dem gemelten
grotfforſten || nycht mochte ge-horth warden dar-dorch de tyran- 31b.
nen vormeynen als ſyck yn der varheyth bevyndeth de merynge
vnde wolmacht der lande vnde ſtede ſo vn-vormarckt tho krencken
dar lyfflanth troſt ende entſettynge ſe van hebben muchte
de orſaken wor-vmme de dutſche kopman tho nowgarden hadde
van dem grotfforſten thor muſkow der ruſſen keyſer eynen
vrede- edder crutze-breff myt ſynen anhangenden ſegelen yn
clarem nobelen golde be-woſtygeth dar vnder andren ſo yn ge-
ſchreuen ſtunth wer ydt ſake dat eyn ruſſe yn den henſeſteden
vp genyger myſdath be-grepen edder angewangen worde den
ſcholde men rychten na dutſchen rechte dar he yn beſlagen
worde denn gelyken wedder-vmme ſcholde eynem || dutſchen 32a.
na ruſſchen rechte dar he vmme yenyer ſchult edder myſdat
wyllen-en an-gegrepen vnde geffangen worde alſus gebroderth
bynnen der ſtath reual yn lyfflant eyn ruſſe de walſke reuelſche
ſchyllynge gemunteth hadde na erfforde-rynge ſyner myath ſynd

der ſtath rechte tho dode geſaden warth dar-na yn der ſulfſthen ſthadt eyn ander ruſſe de van grothem geſlechte vnde eyn be-nomplyck kopman was by eymer perde-moder dar he thegen de nature mede tho ſchaffen hebde beffunden vnde dar-vmme na rechte der ſthadt vorbranth warth — wenthe vmme ſulkerboſheyt wylle ſtede lande vnde antwyuel werden geplaget wenner de vngeſtraffeth bleuen dan de anderen ruſchen koplude de do
32b. dar weren ‖ achteden ſere ouelgedan dat men vmme ſulkes kleynen warckes wyllen ſodan achtbarn man ſo vnuerdygen handelen ſolde vnde ſeden alle avenbare dat de beſthe yn eren lande van erer rydder-ſchop edder wo ſe weren ſulcke dynge plegen tho ouen dat ſe yn der warheyt nargens vor edder ganß gerynge achten duſdan ſtraffſfynge der gemelten myſdeder myt velen anderen gedychteden logenen vnn clochten de aller eren warheyth vnde recht entegen weren brachten de anderen ruſſen an erem keyſer den grotfforſthen thor muſkow vnde beden wrake dar-ouer dat der eren yn den henſe-ſteden nempt-lyck tho reual ſo vnſchuldyge myſhandel geſaden vnde vor-branth weren dar-vmme de gedachte Grotfforſthe ſtrackes beual
33a. ‖ den dutſchen kopman bynnen nougarden myt lyuen vnde gude yn gewenknys tho ſtellen vnde de kopen-ſchop natho-laten wo vor berorth ys ock ſo vordede he myt grotem ernſten vnde drouuen de heren tho lyfflant dat ſe eme ſommyge borgemeyſter ratlude vnn gerychtes-vageth der ſtadt reuel de duſſe gedachte myſtdeder vorordelt hadden ant-werden ſcholden ſynen grym-migen thorn myt erer paſſyen thobeſuychten dar-manck was eyn borgemeyſter de dar-vmme wo vor ſteydt ock vorclaget warth dat he enen breff des gemelten ruſken keyſers ſyttende an ſy-nem dyſke vnn ſunder vpſtandt eller erbedynge ent-ffangen hebde doch mochte de tyranne ſynen wyllen hyr-ynne nycht beholden ſo de heren vnde ſtede tho lyfflant ſyck tho-ſamende vorplych-

teden erde vterſte noth vnn den ‖ doth tho erlyden erſe ſyck yn 33b.
ſulken egen-dom des motwyllygen tyrannen begeuen woldeu
hyr-vmme de ſulffthe tyranne ſo hoge vorbyrtherth warth dat
he de ſtadt vnn ſloth reuel alde veſte ſchon vnde ſtarck ſyn yn
ſuluer myt tornen vnde muren vormaken leth vnn dat vnder
anderen ſulueren geſchrey vp ſynen dyſck geſath an-tho-ſchowen
vnde tho pynſen plach wo he ſulcker weſthe mechtych warden
mochte hyr-vth mach eyn yder vornunfftych mynſke erkennen wo
vnreddelyck vnn vor-methen de boſen ruſſen ſyn yn eren ver-
domlyken vn-ſeden vnn moth-wyllen

Van dem bunde mit letouen unde anfang der laſten ueide tuſſchen den heren to lifflant unde den ruſſeu

als nu de ruſſen bynnen den vorgedachten teyn-yaren-by- 34a.
vrede nycht allene vmmen-trenth der narue wo vor berorth ys
ſunder ock yn de ſtychten tho ryge drapte vnde anderen
landen des gemelthen erwerdygen dutſchen ordens wol by lxx
dutſche mylen weges langes der grentze an ruſlanth belegen ſo-
danne homoth vnn ouer-dath myt ouer-tred-ynge der lant-
ſchedyngen heren barnen rouen ſtelen dotſlan morden vnde
aller vyentlyker boſheyth yo lenck yo mer begynnen vnde nycht
anders deden den off ydt yn apenbarer veyde geweſt vnde de
guden heren tho lyfflant myt grotem bedrucke vnde be-kummer-
nyſſe behafftet weren wo ſe de vterſte noth erer lande vor-
kamen mochten yn aller mathen nycht anders vormarkt dat (*dan?*)
dat ſe yn anſtanden vtgange des gemelten byffredes noch eynen
vndrechlyken nyen ‖ byvrede na wyl-kore vnde moth-wyllen der 34b.
ruſſen vp ſyck nemen edder ſyck vp apenbare veyde vp eyne wage
aller wol-warth lyues vnde gudes thegen de ruſſen ſtellen moſten ſo
leten ſe hyr-vmme vor-myddelſt droplyker both-ſchop de negeſt-an
gelegen dutſchen vnn andren heren konyngen fforſten rede vnde ſtede

vmme rath troſt vnn hulpe beſoken vnde hebben eynen yderen myt der erbedynge wyllych bevunden dan vmme monnyger eygener beſweryngh vnde twe-dracht wyllen dar leyder vnſe chryſten-heyt myt werth bemogeth geyn tho-vorletych vorſorch na ynſtendygen begerthen vnde beden erlangen konen dan ſo
35a. vele de erbaren ſtede lubeck ſtralſunth vnn etlyke ‖ anderen myt eyner ſchattynge ouer ere bo-ger vnn koplude vorordenth ſyck ge-trwlych alſo ſtedes van anbegynne gedan be-wyſeden dat doch de angelegen der lande tho lyfflanth tho ſo ſwaren krye tor noge nycht mochte ent-ſetten als-duſ geſchach yth hyrna ynt yar md dat hochgelauerder decht-nyſſe her alexander grot-fforſthe tho lettowen de na warth konynck to palen ergemelth den vorbenompten hoch-werdygen heren meyſter tho lyfflanth myt velen dreplyken bode-ſchoppen vnde ſchryffthen leth berychten wat bedranges vnn ouer-wals em van ſyner fforſtynne vader dem grot-fforſten thor muſkow vorbenompt bauen beſuaren vordochten ſegelen breuen vnde eyden thoge-dre-uen
35b. worde wenthe yn dem enth-ſeggebreue des gedachten ‖ grotfforſten thor muſkow angemelten heren alexandrum geſanth vnn worth dorch ſyne bot-ſchop wo vor ſteydt dem geclachten he meyſter vorgeholden vnder andren her alexander beſchuldygeth warth dat he ſyne fforſtynne des gedachten muſkowers dochter belauet hedde by dem greken gelouen tho laten vnde ere Cappellen preſter hoeffge-ſynde mans vnn ffrauuen van denne ſulffthen grecken gelouen holden ſcholde dar-en-bauen hadde he vele ruſſen vorkaren vnde noch ſyne dochter reyſen lathen tho dem romſken vnde latynſken gelouen gelyck offthe he den grekeſken gelouen gans vnder-drucken wolde vnde vornychten des ſo gedechthe he dar *(l. dat)* ys de groth-fforſthe thor muſkow ernſtlyck
36a. tho ſtande vorbeholth des grekeliken gelouens ſo ‖ lange vnde vere he konde vnn mochte vnde dar-vmme ſede he den heren

alexandro aff de cruſtkuſſynge dat ys alle loffthe der ffruntſchop
vnn ffredes vth voruolch duſdane entſegge-breues vnde merer
vmme-ſtendycheyth ſo let her alexander yn beclogynge ſyner
gedachten noth den heren meyſter vorbenompt by rytterlyke
eren vnde chryſtlyker plycht van wegen ſynes ordens vnde der
ganßen lande tho lyfflanth ernſtlyck vor-namen vnn vor-deren
noch-deme lyfflanth ock yn gelycken ſorgen ſethe vmme eynen
vorbeſtendygen vorbunth tho maken tegen de ruſſen ſo-verne
he gedachthe vmme des romeſken vnn waren chryſtenen gelouens
wyllen bey-der lande als lyfflant vnn lettouen ewych vordorff
‖ vnde vndergancк vorhoden helpen dar-by ock vorder warth 36b.
angegeuen dat he ſtunde ynbunt-lyker ffrunth-ſchop myt dem
grot-mechtygen keyſer der veltateren ſawolſky genompt de ock
dem groth-fforſten der ruſſen vyanth bereyt-wyllych vnde wol⸗
geſchycketh were myt aller macht beſtendych tho erſchynen dar⸗
vmme de ſaken myt gade nene varlyke pe-Rykel mede brochten
vnn wo-wol de here meyſter vorbenompt myt berade vnde vor⸗
ſycht aller anderen heren vnn parthe der gemeynen lande tho
lyfflanth vele dar-ynne hedde tho beſynnen ſo warth doch ynt
beſluth na erfforderynge der vterſten noth ock ouer-markynge
des drechlykeſten manck velen quaden van beyden parthen eyn
beſcheyden bunth vnn vorenynge thegen de ruſſen ‖ wullentogen 37a.
beſchreuen vorgelecht vnn myt lyfflyken eeden beſwaren vnn
vorth tydt vnde ſtede beſtemmet dar-vp yn vyande lande beyde
heren nemptlych alexander vnde here meyſter vorbenompt per⸗
ſonlyck myt aller macht tho erſchynen walden de ruſſen ſempt⸗
lyck myt der hulpe gades tho beſtryden das alle chryſtene yn
beyden landen gans vor-troſtet vnde erffroueth weren myddeler
tydt als men allenth-haluen der vpruſtynge thor hereffarth
vlyth an-kerde vnn de here tho lyfflanth etlyke duſenth ffromder
reyſyer vnn voth-knechthe myt aller kryges-nothtroffth vt dut⸗

ſchen vnn anderen landen myt grotem arbeyde vnn dar-legen
hadden tho ſyck halen vnde komen lathen vnn ere vorgenamen
37b. thoch myt aller macht de ſe vpbryngen ‖ konde yn ruſlanth
vp vorſtemmede tydt vnde ſtede vor-wolgeden ſo ys geyn man
vth lettouen erſchenen als hyrna ſteydt tho etlyken malen vth
orſaken dat her alexander vorbenompt na dotlyken affgange
ſynes broders ock hoch-gelaueder dechtnyſſe yohannes aburty
konynges tho palen getagen was vnn ſo de lettower als
houeth-loſ vnder ſyck der dynge byſter vnde vorſtroeth worden
doch was denne here meyſter van konynck alexander vorbenompt
tho-vorne er men ut-thoch ſchryfftlyken vor-kundygeth wodane
wys de gedachte tarterſke keyſer myt ſynen her-ſchylde wol van
lxxx duſenth mannen ouer den grothen ſtrom tanays gekamen
ſyck ande grenſe der muſkower begewen hedde yn an-dacht wo
38a. vorſteydt byſtandt tho donde dan duſſe tarteren ‖ moſten ock
vorgeues tho-rugge trecken leden grothen ſchaden van den ruſſen
al vmme vth-blyuende der lettowen wo vor berorth ys hyr-vth
den guden heren vnn chryſtenen tho lyfflant ſo-dan ſorge ampt
vnn noth yn vyanden vnn egenen landen vor vnn na ent-
ſtondt dat yt en vmmogelyck geweſet were vth gewalt der
wyande tho kamen vnde ere lande tho be-holden wanner ſe
de ſegeafftyge hant des allemechtygen gods dorch vorbydden
der gebenedygeden yukffowen maryen de eyn ſunderlynge pa-
trona vnn beſchermer-ynne ys des louelyken ordens vnde lande
tho lyfflanth nycht ſchyn-bar-lyken gereddeth vnde behoth hedde
wenthe als de ruſſen ſegen dat ſe ſo harth vnde ernſtlyck van
den lyfflenderen gemeynt worden de worth ere geſwynde vor-
bolgenheyt erſt getorgeth vnn gereyſeth alle macht vnn boſheyt
tegen lyfflant vor tho keren wo hyr na volget

van den erſten geſchefften der veyde mit den ruſſen 38b.

De heren tho lyfflanth nemptlyck de erwerdygeſte yn Goth
vader her mychahel ertzbyſſchop tho ryge eyn ſwack man van
lyfflyker older vnn kranckheyth vnn de vorbenompte hochwer-
dyge her wolther van pletten-borch meyſter bemelthen dutſchen
ordens tho lyfflanth de ock al duſſer geſchefften na gewanthen
ſaken eyn tho-vorſychtych houeth was myt aller macht wol ouer
iiij duſenth wolgeruſter reyſer wapen vnn by twe duſenth
kryges-woth-knechte achter behaluen de grothe men-nychte van
buren tho vothe vnn tho perde de weynych thor were dogen
och worlude des monnych-wollygen geſchuttes vnn aller noth-
trofft myt anderer vnruſte buthen-gelathen alſo dat ydt gantze
‖ heer der lyfflender vppe lxxx duſent mynſken vngeuerlyck 39a.
geachtet warth ſyn ouer yn ruſlanth getagen dar de ouerſte
commyſſarius duſſer gnaden myt geweſt ynt yar md vnde eyn
des donredages na bartholymeyy (*Aug. 26.*) do ſulffſt warth
dem gantzen lyfflendeſken here thom nyen huſe de benedyctye
gegeuen myt deme ſacramenthe des hyllygen lychannes chryſty
van denne erwerdigen yn goth ſelyer gedecht-nyſſe heren yohan
byſſchop tho drapte vnn hedden den erſten dach eyn mechtych
her der ruſſen ge-achtet vp tuſſche xxx vnn xl duſenth reyſye
man na erer wyſe gewapen-th vnder ogen myt duſſen wart
allem vormyddelſt demme reyſyen thuge eyne drefflyke mange-
lynge vnde ſchutten-geverde geholden dor vele doden bleuen
vnn noch mer gewundeth worden van beyden parthen ‖ hyr 39b
vorlos de here meyſter allene by xl geſadelder reyſye hyuxthe
de ſymen ſadel ffolgeden behaluen wath ander heren vnd gude
manne vorloren doch gewunnen de lyfflender wedder vele van
den vyanden vnn behelden dath welth alſo dat de ruſſen do
ſe der lyfflender macht vnn ernſte konheyt vornemen yntlaſthe

de fflucht tho-rugge deden vnn yn der ſulffthen fflucht alle ere tuch vyttallye gerede wagen karen vnde buſſen by dre myle weges lanck vor-worpen vnde ſtan lethen doch de perde myt ſyck genamen alſe de lyfflender des anderen dages do ſe den ſulffthen ruſſen vmme myt en tho ſtrydende natogen be-ffunden vndenycht gemeynth hedden dat ſe by grother (*add: mennychle*) eres ſtrydt-barn volkes ſo balde ſcholden enth-fflan hebben wenthe
40a. de gemelten ruſſen ‖ ſyck ſo allenth-haluen vorſorgeth hedden dat ſe ſtrackes wolden yn lyfflanth getogen vnde belyggen gebleuen ſyn thor tydt ſe mer volkes als dar beſtalth ankregen vnde ſe ganß lyfflanth mochten bekrefftygeth vn yn-beholden hebben als ock dath yenen apenbar bekanth de van en gevangen worden alſus do de ruſſen nycht affthò-holen weren lethen de lyfflender de grothe vnde ſtarke ruſſe ſloth yſeborch genompt vn-vor-ſochth vnn thogen hoger yn ruſlanth beth tho eyner mechtygen veſthe benompt oſterow dar ſe de lettower vp de tydt beſcheyden hedden dyt oſterow weren twe ſtarcke ſlothe myddén yn enen grothen ſnellen lopenden ſtrome de demudda geheyten ſo harth an eyn-ander gelegen dat nycht mer den eyne kleyne brugge dar-tuſchen was vnde ſus noch eyn groth wyckbelde buthen
40b. wathers vor-myddelſt eyner bruggen dar vorlach, vnde duſſe veſthe warth amme auende natyuytatis marya (*Sept. 7.*) angegangen myt dem geſchutthe vnn ffure geſtormeth vnn ſo yn denne ſulffthem dage er yth myth-nacht warth vorſtoreth dar warth vntellyken vele ruſſches wolkes myt eren gudren dorch ouerherycheyth des vurſ vor-nychty-geth wenthe dorch vtblyuenth der lettower alle gude vpſathe vnn an-ſlege vordoruen worden vnde men an de plaße vnde yegennode nycht konde gereken dar men vyttallye vn enthſet ouer wather beſtelleth hedde wellekere allen heren rutheren vnn knechthen groth myſdunckén ynbrachthe ock de ſware ſuke des blot-ganges demme lyfflendesken

heren von boſer vnd vorgyfftyger ruſſcher ſpyſe vnn wathe ſo gemeynlyck vnn greſelyck auer-quann dat ſyck alle mynſlyke na- ture ‖ dar-vor moſtthe enth-ſetten hyr-vmme vnn noch vele 41a.
ander ſwarer noth-ſaken ſo worden de heren ſtrackes tho rade ſyck myt deme ganßen wolcke wedder van dar na lyfflanth tho vorheuen grother perykel vnn noth vor-tho-kamen doch ſo wor- den de ruſſchen lande de yn dem orde ganß vul volckes vnn frucht-bar ſyn do-ſulueſt ouer twyntych mylen weges lanck vnn breth myth vor-heren vnn bernen vewoſthet ock dat ſloth yſe- borch yn der wedder-reyſe myt vure vnde geſtorme (?) vnn ſere vele ruſſen erſlagen wenthe dat de recht ſchuldygen weren de den armen chryſtenen tho lyfflant ſunder-lynges yn den ſtychten tho ryge vnde draythe vnn den gebeden tho maryenborch vnn roſythen den meyſthen homoth vnn ſchaden tho donde plegen

Van dem intoge d' Ruſſen in liflant vn wat boſheit ſe dar begangen hebben. 41b.

Als nu de lyfflender vmme-wenth exaltacyonys crucys wed- der yn ere lande quemen do vunden ſe dat de ruſſen myddeler- tydt eres affweſens ock dar gehereth vnn gebranth hedden vnn noch-dem do leyder bevunden was dat lyfflanth allene yn der laſt- vnn vterſten noth vorlathen warth wenthe wol aff-tho-ne- men ſtundth dat de ruſſen na wonlyker vorbolgenheyth ſyck noch alle beth wreken wolden ſo worth dorch de heren ymme rade bevunden dat eyn yder parth ſyck vppe nye thor her-varth vnvorwyleth bereyden vnn dor-vmme na ſyn beholdh trecken ſolde tom erſten gebade myt aller macht ffluckes wedder vp-tho- ſytten des ſo bevel de ‖ vorbenompte hoch-werdyge here meyſter 42a.
yn ſuare vnn dotlyke kranck-heyth dar do alle belanck gemelther veyde vnn handels an gelagen vnn de wo vorſteydt eyn houet des ganßen herſchyldes was ock ſommyge dagewegeſthen der

werdygen gebedere duſſes ordens vnn velen yunckeren ruther vnde knechthe angedachter kranckheyth des bloth-ganges vorſtoruen dar-vth vele vnrodes ganck-afftych warth dat ſus vngetrwyuelt nagebleuen were als do de ruſſen amme auende omnyum ſanctorum des ſulffthen yares myt vntellyker gewalth vnn macht vmme-wendt ouer negentych duſenth mannen alſe ere egene gevangen an alle ruſke na-cye vnn tarteren wuſthen tho bereken yn lyfflanth ſlogen vnn vorth mydeweges yn de lande lachten ſo konden de lyff-lender wytveldychеyt haluen der
42b. lande vnn ‖ velheyth der groten ſtrome vnn de watere ock de ffroſt des wynthers do vnſtede vnn wankelſam was nycht ſo balde als de noth erfforderde tho hope kamen myddeler tydt de ruſſen vor-herden branden vnn vordoruen dat gantze ſtychthe tho drapthe de hauen ſtychthe tho ryge vnde reual de gantze gebede thor marryenborch adſel trycaten belmede ergamus tarueſt layß ouerpayl yerwen weſen-barch toulß-borch naruen vnn nys-ſloth myt gantze wyrlande vnn wo-wal ydt vn-mogelyck ys al-tho-male vt tho ſchryuen wat ſchadens vnn yamers de benanten vyande yn den guden landen nu vppe nye begangen ſo kan men doch ere clegelyke bedryff vt duſſen na-beſchreuenen
43a. punthen ermethen allenth van eren geffangenen ‖ vnde anders erffaren yn deme grothen wyck-belde walcke geheythen vnn anderen velen karken hebben ſe dat hyllyge ſacramenth vnde ander hyllyge-dompthe honlyck tho nychte vor-worpen ock myt deme gebened-ygeden creſem vnn hyllygen olyen ere ſteuelen edder larſen vnn ander leddor-warck geſmereth vnn de munſtrancie myt anderen gulden vnn ſyluren duſſen kelke patenen clenoden vnn wath tho gades denſthe gehort en-wech genamen vorder achter vnn benenen den hogen altharen yn den kerken eres heymelyken behoues vnn alle vnſuuerheyt geoueth ock menlyke bylde der hyllygen vp ander ffroulyke edder yuckffroulyke

bylde der hyllygen ge-vlegen gelyck offthe ſe ſyck naturlyck be-
kennen ſolden alent tho ſmoheyt ſchempe vnn ſpotthe vnſes
warafftygen romſken gelouens ock ſo hefft men kynder knecht-
gens ‖ vnde megedekens geunden (sic) eyn parth van eyn 43b.
ander gerethen eyn parth ſcharpe thunſtaken vnn ander holthe
yamerlyck geſteken vn eyn parth vpgeſneden an apen-bare lanth-
weghe gelecht vnn er gedar-methe vnn ynge-weyde wyth vmme-
her gethogen ſo langhe de volgen vnn tho-reken mochthen dem-
gelyken vrowen vnn yunck-ffrouen erſt vnelyken vorkreffty-geth
vnn dar-na ock eyn dels an handen vnn vothen yn doeren
erer wonynghe van eyn-ander geſpannen vnn ſe myt palen vnn
ſtaken dorch ere hemelyke geledere geſpethet vn ock ander men-
ner vnn vrowen tho dode gegeyſelth ock yn hethen ſtauen vnn
by dem vure vorſmoketh gebraden vnn vorbranth ☞ ytem
noch ander vele mynſken vnder dat ys geſteken vnn var-drencketh
vnn ſo vorder myt vnbegryplyker ‖ vnvthſpecklyker vnn vnrecht- 44a.
werdyger myſhandelynge der armen elendygen chryſtynen myn-
ſken gemarthet vnn geplageth dat men des nycht yn geynerleye
wyſe tho vullen vth ſpreken edder ſchryuen kan dar-en-bauen
eynen grothen tal volckes eddels vnn vneddels geſtlykes vnn
warlykes beyder kunne myt ſyck en-wech groth yamer vnn
enxlyke gevenckenyſſen envorth alſo dat men gethelbes volckes
duſſes ouerthoges halnen vth lyfflanth myſſeth vngeuerlyck by
de vertych duſent mynſken yunck vnd olth de geſlagen gedodeth
vnn en-wech vth deme lande entvoreth ſyn doch de-den de
vorgemelthen gruſamen boſen vyande des nycht ſunder eren
grothen drep-lyken ſchaden vnn ynn verluſth etlyker duſenth
man de yn lyfflanth vor vnn na ‖ vorſlagen worden ſo ſe 44b.
allene vor dat meychtyge ſloth helmede auer de vyfftheyn hun-
derth mannen vnn ock eren ouerſten houetman herthoge alexan-
drum dobelenſky genometh vorlaren vnn hebden dar vngetwynelt

merer grother noth geleden wanner ſyck etlyke ruther vnn knechthe yn karen vorkonynge ſulcker tydt als thuſſen en vn ſommyen heren dutſches ordens vth eyſtlanden vp ere vorgarderynge vmme de vyande ſemplyck an-tho-taſten beſtemmet vnn gevorderth was nicht ſulueſt vorſumet hebden wo-wol ſe ouermathen grothe manheyt begyngen-als der ruſſen egene geffangen ſulueſt apenbarden dar-vmme ſe ganß hoghe vorſchreck vp der vlucht weren wedder-vmme na ruſlanth vnn kregen dar voſ-volck vt eren landen ·vnder ogen van erem keyſer dem
45a· groth-fforſthen thor muſkow vthgeſanth myt ſulcken ‖ gebade vnn bouele dat alle de yenen de vorchryſtmyſſen tho hus quemen ſcholden gehanget werden dar-vmme ſe ere vth-reyſſe koren langeſth de lande yn lyfflande de meſt beſeth vnn bewoneth weren vnn do erſt den groteſthen ſchaden deden doch ſo haſtych vnn ffluchtych dat de heren tho lyfflant de do weges haluen wolgeden vnn en na-yageden ſe nycht affholen konden

van anderen reiſen vnd geſchefften der heren to lifflant in d' ſuluen veide

Na duſme vorbeſchreuenen ouerthoge van den ruſſen gebeden de-den de heren tho lyfflanth ynt yar duſenth vyffhunderth vnn twe yn der vaſthen noch twe merckfyke reyſen tho-gelyke
45b· yn twen orden yn ruſlanth nemptlyck eyne thor narue eyn-thegen de nougarder vnn de ander tegen van roſythen vnn thegen de pleſkower des warth by der naruen dar de werdyge her yohan van ſummern genanth van der recke camptur tho reual des her-ſchyldes vorweſer was eyn menlyck ſtrydt geholden thegen eyne grothe vorſammelynge der ruſſen de van den vppreſthen ſere koſtlyck geſmucketh vnn geſyreth myt wapen vnn vth nougarden dar vp dat nye ſloth geſchycketh weren dar goth alle-mechtych den ſege vnn de ouer-hanth den heren vth lyff-

lanth vorlende vnn vele ruſſen geffangen vnn doth ge-ſlagen worden ouerſt vañ roſythen vth dor de werdyge her yohan plater lant-marſchalck tho lyfflanth dat her worde warth eyn ruſſes ſloth gehethen croſnogoroth twe dage na-eyn- ‖ ander geſtormeth dar vele der lyfflendeſken ruther ve-wundeth vnn doth bleuen vnn ock de orth van pleſkower lande myt brande vnn her-ſchylde vordoruen den de ruſſen heten den gulden boden vmme grother ffruchtbarheyt wyllen an allerleye ryke-dom darvan ſe ſpreken dat geyn dudeſ ge werth ſy den ort landes tho-beſchouen vnn dar-vnne vor-dene der ogen beroueth tho werden hyr-vmme ſo were dar vngetwyuelth vele mer gudes vor de chryſthenheyth geſchen wenner lettower auer-mals nycht vthgebleuen weren de der na enth-ſchuldynge der erſthen vorſumenyſſen thom andren male vaſt vnn ſtarck gelaueth hadden tho kamen nycht-de-myn geſchegen vor vnn na ock myddeler tydt duſſer vorbeſchreuenen reyſe ſunder vnderlath velle mangelynge vnn ſlachtynge myt den ruſſen yn lyfflanth als ynne ſtychthe tho ryge by de ſwaneborch vnn vp der labanen vnn ‖ vnde ſtychthe van draythe vnn yn gebade thor maryen- 46b.
borch vnn yn werlanth myt mer anderen dar alle tydt dorch vor-henckenyſſen des allemechtygen gades de lyfflender yn kleynen tale der perſonen thegen grothe hupen vnn vorgarderynge der ruſſen de ouer-hant behelden ge-lyck offthe van dem hemmele vor ſe ge-vochten worde alſe byldelyck myt an-dacht ſteydt tho glouen

van dem groteſten unde laſten hout-ſtride der heren
to lifflant mit den Ruſſen.

Int yar domen ſchreff na gades geborth duſenth vyffhunderth vnn twe ſyn de vor benompthen heren ertzebyſſchop vnn meyſter tho lyfflanth auerſt tho rade geworden na ‖ alle erem 47a.

vormege yn vyande lande tho trecken welckere geſchach yn dem manthe auguſty dan hadden do nycht mer dan wor twe duſenth warafftyger reyſyger gewapen-de ane voth-volck buren vnn reyſyge yungen dar-vth ſteydt aff tho nemen wo ſere dat de ruſſen yn vorberorden ouerthage vnn geſchefftthe geſwecket hedden als nu de guden heren yn vyande lande na anderen kryges-lopen ſyck vorde grothe ſtath pleſkow gelacht hedden vnde ouerſt thom drudden male nychtes vornemen van ankumſt der lettower na eren marcklyken belofften ſo worden twe olde ruſſen myt gryſen berden vth vorſchyckynge des allemechtygen gades geffangen vnn na eren begeren vor den here meyſter tho lyfflant gebracht dem ſe myt vorbyddynge eres leuendes apenbarden wath grother vor-ſammelyngen volckes van ruſſen vnn
47b. tarteren vor-ordent weren || van erem grotfforſthen vt alle ſynen landen dat volck vp eyne beſcheydene tydt als ſyck na beuanth dar erſchynen vnn myt aller vp-ſathe ſo ſtarck kamen worden dat ſyck de ruſſen nycht vorſegen van noden tho ſtryden ſunder de lyfflender ane ſwerth-ſlach myt erer velheyt tho vangen ſluthen bynden vnn ſo erem groth-fforſthen tho ſenden vnn denne wort tho trecken vmme de lande lyfflanth ſo volcklos vnn machtlos yn-tho-nemen hyr-vmme de her meyſter tho lyfflauth alle vmme-ſtendycheyt myt rykem rade wol erſt betrachtet ſyck myt ſynem gantzen heere van der gedachten ſtath verhoff vnn ſyck yn eyn apenbar velth leggen de gemelthen ruſſen tho wachthen vnn en ſtrydes vorleueren veyuych denckende vp de velheyth der vyande ſo he ſyn hogeſthe betrauenth myt
48a. yuda machabeo vnn anderen ſegeafftygen ſtrydt-fforſten || ſtelde tho deme allemechtygen gade alſus amme auende exaltacionys ſchante crucis do de vyaude quemen thoch de here meyſter na ynbryngynge ſyner warde vnn vorſpeer myt den reyſygen vorgeachtet den vyanden vnder ogen de ſyck der konheyt ſere groth

Digitized by Google

vorvunderden vnn myt der korthe alſo de lyfflender vmme-her
beſlothen vnn yn deme arbeyde der were van beyden parthen
tuſken ſyck ſo wyth buthen geſychtes van eren voth-volcke be-
ſunder dat de ſulueſchen voth-lude vnn buren vth lyfflande
meyden de gedochten heren vnde reyſyger ouer-wunnen vnn
vorth van en vor-voreth worden nycht anders gyſſende den de
ruſſen yn korth kamen vnn erer ock weldych worden ſcholden
dat hefft ſyck begeuen dat als gedachten heren vnn reyſyger
ſyck ynt beſthe vth den vyande gebraken vnn ſyck myt macht
dor dre-mal heR vnn wedder dorch- ‖ geſlagen vnn ſo vp de 48b.
vlucht gebracht hadden wedder tho den eren quemen vnn ſo
myth blode vnn ſtaue beyde mans vnn perde beſtauen weren
dat me geyne varwe vn-der ſe erkennen konde des weren de
perſonen vnn perde ſo vor-mo-deth dat ſe den vyanden nycht
wyder walgen konden anders hadden ſe der na-yacht nycht vor-
gethen nycht-tho-myn vp ere halſtede noch yn den drudden dach
belyggen bleuen der vyande vorwachtende offthe ſe noch hedden
wedder-kamen wyllen beth tho ſtrydende als en de here-meyſter
tho enth-both yn duſſen ſtryde worden vele ruſſen ge-ſlagen den
tal men nycht kan egentlyk wethen wenthe ere wyſe ys dat ſe
ere doden plegen meyſt-parth myt ſyck wech tho voren edder yn
haſtyger fflucht ande zuenze der perde tho bynden vnn ſo myt
ſyck tho ſlepen dan de ‖ lyfflender vor-loren yn duſſen ſul- 49a.
ueſthen ſtryde nycht al-tho-vele man doch were de genanthe
erzebyſſchop tho ryge velychte yn der vyande ge-walth gekamen
wen-ere en de erwerdyge her yo-han platter lant-marſchalck
vorbenampt de des yn der haſt war warth myt ſynen banner
nycht gereddet hedde vnn duſſe ſulueſthe ſtryth ys ſo vunder-
lyke wyſe tho-gegangen vorbehalt der lyfflender dat ſe de ge-
ſchefſthe halden vor eyn ſchynbarlyck myrakel vth dem hemmel
vnn den ſege dem allemechtygen gade van der gebenedygeden

moder vnn yunckffrowen maryen ynnychlyken tho-geuen noch-
deme ock de geffangen der ruſſen vnder anderen ſwaren vor-
borgenen geſchychthen bekennen dat ere lude yn bemelthen veyde
geweſeth weren auer lxxii duſenth vnn en beducht hedde wo
49b. der lyfflender ſo vele weren dat ſe ſe nycht ouer- || ſen konde
hyr-vnne de heren erzebiſſchoppe tho lyfflanth tho ewyger ge-
decht-nyſſe yngeſeth vnde geboden hebben den dach exaltacionis
ſancte crucis yarlycks gelyck deme hyllygen paſſche-dage myt
eynen ſunder-lyngen officio vnn vmme-dragynge des werdygen
hyllygen ſacramenthes tho vyren vnn de here meyſter myt ſynen
achtbaren gebedygheren vnn orden ſommyge capellen vnn vy-
caryen yn der eren vnſer leuen ffrouen rycklych geffunderth vnn
vp-ge-rychtheth hefſth et ys ock merlyck dat duſſe vorge-melthen
vyande aller-leyde helden vnn keden myt ſyck ge-bracht hedden
vmme de heren vnn vorwanthen tho lyfflanth eynen yderen na
ſynen werden tho ſluthen ock buthen nougarden yn eren lan-
den er ſe vth-thogen eyne her-ſchowynge vnn monſtere gemaket
50a. wo ſe deheren vnn vorwanthen tho lyfflanth || yn erer wedder-
reyſe ge-ffencklyck fforen vnde bryngen wolden vnn dar-vp de
bene-dygynghe van erem byſſchoppe entffangen hedden vorder
ſo weren twelff duſenth ruſſen by der naruen do ſulueſt vor-
garderth de den vth-ganck des orlyges vnn gemelthen ſtrydes
vor-wachtheden vnn yn lyfflanth ſcholden geffallen hebben wenn-
ere de lyfflender duſſen ſtrydt vorloren hedden dar wunder vnn
wunder were van tho ſchryuen wat ere geffangen yn duſſen
geſcheffthen apenbarden dar-vth allent-haluen ys tho vormarcken
wo de guden lande vnn chryſtene tho lyfflanth do an eynen
ſyden vadem gehangen hebben don ſteyt yn allen betrwuuen
tho ermethen dath goth de ſynen nycht wolde vor-lathen de
ſyck vmme ſynes gebenedygeden namen vnn gloryen wyllen ſo
50b. andechtyge bewyſeden, wenthe vor vnn yn duſſen vorgeſchreuenen

reyſen ock yn den vnchryſtenen landen der ruſſen vnder den telthen vnn paulunen gemeynlyck alle heren yunckeren vnn ere denre ſyck de-gelykes na der hant mytbereydynge der rowe vnn bycht erer ſunde vnn entffangynge des hyllygen ſacramenthes vnn lychanmes vnſes heren yeſu chryſty myt der ynnygen ſegenynge ſancte yohannis yn vnn na den ampthen der hyllygen myſſen de alle morgen beyde van worlyken vnn geyſtlyken preſteren ſere vorgeholden worden der gnaden gades beualen vnn dat ock yn erem harnſke vnn wapenen gelyck offte ſe den dach nycht ouer-leuen ſcholden vnn ſo ganß bereyt weren ynn den gemelthen namen vnde gelowen tho ſtoruen dat ock velen ynder handelynge myt den vyanden wedder-voer-den ys ock 51a.
vaſt marcklyck vnn andechtych dat vnder anderen eyn reyſych knecht dem werdygen heren gerth van roſſum vageth tho candow des ge-dachten Dutſchen ordens tho-behorych van den ruſſen yn bemelthen ſtryde etlyke male dorch-geranth vnn geſteken vnn ſunderlynges an der ſtrathen ſynes halſes dotlyken gewundeth vnn yn ſynem angeſychte myt eynen byle growelyc ſere tho-houen doch by guder ſprake ſer wunderlyken bekanthen dat he nycht er ſtaruen konde er he gebychteth vnn myt deme hyllygen ſacramenthe des lychannmes yeſu chryſty berychtet were auert ſo he nychtes tho ſyck nemen konde vnn eme de preſter nycht mer dan wath van der ablucien vth denne kelcke geuen dorſthe ſo hefft he ſo balde als dat geſchen was gade ſynen geyſt vpgegeuen welleckere allent vorbeſchreuen ſo bewechlyck was an-tho-ſen vnn tho horen dat alle vorhordede vnn vorſtockede herten dar-van moſten beweket werden dat ychteswes tho bekantnyſſe der ſelych-eythen kamen mochten als dyt alle vorbeſchreuen myt velemer andren dreplyken geſchefſthen den yunck-heren gude mannen vnn anderen rutheren ock wol kundych ys de dar myt geweſt vnn yſt ouer alle dutſche lande nycht ſelſen ſyn.

van dem lateſten biurede mit den Ruſſen vnd wor-inne de undrechlick is.

Nydderer thydt duſſer vorbeſchreuenen geſcheffthen hedde de hoch-werdyge here meyſter tho lyfflanth myt weten rade vnn vulborth aller heren prelathen vnn parthe der ſulueſten lande ſyne dreplyke bode-ſchop vorſchycket an paweſtlyke hyllycheyth
52a. ‖ ſelyger gedechtnyſſe alexandrum den ſoſten vnn leth yn vorclagynge der vterſten noth vorgemelth den hyllygen ſtale tho rome wo yn ſaken des hyllygen chryſtenen gelouens byllyck ys demodygen anropen vmme rath throſth vnn hulpe der bedruckeden chryſtenen-heyth vnn ſynes ordens tho lyfflanth auerſt wenthe de groth-fforſthe thor muſſkow forth dar be-vorn ſyne houerdyge vnd lyſtyge bode-ſchop ock tho rome vnn ſyck der lyfflender vnn andere chryſtenen lande haluen van beſorge der tycht entſchuldygen hedde lathen dar-dorch vnn velen anderen valſchen behen-dycheyden duſſer vorlenynge der chruſeffarth tegen ſyck vnn ſyne lande thovorhynderen ſo konden de gedachten des heren meyſters geſchyckeden der ock de ouerſthe compyſſarius duſſer gnaden eyn geweſt geyn aff-ſchet krygen als de noth
52b. erfforderde erſe alle dynge ‖ thor warheyt anders dan de ruſſen vorgegeuen hedden be-wyſeden vnder deme leyt ſelyer dechtnuſſe her alexander konynck tho palen dorch ſyne drafflyke ſchryffth vnde bode-ſchop den heren meiſter tho lyfflanth vorbengmpt anreyſen vmme myt eynen beſtanth vnn by-vrede myt den ruſſen vnn erem grothfforſthen thor muſkow tho begrypen wenthe he ſynen landen tho lettowen nycht lenger drechlyck weren yn der veyde tho ſytthen vnn he ock van eynen paueſtlyken legathen gevorderth worde vrede tho maken duſſe anreyſynge vnn erfforderynge ſchach yo ſo myt groten ernſthe vnn haſthe als men yewarkde forth tho-voren den bunt thegen de

ruſſen begereth vnn vullen-thogen hedde alſus do de heren tho
lyfflanth allent-haluen throſtlos vorlathen worden vnn de ge-
‖ walth der ruſſen ſo ganß allene vp ſyck nycht laden dorſthen 53a.
edder mochten ſo ſynt ſe benodygeth konyncklyker vormanynge
tho volgen des hefft de vorgenanthe here meyſther ſyne marck-
lycke bode-ſchop neuen anderen vorſchyckeden de konynge tho
bemen vnn vngeren vnn palen vnn des groth-fforſthen-doms
tho lettowen an den grothfforſthen thor muſkow voruerdygeth
vnn dar myth grother ſwarheyth eynen vrede allene tho vj
yaren erlangeth de angynck ynth yar duſenth vyffhunderth vnn
dre vp annunciacionis ſancte marie virginis (*März 25.*) dan ys
allent-haluen ſo vn-drechlyck vnn honlyck dat de lande lyfflanth
(*add: nu-*) mer van anbegynne ſo vndrechlyken vnn honlyken vrede
gehat hebben vnn velle leuer wannere ſe de macht hedden yn apen-
barer veyde myt den ruſſen ‖ ſytthen mochthen wenthe ſo ſere als 53b.
de tyranne yn der muſkow tho-vorne vor-ſchreck-eth vnn beang-
geſthet was vmme der ſtryckbarer manheyt wyllen der heren
tho lyfflanth ſo hoghe warth he yn ſyner vorbolgenheyth vor-
hauen den by-vrede na ouer-motyger wylkore maken tho lathen
do he ſach dat de-yene em tho vothe vellen de he myt den
ſynen tho-vorne ge-vruchthet hedde ☞ de vredebreue tuſſchen
den heren tho lyfflanth vnn den ruſſen wo vor ſteydt luden
yn erem anbegynne dat ſe gemaketh ſyn na beuele vnn geheyſ-
the des groth-fforſthen thor muſkow keyſer aller ruſſen vnn
ſynes ſons dar-vth tho-vor-ſtande ys dat ſe nycht na wyllen
vnn vordel der lyfflender ver-ſameth ſyn ock ſo ſtheydt dar-
ynne dat bynnen den vorſtemmeden ‖ vj yaren nemanth van 54a.
beyden parthen des anderen lanth vnn wather anuechten edder
dar-vp threden ſchal vnn offt men anders yemanth van ge-
dachten parthen vp vromede lande edder wather bevunde dem
ſcholme dat leuenth nycht geuen dan wenthe de ruſſen na

gewon-lyker ouerdath ane vnder-lath nycht allene ouer-thaſten
vnn treden thegen duſſen artykel ſunder de lyfflender drengen
van beſytlyke watheren landen vnn ſtromen wanner dan de
heren tho lyfflanth myt den eren ſyck rychten na gemelthen
artykel vnn vth byllyker myſ-hegelyckeyth yn der wrake eres
ſchadens de ouer-threders ſtraffen ſo ſlande ruſſen vor eynen
yderen eren man wedder-vmme x edder xii der lyfflender vnn
vor eyne ouergebuwede wonynge de men vorſtoreth worth x
edder xii wedder-vmme vorbarnen vnn-de vor-nychten vnn noch
54b. vele ſcharper an erer ‖ ſyden ſo-dan ouertredynghe anden
lyfflenderen beſtraffen dan ſus van rechthe geſchen ſcholde des
lathen ſyck ock de ruſſen vor-horen wo en bewalen ſy van erem
keyſer dem groth-fforſthen thor muſkow wanner en de lyfflender
ſchaden don offthe tho-ffogen ſo ſcholen ſe vor eyn ey eyn hon
wedder-nemen vor eyn hon eyn ſchap vor eyn ſchap eynen
oſſen vor eynen oſſen x oſſen edder perde vnn wan ſe de lyff-
lender roren myt eynen vynger ſo ſcholen ſe myt der ganßen
wuſth wedder-ſlan x edder xx mans vor eynen vnn ſo vor-dan
vorder alſe de heren tho lyfflanth na vnbyllyker vencknyſſen
des dutſchen kop-mans myt lyuen vnn gude vnn vmme ſwarer
beſtellynge wyllen der domkarken tho draythe vnn anderen
55a. clachtſaken dar men geyn recht ouer ‖ krygen konde ſommyger
ruſſen de do yn lyfflanth weren ock wedder-vmme myt lyuen
vnn gude hebben geſettheth vnn doch ſunder vnſachthe venck-
nyſſen an-holden lathen wellekere guder do-na yn der apenba-
rer veyde van den rutheren vnn krygesknechthen als yn ſulcken
lopen plecht tho vorſcheyn meyſtparth vorrucket worden ſo ys
ny yn den gedachthen vredebreuen honlyck vth-gedrucketh dat
de heren tho lyfflanth ſodane ruſſen geffangen vnn guder ganß
vnde alle wedder-geuen edder vorgelden ſcholden, den warth
nycht myt allen berorth vander wedder-wedderkerynge der armen

chryſtenen geffangen vnn der grothen vnthellyken guder des
dutſchen kopmans tho nougarden vnn anders den lyfflenderen
van den ruſſen vor vnn na affgethagen ſunder de anſprake
worth myth hynderlyſth tho vngewyſſen ‖ dagen vpgeſchotthen 55b.
gelyck-affther moth-wyllige bedroch nycht er van anbegynne
thom ende bevunden were nycht-tho-myn ſo worden de guden
heren tho lyfflanth vth lutterer vnmacht bedrungen vnn beno-
dygeth ſo-verne ſe de lande nycht vnder ens vorleſen wolden
ock duſdanen ſmelyken artykel vp ſyck tho laden vnn hebben alſo
de ge-vangenen ruſſen loß-gegeuen ere guder de noch vor ogen
weren wedderkregen vnde de yn vorberorden krygeslopen vor-
kamen weren na vormethener wyllkore der ſulueſthen ruſſen
durer dan ſe ye werth weſth myt reden pennyngen vp vele
duſenth marck ryges vorgelden mothen vnn gelyke ſere noch
thor tydt van eren geffangen vnn guderen geyn enth-rychtynge
wedder konen krygen hyr-en- ‖ bauen ſteyth yn bemelthen vrede- 56a.
breuen dat men vor eynen deff rouer vnn dothſlagen nycht
antwarden ſchal van beyden parthen duſſen vnreddelyken arthykel
hebben de ruſſen yn-geſeth vp dat ſe lyfflanth ßo wol yn dem
byvrede als yn apen-barer veyden beſchedygen mogen wenthe
noch-dem ſe argelyſt vul ſyn ſo plegen ſe waken vnn vele loſe
bouen de der lant ſprake vnn buren ſede yn lyfflant kundych
ſyn myt monygerleye ynſtrumenthen vnn berck-yſren vorſorgeth
vmme karcken kluſen vn ander wonynge tho beſtellen vnn tho
berouen vnn chryſten volcke tho vormorden yn lyfflanth tho
verdygen vnn na duſdoner wyſe ys de loff-verdyge domkarcke
tho drapthe vorberorth yn korthen yaren van den ruſſen erer
grothen clenoden vp vele duſent ‖ gulden werdereth dar- 56b.
manck geueſt eyn dume van deme hyllygen byſchoppen ſunte
blaſio dar-vth eyn groth durbar zaphir gewaſſen was ock vele
ander karcken vnn cluſen yn gelyker wyſe ſerklegelyk beroueth

ſynth geworden alſe dat men an etlyken orden de kardrouers eyn-dels yn buſſchen vnn walden gevunden hefſth de noch koſtlyke caſelen corcappen vnn ander dyaconrocke ouer ere gemeyne kleder angetogen vnn ander clenode tho-ſlagen yn packen gebunden hedden vnn dar-vmme geſtraffeth vnn gerychtet worden als ſyck dat geborde ſuſt ys nycht genochſam vth-tho-ſprecken wat grothen ſchadens de gedachten lande tho lyfflanth an golde ſuluer perden vnn ander varender haue vnn guderen van den
57a. deuen vnn roueren geleden hebben alles || bynen dem olden vnn nyen by-vrede wenthe de lande ſere woſthe vnn vul wyltnyſſen ſyn dor duſdan bouen ſyck lycht-lyck yn konnen do-erſteken ſunder naſporen vnn wan men dar-vmme geſanth hefſth an ere ouerſten na yn-halde des byvredes recht tho erfforderen konde men nycht anders dan ſpytyge vnn honlyke antworth erlangen tho vor-achtynge der heren vnn chryſtenen tho lyfflanth vnn ſpreken nu wo yn den vredebreuen vorworth ſy dat men vor denne rouer vnn dothſleger nycht antworden ſchole als vorberorth ys hyr-na ſteyth yn den ſulueſten breuen dat de boden van beyden parthen eren vryen velygen wech hebben vnn de heren tho lyfflanth ſcholen de ruſſen baden gelyck ere dutſchen an allen behendycheyth beſcharmen ock dat de heren
57b. || tho lyfflanth duſſen byvrede thom ende holden ſcholen duſſe punthe vorſſencklyck ſyn den heren vnn landen tho lyfflande noch-dem yn den vredebreuen nycht vthgedrucketh werth dat de ruſſen den ſuluen punthen wedder-vmme genoch don ſcholden ock ſo yn den vredebreuen vorſtemmet warth offthe yemanth van beyden parthen geyn recht krygen mochte auer klegelyke ſaken ſo ſchole man vor dat ſyne nemen vp der grenſe dar de myſhegelycheyth gewanth ys dan dar-myth ſchole de by-vrede nycht gebraken ſyn hyr-dorch de gemelthen vyande ere boſheuth voranthworden wenner ſe apenbar rouen heeren bernen vnn

doth-ſlan an den grenſen vele mylen wyth vnn breth vnn maken ſaken vormyddelſt valſſchen gedychten vnn logen der ſe von rechte nycht en hebben || vp dat ſe eren moth-wyllen be- 58a.
gan mogen de romſke chryſtenheyth tho vornederen alſus ys myth der korthe genoch tho vorſtande gegeuen wath rowſamheyth vnn throſthes lyfflandth hefft an duſſen yegen-wardygen by-vrede de doch yn korth enthgande werth dar-vmme de heren der lande nycht myn volckes vnn knechten vp eren ſlothen vnn borgen holden mothen den offte ydt yn apenbaren orlyge were dar-en-bauen de ſulueſte vyande ſyck vormethen dat gantze ſtychthe tho draythe an-tho-ſpreken vn ere lant-ſchop vnn de heren tho lyfflanth geyſtlyck vnn werlyck ernſtlyck vormanen dat ſe eren groth-fforſthen thor muſkow keyſer aller ruſſen ere houede ſlan dat ys ſo vele geſecht als ſyck vnder-danych vnn gehorſam erkennen ſcholen vorde den heren vnn yn-wauren valſheyth vnn || lagen-afftychteyth tho-legen myt mer anderen 58b.
myldelyken vordrethe dat nycht van noden edder mogelyck ys tho vorhalen war-vmme allenthaluen beſlutlyck ys aff tho-newen dat de chryſtheneyth tho lyfflanth ſtets myt tho warafftyger veyde vorſorgeth vnn geſchycketh weſen ſo werne de lande der gedachthen chryſtenheyt vnn romſſen ryke nycht affhendych werden ſcholen vnn dat ock alle myldycheyth er-fforderth tho thrachten vmme erloſynge der armenen chryſtenen gevangen der eyn parth wo hyr-na ſteyt ande ſwarthen houede dat ſyn de gemeynen rytter gude mas vnn knechte yn denſthe der heren tho lyfflanth geſchreuen hebben

aldus ſchreuen etlike d' armen geffangen Criſten uth Lifflanth 59a.
nu in Rußlant entholden den zwarten houeden in Lifflant

Erbare vnde erſamen leuen ſworthen houe vnde gude geſellen wy don yu yn ſwaren gemothe wytlyck dat wy armen

lude ſwarlyken geffangen lyggen yn grothe yamrer vnn we-
mode yn grothen wychtigen helden geſlathen wather vnn broth
yn pynlynken ſmachte mothe wy ethen vngewonlyck groth ſmar-
thende arbeyth mothe wy dagelykes don vnn dar-na warpeth
me vns yn vule ſtynckende thorne vnn werden geyageth vnn
geholden orger dan de hunde myt namen ſyn wy benompt
59b. Otto van lennepen hans wrangel hans van deme ‖ leuen-wolde
eyn preyſter van reuol van dem grauen orden her danyghel
gehethen mychel Golth-ſmyth hans walck-man hynryck ſlaſſe
hynryck peperſack volbarth van nortuſen wyllen peper otto man-
dach pauel ſchroder yocop holſthe mychel to-mar hans bockman
yurgen geyſt ſo vele dat vnſer noch leuendych ſyn xxi tho-hope
yn thorne tho kolom dar-tho noch vele ander gudemans vn
gude ge-ſellen ſytten yn anderen thornen der namen vns vn-
bekanth ſyn vnn konen nycht by-eyn-ander kamen dar-vmme
vnſe hoge bede ys dat gy vmme gades vnn chryſtener plycht
wyllen vnſe heren demodygen anffallen vnn ſtrengelyken erffor-
60a. deren wy von duſſen vnmylden ruſſen vnn ‖ grymmygen hun-
den kamen mogen vnn dencket dar-an wath vns nu ſchuth vnn
ouer yw vp eyn ander tydt nycht beſche vnn ouer-gan dorffe
ſpreketh dar-vmme myt den vlytygeſten ſo gy yummer konnen
dat bydde wy yw vmme gades wyllen vor gude manne vnn
gude geſellen doth dat kunth vp allen ſlothen dar de ſwarthen
houede yn denſthe ſyn myth ſchryffthen offthe breuen wo yw
beſt duncketh dat wy vorfforderth mothen werden vn vth duſſen
ſnoden ffencknyſſen kamen wenthe wy yo vmme den chryſtenen
glouen geffangen ſynth vnn leuen yn grothen ermode nakete
vn bloth myt vnſen ffrundynen vrouen vnn yunckffrouen dryfft
men grothe ſchande vnn de das nycht don wyllen mothen ock
60b. ‖ grothe ſmacht lyden vnn by grothen ſwaren arbeyde ſchent-
lyke naketh gan vnſer vnn der ſyn wele geſtoruen dot wol

vmme gades wyllen vnn vergethet vns armen lude nycht vnn lathet yu vnſer erbar-men yo er yo leuer vnn helpet vns vth duſſen noden vnn kummerlyke druffnyſſen vmme dat lydenth vnſes heren yeſu chryſty de yu dat wol belonen werth dem wy yw beualen lathen ſyn geſchreuen tho kolnn yn drouygen armode vnn klegelyke wemode ynt yar duſenth wyffhunderth vnn iiij.

Wat geſchen ſy vmme de Armen chriſtenen geffangen und kopen-ſchop loſ-to-krigen.

Vmme de armen chryſtenen geuangen hefft men grothen 61a.
fflyth vnn arbeyth an-gekereth dan noch nycht na wyllen be-
ſchycken konen noch-deme de ruſſen ſyck lathen vorhoren ſe
ſcholen yn den thornen vn yſeren vorffulen eth en ſy den wo
vorſteyth dat en de lyfflender na eren wyllen ere vorlaren gu-
der bethalen ock de ruſſen wedder-geuen edder vor-gelden de yn
duſſer vorgangen veyde erſlagen vnn geffangen ſyn ouerſt de
doden nycht ſthan tho vor-wecken vnn der ruſſen geffangen
nycht ganß wele ge-weſth vnn meyſt vorſtoruen ſyn ock ſe de
vorgeldynge duſdaner vorbererder perſonen vnn guder ſo vn-
mogelyken hoge vnn groth ſchatten vnn erfforderen dat des x
lande tho lyfflanth nycht vormochten na erer vngenochſamheyt
vth-tho-rychten wo-wol ok rede vele duſenth marck als vor
‖ beroth bethalet ſyn ſteyth tho beffruchten dath der-mathen de 61b.
armen geffangen chryſtenen lanckſem loſwerden ſcholen angeſen
ock de grothfforſthe thor muſkow als men van wegen ſommyer
geffangen ffrunde eyn-del goldes vnn ſuluerſ vor ere vorloſynge
gebaden myth ouermode geanfwordeth hefft he bedorffthe der
lyfflender geldes vnn gudes nycht wente he myt ſynen landen
der-haluen ryckſe-lyer were dan alle dutſche fforſten vnn ſtede
myt eren landen vurder vmme de kopen-ſchop los-krygen ſo
hebben de howerdygen heren meyſters vorſchyckeden vth Lyfflant

als men duſſen byvrede wo vorſteyt moſte boarbeyden lathen
vnder anderen yn beuel gebath er ſe yennyge byvrede vpnemen
tho vorwarnen dat de gemelthe kopenſchop mochthe wedder vmme
62a. an beyden parten ‖ ganckafftych vnn dat kunthor tho nowgar-
den dem kopman vpt olde wedder yn-gerumeth werden dan
beffunden den vorbolgenen grothfforſthen yn geynen wege dar-
tho genegen ouerſt do hyr-vmme de vormelthen baden der ko-
nynge vnn lettower och vorgemelthen eren byvrede vullenthagen
hebben vnn ſyck vor-vunderden dat de lyfflendesſchen baden
den by-vrede vormeynden allene vmme der kopen-ſchop wyllen
aff-tho-ſtellen gelyck offte ſe ſulcken fforſten myt en del koplede
bedwyngen wolden den ſus ſo vele vnbelege-ne konynck-ryke
fforſtendonne vnn herſchoppen myt aller ſtrythbarer macht nycht
konden geſturen als doch ock de lyfflender wol vorſocht hadden
do hebben ſe van noth wegen den gemelthen by-vrede vp be-
hach erer heren tho lyfflanth angenomen welkere byvrede
62b. ‖ wo wol alle heren prelathen vnn parthen benomder lande
beneuen den hoch-werdygen heren meyſter vnn ſynen louelyken
orden dar-ſuluesth yn alle ſynen artyculen vndrecklyck vnn hon-
lyck wo vorberoth vormarckt doch yn forth manck velen vnn
grotheren quaden lydelyker erkanth hebben an-thonemen don
tho grunthlyck vordarff erer aller myt den landen affto-ſlande
thor tyth goth 'alle-mechtych anderen troſt vnn hulpe vorlende
ock ſo hebben de erbaren ſtede der henße by egener bodeſchop
velmals vmme gemelte kopen-ſchop arbeyden lathen vnn der
geyne begerde vorffolch ſunder alle ſpyth vnn honſprake gelyck
den heren tho lyfflanth thor antwarth erlangeth dor-dorch de
63a. vyande erer vorſathe vulherdyger vnn ouerdedy-ger ‖ geworden
konen aff affnemen welck ſe ynth houeth begeren dat den lyff-
lenderen vnde anderen ſteden myt eren vor-wanthen de Lyff-
lanth enth-ſetten vnn ſtarcken mochten dar grothe vnmacht vt

enſteyth dar ſo vaken vmme gearbeydeth vnn dar noch ſunder
vp-hor ge-ſocht werth

Vat wurder uth vorordeninge Romſker konincklike mageſteth hir-vmme gedan ſyn

Vp dat nu vorder apenbar werde worvmme vorbeſchreuen
noth tho vorwynnen alle wege vorſocht ſyn de men bedencken
konde ßo ys ock tho weten dat de hochwerdyge here meyſter
tho lyfflanth vor-benempt nycht allene paueſtlyken beſchut vnde
des hyllygen ſtoles tho || rome ſunder ock den aller-dorchluch- 63b.
tygeſten heren maximilianum romſken konynck vnn keyſer ock
ſyner maiſteth ſone hochgelaueder dechtniſſe philippum konungh
tho caſtilien etc. vnde ander corffoſten fforſten vnde ſtede des
hyllygen romſken rykes hefft mer den eyns vmme rath throſt
vnn hulpe dorch ſchryffte vnn bodeſchop myt allen vlythe be-
ſocht vnn angeropen vnn vnder anderen ſodan beſcheden prote-
ſtacie de ock vormals tho rome do-en ſchenlathen dat de here
meyſter myt ſynen orden ock alle ander heren vnn parthe ge-
dachter lande to lyfflant vnvorſchrecketh weren ſe worden den
entſetteth edder nycht lyff vnn guth vorbeſchenn des hyllygen
waren romſken ge- || louens vnn chryſtlyken rykes vth-tho-ſetten 64a.
beſunderen offt dar-enbauen erer vnmacht haluen de lande an
eren wyllen der chryſten-heyt affhendych worden vnde ſo be-
melthen gelouen vnn ryke dar vorder vnrath vnn perykel van
enth-ſtunden ſo beden ſe vnn wolden dar-myth vnſchuldych we-
ſen dat ſe ere ſware bedruck vnn ampt genoch kunth ge-dan
vnn byſtendych entſeth begerth hed-den hyr-vp vorbenompt Ro.
ko. ma. vnder meren gnedygen vorſorgyngen nu ynth yar md
vnde vi ſchyr vorgangen vor guth an-ge-ſen vnn vorordenth
hefft eynen ſyner ko. ma. baden myt eren credenz-breuen vnn
tho-behoryngen gewaruen nagelegenheyt vnn noth-throfft der

Digitized by Google

lande an den erbenompten nyen groth (sic) thor muſkow keyſer
64b. aller ‖ ruſſen de nu dat reygementhe hefft tho vorffardygen
dan geyn mylde edder guder-teren ant-worth erlangen konen
als men vth nabeſchreuenen klarlyck vormarcken mach ☞ ynt
erſthe de ynſtructio der ge-warue yodoco van grettien vpgelacht
munthlyck anden heren groth-fforſten regerer aller ruſſen tho
dragen ☞ anffencklyck ſyner ff. g. Ro. ko. ma. ffruntly-ke
groth tho-ſeggen myt genegeden wyllen alles vormogens vnn
ſy erer geſuntheyt tho horen alletydt begerych ☞ dar negeſt
dar Ro. ko. ma. de lateſt gedane ffruntlyke antworth vnn
wyllyge erbedynge vp ere vorſchryuenth vnn vorbydden der
65a. geffangen haluen vth lyfflanth tho beſunderen ‖ hogen vnn
gar ffruntblyken dancke vorſtanden hebbe ock nycht angenemers
hedde beſchen mogen dat ſyne ko. ma. yngelyken vnn vele
grotheren vmme ſyne ff. g. vnde de eren ffruntblyken vnn gne-
dychlyken tho vorſchulden nycht na-laten wyllen vnn wenthe
nu na vor-moge vpberorder anth-worth bemelthe geffangen vth
lyfflanth yn vryer macht vnn gewaltb Ro. ko. ma. ſyn ſcholen
los tho werden ſo ſe den allene noch Ro. ko. ma. gare ffrunth-
lyke bede dat ſyns ff. g. bauen gemelthen geffangen ſunder alle
eren ſchaden vnn vngeſchattet ane lenger vortreckenth leddych
vnn los vorſchaffffen vnn yn ere gewarſam vrye vnn vnbehyn-
dert beneuen yu tho trecken gnedychlyck vor-gunnen wyllen wo
ſulckes ock vth Ro. ko. ma. itz gedan ſchryuen vornamen werth
65b. ‖ ock ſo dan Ro. ko. ma. van etlyken ſyner erfflande vnn
ock des rykes ſteden vnn vorwanten myt clage ſwerlyck vorge-
bracht werth wo de kopen-ſchop vnn handel tuſken den dutſchen
kopman vnde ſynen ffactoren vn der henſe yn lyfflanth vor-
kerenth eyns vnn den ruſſen ander dels noch alle den louelyken
herkamen myt eyn-ander tho halden dorch ſyn ffo. ga. vorſpe-
reth werden ſcholde dat beyden dele nycht tho cleynen ſchaden

gebreke vnn na-dele reke vnn doch alle natien dorch de ge-meynen kopmans-ffarth vnn handelynge nottrofftyger dynge myt eyn-ander entſettet vnn yn walwarth beſtendych gehalden tho werden ſo Ro. ko. ma. der-haluen ock vnn yn ſunder-heyt garffrunthlyke bede dar ſyne ff. ga. yn anſycht des gemeynen ‖ beſten vnn allen delen tho gude dar-mede ſyner romſker konynck-lycheer mayeſtet erfflande vnn de hyllyge rykes ſtede ſyck vor- dan der-haluen nycht wyder tho beclagen hebben deruen de kopenſchop tuſſen beyden vp dat alde vrye vnn los laten vnn ſych yn eyn teken thogenegeder ffrunthſchop tegen Ro. ko. ma. alſe eyn ankomender uyer fforſthe vnn regerer dar-ynne vnn der geffangen vorgeſchreuen allenth-haluen thor byldycheyt ßo gnedyck vnn gudych vnn gut-wyllych bewyſen vnn duſſer erſten bede nycht afflan noch vntſeggen wylle als ſyne ko. ma. nycht twyuelth wyl Ro. ko. ma. vmme ſyner ffo. g. vnn de eren wo ydt tho vor-ſchulden kamen mochte alles vormogens myt ffrunt-lyken wyllen vnn beſunderen gnaden alle tyth gerne vordenen vnn erkennen 66a.

Up duſſe uorberorde gewarue dit nabeſchreuen antwort uan dem muſkowiter erlanget unde in-gebracht unde uth Ruſſcher ſpraken uordutſchet 66b.

Baſilius van Goths Gnaden aller ruſker lande here vnde Grothfforſt gebuth dy alßo geſecht the werden du hefſt vns gebracht eynen breff vam maximiliano dem romſken konynge dar-ynne he ſchryfft vnder anderen van den lyfflendesken ge-ffangen de yn deme kryge yn vnſer lude hende ge-ffallen ſyn dat wy vmme ſynenth-wyllen duſdan geffangen ſunder alle be-ſueryuge vrye loſ lathen wolden ock ſo hefſt du vns dat ſulue muntlyck van dem ‖ konynge maximiliano vnn ſynem ſone 67a. philippo vorwordet dat wy gehorth vnn wol vorſtan hebben

☞ baſilius van godts gnaden aller ruſſe lande here vnn groth-fforſthe gebuth dy alßo geſecht tho werden auerſt vor duſſer tydt hebben de konynge maximylianus vnn ſyn ſone philippus an vnſen vader vnn vns van duſſen geffangenen nycht eyn-mal geſchreuen vnn vnſe vader ock wy hebben dem konynge maximiliano vnn ſinen ſone philippo dar-van wedder-geſchreuen war-vmme dat ßo geſchen ys vnn wo-dane wys ſo-dan Geffangen yn unſer lude hande vor-fallen ſyn vnn vmme wath ſake wy de nycht be-velen loſ-tho-lathen vnn dyt ys althomale kundych deme konynge maximiliano vnn ſynem ſone
67b. philippo ‖ ☞ vnſer here gebuth dy alſo geſecht tho werden dat maximilianus de romſke konyck geweſt ſy myt vnſem vader yohanne van godes gnaden aller ruſſen lande heren vnn Groth-fforſthen yn der vorenynge broderlycher leue vnn ffrunth-ſchop vnn vorbunth-nyſſen vnn crußkyſſynge den gades wylle ys geſchepn vnn vnſe vader yohannes van goths gnaden aller ruſſen lande here vnn grothfforſthe hefft des leuendes vth-gebruketh vnn wenthe wy nu vth gades wyllen vnn vnſes vaders belygynge vnde gnaden ouer de lande here ſyn darouer vnſe vader here geweſth ys wyl dan de romſke konynck maximilianus myth vns weſen yn der vor-enynge broderlyker leue vnn
68a. vrunth-ſchop vnn vorbunthnyſſe vnn cruſkuſſyn- ‖ ge gelyker wyſe als he myt vnſem vader geweſth ys ſo wyllen wy ock myt eme leue vnn broder-ſchop vnn vrunth-ſchop hebben gelyck als dat myt vnſem vader ☞ vnſe here gebuth dy alſo geſecht tho werden dat wanner den maximilianus de romſke konynk myt vns ſynde werth yn der vorenynge broderlyke leue vnde vrunth-ſchop vnn vorbuntlnyſſe vnn cruſkuſſynge na der ſulff-then wyſe als he ge-weſth ys myth vnſem vader yohanne van Gots gnaden aller ruſſen lande heren vnn grothforſten vnn de here meyſter tho lyfflanth ock de ertzebyſſchop vn biſchoppen

myt deme gantzen lande tho lyfflanth van vnſen vyanden tho
lettowen vorſcheyden vnn myt nedderbogynge des houedes ſen-
den yn vnſe patrimonium ‖ grothe nougarden tho vnſen 68b.
houet-luden dar-ſulueſt vnn tho vnſe patrymonium tho grothe
nougarden vnn tho pleſkowe vnn ſyck yn allen rychtych maken
tegen vnſe patrimonia grothe nowgarden vnn pleſkaw tzo wollen
wy yn anſycht erer houethbogynge vnn vprychtycheyt ock vmme
maximilianum den romſken konynck etc. den vnſen houetluden
tho nougarden beuelen dat ſe vnſen patrymonyen grothenou-
garden vnn pleſkow gebeyden myt den lyfflenderen vrede vp
tho nemen als dat gewyllych ſchynde werth vnn als-dan wylle
wy ſo-dan geffangen vrie ſtellen ☞ vth duſſen vorbeſchre-
uenen vorbolgenen antworde des ho-werdygen tyrannen mach
eyn yder vornufftych mynſk ermethen vormyddelſt wat vnmo-
gelyken vorbeſcheyde tho vordeckynge ſyner ouermodygen hyn-
derlyſt de hochmylde ‖ anſokynghe gedachter Ro. ko. ma. van 69a.
eme vorachtet vnn affgeſlagen werth men hefft ock tho velen
malen herbevorn monnyer-leye ander bodeſchop vnde vor-
ſchryffte van paweſten keyſeren konyngen vnn anderen fforſten
na der hanth an den vorſtoruenen ruſſen groth-fforſten vor-
woruen vnn gelangen laten vmme lyfflanth des vor-berorden
bedruckes tho vorheuen den ſyn al meyſt vnfruchtbar vnn ock
eyn-dels mer ſcheddelyck den batlyck geweſt gelyck vnn nycht
anders dan offt de bemelten trwloſe vyende de ouerſten houede
vnſer chryſtenheyt vnhulde vnn vngnade weynych hedden tho
ffruchten wor-vmme ock na allen reden geborlyck vnn van no-
den was dat paweſtlyke hyllycheyt na entffange loffwerdyger
tuchnyſſen vnde be- ‖ clach gemelter noth tho lyfflanth van erge- 69b.
dachter mayeſteth vñ mer anderen chryſtlyken fforſten heren
reden vnn ſteden vth vorſtandene orſaken geſcheyn de an-dacht
vnſer chryſtlyken medebroder vmme noth-trofftye ſture vnn hulpe

tho donde dorch vth-delynge des groteſten durbaren ſchattes
vnſer moder der hyllygen karcken vorweckede wo dat yn gegen-
wardyge paweſtlyken bullen vnn breuen vnder meren vthge-
fforth vnn enthholden werth wenthe bauen alle wreuel vorbe-
ſchreuen ſo hebbe ock de bomelthen ruſſen nu duſßen vorgan-
genen (*add: samer*) ynt yar na vnſes heren chryſty geborth
duſent wyffhunderth vnn ſeuen myt vele duſenth arbeydes-lude
70a. ſtene breken kalck barnen vnn ander tho-ruſtynge by ‖ grothen
hupen ernſtlyck bereyden laten yn andacht vnn wyllens eyne
grothe nye ſtath tegen lyfflanth vor dat ergedachte mechtyge
nye ſloth thor feſtranth vnn ſchypryken hawen myt gewalth
yn-tho krygen vnn dar-vth de lyfflender vnn ander chryſtene
lande vmme-her belegen tho water vnn lande tho beſchedygen
da de guden heren tho lyfflanth gerne wolden vn doch by ey-
gener vnmacht nycht vormogen tho vorhynderen dar-vth dan
wat vnrades der gemeynen chryſtenheyt er-waſſen mach eyn
yder vornufftyger ock wol kan ermeten.

Thegen boße miſgunnier duſſes hillien bedriues.

wo-wol nu vth aller vorbeſchreuener ouer-laſt den guden
70b. landen tho lyfflant ‖ tho-gemeten byllyck eyn yder vram
chryſten mynſke ſcholde tho medelydynge vnn mylder beclagynge
ſulcker noth der chryſtenheyt bewagen werden, ſo vyndet men
nochtans varkerde boſe lude de allenth myt denn namen
chryſten-dom myt yn-wendygen hate vnn vth-wendygen worden
vnn warken des duuels als eynes benyders vnn vyandes alles
guden vnlmechtyge dyner vnn baden ſyn de eyn-part vth gra-
uer vnwetenheyt vnn eyndel vth dumkoner vormetenheut yn
vorachtynge der guden heren vnn lande tho lyfflanth aller
gedye duſſer ſake heynnelyck vnn apenbar vorhynderen vnn
vnerbarlyck vorvolgen dut ſynt de vn-nutten lude de vnangeſen

de vorborgenheyt der gerychte gades vnn wat paweſtlyke hyl-
lycheyt vnn Ro. ko. ma. myt ande- ‖ ren koonyngen vnn 71a.
heren prelaten fforſten grauen ffryen rydderen knechten reden
vnn ſteden yn ſulken ſaken bevalen ſyck vnder-ſtan vth moth-
wyllyger dorheyt de dynge tho ordelen der ſe geyn vorſtanth
hebben dyt ſynt de-ſulueſten de vormyddelſt begerlycheyt eres
egenen gemotes ganß vorblendeth geyn belanck des gemeynen
beſten anders dan na eren proffithe konen ermeten dyt ſynt ſe
de yn thydt-lyker wolluſt vn allen vndogeden vorſtoruen yn
ere dorre vorſtockede herten geyne ſotycheyth der geyſtlyken leue
tegen goth vn eren bedruckeden chryſten mynſken tho erer ege-
nen ſelen ſelycheyth wenthe tho entffangen dyt ſynt ſe ock de
ſyck tho erer egene vordomnyſſe nycht entſen myt paweſtlyker
vormalledygynge ſo yß yn eren bullen myt den hogeſten banne
vnn anderen penen tegen ‖ alle myſwarker duſſer hyllygen ſake 71b.
ſer ernſtlyck augetagen tho beladen welckere vormalledygunge
vnn ban eyn vnuorwynlyck blyxem ys des alle-mechtygen gades
ken nemanth myt wreuel wedderſtan mach worvmme ſe als
vnvornufftyge honſprakers myt vorachtynge der gnaden goß
dorch ſyne ſtede-holder vnſen allehylygeſten vader den pa-
weſt vorordenth vordreyth dar-ynne hebben dat duſſer Romſken
gnaden tho vele als ſe meynen vthgeſanth werden vnn tho
eren vntemelyken hulperen bekummernyſſe maken van der myſ-
brukynge des geldes yn vor-tyden vorſammelth duſſe vorkerden
lude ſyn gelyck den kynderen van yſrahel yn der woſtenyen do
ſe des hemmelsken brode tho vele kregen als en duchte den ſe
ſcholden betrachten wo de barmhertyge ‖ goth yn deme eyn 72a.
ſynderlyck teken ſyner gudycheyt an vns bewyſeth dat he ſynen
gelouygen ere vyande vorwareth de he myt eynen worde vor-
delgen mochte ßo eme de wynde vnn dat mer gehorych ßyn
vp dat de penen de yn velen myßdon ock vele orſaken hebben

erer ſunde tho boten vnn offt ſe mytthen vngelouygen naher
anlyggynge haluen ſo nycht vorladen ßyn nycht-de-myn yn
hulpe tho donde der bedruckeden gelouygen an perſonen edder
guderen gade ethwes wedder-geuen de ſyck ſulueſt vor en an
dem galgen des cruces yn eyn offfferhande der ſotycheyth ſy-
nem hemmelyſken vader ouergegeuen hefft tho welckeren ſaken
don paweſtlyke hyllycheyth vmme vnentlyke wasdomes aller ſund
vnn boßheyt dagelyx ynder chryſten-warlt vor ogen vn ſteder
72b. ‖ anffechtynge wyllen der rechten chryſtenen van den vnge-
louygen ßo vaken vth ynge-vynge des hyllygen geiſtes als
byllyck tho glouen ſteyth gereyſet vnn bewagen werth den
ſchat der hyllygen karken tho openen vnn vth-tho-delen vmme
wedder-wynnynge der vorlornen ſelen vnn beſchut deſ bemelten
gelouens tho der eren des allemechtygen gades ſunder des vor-
henck-nyſſe geyn blath vann deme bome vallen mach vnn dem
wy der gnaden vnn barmhertycheyth haluen der nemanth mach
ermeten ewych danck vnn loff myt ynnych-eyt tho donde ſchul-
dych ßyn vnn geyn vnnutte muntſperynge dar vpmaken mogen
ame grate ſunde thegen de gudycheyth des hyllygen geyſtes
des mede-warkynge duſ-dauer gnaden des afflates vaken vnn
73a. ‖ vele grothe myſtroſtynge ſunders tho rechte bekanth-nyſſe
vnn beterynge eres leuens gedyen vnn de ſunde yn der bycht
apen-baren de ſe ſus nummer ock yn der vem des dodes ge-
bychtet hedden buten tyden des afflates wo ſere dat men ge-
lyke wol ſteyt vnn auer-al predyketh vnn bycht horeth vnnho-
reth wenthe wer ydt ſake dat goth de worthgenge des myn-
ſken nycht vorſorgede myt ſyner barmehartycheyth ßo ſcholden
des ſulueſten mynſken genge ßo alle tyth na vnbyldelyken
dyngen wanderen dat ſe yn na-wolgynge der vnrechten bywege
nnmmer wedder tho-rechte keren konden darvmm ſynt vns tho
ſulker wedderkerynge duſſer paweſtlyke gnaden nummer mer

ouervlodych ßo nummenth vp erden one ſunde leuet ‖ vnn yo 73b.
vns gemelter gnade mer by-kumpt yo wy mer rede vor gade
thonn gungeſten dage geuen moten wo wy vns der tho vor-
denende be-vlytygeth edder vorſumet vnn noch mer offt wy
myth worden edder werken ander lude dar-van ge-holden heb-
ben hyr-vmme de gedachte honſprake vn vorachters ſyck yn
vor-ſchrecklyke punthe ſtellen vnn erer egenen ſelycheyt ſo ſere
enthgegen don dat ſe nycht beter den heyden turken ketteren
edder myſſgeloupnge ſyn tho achten vnn tho holden ſteyt ock
vp geyne rede dat gemeyne lude vnn anderen de des nycht
tho donde hebben ſyck grothe bekummeren wo ſo-dan vorgar-
derth gelth tho gegeuen ys wenthe vornufftyge edder erffarne
lude wol konen erkenen dat vp ‖ duſſer erden mynſlyke vpſaten 74a.
vaken vor-wandelth vnn bauen alle Goth alle-mechtych yn ge-
ſchefſthen des hyllygen chryſtenen gelouens de hogeſte gewalt
vnn macht hefft dat eyn-vorth-tho-ſetten dat ſyner gothelyken
wyſheyt geffellych vnn behechlyck ys doch ys eth vnbetwyuelth
dat de chryſtenheyt yn allen orden van den vngelouygen ane
vnderlath angeffochten werth vnn den ſulueſten vngelouygen
van vor-ordenynge poueſtlyker hyllycheyt vnn Ro. ko. ma.
myt anderen heren konyngen vnn fforſten ſtetz wedder-ſtanth
geſchuth des men altho-male ynt myddel der chryſtenheyt nycht
ynt-gemeyne tho weten krycht vnn offte nun ſchone ertydes
yenych afflates-gelt myſbruket were edder noch ſcholde vorkamen
dat doch yn duſſer gnaden nycht ‖ darfft beſorgeth werden ſo 74b.
were ydt noch eyne grothe dorheyth dar-vmme ſyner ſelen ſe-
lycheyth des afflates haluen natho-laten vnn dyt were den ſere
gelyck als-offt eyner lege yn dotlyker kranckheyth vnn darvmme
enen erffarnen arſten de ene redden mochte nycht hebben wolde
dat de arſte ſynes geldes ouel ſcholde gebruken edder offte eyne
geynen wyn gewanth edder ander noth-trofft tho ſyner nuth

kopen walde dat myt ſynem gelde vnbyllyck ſcholde gevaren
werden alſo were yth ock myt duſdonen mynſken de vmme myſ-
bruckynge wyllen des afflates-geldes der ſware ſchult vnn pyne
vor ſyne mannychvoldyge ſunde mydt kleyner hant-rekynge nycht
aff-loſen wolde ſo doch alleyne de yene vor gade rede vnn
75a. || anthworth geuen mothen wo dat gelth recht angekerth werth
den dat ynt houet beualen ys noch vyndet men ander vn-
beſcheyden-heyth byſommygen de vormeynen dat dorch duſſda-
nen mylden hant-rekyngen des afflates haluen der heren ffor-
ſten heren prelaten paſtoren vnn anderen preſteren geyſtlyck vnn
warlyck ock den kloſteren vnn anderen anwolden myt eren lan-
den ſteden vnn gemeynen beſten groth vorffanck vnn affthoch
geſche dyt ys tegen alle ynredycheyt gebaden vnn exempelen
der gantzen hyllygen ſchryfft beyde des alden vnn nyen teſta-
mentes vnn ſteyth mer vp vnreden dan eynnyge ander vpſprake
angeſen dat geyn kreatur yn der lucht water vnn erden ſunder
nothtrofftych vorſorch ſynes enthholdes van gade vor-laten
75b. werth vnn alle ſchryffte vth-ropen vnn ſchryen dat de || almech-
tycheyt wyſheut unn gudycheyt gades vnenthlyck ſy dan duſſe
vnſelyge lude dar-tegen ſpreken gelyck offt goth nycht ßo mech-
tych were dat he wol konde edder nycht ßo wys dat he wor
wette edder nycht ßo gudych dat he wylle ſodane ſchaden vnn
affthoch vor-vullen de vmme ſynenth-wyllen yn ſo mylde ſaken
geſchege als doch nycht der-haluen ge-ſchut dat kumpt nycht
van duſſer gnaden ſunder van boßheyt dar-genen de dath mey-
nen vnn ſo geſchut en na eren gelouen wenthe ock alle ſchryffthe
vth-ropen dat de vruchte gades vnn vnnoſelheyth des leuens
den chryſtenen mynſken alle guth vnn wol-warth beyde tydelyck
vnn geyſtlyck bybryngeth vnn wedder-vmme de lande ſtede vnn
76a. lude || mannygerleye wys geplageth vnn vor-nedderth werden
allene vmme anholdyn-ge hyllyker almuſſen vnn vmme vor-

achtynge wyllen der gebaden vnn gnaden gades van boſen ſunderen vnn myſdederen de vngeſtraffffeth vnn vngebeterth blyuen men kan ock vmme gades wyllen nummer ßo vele don dar men lyff vnn ſele tho vullen vornoge myt anderen both- lyken myldycheyden de geyne woldath van vns geſchen leth ſunder hunderth-woldych wedder-keren ſyner gnaden vnn ewygen rykedoms ßo doch ock vor ogen ys by velen exemplen dat ßo wath men gades eren vnn louen vnbyllyke enttuth anders vn- vor-markt duſenth-walth tho myſbruke ge-dygeth tho grothen affdele vnn vordaruen ſulcker ‖ vnwyſen lude de doch vormyd- 76b.
delſt werlyke bekummernyſſe vorblendeth de vorborgene gerychte gades yn deme dele nycht konen edder wyllen erkennen ock ßo ys ydt den prelaten fforſten paſtoren vnn anderen vorweſeren eyn groth troſt vnn vorlychtynge erer ſorge dat ſe vor-myddelſt paweſtlyke vororde-nynge mogen de vorſumenyſſe by der ſelen ſalycheyth vaken geſchen dorch ere gunſt vnn vorderynge by duſdanen ſaken nahalen vnn bet yn den entſchuldygeth werden dar ſe anders van rede tho geuen ßo ſwerlyck ſyn vorbunden ven men alle vmmeſtendycheyt recht an-marken wyl wor-vmme dus-dane vthſprake van allen vorbeſchreuenen vnn anderen punten nycht vth erfforderynge ‖ der rechten warheyth edder 77a.
byllycheyth mer vth yn-geuynge des vyendes vnſer ſelycheyth ſchynbarlyken herkompt de myt aller lyſt vnn behendycheyt ſteʒ bearbeydeth dat gades gnaden vorachtet vnn em ſyn roff vnn brende der helle nycht enttagen werth

Geſlutlick uan den louelikẽ dutſchen orden dem de beſchutinge der chriſtenheit to lifflant nu uan paueſtliker hillicheit vpgelacht vnde beualen ys

Wenthe nu yn ouerleſynge vnn vorſtande aller vorbeſchreuener artykel genoch vorhaleth vnn bewyſeth ys dat paweſtlyke

77b. hyllycheyt duſſe grothe ‖ gnade nycht vth geryngen gedychteden
orſaken ſunder vth grother warafftyger noth-ſaken vth-gegeuen
heffth ßo yß vmme alle myſduncken tho dempen vorder tho
wethen dat ynt haueth de vth-fforynge vorberorder ſaken dem
hoch-werdygen heren meyſter myt ſynen werdygen gebedygern
vnn broderen des louelyken dutſchen ordens tho lyfflanth yn
paweſtlyker bullen tho-gelecht vnn beneuen dem commyſſario
bewalen wert wenthe vorbenompte here meyſter gebedygere vnn
orden doch myt wethen rade vnn vulborth aller heren prelaten
vnn parthe vorbemelth alſe ere ſegel vnn breue dar-auer ge-
hangen na-bryngen ſyck vnder-ſtan hefft duſſen handel des
78a. gnaden-rykes afflates tho vor-varuen ‖ vnde dyth ys ock ge-
ſcheyn vmme rydderlyke manheyt wyllen des ſulueſten ordens
myt dem warlyken ſwerde alle tydt thegen de vnglouygen geo-
ueth dar-vmme de here meyſter vnn broder merbenompt yn
paweſtlyker bullen beſchreuen werden vnvorſchreckede kempen vnn
vorwechters des hyllygen waren gelouens thor Glorien des na-
men chryſty ock vor-houynge vnn pryſe des-ſulfften gelouens
vnde werden van paweſtlyker hyllycheyth angeherdeth vor be-
ſcharmynge des gedachten gelouens yn ßo grothen angte noth-
trofft vnn perykel menlyken ſunder vp-horen de vngelouygen
tho beſtryden der-haluen ock paweſtlyke hyllycheyth betugeth dat
he ſe alle tydt ganß be-reyth vnn wyllych dar-tho beffunden
78b. hefft dan dat ſe vmme veler vnn langer dure ‖ wyllen ſulckes
vor-vechtens des by egener macht nycht lenger herden mogen
ane ſture vnn hulpe anderer chryſtenen wor-vmme ſyne hylly-
cheyth nycht allene by ſyck ſunder ock myt rykem vnn apen-
baren rade der aller-erwerdygeſten vnſer gnedygeſten heren car-
dynalen der hyllygen karke tho rome eyn teken der lutteren
beſtendycheyth duſſes afflates vor-orſaketh warth de chryſtge-
louygen heren fforſten vnn andere vormyddelſt vthdelynge des

durbaren ſchattes vnſer moder der hyllygen karken vmme by-
ſtanth tho donde tho vorwecken van laue vnn pryße des be-
melten rydderlyken dutzſchen ordenß were vele tho ſchryuen
wanner he by ſyck nycht genoch namkundych vnn achtbar beropen
were wenthe yn duſſen ‖ orden dre fforſtlyke herlycheyde an 79a.
eren landen vnder-ſaten vnn vorwanten vorſcheyden begrepen
ſyn der vor-weſer here-meſter genompt werd-en nomptlyck eyn
tho pruſen de ander tho lyfflant vnn de drudde tho dutßen
vnn walſchen landen dan tho pruſſen ys nu homeſter ouer al
des ganſen ordens vnn de anderen beyde meſteren eme na
ſonderlungen beſchede vnder-danych ſyn des ſo mogen ſlycht
(sic) ſlychtbaren rytter-metyge manne des-ſulueſten ordens wo
vaken betto-her geſcheyn tho al duſſen fforſtlyken her-ſchafften
gedygen doch ßo gedan dat ſyck anbegynne vele gebaren heren
konynge fforſten grauen bannerheren ffryen vnn andere dar-tho
begeuen hebben vnn vp duſſen hudyge doch de hoch-werdygeſte
dorch-luchtygeſte hoch- ‖ gebarn fforſt vnn here her ffrederych 79b.
des gemelten dutſchen ordens homeſter eyn coadjutor der ertz-
byſſchoplyken karken tho meyde-borch vnn gekaren herthog ys
tho ſſaſſen lant graue yn doryngen vnn marck-graue tho myſen
vnn ſus de erßebyſſchov tho ryge vnn byſſchop tho curlanth
ſamlanth vnn Reſenberch myt eren domheren vnn noch vele
ander hochgeloueder der (sic) heren yn den ſulweſten orden ſyn
ock ßo ys yth tho rome van oldynges gewonlyck geweſt dat
wanner paweſtlyche hyllyche hyllychet vorſtarff als-dan de bey-
den gemeynen procuratoren des gedachten dutſchen ordens vn-
ſer leuen ffrauen vnn ſunthe yohannes-orden de engelborch tho
rome yn-gedan vnn bevalen thor ‖ tyth eyn ander paweſt er- 80a.
weleth wert vnn noch dar-en-bauen werth dat de gemelten
beyden procuratoren wan ſe tor ſtede ſyn der korynge vnn yn-
fforynge des nyen paueſtes myt eren banneren yn eres ordens

wapenen vnn habite vor-tho-rydende plegen yn eyn teken dat
de twe orden de recht ſchuldygen kempen vnn vor-vechtereu ſyn
vnſes waren hyllyge chryſtenen gelouens dar paweſtlyke hylly-
cheyt tho rome yn aller chryſtenen werlt eyn houet ys dem
gelyken ock ſchynbar an den ouerſten wapen vnn ſchylde des
gemelten ordens wo leff vnn werth he mertyden geweſt ys
wenthe als paweſt celeſtinus de drude de ſulffeſten orden enen
wytten ſchylth myt dem ßuarten cruße gegeuen hedde ßo hefft
80b. dar-na eyn konyck ‖ van engelant dat crutze yn-wendych myt
golde geſyret vnn eyn konynck van ffranck-ryken an alle veer
orde des gulden cruces ſyne lylygen geſath vnn wert keyſerlyke
mageſtet den ßuarten arnth ym gulden ffelde mydden yn dat
cruſe vorordenth welke wapen nu allene de here homeſter yn
eyn teken ſyner ouerycheyt gebruket vorder ſo heft duſſe ſul-
ueſte orde ßo grote gnaden afflath pryuylegien vnn ffryheyden
van paweſten keyſeren konygen prelaten vnn andereu heren
vnn fforſten alße yenych auder orde der gaußen chryſtenheyth
hebben mach allenth vor-myddelſt ſtrythbarer konheit vnn man-
heyt yn vorwegynge lyues leuens vnn gudes myt vntellyker
bloth-ſtortynge tegen de heyden turken tarteren ruſſen vnn
81a. ‖ anderen ketteren affgeſneden vnn vngelouygen erworuen dan
wo-wol duſſe louelyke dutßche orde der gemeynen chryſtenen
warlt groten vorſtant al-tydt vnn noch bybrengeth ßo ys he
noch-taus yn ſunderheyt der dutſchen nacion eyn pryſ ere
uoch-dem geyne andren dan dutſchen dar-yn werden de meyſt
tho ſchylden vnn helmen geboren den adel gedachter dutſchen
nacion yn allen landen wyth vnn werne angewant vnn tho-
gedau ſyn wor-vmme ame myddel der dutſchen naciom belonget
ßo wat den bemelten orden gudes edder quades ouergeyt dat
byllyck ſteyt ouer-al tho beſynne ouerſt nach-dem geyn doget
edder framheyt ſunder wedder ſtalth he van anbeynne myt

ernſtſtafftyger krafft hefft vn-der-breken moten vnn wo ‖ vn- 81b.
byldelyck vn clegelyck he yn korten yaren yn velen plaſſen be-
ſchedygeth vnn vor-vnmechtetyger (sic) ge-worden vnde noch
yn grotem bedrucke vnn perykel ys des hefft men ock yn duſſer
negeſt-vor-beſchreuener veyde myt den ruſſen beffunden dar eyn
buſſen-ſchutte vnder anderen by den hoch-werdygen heren meyſter
yn vyanden lauden geweſt den ruſſen tho gude dar-tho gekofft
was als he na yn ſynem doth-bedde bekan-de dat he als yn
der welheyt des ſcheters vures rokes kryſkenth vnn ropens van
beyden parten do men handelde myt den vyanden geyn egent-
lyke acht ge-ſchen konde myt ſen edder horen wo alle dynck
tho-gynck myt eynem ſchote der alder-groteſten ‖ ſlange des 82a.
heren meyſters achte ffrundes voth-knechte vth erer ordenynge
tho dode vordarff ock ſus tegen de ruſſen al myt vor-ſathe
myſſchot vnn dar-na de ſulueſte ſlange tho ſtucken ſpryngeth
dar-vth ſchynet wo yamerlyken de guden heren yunckeren heren
rytteren vnn knechte do weren vor-raden alſo ſteyt men nu
leyder na vor-deruen des gemelten louelyken dutſchen ordens
de yn vor-tyden van der gantzen chryſtenwerlt by wol-warth
gebracht vnn ge-holden ys wo-wol ſyner rytterlyken manheyt
tegen de vnchryſtenen nu mer den ye tho-vorn van noden were
vnn na erfforderynge ſyner plycht yn bemelter vor-ffechtynge
nummer tho ryck edder tho wolmechtych weſen mag angeſen
‖ dan yn-wendyger twedracht vnn myſhellycheyt haluen ſo de 82b.
chryſtenen fforſten gade ge-claget vnder ſyck hebben ſus anders
den vngelouygen weynych wedder-ſtan werth wellekere allent
vngetwyuelt ſyck vor-orſaket vth beſtelle vnde angeuen des
vyandes alles gude vnn ffredes gelyck als tho eyner wrake der
vor-merynge vnn vorheuynge vnſes chryſtlyken gelouens dorch
den ſulueſten rytterlyken orden ent-ſtanden hyr-vmme ſo wy yn
ouerleſynge vnn vormarkynge aller vorbeſchreuenen punte vnn

artyculen nycht kan van herten tho medelydynge der bedruckden chryſtenen yn lyfflanth vnn vorſtoruenen erff-frunde ſelen ſe-
83a lycheyt be-wagen werden de ys harter ‖ vnn wreder yn vorſtockeder vnmyldycheyt dan yenych vnreddelyck creatur vp erden vnn de mach ſyck vngetwyuelt beſorgen dat em de geluckſelycheyt der gnaden gades verne-aff vnn de vor-dome-lyſt des duuels na-by ys tho ſyner egenen bedroffnyſſen yn helſſen yynen vnn allen wenadygen yamer da vns alle vor behode vnn be-ware goth alle-mechtych de vader vnn de ſone vnn de hyllyge geſt amen

☞ Duſſe hiſtorie hefft
ein ende ſelychlyken

Erläuterungen zur Schonnen Hyſthorie.

Die Ereigniſſe, welche die Schonne Hyſthorie darſtellt und welchen ſie ſelbſt ihr Entſtehen verdankt, ſind im Ganzen bekannt. Die Kämpfe Plettenbergs mit den Ruſſen, obgleich in einem entlegenen Winkel Europa's geſchlagen, haben theils in kriegeriſcher, theils ſelbſt in welthiſtoriſcher Bedeutung das allgemeine Intereſſe ſeit Altem rege erhalten. Dennoch, vielleicht eben darum, ſind ſchon von der folgenden Generation, mehr noch von einer ſpäteren Zeit, die einfachen Umriſſe jener denkwürdigen Epoche durch Uebertreibung und Dichtung ſo vielfach entſtellt worden, daß das Zeugniß eines Zeitgenoſſen willkommen ſein wird, ſobald es die unkenntlich gewordenen Grundzüge in urſprünglicher Reinheit herſtellen hilft.

Digitized by Google

Von einem Zeitgenoſſen, theilweiſe vielleicht Augenzeugen, iſt die Schonne Hyſthorie geſchrieben. Sofern aber ihr Autor nicht im Dienſte rein-hiſtoriſchen Intereſſes geſtanden, wird vor Allem ſich fragen, welche Aufgabe ihm geſtellt war und wie weit ſeine Tendenz ihn von der Wahrheit mit Abſicht abzuweichen verlockte. Die Schonne Hyſthorie iſt darum zunächſt in ihrem Character als Ablaß-Flugſchrift zu würdigen.

Erläuterungen über Veranlaſſung und Tendenz der Schonnen Hyſthorie.

Bereits vor 1500 war eine Cruciate gegen die Ruſſen verkündet worden. Die Bulle Alexanders VI. datirt vom 22. Juni 1496 und eröffnet auf Bitten Sten Sture's und der ſchwediſchen Prälaten allen Einwohnern Schwedens und Livlands den Schatz der Gnade (Rayn. Ann. ad. a. 1496 Nr. 24). Als die Nachricht nach Schweden gelangte, zweifelte der EB. Jacob von Upſala, ob und wie man ſich ihrer bedienen ſolle; offenbar kannte er nur zu gut den Werth ſolcher Hilfe; die Frage beantwortete ſich von ſelbſt; der König Johann, damals im Kriege mit Schweden, unterſchlug die Bulle und ſie iſt nie nach Schweden gelangt (Handl. rör. Skand. Hist. XVIII. 42—45; 56—63; Olai Petri Krön. ed. Klemming (1860), p. 286—287). — Aehnliche Bedenken hatte man frühe auch in Livland. „Wy hebben, ſchreibt der OM. im J. 1502 nach Preußen, ouer dreu edder iiii Jaren gerne an paweſtlicke Hyllicheit vmme de Cruciaten tho weruende geſchickt, auer ith wordt vnns alle Tyd vann welcken Parthen duſſer Lande vorhindert, de vnns darinne entgegenn werenn; ſo dat wy dar ſuſt lange nicht tokomen kundenn“ (Suppl. ad Hist. Russ. Mon. CXXVIII).

Doch war in Rom der Ordensprocurator bereits im J. 1498 thätig, für Livland eine Cruciate gegen die Ruſſen auszuwirken (Index. 2380); im Dec. 1501, als die Ruſſen Livland eben furchtbar verwüſteten, hatte der OM. den HM. in eben dieſer Sache um ſeine Verwendung angegangen und der HM. ſofort eine Vorſtellung an den Papſt gebracht (Ind. 2429; Suppl. ad Hist. Russ. Mon. CXXXII). Die Entſcheidung verzögerte ſich; die Fehde mit den Ruſſen war im vollen Gange; es ſtand zu befürchten, daß die endliche Bewilligung zu ſpät käme. Im J. 1502 waren im Auftrage des EB. der Dekan von Riga und der Stiftsvogt beim HM. erſchienen, um in ſeinen Landen Kiſten und Kaſten aufzuſetzen und Ablaßgeld zu ſammeln; der HM. hatte ſich entſchuldigt, da eben das Jubeljahr geweſen, auch der zu erwartenden Cruciate Abbruch geſchehen könnte. Die Sendung war erfolgt ohne Wiſſen des OM., dennoch legte er ein Wort ein für dieſes Gewerbe; es ſchien noch der einzige Weg rechtzeitig zu Gelde zu kommen (Suppl. ad Hist. Russ. Mon. CXXXVIII). Bald darauf freilich muß vom HM. beſſere Hoffnung gemacht worden ſein; der OM. beſchließt eine beſondere Botſchaft nach Rom abzufertigen, um die Expedition der Cruciate vollends zu erwirken (Suppl. ad Hist. Russ. Mon. CXXXI); er ſendet zu dieſem Behuf ſeinen Kanzler Eberhard Schelle und ſeinen Secretär Chriſtian Bomhower (Ind. 2464). Wann ſie in Rom angelangt, läßt ſich nicht ermitteln. Jedenfalls treffen ſie auf neue Schwierigkeiten, ſo daß der OM. mitlerweile gezwungen iſt, den ſechsjährigen Beifrieden, vom 25. März 1503 ab, zu ſchließen. Die Schonne Hyſthorie Bl. 51b.—52b. bemerkt, die Boten, welche der Zar „kurz zuvor“ in Rom gehabt, hätten ſo liſtig entgegengewirkt, daß die Ausfertigung der Cruciate verſchoben wurde, bis die livländiſchen Abgeordneten

förmlich den Beweis geführt, alles verhielte ſich in Wahrheit, wie ſie es vorgetragen. Dieſe Darſtellung hat alle Wahrſcheinlichkeit und überdies die Quellen für ſich. Die päpſtliche Curie war eben wieder mit ihren politiſchen Berechnungen ins Gedränge gekommen. Am 15. Nov. 1501 hatte der Papſt Alexander VI. den Zar beſchworen, mit dem polniſchen König gemeinſame Sache gegen die Türken zu machen[1]). Der Zar, von Litauen und Livland bedrängt, hatte den Anlaß zu einer Gegenbotſchaft an den Papſt benutzt oder vielleicht ſchon vorher Boten an ihn abgefertigt. Vor dem 1. März 1502 waren dieſe bereits auf dem Rückwege durch Ungarn; ſelbſt ihre Namen ſind uns überliefert[2]).

Erſt die Verwendung des Kaiſers, vieler weltlicher und geiſtlicher Herren, noch mehr wol ein bekanntes wirkſamſtes Mittel, überwanden die Bedenken des Papſtes[3]). Leider iſt die Bulle bisher nicht veröffentlicht worden, vielleicht überhaupt nicht mehr aufzufinden. Daß man ſie im Bullarium Magnum vergeblich ſucht, begreift ſich. Allein ſelbſt Raynaldus, der ihrer freilich nur beiläufig gedenkt, beruft ſich auf den Liber Brevium, er muß ſie daher im Lib. Bullarum nicht verzeichnet gefunden haben. Das Datum: XXVI. Julij, bezieht ſich kaum auf die Bulle ſelbſt; ſondern auf ein an den HM. Friedrich

1) Акты Зап. Росс. I. 192. §. XXIV. Mit den weiteren Verhandlungen wurde der Card. Reginus beauftragt. Aus Buda gelangten zwei Schreiben deſſelben vom Juli (11 und 12) 1502 nach Moskau: ein wiederholter Aufruf gegen die Türken und ein Creditiv für Sigismund Santaj. In ſeiner Rede berief ſich der Bote darauf, der Card. wäre zum Legaten ernannt für Litauen, Moskau, Preußen und Livland (Акты l. c. §§. XXVI—XXVIII).

2) Dmitri Iwanowicz Larew und Mitrofan Karaczarow (Акты l. c., p. 236—237; 238—239).

3) Der Verwendung gedenkt die Schonne Hyſthorie Bl. 69b. ausdrücklich. Sie iſt auch ſonſt aus den Quellen nachzuweiſen. cf. Ind. 2509 u. a.

ausgefertigtes Breve. Leider wird das Jahr nicht genannt; die Notiz findet ſich zum Jahre 1505; doch könnte ſie, unbeſchadet den Zuſammenhang, ſehr wol in das Jahr 1504 verlegt werden[1]). Wenigſtens wird in Angaben zweiter Hand die Cruciaten-Bulle übereinſtimmend bereits von dieſem Jahre datirt.

In Hottingers Wegweiſer findet man eine betreffende Ablaß-Inſtruction nach einem Züricher Druck von 1510, bezeichnet als „Summa vnd Ußzug uß der Bullen“ ff. Es iſt zugleich die einzige Nachricht von einer Verkündigung unſerer Cruciate auch in der Schweiz. Da die Provinz Mainz, ohne ausdrückliche locale Einſchränkungen, dem livländiſchen Ablaß eröffnet war, ſo kann der ob auch ſpäte Verſuch, die Schweiz mit in Anſpruch zu nehmen, kein Bedenken erregen[2]). Die ganze

1) Rayn. Ann. ad a. 1505 Nr. 34 mit Berufung auf Herberſtein u. A. „Patet porro latissime Moscovia; cuius fines Joa. Basilius, quem Pontifex in superioribus literis tum decrepitum existisse affirmat, amplificavit, at quead orientem Jugros, ex quibus Hungri genus traxere, subegit: ad occidentem vero in Livoniam usque penetravit: in quam cum irruptiones crebras faceret, Fridericus dux Saxoniae crucesignata signa adversus Moscovitas extulit; propositaque a Pontifice XXVI. julii indulgentiarum praemia iis fuere qui Saxonem pro tuenda Livonia sequerentur“; dazu ad marg: „Jul. lib. brev. 1. p. 346. Indicta in eum sacra expeditio“.

2) Vielleicht iſt ſelbſt eine beſondere päpſtliche Bulle für das J. 1510 anzunehmen. Urſprünglich nämlich war nur ein dreijähriger Genuß der Indulgentien eingeräumt worden; im Jahr 1507 lief dieſe Friſt ab; bereits am 29 Jan. 1509 erſuchte der Untercommiſſar, Dr. Joh. von Loen, den HM. um Mitwirkung zu einer Verlängerung des Termins (Ind. 2523). Dieſe muß erfolgt ſein und zwar abermals auf 3 Jahre, da Chriſt. Bomhower in ſeinen Ablaßbriefen im J. 1509 ſonſt einer Erwähnung des „triennium“ wol ausgewichen wäre. Vielleicht fand dann nach Ablauf des zweiten Termins im J. 1510 eine abermalige Verlängerung ſtatt. Darauf würde eine Stelle des Raynaldus zu deuten ſein, wenn ſie auf mehr authentiſchen Quellen beruhte (ad a. 1510. Nr. 38): „Ad septemtrionem Prussia ac Livonia à Ruthenis et Tartaris variis irruptionibus infestatae sunt: ad quos retundendos Theutonici equites à Pontifice

Einleitung ſetze ich wörtlich unter den Text; ſie iſt nicht ohne Intereſſe für eine Vergleichung mit der Schonnen Hyſthorie [1]). Auf die Einleitung folgt der Haupttheil unter dem Titel:

---

obtinuere, ut indulgentiarum praemia Germanis proponentur, qui vel sacra arma sumerent, vel stipem in belli sumptus erogarent.“ Dazu ad marg. die Citate: „Prussia et Livonia infestatae a Moschis c. Nic. Bas. in append ad Naucl. Trithem. chro. Sponheim. Mutius l. 30. Jodocus à Ludov. Decius hoc anno in Sigism.“

1) Nach Hottinger's Wegweiſer, der mir nicht zugänglich iſt, findet ſich der ganze Auszug, wahrſcheinlich ein unverkürzter Wiederabdruck des Züricher Flugblattes, auch bei Löſcher. I, 423—429 und bei Walch. XV, 264—271 (I, 43). Ich gebe ihn nach Löſcher.

Summa vnd Vſzzug uß der Bullen, ſo vnſer heiligſter vatter, der babſt Julius der ander gegeben hat zu beſchirmung vnſers heiligen Chiſtenlichen glaubens: den hochwirdigen vnd mechtigen herren, herren waltherr von Pletenberg, Meiſter vnd ſeinen Ritterbrüdern ritterlichs Teuſches ordens, der hochgelobten junckfrawen Marie in Lyfland: wider die vnglöbigen Rüſſen ketzer, vnd abtrünnigen oder abgeſchnitten von dem Chriſtlichen glöben, vnd Tartaren. So inhaltet aller volkommenlichſten Bebſtlichen ablaß aller ſünden vnd verſünung mit Got dem herren, gleich dem ablaß ſo heiliger gedechtnüß die vorigen heiligen vetter die Bebſt, oder jetz vnſer heiliger vatter der Bapſt zu zeiten verlihen haben denen ſo die Kirchen inn vnd vßerhalb Rom darzu verordnet in jedem Jubeliar, auch dem hunderſten iar geſucht haben: oder zu hilff vnd entſchütlung des heiligen lands oder grabs gezogen weren: auch alle vnd yede andre gnaden denſelben gegeben.

Vrſach diß ablaß nach weiſung der Bäbſtlichen Bullen.

Vnſer heiliger vatter der Babſt hat vermerckt vß vilſeitigen geſchrifften etlicher Künigen vnd andrer Chriſtlicher Fürſten, das die Rüſſen ketzer vnd abgeſchnitten vom glauben mit hilff der vnglaubigen Tartern in vergangen iaren, vber den anſtand vnd fryden, ſo zwüſchen gemelten hochwirdigen Meiſter vnd ſeinen Ritterbrüdern Tütſchs ordens in Lyfland vnd denſelben Rüſſen ettlich zeit vffgericht waren, Etlich land vnd ort oder end, denſelben Meiſter vnd Ritterbrüdern zuſtendig, vnd auch den Ertzbiſchoff von Rige vnd biſchoffen von Tarbat vnd von Reual vnderworffen mit feintſchafft vberfallen, vnd ſolche mit dem ſchwert, kriegsgeweren, vnd ſüer verherget: auch man vnd weibß perſonen, auch geiſtlich vnd viler ordenßlüt zum teil in herte dienſtberkeit vnd geſenknuß hingeſürt, vnd die andern mit ſundern vnd vſſerdachten penen vnd marter getödet, auch kirchen vnd bildung der heiligen befleckt vnd enteret, kelch kirchengezierd vnd glocken in ſtuck geſchlagen vnd hinweg geſürt, auch das heilig Sacrament mit kirchdiebiſchen henden ge-

Diß nachfolgende ſein die weſenlichen ſtück vnd Puncten, ſo der Bäbſtlich Ablaß Brieff oder Bull inhalt:

Dieſer allervollkommenſte Ablaß ſoll Geltung haben für alle binnen drei Jahren in den Erzbisthümern Mainz, Cöln und Trier, und Meißen (sic) und derſelben Städten und Bisthümern bleibend oder vorübergehend ſich Aufhaltenden, ſobald ſie entweder ſechs Monate lang an einem Zuge gegen die Ruſſen Theil nehmen oder andere auf ihre Koſten ausrüſten oder dem Orden ſonſt in ſeinen Kriegesgeſchäften, etwa in der Vertheidigung von Schlöſſern und Städten, oder mit Zufuhr

---

handelt, kirchen vnd andre heiligen ſtet beroubet, vnd vilerley ſchaden den Criſtgloubigen zugefügt: alſo das nit allein ein groß teil an Lyfland der maſſen verherget iſt, vnd derſelben ort die Chriſten, on mercklich ſorg vnd verſerlicheit, nit wol me wonen mögen, ſunder auch vil ort, die den genanten Meiſter vnd Ritterbrüdern, vnd auch etlichen andern kirchen vnd geiſtlichen perſonen zuſten erobert, vnd noch geweltigklich von den vngloubigen inngehalten werden, wie auch gemelte Rüſſen mit irem anhang der vngloubigen teglich nit vffhoren ſich hefftigklich zu rüſten, damit ſie Lyfland wider vberfallen, dieweil ſollich land ein fürgemur oder zwinger iſt, vnd zu ſchutz und ſchirm anderen Criſten landen dienet, vff das wann ſie ſolchs erobert hetten ſie darnach andre anſtoſſende landt irem böſen vnglouben vnderwerffen, vnd alſo die heilige Römiſchen Kirchen vnd Criſtlichen glouben zerſtoren vnd vßrütten möchten. Vnd darumb vß troſt vnd zuverſicht ſo vnſer heiliger vatter der Babſt zu der göttlichen gütigkeit treit, vnd alſo hofft, daß ſolcher frevel der Rüſſen vnd vngloubigen mit Gotzhilff ab vnd hinderſiche getrieben werden mög, ſo hat ſein heilikeit gemelten Herren walthern von plettenberg hetzigen Tütſchen meiſter vnd ſeine brüder in Got den herren ermanet, das ſie hinfür in ſolchen nöten wider gemelte vngloubige zu entſchüttung des Criſtlichen gloubens ſtrytten wöllen, wie ſie dann bißher ritterlichen mit groſſer glorien vnd ere Gottes vnd des criſtenlichen gloubens erhöhung vnd groſſem lob gethon haben: vnd wiewol die Bebſtlich heiligkeit gemelte meiſter vnd ritterbrüder Tütſchen ordens in Lyflandt in ſolchem willig befunden, yedoch ſo zu ſteten vnd vnabläßigen krieg, nach gröſſe vnd gelegenheit der ſach, ihr vermögen, rent vnd geuell ſich vff ſie vnd ihre völcker zu ſolchem ſtreit nit erſtrecken, ſunder not iſt das ihnen von den Criſtgloubigen zuſchub-ſtür vnd hilff gethon werd, ſo iſt ſollicher ablaß vßgangen vnd gegeben worden.

oder Zuſendung von Proviant beiſtehen; ferner ſolchen, welche gewiſſe Kirchen oder Altäre beſuchen und nach der Verordnung des päpſtl. Commiſſars in die dort aufgeſtellten Kiſten einlegen; auch kann der Commiſſar vom perſönlichen Erſcheinen dispenſiren.

Der Ablaß kann mitwirkend gemacht werden auch für die Erlöſung geliebter Seelen aus dem Fegefeuer.

Der päpſtliche Commiſſar beſtimmt die Kirchen und Altäre und ſetzt die Beichtväter, welche päpſtliche Gewalt haben ſollen in allen Sachen, ſelbſt ſolchen, die ſonſt vor den päpſtlichen Stuhl gehören, zu löſen und zu büßen; auch von jedem Gelübde, mit Ausnahme der für den Orden oder auf Keuſchheit abgelegten, zu dispenſiren: alles gegen eine Geldſumme zum Beſten der Cruciate. Sie haben Macht alles zu thun, was im letzten Jubeljahre den päpſtlichen Pönitentiarien und Oberſten Beichtvätern zu Rom zuſtand. Es iſt ihnen eine beſtimmte Ordnung vorgeſchrieben, wie ſie mit armen Leuten, wie mit Fürſten und anderen Herren um den Ablaß zu handeln haben.

Der päpſtliche Commiſſar hat die Macht Ablaßbriefe mit der gar großen Begnadigung freier Wahl ſolcher Beichtväter auszuſtellen.

Während der Dauer dieſes Ablaſſes iſt vom Papſte jeder andere Ablaß ſuspendirt, auch der in Beichtbriefen von Päpſten, ſelbſt an Orden, Klöſter ꝛc., ertheilte.

Endlich werden ſtrenge Geld- und Bann-Strafen und ewige Vermaledeiung angedroht Allen, welche den Fortgang dieſes Ablaſſes offen oder geheim hindern oder dagegen predigen; die Abſolution aber nach ſolchen Vergehen ſoll Niemandem zuſtehen, als dem Papſte ſelbſt.

Soweit der Züricher Auszug. Man ſieht: es ſind die

damals allgemein giltigen Bedingungen eines „allervollkommenſten Ablaſſes“. Unter dem Texte theile ich zur Vergleichung den Eingang von Chriſtian Bomhower's Ablaßbriefen mit[1]).

1) Nach Spanheim Opp. I, 1908: „Universis et singulis praesentes litteras inspecturis **Christianus Boomhover** utrinsque Juris Doctor, Protonotarius Comes Apostolicus, nec non Metropolitanarum Coloniensis ac Tarbatensis et Revaliensis Ecclesiarnm Canonicus Sanctissimi in Christo Patris et Domini nostri, Domini Julii divina providentia Papae II. Sanctaeque Sedis ad Moguntinensem, Coloniensem et Trevirensem Provincias, illarumque ac Misuenses Civitates et Dioeceses, Nuncius et Commissarius salutem in Domino. — Notum facimus qnod idem Dominus noster Papa cunctis in Christo fidelibus, in Provinciis, Civitatibus et Dioecesibus praedictis quomodolibet habitantibus et commorantibus, ac ad eas undecunque confluentibus qui durante triennio, pro tutela partium Livoniae, in subsidium sanctae Crnciatae contra ferocissimos Ruthenos, haereticos et schismaticos, Tartarorum infidelinm auxilio fretos, manns adintrices iuxta nostram ordinationem perrexerit, ultra plenissimas peccatorum indulgentias, sanctissimi Jnbilei (etiam centesimi) ac alias plures gratias et facnltates, quas ad hoc dispositi pro se ac certis defunctorum animabus respective conseqnuntur, de plenitudine ac liberalitate potestatis Apostolicae, misericorditer concessit et voluit, ut tam ipsi quam omnes et singuli eorum parentes ac benefactores cum charitate defuncti, in omnibns precibus, suffragiis, eleemosynis, jeinniis, disciplinis, orationibus, Missis Canonicis, peregrinationibus et caeteris omnibns bonis spiritualibus quae fiunt et fieri poterunt in totia universali sacrosancta Ecclesia militante, ac omnibus eiusdem membris, participes in perpetuum fiant: Et insuper viventibus indulsit, ut deinceps, etiam dicto triennio finito in aliis occurrentibus, aliqnem idoneum Presbyterum secularem, vel cuinsvis Ordinis Regularem, in suum possint eligere Confessorem, qui vita eis comite in casibns dictae sedis reservatis (praeterquam offensae Ecclesiae libertatis, criminum haeresis et rebellionis, ant conspirationis in personam vel statum Romaui Pontificis, seu Sedem praedictam, falsitatis litterarum, snpplicationnm, et commissionum Apostolicarum, invasionis, occupationis et devastationis Terrarum et Marium Romanae Ecclesiae mediate vel immediate subjectorum, offensae personalis in Episcopum vel alium Praelatum, prohibitionis devolutionis causarum ad Romanam Curiam, delationis armorum et alio-

Um dieſem Ablaß Eingang zu ſchaffen, iſt die Schonne Hyſthorie geſchrieben. Wahrſcheinlich war ihr ein Abdruck der Bulle beigelegt[1]). Es verſteht ſich von ſelbſt, daß ſie häufig auf dieſelbe Bezug nimmt[2]); namentlich um Verächtern dieſer Gnade mit dem höchſten Banne und ewiger Pein zu drohen. Ja, gegen „Mißgönner dieſes heiligen Betriebes“ iſt ein eigenes, nicht eben kurzes Capitel gerichtet.

In der That durfte kein Mittel unverſucht bleiben, gerade dieſem Ablaß Abſatz zu ſchaffen. Ohnehin war er in die ungünſtigſte Zeit gefallen. Das Jubeljahr mit ſeinen Nachträgen hatte die deutſche Chriſtenheit bereits außergewöhnlich in Anſpruch genommen. Dazu kam die Türkenſteuer; endlich eine Reihe anderer Indulgentien, welche theils vom Papſte verkün-

---

rum prohibitorum ad partes Infidelium) semel duutaxat in vita, in aliis vero quoties fuerit opportunum, pro commissis sibi debitam absolutionem impeudat, et injungat poeuitentiam; duntaxat excepto quod in alia pietatis opera commutare valeat quod idem Coufessor, quem quilibet ipsorum elegerit, omnium peccatorum suorum de quibus corde contriti et ore coufessi fuerint etiam semel iu vita et in Mortis Articulo quoties ille imminebit; etiam si tunc eos decedere uon contingat, plenissimam remissionem eis auctoritate Apostolica coucedere possit: Sic tunc quod idem Coufessor satisfactiouem alteri impendendam, facieudam injuugat, et ex cou. fidentia confessionis vel remissionis praedictarum nullatenus aliquid illicitum committat; quas quidem Indulgentias, gratias et facultates idem Sanctissimus Dominus noster Papa vult et decernit, per quamcumque suspeusiouem aut revocatiouem uequaquam uuuc aut in futurum comprehendi, sed semper exceptas censeri debere, prout in litteris Apostolicis desuper confectis plenius coutiuetur; Et quia devoti iu Christo N. N. ff. —“

1) Bl. 69b.: „wo dat yn yegenwardyge paweſtlyken bullen vnn breuen vnder meren vthgefforth vnn enthholden werth.“

2) Mitunter mit wörtlichen Allegaten, ſo Bl. 77b., wo die Ordensbrüder genannt werden „vnvorſchreckede kempen vnn vorwechters des hyllygen waren gelouens thor Glorien des namen chryſty ock vorhouynge vnn pryſe des-ſulfften gelouens“.

digt, theils von den Landesbiſchöfen ausgehängt waren und wol zu keiner Zeit ſo wunderlich ſich drängten, als im erſten Decennium des XVI. Jahrhunderts. Freilich hatte ſchon nach dem Jubeljahr von 1450 der Papſt außerhalb Roms eine Nachleſe halten laſſen; der Cardinal-Legat Nicolaus de Cuſa war ſeiner Zeit kaum minder berüchtigt geworden, als im J. 1501 der Cardinal Raimund; im J. 1453 war dann auch eine Cruciate gegen die Türken ausgeſchrieben und 1457 erneuert worden. Allein in vollen Schwung trat das Syſtem erſt gegen den Ausgang des XV. Jahrhunderts. Die päpſtliche Curie verfuhr ohne Umſicht und verlor die Controle. Das Jubeljahr, die Türkennoth, die Abwehr der Ruſſen, finanzielle und politiſche Berechnungen kreuzten ſich immer maaßloſer; in die großen Indulgentien fielen immer zahlreicher die kleinen: die vierzigtägigen der Biſchöfe, die Kirchen-, Heiligen-, Brücken-, Butter-Briefe. Die große Steuerwirthſchaft der katholiſchen Kirche, deren Hauptcapitel damals die Indulgentien bildeten, gerieth in unheilbare Verwirrung. Wie immer in ſolchen Fällen, ſuchte man ſich durch Verpachtung, in Deutſchland meiſt an die Fugger, die Verlegenheit zu erleichtern, die Einkünfte vorwegzunehmen und verſchlimmerte das Uebel um ſo bedenklicher. Bekannt iſt das Bild, welches die Annales Citicenses von dieſen Zuſtänden entwerfen. Anſtoß und Unwillen im Volke wuchſen von Jahr zu Jahr. Nicht erſt 1520 traten die Stände des Reiches mit offenen Beſchwerden hervor. Dem Cardinal Raimund wollten im J. 1500 die Kurfürſten anfangs den Eintritt ins Reich nicht geſtatten; erſt nach längeren Unterhandlungeu ließ man ihn nach Innſpruck zum Kaiſer (Rayn. Ann. ad a. 1500 Nr. 20). In ſeiner Verkündigung des Türkeuablaſſes vom 8. Nov. 1502 ſah er ſich genöthigt, den allgemeinen Klagen über Veruntreuung der Ablaß-

gelder durch ein ausführliches Programm ihrer Verwendung zu begegnen. Es war vereinbart worden, wie die einkommenden Gelder aufgehoben würden: einen Schlüſſel zum Kaſten ſollte der Commiſſar, einen der Landesfürſt oder ein Delegirter des Reichs, einen der Landes-Biſchof, einen auch wol der Rath der Stadt in Verwahrung haben[1]. Allein keine Vorſicht vermochte der Unterſchlagung oder Erpreſſung von Seiten der Ablaßhändler, dem Mißtrauen von Seiten der Großen und des Volkes genugſam zu begegnen. Den alten Feuereifer zu beleben, war zuerſt 1490 die Coelifodina des Johannes Palz, nachmals Ablaßprediger unter dem Cardinal Raimund, erſchienen und ſeitdem häufig aufgelegt worden.

Daß nun auch die Schonne Hyſthorie zu ähnlichen Empfehlungen greifen mußte, erklärt ſich um ſo leichter, wenn es begründet iſt, daß die Cruciate, welcher ſie diente, gleich in der erſten Zeit ihrer Verkündigung in Deutſchland auf Widerſtand und Schmähungen getroffen war. Doch ſind die betreffenden Sätze maaßvoller und naiver gehalten, als die vielberufene Coelifodina. Als Leute, welche ſich gegen den Ablaß ſetzen, werden geſchildert: 1) ſolche, die es thun aus Begehrlichkeit des eigenen Gemüths und aus Feindſchaft gegen den Orden und die Herren von Livland; 2) andere, welche meinten, es ſei der Indulgentien nachgerade zu viel; oder, 3) welche den Mißbrauch des gelöſten Geldes beſorgten; endlich 4) die Kleinmüthigen, welche dadurch dem Einkommen der Fürſten, Prälaten, Paſtoren, Prieſter und Klöſter Abbruch gethan wähnten. Allen weiß die Schonne Hyſthorie mit Gründen eindringlich entgegenzutreten. Die erſten ſchilt ſie mit ſtrengen

1) Vgl. Articuli tractati et conclusi inter Rev. Dominum Legatum, ac Senatum et Consilium Imperii; bei Datt De Pace. II, 2, 5.

Worten; die zweiten ermahnt ſie, ſich nicht Iſrael gleich zu ſetzen, das auch in der Wüſte des himmliſchen Brotes zu viel zu kriegen meinte; die dritten verlacht ſie: vernünftige Leute wüßten wol, „dat vp duſſer erden mynſlyke vpſaten vaken vorwandelth“ werden; ein Thor, welcher keinen Arzt rufe oder von keinem Kaufmann ſeines Leibes Nothdurft beziehe, aus Furcht, ſein Geld übel verwandt zu ſehen; die vierten verweiſt ſie auf die himmliſche Güte und lehrt ſie aus der Schrift ſich zurufen: daß Gott für alle reichlich zu ſorgen wiſſe. Die Prälaten und Prieſter ſollten ſich ſo guter Gelegenheit freuen, der Verantwortung für ihre Nachläſſigkeit enthoben zu ſein, falls ſie nicht genug Sorge getragen für das Seelenheil ihrer Heerde. Sie wendet ſich an die ganze deutſche Nation, welcher der Orden in Livland vor anderen Nationen ein Preis und eine Ehre geworden und am Schluſſe ruft ſie noch einmal die Chriſtenheit auf zu einigem Kampfe gegen die Verächter des chriſtlichen Glaubens und verkündet allen Hartherzigen und Verſtockten, fernab von der Glückſeligkeit der Gnade Gottes, den Teufel mit ſeinen hölliſchen Qualen.

Es wird nicht befremden, wenn dem ſo geſetzten Zwecke die hiſtoriſche Darſtellung ſich unterordnet, wenn in der Schonnen Hyſthorie der Stoff gewählt und auseinandergelegt wird nach den Principien eines Mannes, der ſeiner Waare vor Allem Abſatz zu ſchaffen bedacht iſt, hervorhebt, was ihr zu Gunſten ſpricht und in Schatten ſtellt, was ſie verdunkeln könnte. Allein dabei brauchte die Erzählung des Thatſächlichen noch nicht nach verfälſchten Quellen zu greifen. Es wird ſich immer erſt fragen, wie weit, nach Abrechnung der Tendenz, der Reſt des Inhalts Glauben verdiene. Zum Glück iſt im vorliegenden Falle dieſe Prüfung durch Vergleichung unabhängiger Quellen ermöglicht. Ehe jedoch zur Kritik geſchritten

wird, ſind Zeit der Abfaſſung und locale Beſtimmung der Schonnen Hyſthorie, ſoviel möglich auch Perſon und Stellung ihres Verfaſſers zu ermitteln.

Erläuterungen über Abfaſſung der Schonnen Hyſthorie.

Der kritiſchen Unterſuchung im Allgemeinen iſt ihr Umfang chronologiſch ſo bezeichnet: ſie hat auszugehen von dem Jahre 1491, mit welchem in der Schonnen Hyſthorie die Erzählung beginnt und abzubrechen mit dem livländiſch-ruſſiſchen Friedensſchluſſe vom 25. März 1509. Viel enger begrenzt ſich die Frage nach der Zeit der Abfaſſung der Schonnen Hyſthorie, welche ausdrücklich noch aus dem Jahre 1507 eines Vorfalles gedenkt und zwar, da es ſich um den Bau eines ruſſiſchen Schloſſes an der Grenze handelt, aus dem Sommer. Im Text 69^{b}· iſt ſomit zu leſen: „ſo hebbe ock de bemelthen ruſſen nu dußen vorgangenen Samer ynt yar na vnſes heren chryſty gebort duſent vyffhunderth vnn ſeuen myt vele duſenth arbeydes-lude ſtene breken laten“. 79^{b}· werden als Brüder des DO. genannt der HM. Friedrich von Sachſen, der EB. von Riga, die BB. von Kurland, Samland und Rieſenburg (Pomeſanien). B. von Kurland war Heinrich Baſedow, welcher vor der Conſecrirung den DO. angenommen hatte (Ind. 2447). Ebenſo gehörte zum DO. der EB. Michael Hildebrand (Ind. 2222); dieſer aber ſtarb den 5. Februar 1509; überdies wird ſeiner nirgends als eines Verſtorbenen gedacht. Endlich heißt es ausdrücklich, der Ausgang des Beifriedens ſtehe erſt noch mit Nächſtem bevor; Bl. 58^{a}·: „duſſen yegenwardygen byvrede de doch yn forth enthgande werth“. Wir ſind damit entſchieden auf das Jahr 1508 oder auf das Ende

des Jahres 1507 als die Zeit der Abfaſſung der Schonnen Hyſthorie verwieſen.

Nicht ſo genau laſſen ſich die Perſon des Urhebers und die localen Bedingungen der Abfaſſung ermitteln. Zwar werden in den auf uns gekommenen Quellen nicht gar zu viele Namen in directer Beziehung zu dem Ablaßgeſchäft genannt. Allein es iſt aus anderen Beiſpielen bekannt, daß bei päpſtlichen Indulgentien der Commiſſare, Prediger, Queſtionarien, Pönitentiarien u. dgl. m. Legion war. — Da ſich nun dieſer Ablaß, mit Ausnahme der Provinzen (Gneſen), Prag und Salzburg, auf ganz Deutſchland erſtreckte, ſo läßt ſich ſchwerlich mehr ermitteln, welche Männer alle in den angewieſenen Provinzen thätig waren.

Genannt werden in den mir zugänglichen Quellen folgende:

Dr. Chriſtian Bomhower, Obercommiſſarius; von ihm wird unten ausführlich gehandelt.

Dr. Eberhard Schelle, Pfarrherr zu Burtnek, Kanzler des OM.; im Jahre 1502 iſt er mit Bomhower nach Deutſchland gegangen und erſcheint als päpſtlich beſtallter Commiſſar vornemlich in den Provinzen Magdeburg und Bremen; vor dem 26. Dec. 1505, vieleicht zu Lübeck, iſt er geſtorben (Ind. 2464. 2511). Er wol iſt der ungenannte Commiſſarius, welchem am 28. Januar 1505 zu Bremen 1068 rh. fl., ungerechnet den Ertrag ſpecieller Ablaßbrieſe, eingehändigt wurden[1]).

1) Die Notiz bringt aus einem Tagebuch des Breiner Bürgermeiſters Daniel von Buiren, zuerſt Bachem, dann im Inlande 1858, Sp. 465, Ed. Pabſt in einer ſorgſamen Zuſammenſtellung über Chr. Bomhouwer. Daniel von Büren war wol in ſeiner amtlichen Stellung (er iſt bereits 1500 Bürgermeiſter geworden. Hopf. Atlas. p. 355, Col. 3) bei der Aushändigung der Gelder betheiligt; einige Jahre zuvor hatte er ſelbſt ſich des gegen die Türken ausgeſchriebenen Ablaſſes theilhaftig gemacht und darüber vom Cardinal Raimund einen Ablaß-Brief, dat. 25. Juni 1502, erhalten

Dr. Johann Loen, Propſt zu Oeſel, nach dem Tode Eberhard Schelle's päpſtlich beſtallter Untercommiſſarius, ſcheint namentlich für Preußen deſignirt geweſen zu ſein; ausdrücklich erwähnt wird ſeiner nach dem 3. Februar 1506 nicht mehr (Ind. 2519. 2523. 2527. 2528). Uebrigens waren die preu-ßiſchen Ablaßgelder noch im Juli 1508 nicht ausgehändigt (Ind. 2546).

Hermann Ronnenburg, Kirchherr zu Wolmar und
Paul von Stein, Cumpan zu Riga;

beide im Juli 1508 ausdrücklich bezeichnet als Subcommiſſa-rien in Meißen (Anm. zu Ind. 2535). Der erſtere noch 1514 ebendort beſchäftigt, den hartnäckigen Wiederſtand des Meißner B. Johann von Salhauſen gegen die livländiſche Cruciate zu beſeitigen. Bei der Erörterung über Joh. Tezel und Chriſt. Bomhower werde ich die Stellen aufführen, welche von dieſen Meißener Händeln ausſagen und bemerke zum Voraus, daß dort auch der erſtere der obengenannten Commiſſarien, als Hermannus von Hildesheim, Einſammler für den DO., vorkommt.

Philipp Schiep (od. Schup), (Haus-) Comthur zu Wenden (a. 1508. Mitth. VI, 510); bei den Ablaßhändeln im Meißener Stift genannt vom Monachus Pirnenſis in der unten anzuführenden Stelle.

(gedr. bei Walch. XV, 208—209; I, 27). Die Stelle aus ſeinem Tage-buche lautet nach dem Abdruck im Inlande: „Anno XCVv to des dinxe dages vor purificationis Sanctae Mariae Virginis telleden de geſchickeden des Capitels und rades to Bremen uppe Klocken Im Dome das aflates Geld, dat dem duteſchen Orden in Lieflandt van ſtole to Rome gegeuen, und hir an das ganze ſtichte to gelaten und in der Kiſten im Dome geſam-melt was, In Summa Duſent Rh. gulden, und LXVIII. Rh. guld. ane dat Breff Geld, und das Geld ward deme Commiſſaris auerleuerd, und ſolgede ehme fredeliken, wente he habde des wahrhafftig Beſehl“.

Heinrich Schubbe, Propſt zu Kurland, Secretair, nachmals Kanzler des OM., im Januar 1503 nebſt Mich. Bauerfeind an den HM. geſandt und von dieſem im Intereſſe des OM. den BB. zu Lübeck und Kamin, dem DM., dem Card. Raimund, dem Card. S. Praxedis empfohlen, vermuthlich um die damals noch nicht bewilligten Indulgentien betreiben zu helfen (Ind. 2499. 2509; cf. Ind. 2463); im Jahr 1507 abermals an den HM. geſandt (Ind. 2537).

Michael Bauerfeind (Buirvinck, Buerfigent, Pauerfeind), Domdechant zu Dorpat wol ſeit 1501; im Januar 1503 zugleich mit Heinrich Schubbe und in gleichem Auftrage an dieſelben Prälaten geſandt (Ind. 2428. 2499).

Johannes Tezel. Seine Betheiligung wird von allen Schriftſtellern, welche von ihm handeln, behauptet. Ich geſtehe nicht ganz überzeugt zu ſein; doch will ich unter dem Text die vorzüglichſte der mir zugänglichen Stellen anführen, auf welche gewöhnlich verwieſen wird. Sie findet ſich beim Monachus Pirnenſis[1]. Einige Perſonalangaben treffen ſo genau

1) In Mencken, Scriptt. I, 1460. 1486. 1615. 1621—22. Ich ſetze auch gleich die Stelle bei, in welcher nur von Chriſt. Bomhower die Rede iſt:

Criſtanus Bomhawer Doctor in Rechlen, was oberſuperinlendens der römiſſchen Gnoden von den Lieflendiſſchen Hern Dewezſen Ordens ausgewonnen (MVCIIII.) vnd etliche folgende Jaren wider die weiſen Reuſen in den biſchthumern Menz, Cöln, Magdburck, Eiſtat, Bomberg, Meyſen etc.

Johannes Teezel von Pirna, Doctor, prediger ordens von cloſter czu Leipcz ſſ. verkundigette das Jubel Jor czu Nurenberg, Leipcik, Magdburg, Czwickawe, Baudiſin, Görlicz, Cölen, Halle etc. vnd an vil örtern; (MVCIIII.) furte er diſe Jarn gnade vmb etliche Jar long ſſ.

Eyſland (ader Lieflant) ſſ. MVCIIII. vnd etliche Jar dornach furten die eyſlendiſche Hern das Jubel Jor durch pabſtliche nachlaſſunge in vil biſchtumer vnd londen vmb, ſommelten Groſſ gelt mit vnerhorten anflegen, do (alsden) Criſtanus Bomhawer war öbirſter Commiſſorius, Doctor Johannes Teczil prediger ordens, Her Philip Schirp (l.

zu, daß man eine gute Quelle vorausſetzen muß: namentlich überraſcht die Erwähnung des Philipp Schiep, Comthurs zu Wenden. Andererſeits erſcheint die chronologiſche Zuverläſſigkeit mindeſtens zweideutig. An drei Stellen wird mit dem J. 1504 offenbar kein anderes Datum gemeint, als das der Indulgentienbulle; die Vorgänge ſelbſt bleiben der Zeit nach meiſt unbeſtimmt, und an der vierten Stelle, wo zwar der Handel zu Meißen ausdrücklich in das J. 1506 verlegt wird, verweiſt die Notiz: „vnder Ditterich Clee Hoemeiſter in Eyſlant“ unverkennbar auf eine viel ſpätere Zeit, da der Deutſchmeiſter Dietrich von Cleen wird gemeint ſein, dieſer jedoch erſt in die Jahre 1515—1526 gehört (Hopf. Atlas. I, 90).

Aus dem Monachus Pirnenſis ſchöpfen faſt alle Späteren[1]; ob auch Cochläus (De Scriptis et actis Lutheri), auf

---

Schiep) Commendator in Eiſland ezu Wenden, vnd der Licenciat Hermannus von Hildenſeym einſamler gemelten ordens, vnder Ditterich Clee Hoemeiſter in Eyſlant.

Jubel Jar etc. — Vnd (MVCVII) wart es in vil landen vnd biſchtumern vmbgeſurt, ezu gute den bewezſen Hern in Liſlant, wider die weiſen Rewſen, mit wunderlichen anſlegen in ſteten vnd dörffern, gelt ausczugewynnen, von Doctore Criſtanno Bomhawer vnd Doctore Johanne Teezel. (MVCVI) wart es im ſtifte zu Meiſen ausgericht ff.

1) So u. A. ziemlich unkritiſch Löſcher Ref. Actt. I, 367: „Der bekannte Ablaß-Prediger Johann Tezel, ſoll ſich ſchon A. 1500 und 1501 haben brauchen laſſen, das Jubel-Jahr zu Naumburg, Leipzig, Magdeburg, Zwickau, Budiſſin, Görlitz, Halle und an andern Orten zu predigen ff., wie Hr. Vogel aus dem Pirniſchen Mönch anführet“. Man ſieht, es iſt dieſelbe Reihe der Orte wie beim Mon. Pirn., nur nicht auf den livländiſchen Ablaß und Chr. Bomhower, ſondern auf das römiſche Jubel-Jahr und Johann Tezel angewandt. Weiter: „Im 1504. Jahr erlangte der Deutſche Ritter-Orden in Preußen und Liefland von dem Papſt Julio II. die Freyheit, den Ablaß zu einem Heer-Zug wider die Ruſſen und Tartarn predigen zu laſſen. Sie bedienten ſich hierzu des gedachten Tezels und Chriſtian Baumhauers, welche in Sachſen, im Brandenburgiſchen, in Schleſien, Lauſitz und andern Orten große Summen Geldes zuſammenbrachten und ging dieſer Handel A. 1507 ſonderlich ſtarck, und währete biß

den andere zurückgehen, vermag ich nicht zu ſagen, da er mir nicht zur Hand iſt. Indem man das Zuſammenwirken Chriſt. Bomhowers und Joh. Tezels als erwieſen hinnahm, übertrug man unkritiſch, was irgendwo von dem Einen erzählt wurde, auf den Andern; ließ Bomhower in Schleſien wirken, wohin ihm ſeine Inſtruction keinerlei Vollmacht gab; führte beide bald zuſammen, bald auseinander und verlor alle Einſicht in die wirklichen Vorgänge. Die Schriften von Kapp, Hecht und Vogel ſind mir zwar nicht zugänglich[1]; allein ich habe eine große Anzahl von Diſſertationen aus dem XVII. und XVIII. Jahrhundert über Indulgentien, Jubeljahr, Tezel, Luthers Theſen und daneben die neueſten Werke durchgeſehen und mich zur Genüge überzeugt, daß dreihundert Jahre lang über Tezel bis zu dem Ablaßſtreit von 1517 faſt nur Fabeln ſind vorgetragen worden. Aus dieſem Wuſt von kritikloſen Wiederholungen und Erdichtungen kann nur eingehende Forſchung in ungedruckten Quellen heraushelfen. Vorläufig iſt es kein Ruhm für die lutheriſche Geſchichtsforſchung, daß ſie ſich damit begnügt hat, auf Grund werthloſer Zeugniſſe Luthers erſten Feind Schritt für Schritt mit perſönlichen Schmähungen zu überhäufen[2]).

1509 an den gedachten Orten. Ja in der Schweitz ward noch A. 1510 der Rußiſchen oder Moscowitiſche Ablaß ſcharf getrieden (man ſehe des berühmten Hottingers Wegweiſer, wo der Catholiſche Glaube anzutreffen. P. III, p. 383 sq.).“ Mir nicht zur Hand.

1) Eben ſo wenig Guden. cod. dipl. IV, p. 561.

2) Für das Bedürfniß kritiſcher Forſchung iſt es ziemlich gleich, ob man das dünnſte oder das dickſte, das älteſte oder das neueſte, ein lutheriſches oder katholiſches Buch aufſchlägt. Karl Jürgens in Luther's Leben. II (1846), p. 683, 703, 727 iſt gerade ſo gründlich und belehrend, wie And. Jacob Schernaccius in B. Martini Lutheri Theses. Wittebergae 1685. Quaest. 1; oder wie Peter Schöppich De Joh. Tezelio. Gryphiswaldiae 1702, p. 4. M. Friedr. Gottlob Hof-

Weiter ſind mir keine Namen bekannt geworden. Unter allen jenen Männern geſchieht in der Schonnen Hyſthorie nur des erſten Erwähnung, als des „Oberſten Commiſſarius dieſer Gnaden“. Von ihm muß daher ausführlicher die Rede ſein.

Dr. **Chriſtian Bomhower.** In der Eſt- und Livländiſchen Brieflade. I, 2. p. 238 hat Baron R. v. Toll aus dem Revaler Raths-Archiv über Herkunft und Familie Chriſt. Bomhower's zuerſt zuverläſſige Nachricht gegeben. Wir beſitzen das ausdrückliche Zeugniß des Revaler Raths vom J. 1508, daß Chriſtian der Sohn des ſeligen alten Hans Bomhouwer und der gleichfalls verſtorbenen Gertrude Honeken ſei, welche beide „aus hieſigem bravem Bürgergeſchlechte“ ſtammten. Als ſeine Brüder werden genannt der Mag. Antonius Bomhower, ferner Jasper und Berthold. Ob eine gleichfalls zu Reval vorkommende Nonne: Maria Bomhower (Inland 1858, Sp. 472) Schweſter Chriſtian's geweſen, läßt ſich nicht feſtſtellen.

Mit dieſen authentiſchen Angaben ſtimmt eine Notiz in Friedr. Spanheim's (1631—1701) Hist. eccl.[1]). Spanheim

---

mann (in ſeiner Lebensbeſchreibung des Ablaßpredigers D. Johann Tezel. Lpz. 1814, p. 38, 39, 42) weiß von Tezel aus der Zeit vor 1510 und von Chr. Bomhower gerade ſo viel, als irgend Einer vor ihm oder Valentin Gröne nach ihm (in ſeinem Tezel und Luther, Soeſt und Olpe 1853, p. 5, 6, 8). Gröne erhebt Tezel in die Höhe eines Savonarola auf Grund derſelben Citate, mit welchen ihn Hofmann in den Schmutz wirft; einer druckt dem andern ſeine Belege nach und der ganze Keulenſchlag gegen „Römiſche Geſchichtsverdrehung zu Gunſten Tezel's“ (von H. O. Köhler in der Zeitſchrift für lutheriſche Theologie und Kirche. 1855. III, p. 522—537) iſt ein dritter oder vielmehr hundertſter Wiederabdruck derſelben Späße. Nur mit Ueberdruß wickelt man ſich aus dieſer ganzen Literatur wieder heraus.

1) Spanheim Opp. I, 1906: „Inter exempla alia Indulgentiarum sub Julio II. habes unum è multis authenticis Diplomat. quae mecum communicavit Trajecti ad Mosam Nobiliss. mihique Amicissimus Petrus Boomhouer: Promulgante scil. easdem

gibt Mittheilungen aus einer Sammlung von Ablaßbriefen Chriſtian Bomhowers, welche ihm ſein Freund Petrus Boomhouer zu Maaſtricht vorgelegt. Die Familie der (offenbar dort anſäſſigen) Boomhower führte ihre Herkunft auf die Brüder Chriſtians: Johann, Caspar und Bartholomäus zurück. In Caspar und Bartholomäus werden die oben genannten Jasper und Berthold leicht wiedererkannt. Der Name des dritten Bruders, Johann, der in der Reihe zuerſt aufgeführt wird und ſomit wol als der älteſte angeſehen werden darf, ſtimmt mit dem Namen des Vaters, des „alten Hans". Ein vierter Bruder wäre dann jener Mag. Antonius geweſen, wahrſcheinlich geiſtlichen Standes und darum ohne Nachkommen.

Ob nun die Familie urſprünglich vom Niederrhein nach Reval, oder von Reval an den Niederrhein gekommen, iſt nicht

Indulgentias Christiano Boomhouer (ex cuius tribus fratribus Johanne, Casparo et Bartholomaeo, Familia Boomhouerorum originem suam trahit) tum temporis Metropolitanarum aliquot Ecclesiarum Canonico, item Comite Apostolico, Protonotario (in priore Bulla dicitur Julii Papae II. Acolythus et Capellanus) ac nomine Julii Papae II. Nuncio et Commissario Apostolico, ad Provincias Moguntinensem, Coloniensem, ac Trevirensem, illarumque ac Misnenses in Saxonia Civitates et Dioeceses, ubi Misnia, Torgavia, Witteberga, Dresda etc. Qui ipsissimus est Tractus, in quo paucis post annis Tezelius, Indulgentiarum Propola, in favorem Equitum Teutonicorum adversus Russos vel Moscovitas, magnam pecuniae vim collegerat. Et quidem hae concessae sunt a Papâ Indulgentiae, pro tutelâ partium Livoniae, et subsidio Sanctae Cruciatae, quotquot manus adjutrices porrigerent, iuxta Ordinationem Pontificis, contra ferocissimos Ruthenos ff. Cuius rei meminit Joh. Cochlaeus, de Script. et Actis Lutheri pag. m. 8 ut recentis adhuc memoriae, quum Indulgentias in Saxonia oppugnaret idem Lutherus. Prima Bulla edita fuit An. MDVII. heic apposita, ne Lectorem defraudemus his non modo Familiae Boomhouerianae monumentis, à Maximiliano I. Imperat. Equestribus Insignibns donatae An. MDXIII. ut videre est in Godefridi Chronicis Germanicis Ed. novissimae, T. 1. p. 2011. sed quae etiam simul faciunt ad Ecclesiae ejus temporis, et Papalis servitutis sub Julio II. historiam.

ſicher zu ermitteln; ich halte das erſtere für wahrſcheinlicher. Wenn trotzdem jenes Maaſtrichter Haus ſeinen Stammbaum nur bis auf die Brüder Chriſtian's zurückführte, ſo erklärt ſich dies daraus, daß die Familie der Boomhower erſt 1513 von Maximilian geadelt wurde.

Uebrigens kommt der Name auch ſonſt vor und namentlich wird gleichzeitig mit Chriſtian ein Bernhard Bomhower als Lübiſcher Rathsherr öfters genannt[1]).

Für die vorliegende Unterſuchung wäre die Aufſtellung eines vollſtändigen Itinerariums für Chr. Bomhower ſehr erwünſcht. Vorläufig bieten die Quellen nur folgende chronologiſch geordnete Angaben, welchen zur Beurtheilung ſeiner Functionen die im Verlaufe der Zeit geänderten Titulaturen des Mannes beigegeben ſind.

1501, Auguſt. An der ruſſiſch-livländiſchen Grenze. Ob er mit ins Feld gezogen oder nur der Weihe des Heeres bei Neuhauſen beigewohnt, läßt ſich aus der Schonnen Hyſthorie, 39ᵃ· nicht ſicher entnehmen; jedenfalls deutet die Beſchreibung der Feſte Oſtrow (40ᵃ· ᵇ·) auf einen Augenzeugen.

1) Zuerſt, ſo viel ich weiß, hervorgehoben von Ed. Pabſt im Inlande 1858. l. c. mit Berufung auf Regkmanns lübiſche Chronik; es laſſen ſich u. a. noch beiziehen Chytraeus Sax. 1593, p. 188 und namentlich Handlingar rörande Skandinaviens Historia XVIII, 243. 244, wegen der ſchwediſchen Ueberſetzung des Namens mit „Bomhuger“; ganz wie Fabric. Ann. Misn. an der unten anzuführenden Stelle ſagt: „Christianus Baumhauer, quasi dicas, arborum caesor aut euersor.“ Dieſer Bernhard Bomhower, lübiſcher Rathsherr ſeit 1501, befehligte 1508 neben ſeinem Collegen Hermann Meßmann die lübiſche Flotte, operirte gegen Bornholm und Gothland, entſetzte Stockholm, kehrte mit Verluſt von 6 Schiffen, welche der Sturm zerſchlagen hatte, nach Lübeck zurück, erſchien im Jahre 1524 auf dem ſchwediſchen Reichstag zu Junköping und ſtarb 1526. Nach Hopf. Atl. p. 271, Col. 1 war er von 1521 bis 1526 Bürgermeiſter; doch wird ſein Name hier geſchrieben: Bernhard Bornhower.

1502, Dec. (oder 1503, Jan.) Jn Preußen. Er wird nebſt Eberhard Schelle an den HM. geſandt und weiter an den Papſt, um die Cruciate zu betreiben, wird genannt „Secretär des OM.“ (Ind. 2464. Suppl. ad Hist. Russ. Mon. CXXXI. Sch. Hyſth. 51[b.] ff)..

1503. — Am Päpſtlichen Hofe (Sch. Hyſth. l. c.).

— — — — Bezeichnet als „Pfarrherr zu Ruyen“ (Napierſky, Beiträge zur Geſch. der Kirchen und Pred. in Livl. II, 11. VI, 121. cf. I. 48).

1504. — Zu Ruyen. „Kirchherr zu Ruyen ꝛc. Päpſtlicher Heiligkeit und des heiligen Stuhls zu Rom Commiſſarius“ (Eſt- und Livl. Briefl. I, 2. 237).

— Oct. 28. Jn Preußen (Königsberg?). Der HM. übergiebt ihm die Antwort an den OM. in Betreff der Publicirung des Ablaſſes und der Cruciate. „Päpſtlicher Commiſſarius“ (Ind. 2515).

1505, Dec. 26. Zu Lübeck. Schreibt an den OM. als „Päpſtlicher Nuntius“ (Ind. 2519).

1506, Dec. 7. — Der OM. ſchreibt an die Stadt Soeſt und empfiehlt ihr den Ablaß und Chr. Bomhower als „Dr. der päpſtlichen Heiligkeit und Stuhls Commiſſarius“ (Jnland 1858, Sp. 466—467).

1507, Aug. 7. (Zu Cleve[1]). — Herzog Johann II. zu Cleve empfiehlt der Stadt Soeſt den Ablaß und Chr. Bomhower; „päpſtlicher Heiligkeit Capellan, des heiligen Stuhls von Rom Commiſſarius“ (Jnland 1858, Sp. 467—468).

1) Jſt die Angabe aus dem Revaler Raths-Archiv, nach welcher Chr. Bomhower am 20 Sept 1507 zu Reval anweſend war, zuverläſſig, ſo folgt, daß er ſchwerlich am 7. Aug. in Cleve, ſicher nicht am 28 Sept. in Cöln geweſen iſt. Seine Anweſenheit in Cleve wurde aus dem Empfeh-

1508, Sept. 20. Zu Reval[1]). — „Geiſtlicher Rechte Dr. und Päpſtlicher Heiligkeit Commiſſar" (Briefl. I, 2. 237).

— Sept. 28. (Zu Cöln[1]). — Er ſtellt einen Ablaßbrief aus für Jacobus de Boel, Presbyter und Arend, Artium Liberalium Magiſter; nennt ſich: „Christian Boomhower, Decetorum Doctor, Rector Parochialis Ecclesiae in Revel (sic, wol zu leſen: Ruyen), Tarbatens etc. Dioeces., Sanctissimi ff. Domini Julii ff. Papae II. Acolythus, Capellanus, et eiusdem ac Sanctae Sedis Apostolicae ad Moguntinensem, Coloniensem et Trevirensem Provincias, illarumque ac Misnenses Civitates et Dioeceses, Nuntius et Commissarius" (Spanheim Opp. I, 1906 — 1907).

1508, Febr. 4. Zu Cöln. Chr. Bomhower kurz zuvor in Cöln zum Domherrn aufgenommen, „Dr. Capellanus, Nuntius et Commissarius Apostolicus" (Liv- Eſtl. Briefl. I, 2. 238).

— Juni 6. Zu Dreſden. Ablaßbrief für Adam Lewterer (Leuterer) und deſſen Frau Margarethe. Der Titel genau, wie im Ablaßbrief vom J. 1507, Sept. 28; nur daß ſtatt Reval geleſen wird „Ruyen" (Walch. XV, 271—275; I, 44).

lungsſchreiben des Herzogs gefolgert; möglich wäre immerhin, daß er vor deſſen Ausſtellung Cleve verlaſſen hatte. Seine Anweſenheit zu Cöln am 28. Sept. ſcheint aus der Ausfertigung eines Ablaßbriefes von demſelben Datum hervorzugehen, vielleicht jedoch war der Brief von einem Untercommiſſarius in ſeinem Namen ausgeſtellt worden. Doch wird das ſchon inſofern unwahrſcheinlich, als das Ablaßgeſchäft damals eben erſt ſcheint in Gang gebracht worden zu ſein; Spanheim bezeichnet dieſen Brief ausdrücklich als den älteſten der vielen ihm bekannt gewordenen. Ich geſtehe, daß mir aus dieſen und anderen Gründen die Anweſenheit Bomhowers in Reval am 20. Sept. zweifelhaft ſcheint.

1509, Juli 22. Oeſterwyck (mittwegs zw. Halberſtadt und Wolfenbüttel). Ablaßbrief für ... Embertus Silvius, Theodorus Berſin und deſſen Frau Adriana. „Christianus Boomhouer, utriusque Juris Doctor, Protonotarius et Comes Apostolicus, nec non Metropolitanarum Coloniensis ac Tarbatensis et Revaliensis Ecclesiarum Canonicus, Sanctissimi ff. Domini Julii ff. Papae II. Sanctaeque Sedis in Moguntinensem, Coloniensem et Trevirensem Provincias, illarumque ac Misnenses Civitates et Dioeceses, Nuncius et Commissarius" (Spanheim Opp. I, 1908—1909).

Die ſpäteren Daten gehören nicht her; ich ſetze ſie jedoch der Vollſtändigkeit wegen unter den Text[1]).

Endlich iſt aus der Schonnen Hyſthorie 24b. eines Aufenthalts Bomhowers zu Wilna zu erwähnen. Die Zeit iſt nicht angegeben; doch läßt ſich mit einiger Wahrſcheiulichkeit

1) 1510, April 21. — Ablaßbrief Chr. Bomhower's, leider ohne Angabe des Ausſtellungsorts; citirt von Hofmann. Tezel. p. 39. Anmerkung*) nach Hottinger. Hist. eccl. N. T. T. VII. P. III. p. 34.

1512, Jan. 16. Zu Reval (Brieflade I, 2. 238).

1516, Jan. 21. (Zu Dorpat.) In dem gedruckten Blatt: „Groet Roem'ſche Aflaet vnde gnade der louelîken karken vnde ſtichtes halven tho Darpte in Lyfflande vthgegeuen," wird erwähnt, daß der Papſt Leo X. den Herru Chriſtian für einen Biſchof der Kirche zu Darbt beſtätigt habe.

— Febr. 1. Zu Dorpat. Chr. Bomhower iſt in vollkommenen Beſitz ſeiner Kirche gekommen, was bisher „aus merklichen urſachen verhindert geweſen" und macht bekannt, daß er ſeine erſte biſchöfliche Hochmette den 2. März halten werde. ib.

— März 25. Zu Dorpat (Ind. 2729).

— Juni 7. Zu Dorpat (Brieflade l. c.).

— Juni 29. Zu Wolmar auf dem Landtage (Index II; p. 361).

1518, März 1. Zu Dorpat (Brieflade l. c.).

das Frühjahr 1506 anſetzen. Damals nämlich befanden ſich Abgeordnete des DM. auf dem Reichstage zu Wilna (Акты Зап. Росс. I, 220 und 225); unter Anderm baten ſie um Geſtattung des Gnadenjahres auch in Litauen[1]): grade zu ſolchem Gewerbe mußte ſich Bomhower am meiſten eignen. Am 26. Dec. 1505 iſt er allerdings noch zu Lübeck; allein bis in den Herbſt 1507 wird ſeiner ſonſt nirgends erwähnt: ſomit könnte er im Frühjahre 1506 ſehr wol in Litauen geweſen ſein. Möglich wäre es jedoch auch, daß er an einer anderen Botſchaft nach Wilna im Sommer 1501 theilgenommen (Ind. 2444; Suppl. ad Hist. Russ. Mon. CXXIV).

An den Titulaturen ſind offenbar drei Perioden zu erkennen. Vor 1504 erſcheint Bomhower nur als Pfarrherr zu

1) Die Antwort des Königs (1506, Mai 2.) auf das Anſuchen wegen des Gnadenjahres lautet (Акты зап. Росс. I, 225): „Тежъ припоминали есте и жадали его милости королевского маестату отъ его милости князя мистра, што ся дотычетъ милостивого лѣта: его милость королевскій маестатъ радъ бы то вчинилъ, къ воли и любости пріятеля и сусѣда своего князя мистра: нижьли тыхъ часовъ светый отецъ папежъ, зъ особливоѣ ласки своее и щедрости, выдалъ милостивое лѣто на его милости панство, для причинъ тыхъ, которыи суть потребны его милости королевскому маестату; которыхъ жо для причинъ, его милости жаданья черезъ свое писанье светому отцу папежу на тотъ часъ не послалъ. А вѣдь жо и впередъ его милость королевскій маестатъ пріятелю и сусѣду своему ни въ чомъ отмовенъ быти не хочетъ.“ Es wird vielleicht die Bulle des Papſtes Julius II. vom Auguſt 1505 gemeint, in welcher den Dänen, Schweden und Norwegern Indulgentien verheißen werden, ſofern ſie dem polniſchen Könige gegen die Türken und Tartaren beiſtehen (Rayn. Ann. ad a. 1505, Nr. 35. 36). Vielleicht iſt ſelbſt die Türkencruciate von 1500 ff. ins Auge gefaßt. Ueberdies kommen in dieſer Zeit in Polen nicht minder, als in anderen Ländern, Special-Indulgentien vor; ſo verkündete am 15. Mai 1501 der Papſt Alexander VI. Indulgentien zum Beſten der Capelle B. Mariae ac SS. Andreae ac Stanislai zu Wilna, da der dort beſtattete Kaſimir, des Königs Johann Albert Bruder, ſich wunderthätig erwieſen (Rayn. Ann. ad a. 1501, Nr. 40).

Digitized by Google

Nuyen und auf der erſten Sendung im J. 1502 nach Preußen und Rom als Secretär des DM. Zuerſt im J. 1504 tritt er als päpſtlicher Commiſſarius auf[1]), zugleich bald Acolythus, bald Capellanus des Papſtes Julius II. genannt und zwar zuletzt noch am 6. Juni 1508. Endlich, zuerſt am 22. Juli 1509, tritt an Stelle dieſer Bezeichnung der Titel Protonotarius und Comes Apoſtolicus. Sein Einfluß ſcheint ſomit nicht gering geweſen zu ſein, welchen Mitteln er ihn auch verdanken mochte. Sieht man gar, wie er im J. 1516 in das Stift Dorpat als Biſchof eintritt und zwar ſofort wieder mit päpſtlichen Indulgentien ausgeſtattet, wie er 1508 und 1509 zu dem Canonicat in Dorpat noch die Canonicate in Reval und Cöln zu erwerben weiß, ſo muß dem Bürgerſohne aus Reval ein nicht gemeines Geſchick für das Hauptamt, welches ihm ſeit dem J. 1504 oblag, zuerkannt werden und es begreift ſich, wie in den Gegenden, in welchen er unter Anwendung geiſtlicher Strafen und Verlockungen den Ablaß verkündete, ſein Name ſich mit dem Johann Tezels als ebenbürtig enge verſchwiſtern konnte.

In der Geſellſchaft dieſes nachmals berufenſten Ablaßpredigers erſcheint er, ſofern die Quellen Glauben verdienen, namentlich im Stifte Meißen. Urkundlich feſt ſteht ſein Aufenthalt in Dresden mindeſtens für den 6. Juni 1508. Den widerſtrebenden B. Johann ſoll er, obwol vergebens, mit dem

1) In dieſes Jahr gehört wahrſcheinlich eine Druckſchrift (angef. im Index II, p. 392; Nachtrag zu Nr. 2515 und 2519) von zwei Bogen 4°: „Instructio et Ordinatio Venerabilis et Egregii viri dni Christiani Bomhower Decretorum doctoris etc. Capeliani Nuncii et Commissarij aplici p. negocio sacratissimarum Indulgentiarum in fauorem partium Liuonie ac orthodoxe fidei tutelam contra Ruthenos Hereticos et Scismaticos Tartarorum Infidelium auxilio fretos nouissime concessarum.“

Banne geſchreckt haben. Für uns ſtehen dieſe Händel inſofern zurück, als die Sprache der Schonnen Hyſthorie die Möglichkeit ausſchließt, daß ſie für die Gläubigen jener Diöceſe geſchrieben worden[1]).

Noch im Sommer des Jahres 1508 treffen wir den Obercomiſſarius in der Nähe beſchäftigt: am 22. Juli ſtellt er einen Ablaßbrief zu Oſterwiek aus, an der weſtlichen Grenze des Stiftes Halberſtadt. Vermuthlich war die Schonne Hyſthorie bereits vorher veröffentlicht.

1) Für die Meißener Händel ſind neben dem Monachus Pirnenſis namentlich folgende Stellen beizuziehen: Fabricii Origg. Illustr. Saxon. (Jenae, 1597. fol.) Lib. VII, p. 846 (ad a. 1505): „Venditabat tum per Misniam Christianus Baumgartnerus, patria Norinbergensis, indulgentias pontificias contra Russorum gentem, armis Liuoniam infestantium: is per ducis provincias iam multum pecuniae collegerat: ad suam verò accedentem dioecesin praesul Misnensis Joannes VI. de Salhusiorum familiâ, noluit admittere: in quem cum sententia excommunicationis ab illo circulatore mercenario lata esset, factum suum ad Pontificem, non tamen sine magnis sumptibus defendit.“ Auf die Entſtellung des Namens in Baumgartner iſt nichts zu geben, da in der gleich anzuführenden zweiten Stelle desſelben Autors der Name richtig notirt ſteht. Die Bezeichnung Norinbergensis iſt ſicher ein Flüchtigkeitsfehler und vielleicht aus der Erwähnung Naumburgs bei den Kreuzpredigten des Mannes herzuleiten: für Naumburg iſt auch in anderen Quellen Nuremberg verſchrieben. Die zweite Stelle lautet in den Annal. urbis Misniae (in Fabricii Rerum Misnic. LL. VII. Jenae. 1597, fol. p. 77) unter der Ueberſchrift: „a. MDVIII“: „Joannes VI. Praesul aditus difficiles habuit ad dignitatem — — Accessit postea vexatio ab exteris: nam indnlgentiarii Livonienses Romae literis ab Alexandro et Julio Pont. impetratis, suas merces exponere cupiebant in eius vrbibus, nomine et auctoritate antistitis Magdeburgici: hoc ille planè rejiciebat, et suae Ecclesiae Ingenuae objiciebat libertatem: ideo ab omnibus locis suae dioecesis illos nugiuendas seueritate arcuit: causam tandem obtinuit apud Julium II. Aduersarius eius erat Christianus Banmhauer, quasi dicas, arborum caesor ant euersor, qui ex illis indulgentiis pecuniam faciebat, adhibitis dnobus impostoribus Philippo Scirpio et Hermanno quodam Sacerdote Hildeshemio. Vix defunctus erat hoc negotio, ecce illi bellum imminebat a nobilitate ff.“

Wir haben für ihre Abfaſſung den Ausgang des Jahres 1507 oder das Jahr 1508 anſetzen müſſen. Um dieſe Zeit nun tritt Bomhower, außer im Meißniſchen, vorzüglich zu Cöln, im Cleveſchen und in der Mark auf: zu Cleve muthmaßlich am 7. Auguſt 1507; zu Cöln wahrſcheinlich am 28. Sept. deſſelben Jahres; ſicher im Februar des Jahres 1508. Es wäre deshalb aus Zeitgründen nicht unwahrſcheinlich, daß gerade für den Unterrhein und Weſtfalen die Schonne Hyſthorie geſchrieben und dort auch gedruckt wurde. In jener Gegend war ohne Frage am meiſten auf Abſatz zu hoffen: ſie hatte ſich in ſolchen Fällen jederzeit bewährt. Im Jahre 1501 war das Wunder der blutigen Kreuze nirgends eclatanter erſchienen, als in der Diöceſe Cöln[1]; als der Cardinal Raimund ins Reich kam, hatte er ſich vom Kaiſer faſt geraden Weges nach Cöln begeben. Die Frömmigkeit des Landes, der Reichthum der Städte waren berühmt: namentlich Livland, wenn einmal in ſeinem Namen der Schatz der Gnade eröffnet wurde, durfte auf beſondere Theilnahme rechnen. Welches andere Hochſtift konnte ſich ſo unmittelbar betheiligt fühlen? Das halbe Weſtfalen hatte Söhne in Livland: dort erwarben ſie, wenn die Heimath nicht Raum hatte, Ehren und Aemter. Aus Weſtfalen war Plettenberg gekommen; eben dorther ſtammten die Plater, die Recke und wie viele ſonſt, die in den Kämpfen gegen die Ruſſen mit Ruhm genannt wurden. Die Schonne Hyſthorie erzählt faſt nur von weſtfäliſchen Namen. Ueberall ſonſt konnte ſie Anklang finden nur als erbauliche Flugſchrift oder um der wunderlichen Geſchäfte, von welchen ſie erzählte;

1) Pauli Langii Chron. Numburgensia, bei Mencken Scriptt. II, 55. — Rayn. Ann. ad a. 1501, Nr. 10, hebt Lüttich und Maaſtricht beſonders hervor und citirt einen vom Presbyter ecclesiae S. Servatii, Matthäus Herbenus, verfaßten Tractat über die Erſcheinung.

Digitized by Google

für Weſtfalen gewann ſie zugleich den Character einer willkommenen neueſten Zeitung; wenn man ſie aufmerkſam durchlieſt, merkt man, wie abſichtlich ſie noch die jüngſten Nachrichten verzeichnet: die Vermuthung liegt nahe, ſie wäre gerade für dieſe Gegend berechnet.

Feſt ſteht jedenfalls, daß ſie nicht für Livland beſtimmt geweſen; einmal gibt es für eine Verkündigung der Cruciate in Livland wenigſtens kein deutliches Zeugniß; ſodann verräth die Schrift ſelbſt ihre Berechnung auf Deutſchland. Dort nämlich, wo ſie beim Feldzuge des Jahres 1502 von dem frommen Knechte des Vogts von Kandau erzählt, deſſen Tod alle Herzen bewegt habe, ruft ſie, Bl. 51b., Zeugen auf mit folgenden Worten: „als alle vorbeſchreuen myt velemer andren dreplyken geſchefftthen den yunckheren gude mannen vnn anderen rutheren ock wol kundych ys de dar myt geweſt vnn yſt ouer alle dutzſche lande nycht ſelſen ſyn,“ d. h. die ſich jetzt in deutſchen Landen an vielen Orten finden.

Allenfalls ließe ſich nun die Schonne Hyſthorie für Bremen, Lübeck oder ſonſt eine niederſächſiſche Hanſeſtadt geſchrieben denken, und zwar, wenn man das Hauptzeugniß in der gewählten öſtlichen Mundart ſehen will, am ehſten für Stralſund; auf Stralſund als Druckort könnte ſelbſt eine im Uebrigen ſinnloſe Schreibefigur in der Upſalaer Handſchrift bezogen werden[1]). Der Bedeutung Livlands für den deutſchen Handel

1) Mit Bl. 83a. ſchließt der Text der Schonnen Hyſthorie. Auf der Rückſeite deſſelben Blattes lieſt man von derſelben oder mindeſtens einer gleich alten Hand eine Reihe von Silben und Wörtern in pſeudo-cabaliſtiſcher Spielerei zu quadratiſch in einander geſchobenen Figuren gruppirt, wie: „pe lepe sepe. mapach.“ u. a.; ferner: „melior optima. mala peia pessima. scripta est sundencis.“ Selbſt wenn aus den letzten Wörtern der Schluß auf Stralſund gewagt wird, ſind damit die oben verſuchten Conjecturen nicht widerlegt.

gedenkt die Schonne Hyſthorie zum öftern mit Nachdruck, Bl. 6a., 9a., 29a., 30a. ff. Nicht nur wird die Aufhebung des hanſeatiſchen Comtoirs zu Nowgorod ausführlich berichtet, ſondern mit einer gewiſſen Aengſtlichkeit werden die Herren zu Livland, namentlich der DO., gleichſam zum Voraus gegen den Vorwurf in Schutz genommen, als hätten ſie für die Intereſſen des deutſchen Handels nicht energiſch genug eingeſtanden. Ausdrücklich wird Bl. 61b. hervorgehoben, wie im J. 1503 die Boten des Ordens nach Moskau inſtruirt worden, auf keinen Beifrieden einzugehen, außer gegen Wiedereröffnung des Comtoirs, und die volle Schuld, daß dieſe Forderung nicht durchging, wird den litauiſchen Geſandten beigemeſſen, welche das verbündete Livland in Stich gelaſſen. Haben doch ſelbſt die Hanſeſtädte vielmal darum Botſchaft gethan und nicht minder vergeblich (Bl. 62b.). Und hat Livland in Deutſchland etwa die Unterſtützung gefunden, welche ihm gebührte? Zwar wird Bl. 34b. der Geldbeiträge aus Lübeck und Stralſund gedacht, allein unter der Form der Dankſagung nicht ohne Anklang von Mißmuth, wie gering doch dieſe Beihilfe geweſen (vgl. dazu Ind. 2358 vom J. 1497).

Was aber an dieſen Stellen für Stralſund oder für Lübeck, das hatte nicht minder Intereſſe für Weſtfalen und die weſtfäliſchen Städte. Plettenberg wendet ſich, in dem ſogleich anzuführenden Schreiben, an die Soeſter ausdrücklich „alshochgeachte Glitmate der Dutſchenn Nation, und in ſunderheit der Achtbarenn Geſellſchop van der Hanſe gebethen". Das ganze letzte Capitel der Flugſchrift iſt offenbar nicht an den niederſächſiſchen Kaufmann gerichtet: faſt unmittelbar redet es zum weſtfäliſchen Adel. Noch unzweideutiger iſt dort, wo Bl. 24b. 25a. als der kürzeſte Weg nach Jeruſalem die Straße durch Livland geprieſen wird, die Berufung auf die Erlebniſſe des

Grafen Gert von der Mark, des Herzogs Alf von Cleve Bruder[1]). Wo hätte ſie ſo paſſend erſcheinen können, als in einer für das Cleviſch-Märkiſche Volk beſtimmten Schrift; die Stadt Soeſt ſelbſt lag in der Mark.

Endlich findet dieſe Vermuthung eine nicht verächtliche Stütze in dem Schreiben Plettenbergs an die von Soeſt[2]).

---

1) Es kann gemeint ſein nur Gerhard, Graf von der Mark, geboren ſicher noch im XIV. Jahrhundert und zwar nach einer vorgeblichen Grabſchrift bei Steinen. Weſtph. Geſch. (Ausg. von 1797) IV, 202—203 im J. 1383, nach Hopf. Atlas im J. 1398 (?); geſtorben nach Steinen I, 322 im J. 1461, Sept. 12; bekannt durch zahlreiche Händel u. a. mit dem EB. von Köln, namentlich durch hartnäckige Fehden mit ſeinem Bruder Adolph, Herzog von Cleve († 1448, Sept. 19.); Fehden, welche ſofort nach der Rückkehr Gerhards aus Paris, wo er wol ſeine höhere Bildung erhalten hatte, im J 1411 begannen und, mit verſchiedenen Unterbrechungen, bis 1437 dauerten. Wann er jenen Zug bis nach Nowgorod unternommen, vermag ich augenblicklich nicht nachzuweiſen: ſeine Anweſenheit in der Grafſchaft Mark ſteht urkundlich feſt für die Jahre 1411—13; 1419—21; 1425—27; 1430—31; 1435; 1437; 1441—42; 1448; 1457.

2) Als Document, welches Tendenz und Veranlaſſung der Schonnen Hyſthorie unmittelbar berührt, glaube ich es vollſtändig hierher ſetzen zu müſſen, ohne jedoch die im Inlande (1858, Sp. 466—467) verſuchten Correcturen für hinreichend motivirt zu halten; im übrigen lautet das Schreiben nach dem dort gegebenen Abdruck:

„Unſenn gans fruntlikenn Groth mit Vormogenn alles gudenn ſtedes tho vorne. Erbaren, Vorſichtigenn, unnde Wiſenn, beſundernn gudenn Gunner unde Fründe Wi twivelen nicht, dan den ſulfften Inene ſy wol bigekomenn, wu dath Wi mit Unßern Ordenn, unnde Gemeiner Chriſtenheit tho Liflande, vann den ungehuren vordoigen, Ketterſchenn, und afgeßnedenn Ruſſen myth ſummigen ungeleudigen Tartern, eren Biplichternn, an Underlath, ſunder alle Rede, und Billicheit, overmetigen bedrangheth, unvorwinlikenn beſchediget, odr tho groten Perikel Unßes warnn chriſtlikenn Geloven, unde Afbeis der hilgenn Romiſchen Rikes in de utterſte ſware Noth ſo lenck, ſo mer, nicht an groten Schadenn, unnde Afbroke der gewontickenn Hantheringe, unnd wichtiger Neringe des gemenen Kopmans geſtalt werdenn.

Darumb nuw Paweſtlike Hillicheit, unnd Stol tho Rome, uppe Unße Klegelick, unnde billig Anſokenn, eyn troſtlik Vorſorch mit dem Schatz des gnadentrikenn Gulden Jars unde Aflats, to Sture de Crucefart jegen demelte Lande, oder etlike Provincien unde Stifte mildichlikenn gedan, und

Man beachte dabei, daß es nebſt dem Briefe des Herzogs von Cleve erſt am 27. November 1507 auf dem Rathhauſe präſentirt wurde; ſomit konnte der Ablaßhandel früheſtens im

---

Uns mith gedachtenn Unſen Orden, beneven den Werdigen, unde Hochgelarthen, Unßen leben Andechtigen, Herrnn Chriſtian Bomhowe, Doctor etc. der ſulſtigen Hilcheit, unde Stols Commiſſario to dearbedenn, unnde to hanthebdenn, bevolen hefft.

Szo van Juwe E. ſtad in der Vorſtreckinge der vordeſtimbden Jegennoden myth entholdenn, und degrepenn is, na wlder vormoge Paweſtlicker Bullen, dar over gegevenn, hirumb gudenn Gunere, unde Frunde, wi de ſulſſte Juw. E., als Hochgeachte Glitmate der Dutſchenn Nation, und in ſunderhelth der Achtbarenn Geſellſchop van der Hanſe gehethen, fruntlicken biddenn, wanner genante Commiſſarius, edder ſyne geſatthe Stadholder, unde Geſchickten Unßes Ordens, edder nicht, ſo he des mede van Uns vormechtiget in Erthegens diſſes Breves, umb vorberorthe Zaken, an ſe gelangenn, Si willenn in Anſicht chriſtliker Pflicht, unde Ere, gemelten Perſonen, unnd Saken mith angewanther Thodehoringe getrulik bevolenn hebbe, En in der Vortellinge der gedachten Noth, unde Unſers Willenn Meninge, in diſſen Zaken genslikken, Geloven geven, unde in eren notroſtigen Geſchefſthenn mit barer Gunſt Rades unde Forderung, wur des van Noden ſyn werth, alßo in aller Gudtcheit behelpenn, dath Wi der halvenn mith diſſen Landen, unde Unſen Orden vorbernrth tho Vorſechtinge Unſis warhaſtigen Geloven, ock dem gemelten Ricke, unde Unſer Dutſchen Nation tho Frommenn, unde Priße, dar Wi mith den Unſen Liff unde Gud ſteth upſetthenn, vorhoppenden Biſtant, und Entſettinge, ſunder ſenich Vorthoch, edder Beſperrn, erkrigen mogthenn.

Dan an Juw gedachtenn E. dem almechtigenn Gode, Unſernn Hern Iheſu chriſto, ſiner benediebenn Moder, unnd Junefruwenn, Mariann, der Loff unde Ere hiran gelegenn ys, ungetwiuelt dancknеme Gevallenn bewiſenn, myth aller Gelückſalicheit tho vorgeldenn, unde van Uns umb ſe, dem ſulſten Unſen Hern God devallen, edder de ere, de duſſen Lande umme ere Guth und Profith beſoken, unude gedrukenn wur Wy kunnen alle Thid, na Gedore, mit gunſtiger Berethwillicheit tho vorſchulden.

Gegevenn uppe Unſes Ordens Slothe Wendenn, am Avende Conceptionis Marie Anno 1506.

Wolter vann Plettenberch
Meiſter to Liefflanndt Deutzſches Ordens"

Denn Erßamenn, Vorſichtigenn, unde Wißenn,
Borgemeiſtern, unde Ratmannen der Stadt Soeſt,
Unſenn Beßunderen, gudenn Gunnern, unde Frunnden.

December, vermuthlich erſt im Jahre 1508, eröffnet werden. Die Schonne Hyſthorie wäre dabei gerade zu rechter Zeit unter das Volk gekommen[1]. Ueberdies laſſen ſich in dem Schreiben gewiſſe Hindeutungen auf die Schonne Hyſthorie kaum verkennen, weder in der Empfehlung „der gemelten Perſonen unnd Sachen mith angewandter Thobehoringe“, noch in dem förmlich ausgeſtellten Creditiv für die „Vortellinge der gedachten Roth vnde Unſers Willenn Meninge“. Es wird damit nämlich einmal dem Schutze des Rathes der ganze Apparat des Ablaßhandels empfohlen und zu ſolchem Apparate gehörten jedenfalls alle Anſchläge und Flugblätter, welche das Volk auf die ausgebotene Gnade aufmerkſam machen konnten[2], ſodann wird Chriſtian Bomhower ausdrücklich als im Namen und Sinne des OM. redend vorgeſtellt; die „Vortellinge der Roth“ würde ſelbſt geradezu auf die Schonne Hyſthorie paſſen, obwol man ſich dieſe darum zur Zeit, als der OM. ſchrieb, noch nicht abgefaßt zu denken braucht und der Ausdruck wol allgemeiner zu faſſen iſt. Immerhin nehmen ſolche Coincidentien höhere Bedeutung in Anſpruch, ſobald ſie nun ſelbſt in Einzelnem nachgewieſen werden. Man lieſt Bl. 77ᵇ·: „ſo vß vmme alle myſduncken tho dempen vorder tho wethen dat vnt haueth de vthfforynge vorberorder ſaken dem hochwerdygen

1) Eben um dieſe Zeit (1508, Jan. 27.) empfahl der HM. den Brüdern des DO. in den Provinzen Mainz, Trier und Cöln die Cruciate für Livland (Ind. 2540).

2) Die Bedeutung ſolcher Flugblätter iſt für den Anfang des XVI. Jahrhunderts noch nicht genügend ans Licht geſtellt, obwol für die ſpätere Zeit Libri und Schade in verſchiedenen Kreiſen viel geleiſtet haben. Als Beleg mag eine Inſtruction für den ſchwediſchen Geſandten nach Polen vom 2. Oct. 1506 angeführt werden; ausdrücklich erhält er den Auftrag, eine Darſtellung der ſchwediſch-däniſchen Händel nicht nur allen Königen vorzutragen, ſondern in allen Städten, in welche er gelangt, an die Kirchenthüren ſchlagen zu laſſen (Handl. rör. Skand. Hist. XX, 11—16).

heren meyſter myt ſynen werdygen gebedygern vnn broderen des louelyken dutſchen ordens tho lyfflanth yn paveſtlyker bullen thogelecht vnu beneuen dem commiſſario bewalen wert ff", und im Schreiben des OM.: „Darumb nuw Paweßliche Hilicheit ff. Uns mith gedachtenn Unſen Orden, beneven dem Werdigen ff. Commiſſario to bearbedenn unnde to hanthebbenn bevolen heſſt". Beide Sätze decken ſich in dem Grade, daß die Annahme nicht zu kühn erſcheint, jene Faſſung in der Flugſchrift ſei gerade auf die Soeſter berechnet geweſen, denen jenes Schreiben des OM. zugegangen war. Ebenſo erſcheinen Sätze des Schreibens durchaus im Stile der Schonnen Hyſthorie; es mag genügen der „afgeßnedenn Ruſſenn, myth ſummigen ungeleubigen Tatern, eren Biplichternn" zu erwähnen.

Nun ließe ſich allerdings denken, jenes Schreiben wäre uns nur zufällig unter der Addreſſe von Soeſt erhalten und gleichlautend auch anderen Städten zugeſtellt worden; in dieſem Falle verlöre es einen Theil der ihm zugeſchriebenen Beweiskraft. Allein auch ſo würde es an Mundart, Satzbau, Vortrag und ganzen Sätzen der Merkmale genug bieten, auf deren Grund die Folgerung aufrecht erhalten werden könnte, es wäre im Namen des OM. von Bomhower ſelbſt, oder wer ſonſt Autor der Schonnen Hyſthorie geweſen, concipirt worden. Dieſe Folgerung aber träte in ihre volle Bedeutung, wenn ſich der Nachweis führen ließe, daß jener Autor in der That in die Intentionen des OM. vollſtändig eingeweiht und aus der Canzlei des Ordens mit Quellen ausgeſtattet geweſen. Ja die Entſcheidung dieſer Frage wäre ſo wichtig, daß die andere nach der localen Berechnung der Flugſchrift durch ſie in den Hintergrund gedrängt werden müßte. Eben dieſen Nachweis wird der folgende Abſchnitt der Erläuterungen führen. Immer aber bleibt auf Grund der übrigen Erwägungen

das Reſultat theils geſichert, theils in einigem Grade wahrſcheinlich: die Schonne Hyſthorie wurde zum Ausgange des Jahres 1507 oder im Jahre 1508 entweder von Chr. Bomhower ſelbſt oder von einem ihm perſönlich nahe geſtellten Manne (man könnte an Michael Bauerfeind, den Domdechanten zu Dorpat, denken), vorzüglich in Rückſicht auf die weſtfäliſche Landſchaft der Provinz Cöln abgefaßt und vermuthlich in derſelben Gegend durch den Druck vervielfältigt. Dabei wurde diejenige Mundart — übrigens dieſelbe, wie im Schreiben des OM. an die Soeſter — gewählt, welche der Schrift in ſämmtlichen Gegenden niederdeutſcher Zunge Abſatz und Wirkung zu ſichern vermochte.

Erläuterungen über Quellen und Zuverläſſigkeit der Schonnen Hyſthorie.

Die Schonne Hyſthorie beruft ſich nur ſelten ausdrücklich auf ihre Quellen; gelegentlich mit Angabe, ob ſie gedruckt geweſen. Solcher Quellen finde ich zwei erwähnt und zu beiden konnte der Verf. gleichſam an Ort und Stelle gekommen ſein.

Zuerſt Bl. 7ᵃ· ᵇ·, wo von der Kriegsbereitſchaft der Ruſſen die Rede iſt, vermöge deren ſie zu verſchiedenen Heerfahrten gleichzeitig etliche 100000 Mann aufbringen können, „als dyth de legathe betugeth yn eynen ſynen breuen an den dorchluchtygen heren palßgrauen am ryne chorffoſten et cetera geſchreuen vnde gedrycket“, und vorher „vnde ys vormyddelſt gedechtnyſſe dem cardenal vnde legathen raymundo tho lubeck van eynem byſchoppe vth dennemarken betugeth“. Dieſer Biſchof war der von Odenſee; wenigſtens wiſſen wir, daß er von däniſcher Seite den lübiſch-däniſchen Friedensverhandlungen beiwohnte, welche im J. 1500 in päpſtlichem Auftrage der

Card. Raimund de Payrauld, tituli S. Mariae Novae, leitete (Krantz. Wandal. (ed. 1580), p. 332). Gemeint iſt wol eine Schrift, wie die, welche der Cardinal, um zum Kriege gegen die Türken anzufeuern, im J. 1501 dem Reichstage zuſtellte; auf eine Eingabe an Mehrere, wie etwa an den Reichstag, deutet das et eetera im Texte der Schonnen Hyſthorie. Daß übrigens Bomhower mit dem Card. Raimund zuſammengetroffen ſei, halte ich für ſehr wahrſcheinlich. Der Cardinal iſt 1505, Sept. 7. geſtorben (Rayn. Ann. ad a. 1505, Nr. 45). Im J. 1503, als Bomhower die Reiſe nach Rom antrat, befand er ſich noch in Deutſchland; am 6. Januar war er (nach dem Monachus Pirnenſis bei Mencken Scr. II, 1525) zu Meißen und ging von dort nach Leipzig, Erfurt und Baſel. Gelegenheit ſich zu treffen war daher ſchon in dieſem Jahre, noch mehr wol im folgenden, gegeben; überdies war eine Conferenz beider Männer, vielleicht ſelbſt an der päpſtlichen Curie, kaum zu umgehen. Wahrſcheinlich iſt Bomhower dann auch mit Johannes von Palz in Berührung gekommen.

Die zweite gedruckte Quelle wird beigezogen Bl. $11^{a.}$ „ſo ock eyn loffwerdych dochtor der hyllygen Schryfft geheten yohannes ſacramys etwan eanonyck vnde domhere der karcken tho krakow yn polen Den erwerdyghen yn goth vader heren albortho byſſchop thor vylle in letthowen eyn bock hyrvan thogeſchreuen“. Aus dieſem Buch gibt die Schonne Hyſthorie in einem beſonderen Capitel Bl. $14^{a.}$ — $23^{a.}$ Aufſchlüſſe über den „Ruſſen erdom, darvan de meyſten artykele vnde punte wo de vorbenompthe doctor beſchryueth yn latyno gedrucket hyrna vordutſchet vnde etlykermaten vthgelecht werden“. Für die Kritik der Schonnen Hyſthorie wäre es wichtig, die Art dieſer „Auslegung“ durch Vergleichung mit dem Urtext zu conſtatiren. Leider ſteht mir letzterer nicht zu Gebote. Die alten Ausga-

ben waren ſchon im XVII. Jahrhundert ſo ſelten, daß es dem großen Sammler J. Sparfvenfeldt offenbar nicht hat gelingen wollen, ſich eine zu verſchaffen; ſonſt hätte ſich Bergius in der Exercitatio Hist. Theol. de Statu Ecclesiae et Religionis Moscovitae. 1704 und 5 (2 Thle. 352 S. 8°) ſchwerlich mit der Speieriſchen Collection von 1582 begnügt[1]). Selbſt unter ſeinen Zeitgenoſſen war Sacranus oder, wie die Schonne Hyſthorie ihn nennt, Sagramys nicht ſehr verbreitet; ich finde ihn weder von Jovius, Guagnini, Faber (1525), Herberſtein, noch in der Epiſtel Oderborns an Dav. Chyträus citirt. Poſſevin freilich hat ihn gekannt; in ſeinem Commentarius alter ad Gregorium XVII. P. M. (bei Starczewſki Scriptt. II, 304), wo er die Bücher verzeichnet, welche katholiſche Emiſſäre zu eigner Inſtruction nach Rußland mitzunehmen hätten, ſagt er: «Et Sacranus quoque Canonicus Cracoviensis, exeunte superiore saeculo, nec indocte, nec indiligenter scripsit adversus Ruthenorum errores». Das Urtheil erſcheint um ſo günſtiger, als der Jeſuit die übrigen: Faber, Herberſtein, Guagnini gering anſchlägt. Anders urtheilen die akademiſchen Diſſertationen des XVI. und XVII. Jahrhunderts. Für katholiſch-polemiſche Zwecke jener Zeit waren die läppiſchen Theſen des Autors jedenfalls brauchbar, ſomit für den Verfaſſer der Schonnen Hyſthorie von einigem Werthe.

1) Auch dieſe iſt mir nicht zugänglich. Ihr voller Titel lautet nach Jocher. Obraz bibliogr.-histor. lit. i nauk w Polsce. Wilno. t. III, 1847. p. 552, Nr. 9440: „De Russorum, Muscovitarum et Tartarorum religione, sacrificiis, nuptialium funerum ritu, e diversis scriptoribus quorum nomina versa pagina indicat. His in fine quaedam sunt adiecta, de Livonia pacisque conditionibus et pace confecta hoc anno, inter Seren. Regem Pol. et M. D. Moschoviae, nunc primum in lucem edita cum indice copiosissimo. Spirae, libera Civitate Veterum Nemetum excudebat Bernardus d'Albinus. 1582. 4°. 295 S.

Nach Poſſevin wäre das Buch vor 1500 erſchienen; bei Cramer, Religio Moscovitica (Gissae 1661) p. 17 findet ſich die Bemerkung „iu Elucidario ff. anno 1500 scripto.“ Die Correcturbogen der Kaiſ. Oeff. Bibliothek zu St. Petersburg notiren wie Poſſevin: „Sacranus (Joan.) Elucidarius errorum ritus Ruthenici (s. l. et a.) (ante annum 1500). 4° min.“ Dieſelbe Bibliothek iſt im Beſitz auch der zweit-älteſten Ausgabe, offenbar eines Auszuges: „Errores atrocissimorum Ruthenorum. Ex tractatu dni Joannis Sacrami (sic) 1508. 4°.“ Es wäre nun zu ermitteln, aus welcher Ausgabe die Schonne Hyſthorie ſchöpfte. Für die zweite ſpricht die Uebereinſtimmung ſowol im Titel („erdom“ und errores), als in der Namensform („Sagramys“ und Sacramus). Auch finde ich gelegentlich Stellen aus dem „Elucidarius“ citirt, welche in der Schonnen Hyſthorie fehlen. So bei Joh. Schwabe. **ЦУРКОВЬ МОСКОВСКІИ** (Jena 1665) Cap. VIII, 5. „Quod homo dormiens peccare non possit. Ita de illis tradit Sacranus Elucid. c. 2. err. 30“ und Cap. XVIII (Abth. 2), 4, wo von dem Gebrauche des warmen Waſſers zur Bereitung des Kelches die Rede iſt, mit dem Zuſatz: „— — teste Sacrano err. 16. dicunt enim, ex latere Christi, cum nostras in cruce sordes elueret, sanguinem et aquam defluxisse: alioqui enim miracula vix censeri posse;“ ſofern das Citat auch auf dieſen Zuſatz zu beziehen iſt. Allein vielleicht ſind dieſe Stellen, als der Tendenz der Schonnen Hyſthorie entweder nichts austragend oder gar zuwidergehend, abſichtlich fortgelaſſen. Bei Cramer p. 31 finde ich folgende dem Sacranus wörtlich nachgeſchriebene Stelle: „Idem capitulo tertio Grecos Imperatores hoc coepisse juris ait, ut Patriarchas et Clericos omnes teneant subjugatos, quos et

quando volunt instituunt et etiam destituunt; similiter et Ruthenos principes facere«. Von den Ruſſen verſchweigt das die Schonne Hyſthorie nicht; indem ſie aber der gleichen griechiſchen Licenz nicht erwähnt, läßt ſie, ganz im Sinne ihrer Tendenz, die vorgebliche ruſſiſche Unſitte um ſo greller hervorſtechen.

Erſt bei näherer Prüfung des Elucidarius und der Errores wird auch die Frage beantwortet werden können, ob Bomhower ſich die Sätze des Sacranus etwa von ihm ſelbſt geholt. In Wilna iſt er, wie bereits bemerkt wurde, geweſen; wahrſcheinlich im Frühjahr 1506. Ohne Frage iſt er dann auch in Beziehung zu dem B. Albrecht Tabor getreten, welchem der Krakauer Canonicus ſeine Schrift widmete. Man weiß, wie die an der Helena und den Ruſſen zu Polozk verſuchte Proſelytenmacherei vor Allen jenem Biſchof und den Bernhardinern Schuld gegeben wurde (**Акты зап. Росс. I, 192** und **Приміч. p. 23–24, Nr. 115**); Papſt Alexander VI. hatte ihm das Saeculare jus gladii gegen die Ketzer ertheilt (Dogiel. VI, p. 1102—1104). Wahrſcheinlich ſeinem Aufenthalte zu Wilna und nicht nur der Vorrede des Sacranus verdankt Bomhower die richtige Einſicht iu die litauiſchen Verhältniſſe, in die kirchlichen und politiſchen Händel und in die Anfänge der auch für Livland bedeutungsvollen polniſch-ruſſiſchen Fehde. Was die Schonne Hyſthorie Bl. 9a. b davon erzählt, könnte aus den Quellen ſelbſt unabhängig nur ganz ebenſo conſtruirt werden[1]).

---

1) Man vergl. die Woskres. Ljetop. a. 7008, p. 238 ff. und die **Акты Зап. Росс.** I, 106. 108. 109. 134; namentlich 179. 180; ferner 186. 187. 188; vor Allem 192, ein rieſiges Document in 120 Abſchnitten von S. 228—343. Auf dieſes letzte Stück werde ich noch zurückkommen.

Gleich hier ließen ſich dann auch Belege ſuchen, wie Bomhower überall Gelegenheit fand, Einſicht zu nehmen in die Intentionen der Hauptperſonen, in die von ihnen ausgegangenen Documente und wie er dieſe Gelegenheit zu nützen gewußt. Was Rayn. Ann. ad a. 1485, Nr. 16 aus dem päpſtlichen Breve an den Zar Johann vom 21. Mai 1485 ſo reſümirt: „Innocentius ducem ipsum increpuit, pessimam gratiam ab eo Romanae Ecclesiae referri, cum ob traditam sibi Sophiam Palaeologam conjugem futurum se Apostolicae sedi obstructum et amicum spopondisset“, das lieſt man faſt mit denſelben Worten in der Schonnen Hyſthorie Bl. 8b. 9a. „wenth de ſulffthe groth-fforſthe darvmme woruen laten vnde gelauet hedde recht chryſten vnde der hyllygen kercken tho rome gehorſam tho werden myth alle ſynen landen ſo werne he de gedachte fforſtynne krygen mochte den do he ſe wech hadde do bleff he als he was myt alle den ſynen vnde he warth ock erger vnde vyantlyker vnſem romeſſen gelouen dan he ff“.

Allein da dergleichen Coincidentien auch erſt aus abgeleiteten Quellen rühren mögen und bis auf Bl. 26a. die Schonne Hyſthorie kaum mehr als eine Einleitung in das Hauptthema beabſichtigt, um die Gemüther der Leſer empfänglich zu ſtimmen, da zudem die Hauptfrage nach den Beziehungen ihres Autors zum livländiſchen Ordensſtaate erſt bei der Erörterung der ſpecifiſch-livländiſchen Vorgänge Beantwortung finden kann, erſcheint es am zweckmäßigſten, ihre eingehende Prüfung ſofort an der bezeichneten Stelle anzugreifen und Capitel für Capitel ſich vollziehen zu laſſen. Das Reſultat wird ſich dabei gleichſam von ſelbſt herausſtellen und zum Schluſſe nur einer einfachen Conſtatirung bedürfen.

Van dem bouete unde ſtarckheit des nien Ruſſchen Slates ff. Bl. 26ᵃ· — 29ᵇ·

Die Schonne Hyſthorie berichtet: Nach ſchwerer Fehde wäre im J. 1491 ein Beifriede auf zehn Jahre aufgenommen, welchen die Ruſſen bereits im Jahre darauf, mit Hilfe welſcher Baumeiſter, zur Errichtung eines feſten Schloſſes hart gegen Narwa benutzt, das ſie dem Zaren zu Ehren Iwangorod genannt und in unglaublich kurzer Zeit im Verlaufe kaum eines Sommers, nachdem es am Tage des heiligen Sacraments, Juli 21., begonnen, am Tage der Himmelfahrt Mariä, Aug. 15., mit vielen Thürmen und Mauern ſtattlich hergeſtellt und beendet.

Zunächſt iſt in dieſem Berichte eine falſche Angabe zu corrigiren. Von einem Beifrieden im J. 1491 erfahren wir ſonſt aus keiner Quelle; vielleicht hatte ihn Plettenberg, damals Landmarſchall, in Moskau angeſucht (Ind. 2291); feſt ſteht, daß er erſt im J. 1493 zum Abſchluß kam: ſein Wortlaut iſt uns überliefert. Offenbar liegt hier kein Irrthum, ſondern eine Unwahrheit vor. So wie der Bau des neuen ruſſiſchen Schloſſes nur dann als Friedensbruch erſcheinen konnte, wenn ein Jahr zuvor, und nicht ein Jahr darauf, der Beifriede ſtattfand, ſo konnte andererſeits der Einfall des OM. in Rußland im J. 1501 nur dann vor jedem Vorwurfe eines Friedensbruches geſichert werden, wenn die zehn Jahre des Beifriedens abgelaufen dargeſtellt wurden. Beiden Rückſichten zu Liebe verlegt die Schonne Hyſthorie dieſen Beifrieden aus dem J. 1493 in das J. 1491. Allein es iſt auch der einzige Fall abſichtlicher Entſtellung der Thatſachen.

Alles Uebrige wird von den ruſſiſchen Quellen übereinſtimmend gemeldet: Im Herbſte 7000 wäre auf Befehl des Großfürſten an der deutſchen Grenze gegenüber der Stadt

Rugodew eine viereckige Stadt aufgeführt und Iwangorod genannt (Woskres. Ljetop. ad a. 7000); die Vorbereitungen zum Bau hatten übrigens bereits im März begonnen (Ind. 2299. 2302. 2303). Daß dieſe Poſition der Ruſſen Schweden nicht minder, als Livland, bedrohte, ergibt ſich aus der unmittelbar darauf folgenden Annäherung beider Länder; im J. 1493 kam es förmlich zum Frieden; im J. 1496 ſchloß die päpſtliche Cruciate auf Bitten Sten Sture's Livland ausdrücklich ein und ein gemeinſamer Angriff auf den gemeinſamen Feind ſchien beſchloſſen. Selbſt in weiteren Kreiſen erregte der kühne Vorgang Aufſehen; im Sommer 1496 ſchreibt der EB. Jacob von Upſala an den Decan: „Kanutus (Poſſe) retulit nobis, quod Magister aruidus (Knutſon) attulit de polonia quoddam judicium astronomiae in latino de statu rutenorum et de castro per eos nuper edificato circa narwen gratum erit nobis si sollicitaueritis nobis mitti copiam ipsius iudicii“ (Handl. rör. Skand. Hist. XVIII, 55—56).

Dieſes neue Schloß nun wird, nach der Schonnen Hyſthorie, von ſchwediſcher Seite durch deutſche Knechte eingenommen und dem OM. angeboten; der OM. weiſt es zurück, um nicht den Ruſſen Veranlaſſung zum Bruche des Beifriedens zu geben; den Schweden liegt es zu weit ab, um bleibend beſetzt zu werden, ſie ziehen daher mit der Beute ab; ſo fällt es nachmals den Ruſſen wieder in die Hände.

Dieſe Darſtellung iſt auch ſonſt hinlänglich beglaubigt. In Schweden hatte man ſein Augenmerk auf Narwa, namentlich ſeit man den König Johann im Einvernehmen mit den Ruſſen ſah[1]. Die ruſſiſchen Einfälle in Finland im Winter

1) Im J. 1494 war darüber nach Schweden ausführliche Zeitung gekommen durch einen narwaſchen Kaufmann Heinrich Lule und einen verlaufenen Tolf (Handl. rör. Skand. Hist. XVIII, 12—15). Derſelbe Lule

1495 — 1496 zwangen zur Gegenwirkung. Am 15. Auguſt 1496 ziehen aus Wiborg Svante Nielſſon, Knut Poſſe und andere Hauptleute mit 2000 Knechten zur See in die Narwe, belagern Iwangorod, erſtürmen es in ſechs Stunden und kehren mit großer Beute und 300 Gefangenen nach Finland zurück (Petri Olai Krön. ed. Klemming p. 287; die Zeit iſt ſo angegeben: „widh dyra worfru tijdh“). Nach den ruſſiſchen Jahrbüchern erſcheinen die Schweden[2]) am 19. Auguſt, Freitags, in der Narwe und beſchießen Iwangorod; der Statthalter Fürſt Jurij Babitſch läuft fort; die Fürſten Iwan Brjucho und Iwan Gundor, obwohl ſie in der Nähe ſtehen, kommen nicht zu Hilfe; am 26. Auguſt wird das Schloß genommen, die Einwohner getödtet oder gefangen; dann ziehen die Schweden auf die See ab (I. Plesk. Ljetop. und Woskr. Ljetop. ad a. 7004).

Die Betheiligung deutſcher Knechte ſteht feſt. Schon Sten Sture pflegte ſich mit deutſchen Knechten zu umgeben; ſeine „Alamanni“ waren in Schweden der Gegenſtand lebhaften Haſſes (Handl. rör. Skand. Hist. XVIII, 56 – 63; 138—145; 254—257). Speciell für den Angriff auf Narwa hatte Swante Nielſſon deutſche Knechte gemiethet; zum Theil darauf begründet er nachmals ſeine Entſchädigungsanſprüche (Handl. rör. Skand. Hist. XIX, 24—26; 43 – 45; 51 – 55; Grönblad I, 165) Wichtig iſt die Notiz, daß er ſie aus Livland bezogen (Handl. rör. Skand. Hist. XIX, 40 — 43); die engen Beziehungen

---

behielt auch nachmals auf ſeinen Handelsreiſen dieſe Beziehungen im Auge; ſo berichtet er darüber noch im J. 1505 nach Schweden (Grönblad, Nya källor ff. I, 126).

2) „Die Deutſchen aus Stockholm unter Sten Sture;“ es iſt eine Verwechſelung oder ein Schreibfehler für Swante Sture, d. i. Swante Nielſſon, der übrigens gleichfalls aus Stockholm nach Finland gekommen war.

beider Länder werden damit noch ſchärfer beleuchtet. Offenbar mochte der OM., ſo wenig er mit den Ruſſen offen zu brechen wagte, einem ſo bedeutſamen Unternehmen nicht jede Hilfe verſagen. Daß ihm dann das eroberte Schloß angeboten worden, iſt zwar ſonſt aus den Quellen nicht zu erweiſen, allein im höchſten Grade wahrſcheinlich. Der Abzug der Schweden war übrigens durch die inneren Zerwürfniſſe daheim geboten; die Quellen für eine eingehende Darſtellung der ſchwediſchen Politik von 1491 bis 1509 liegen, namentlich in den Regiſtranden des EB. Jacob, in reicher Auswahl vor, doch verbietet der Zweck dieſer Erläuterungen für dieſes Mal ihre Ausbeutung.

Zu welcher Zeit Iwangorod wieder an die Ruſſen fiel, läßt ſich nicht genau feſtſtellen. Wenn jedoch die I. Plesk. Ljetop. (ad a. 7006) zum 27. Februar 1498 bemerkt, die Pleskower wären damals von einem vergeblichen Zuge gegen Iwangorod zurückgekommen, ſo dürfte die Wiederbeſetzung erſt im Sommer 1498 ſtattgefunden haben[1]).

Das ganze übrige Capitel der Schonnen Hyſthorie beſchäftigt ſich mit den Beeinträchtigungen, welche die Livländer, namentlich die von Narwa, aus dem wiederbeſetzten Iwangorod erlitten.

Von der unbilliken venckuyſſen ff. des dutſchen copmans der hanſe ff. Bl. 29^{b}.—33^{b}.

Am Tage S. Leonardi, Nov. 6., läßt der Großfürſt den deutſchen Kaufmann ſammt ſeinen Waaren zu Nowgorod ein-

4) Daß ſie nicht ſofort nach dem Abzuge der Schweden erfolgt iſt, ſieht man aus einem Schreiben des EB. Jacob aus den erſten Tagen des Dec. 1496 (Handl. rör. Skand. Hist. XVIII, 45—48). Ob aber der Widerſtand, welchen die Ruſſen noch im Februar 1498 fanden, davon herrührte, daß doch entweder der OM. oder etwa der Vogt von Narwa das Schloß vorübergehend beſetzt, iſt vorläufig nicht zu ermitteln.

ziehen, im Ganzen 48 Perſonen. Als Grund wird die bekannte Hinrichtung zweier Ruſſen zu Reval angeführt.

Woskres. Ljetop. ad a. 7003: Wegen der Revaler Vorfälle und weil ſeine Boten an Papſt und Kaiſer zu Lande und Waſſer viel Unbill erlitten, befiehlt der Großfürſt die Deutſchen, vorzüglich die Revaler, zu Nowgorod einzukerkern, ihre Waaren einzuziehen und ihr Comtoir zu ſchließen.

Weder die Schonne Hyſthorie noch die ruſſiſchen Quellen ſind von der Betheiligung des Königs Johann unterrichtet[1]).

Erſt nach vielfachen Beſendungen gelingt es dem OM. die gefangenen Kaufleute zu löſen, einige nach drei, andere erſt nach neun Jahren; ihre Waare aber haben ſie bis auf dieſen Tag nicht wiedererhalten.

Wenigſtens mit der letztern Angabe ſtimmen ſelbſt die ruſſiſchen Quellen. Im April 1496 gibt der Großfürſt die deutſchen Kaufleute zu Nowgorod, nicht aber ihre Waaren, frei (Woskres. Ljetop. ad a. 7003).

Van dem bunde mit letouen ff. Bl. 34ª.—38ª.

Die Schonne Hyſthorie meldet Bl. 34ª. ff., wie die Livländer während des älteren Beifriedens gegen die Unbill der Ruſſen vielfach Hilfe geſucht bei den nächſtgelegenen deutſchen und anderen Herren, Königen, Fürſten, Räthen und Städten, wie ihnen aber wegen vielerlei Zwiſtes in der Chriſtenheit wenig Troſtes geworden, bis auf einen Geldbeitrag von Lübeck, Stralſund und anderen Städten, der doch zu ſo großem Kriege nicht ausreichen konnte.

1) Am 8. November 1493 hatte er mit dem Zaren ein Bündniß gegen Sten Sture ff. geſchloſſen (Собр. госуд. Грам. V, 110 und Grönblad I, 43); in Schweden wenigſtens gab man die Aufhebung des Comtoirs ihm Schuld (Petri Olai Krön. p. 283).

Die Gefahr, welche dem Lande von den Ruſſen drohte, iſt ſattſam bezeugt; Meldungen und Klagen darüber ergehen nach Preußen 1491 im Sommer (Ind. 2294); 1494 Sept., Dec. (Ind. 2332. 2337); 1497 Jan., Febr., Juni, Auguſt (Ind. 2354. 2360. 2361). Zum Oeſtern hatte ſich der HM. dem OM. zu Hilfe erboten; ſo 1494, Nov. (Ind. 2335); 1495, Mai (Ind. 2341. 2342). Noch lebhafter waren die Verhandlungen mit dem römiſchen König und dem Reiche geweſen: zu Worms, Lindau, Freiburg, von 1495—1498, waren, freilich jedesmal vergeblich, Anträge auf Beiſtand geſtellt. Höchſtens ließ Maximilian ſich herbei (im Frühjahr 1499) nach Moskau um Frieden zu ſchreiben (Ind. 2385[1]). Oder er und die Reichsſtände rieſen von Worms aus am 17. Auguſt 1495 die Herzöge von Mecklenburg, freilich ebenſo vergeblich, auf, Livland gegen die Ruſſen Hilfe zu leiſten[2]). Der OM. war 1498 in Unterhandlung mit Dänemark getreten (Ind. 2374); von den Beziehungen zu König Johann und zu Schweden iſt bereits oben in Kürze gehandelt. Der Verſuch, die Hanſaſtädte beizuziehen, erklärt ſich von ſelbſt nach der Aufhebung des Comtoirs zu Nowgorod. Speciell für einen Krieg gegen Rußland unterhandelte der OM. mit der Hanſa im Januar und Februar 1497 (Ind. 2354); damals wurde zur Beiſteuer

---

1) Datt. De pace II, 15, 16. „Imploravit etiam Teutonici in Livonia Ordinis Magister, cum Lindaviae Comitia haberentur, Imperii contra Moscoviae Principes auxilium: Re tamen ad Conventum Friburgensem rejecta, nec tum quidem deliberatum est. Vergl. Suppl. ad Hist. Russ. Mon. CXX. CXXI. Maximilian vertröſtete auf den neu aufgerichteten S. Georgen-Orden, der gleichfalls beſtimmt wäre gegen die Ungläubigen zu kämpfen. Statuten und Geſchichte dieſes Ordens nehmen bei Datt den ganzen Theil II. ein. Vergl. ferner Ind. 2358. 2364. 2366 vom J. 1497.

2) Die Originale beider Anſchreiben, ſowie das Concept des Antwortſchreibens im Schweriner Archiv; ſ. Mitth. II, p. 103—104. N. 1. 2. 3.

gegen die Ruſſen in einigen Städten die von der Schonnen Hyſthorie erwähnte Schatzung aufgebracht (Ind. 2358). Im Januar 1498 treffen Boten der Städte, welche zwiſchen Livland und Rußland den Frieden vermitteln ſollen, in Königsberg ein (Ind. 2372). Es war Alles vergebens.

Da nun, fährt die Schonne Hyſthorie Bl. 35ᵃ· ff. fort, beſandte im J. 1500 der Großfürſt Alexander von Litauen den Meiſter, meldete, wie ihm ſein Schwiegervater, allen Eiden zum Trotz, langeher Unbill zugefügt und zuletzt unter dem Vorwande, er zwinge die Helena zur Bekennung des katholiſchen Glaubens, den Frieden gekündigt, und ermahnte nun den OM., gemeinſam mit ihm, dem auch der Kaiſer der Feldtataren „ſawolſky“ genannt Hilfe verſprochen, gegen den Zaren zu ſtehen. Dafür entſchied ſich, trotz aller Bedenken, nach reiflicher Berathung mit allen Herren und Parten des Landes, der Meiſter. Der Bundbrief wurde beſchworen und eine Zeit beſtimmt, da beide, der Meiſter und der Großfürſt, in Rußland zum Streit erſcheinen ſollten. Die Herren von Livland aber nahmen etliche tauſend fremder Reiter und Fußknechte aus deutſchen und anderen Landen in Sold.

Alles dies iſt aus den Quellen erweisbar. Zunächſt die Motivirung des Bündniſſes von Seiten des OM. Faſt mit den Worten der Schonnen Hyſthorie ſchreibt er im J. 1502 den preußiſchen Räthen (Suppl. ad Hist. Russ. Mon. CXXVIII); „Leuenn Herenn, dairvmme wie vnns vnmechtig tegen de grote Gewalt des Muskowers irkennenn, ſynn wy mit Rade aller Herenn Prelaten, Rede vnnd Stede dorgh ſwaren vnnd groten Gedranck der vnmylden Ruſſenn, vnnſer Vihande, mit K. M. in de Vorbuntniſſe getreden, up dat wi mit ſynem Biſtande vnnd Hulpe vnnſe Vihande, Gode helpende, deſto beth wedderſtann mochtenn ff. Wi haddenn vnnſe mercklicke Bodeſchop

er dem Vorbunde nan Koninghe, Herenn, Vorſten vnnd Stede vmme Biſtandt tegen vnnſe Vihande irlangende geſant, vnnd worden ock vann welcken vortroſt, ſo ith de Noth irforderde, wolden zu alsdenne vnns, vnſen Ordenn vnd duſſe Lande nicht vorlatenn, auer zw des Net iſt, vorneme wie vann numandes Hulpe."

Die erſte Sendung des litauiſchen Großfürſten fand im Frühling 1500 ſtatt. Jederzeit war Litauen von den Beziehungen zwiſchen Livland und Rußland lebhaft berührt worden. Als im J. 1493 der Orden den zehnjährigen Beifrieden ſchloß, wurde nur um deswillen ſein Verhältniß zu Litauen, das damals mit Moskau verfeindet war, geſpannt und gereizt (Ind. 2313 ff.). Als der Großfürſt im J. 1495 die Tochter des Zaren heimführte, trat er zugleich als Vermittler für den deutſchen Kaufmann zu Nowgorod auf (Woskres. Ljetop. ad a. 7003). Als nun im J. 1500 der Zar u. a. die Pleskower zum Feldzuge gegen Litauen aufgeboten (I. Plesk. Ljetop. ad a. 1708), am 3. Mai der erſte Heerhaufe die Grenze überſchritten und bald darauf Brjanſk eingenommen hatte (Woskres. Ljetop. ad a. 7008), erſchienen, ſicher ſchon vorher abgefertigt, litauiſche Boten in Wenden, um ein Bündniß zu werben. Am 4. Juni berichtet der OM. dem HM. darüber (Ind. 2418); die Boten waren ſomit wol Ende Mai eingetroffen. Der HM. erſcheint bereits damals dem Bündniſſe nicht günſtig (Schreiben des HM. vom 8. Juli 1500 in Suppl. ad Hist. Russ. Mon. CXXII). Ehe es geſchloſſen werden konnte, hatten die Ruſſen am 14. Juli an der Wedroſcha geſiegt, am 6. Auguſt Putiwl genommen (Woskres. Ljetop. ad a. 7008), und während der OM. mit dem HM. noch im December über das einzuhaltende Verfahren correſpondirte (Ind. 2427), ſchien es einen Augenblick wieder zum Frieden kommen zu ſollen. We-

nigſtens erſchienen im Januar 1501 polniſche und litauiſche Geſandte zu Moskau (Woskres. Ljetop. ad a. 7009) und Anfangs Februar ein ruſſiſcher Bote in Livland (Ind. 2434). Allein der Streitfragen waren zu viele. Die Vorenthaltung der in Beſchlag genommenen Waaren von ruſſiſcher Seite reizte die Deutſchen zu Repreſſalien; im Frühling desſelben Jahres zogen die Dorpater angeblich über 200 Nowgoroder und Pleskower gefänglich ein (Woskres. Ljetop. ad a. 7009, vergl. I. Plesk. Ljetop. ad a. 7009[1]) und am 3. März unterzeichnete der Großfürſt Alexander, den der OM. damals beſandt hatte, zu Wilna ein Bündniß mit dem Meiſter, dem EB. und ganz Livland (Suppl. ad Hist. Russ. Mon. CXXIII). Er gelobt, in zehn Jahren ohne Livland keinen Frieden ſchließen zu wollen; ſobald die Zeit gekommen, ſoll es der Eine dem Andern anſagen und Beide gleichzeitig nach Rußland ziehen; kommen aber Einem von Beiden die Ruſſen mit einem Einfalle zuvor, ſo verpflichtet ſich der Andere ſeinerſeits in Rußland einzubrechen. Kein Vorwand der Verhinderung ſoll dabei dürfen erhoben werden. — Bereits im April muß der OM. den Antrag angenommen haben und ſendet Boten nach Litauen (Ind. 2444). Am 21. Juni ſtellt er zu Wenden ſeinerſeits das Bundesinſtrument aus (Dogiel. V, xc. mit Correctur des Eingangs bei Kienitz. Schlachten. p. 77—78[2]). In

---

1) Ebenſo motivirt die Schonne Hyſthorie Bl. 51b. 55a. dieſen Schritt; nur erwähnt ſie ſeiner mit Abſicht nicht in dieſer Zeitfolge.

2) Ohne Grund folgert Kienitz l. c. p. 37, daß damals der Krieg zwiſchen Livland und Moskau bereits begonnen habe, aus der Stelle: „Sed cum Nobis occasio et necessitas bellandi incubuerit, prout iam incumbit.“ Damit wird nur die Nothwendigkeit, nicht der wirkliche Eintritt des Krieges bezeichnet. Plettenberg bekräftigt mit Nachdruck, was der Großfürſt am 3. März ſo ausgeſprochen hatte „Sed cum huiusmodi conditio belli mutuo confoederati incipi debeat ff“. Daß damals

theilweiſe abweichender Faſſung adoptirt es jede Bedingung des litauiſchen Inſtruments.

Eine Stelle iſt für die Beurtheilung der Schonnen Hyſthorie beſonders intereſſant. Bl. 36a. heißt es: „ſo let her alexander yn beclogynge ſyner gedachten noth den heren meyſter vorbenompt by rytterlyke eren vnde chryſtlyker plycht van wegen ſynes ordens vnde der ganßen lande tho lyfflanth ernſtlyck vornamen (= vermahnen) vnn vorderen nochdeme lyfflanth ock yn gelycken ſorgen ſethe vmme eyren vorbeſtendygen vorbunth tho maken tegen de ruſſen ſo-verne he gedachthe vmme des romeſken vnu waren chryſtenen gelouens wyllen beyder lande als lyfflant vnn lettouen ewych vordorff vnde vndergank verhoden helpen". Wie eine Paraphraſe lieſt ſich dazu folgende Stelle im Inſtrument Plettenbergs: „**considerantes Quomodo Magnus Dux Moscoviensis ff. in dies magis, ac magis Sacrosanctam**

weder die Livländer bereits in Rußland, noch die Ruſſen in Livland eingefallen waren, ergibt ſich unzweideutig aus den unmittelbar folgenden Sätzen. Zum Ueberfluß läßt es ſich noch durch eine Vergleichung beider Inſtrumente darthun. Der Großfürſt ſagt in der Einleitung vom Zar: „qui iam inopiuato bello domiuia uostra cum poteutiis Tartarorum aggressns est," wo im Inſtrument Plettenbergs an der entſprechenden Stelle geleſen wird: „considerantes, Quomodo magnus dux — — infinitas devastationes, sanguinis christiani crudelissimam effusionem, populorum abductionem in servitudinem miserrimam, terrarum, gurgitum et aquarum iuiustam occupationem, Spoliatioues, caedes, latrocinia, sacrilegia, incendia, rapiuas, aliasque multiformes injurias, et iuiquas irrogationes, ne dum in nostris Livoniae partibus, seu etiam Sneciae Regno, verum etiam nunc in Magno ducatu Litvaniae, et Dominiis sibi subjectis, coutracti tamen, iuratique Foederis Induciarum, sive Treugarum decennalium nobiscum, et amicitiae cum Terris praedictis peuitus immemor, hostiliter exercens, plaue satagat, paret et suggerat". Es iſt unverkennbar nur von den wiederholten Uebertretungen des Beifriedens die Rede, nicht von einem jüngſt erfolgten Einfalle ins Land. Livland und Schweden werden als ſeit langer Zeit beeinträchtigt, Litauen als nun erſt auch angegriffen dargeſtellt. Die Frage war wichtig genug, um dieſen längeren Excurs zu verdienen.

Romanae, et Latinae Ecclesiae Religionem, in suam Schismaticam perfidiam in his finibus, quod absit, inhumaniter convertere, et tam immenso Terrarum nostrarum, ac Christianae fidei periculo, prout merito debemus, pro viribus obviare cupientes, curaque diligenti perpendentes, quod tam pervigil Zelator Christiani nominis Serenissimus Princeps Dominus Alexander Magnus Dux per Litvaniam, ex debito eiusdem nostrae Religionis, et zelo iustitiae in tantis periculis sine auxilio sit minime deserendus, operae pretium duximus, et nobis consultum visum est, quomodo Romanae imprimis Sacrosanctae Religionis defensioni, et nostris Dominiis provideremus, novam quandam Unionem — — contrahere ff.“ So zeigt ſich die Schonne Hyſthorie ſtets in die Intentionen der handelnden Perſonen und deren Meinungsäußerung eingeweiht.

Van den erſten geſchefften der veyde mit den ruſſen.
Bl. 38^{b}.—41^{a}.

Nachdem mit den Litauern Zeit und Ort vereinbart, bricht der OM. auf; mit ihm der alte und ſchwache EB. Michael; das Heer zählt 4000 Reiter und 2000 Fußknechte, dazu die zur Wehre wenig taugenden Bauern, theils zu Fuß, theils beritten; Alles in Allem mit dem Geſchütz und Troß bei 80000 Mann. An der Grenze zu Neuhauſen, am 26. Auguſt (1501), ertheilt der B. Johann von Dorpat dem Heere die Benediction und gleich den erſten Tag (27. Aug.) ſtößt man auf 30 bis 40000 ruſſiſche Reiter; es entſpinnt ſich ein Geſchützkampf nnd Reitergefecht; auf beiden Seiten fallen viele, werden noch mehr verwundet; endlich räumen die Ruſſen das Feld und werfen auf der Flucht drei Meilen Weges weit Kriegszeug, Proviant, Wagen, Karren und Büchſen von ſich; vergebens warten die

Livländer den andern Tag (28. Aug.), daß ſie wiederkämen und ziehen dann, indem ſie Isborſk zur Seite laſſen, tiefer nach Rußland vor Oſtrow, wohin die Litauer beſchieden waren. Oſtrow, deſſen Lage die Schonne Hyſthorie anſchaulich ſchildert, wird am 7. Sept. beſchoſſen, mit Feuer verwüſtet und vor Mitternacht zerſtört; unzählbares ruſſiſches Volk kommt um. Darauf werden die Herren eins umzukehren, ſowol weil die Litauer ausgeblieben und man an den Ort nicht gelangen kann, wohin zu Waſſer Proviant und Verſtärkung beſtellt iſt, als auch wegen der böſen Seuche des Blutganges, die nach dem Genuß vergifteter ruſſiſcher Speiſe und Waſſers ausbricht, endlich um anderer „ſwarer nothſaken" willen. Auf der Wiederreiſe wird das Land zwanzig Meilen lang und breit verwüſtet, Isborſk beſchoſſen und viele Ruſſen daſelbſt erſchlagen, als die recht Schuldigen, welche namentlich den Stiftern Riga und Dorpat und den Gebieten Marienburg und Roſitten den meiſten Schaden anzuthun pflegen.

Wer mit den Controverſen über die angebliche Schlacht von Maholm vertraut iſt, wird dieſen einfachen Bericht mit um ſo größerem Intereſſe leſen, als die Theilnahme Plettenbergs an einer, den 27. Auguſt in Rußland geſchlagenen, Schlacht und der Weg, auf welchem das Ordensheer über die ruſſiſche Grenze rückte, ſo unzweideutig conſtatirt ſind, daß der apokryphe Bericht Nyenſtädts wol auf immer beſeitigt ſein wird und der hartnäckige Unglaube Ed. Pabſt's zu Ehren kommt.

Genau mit dem Berichte der Schonnen Hyſthorie ſtimmen die unabhängigen Quellen. Im Juli iſt der OM. entſchloſſen in Rußland einzufallen; die Litauer haben ihm Zuzug verhießen (Ind. 2452). Bald darauf mögen die erſten livländiſchen Streifzügler die Grenze überſchritten haben; wenigſtens meldet davon die I. Plesk. Ljetop. in den Codd. Karamsin,

Acad., Snjegirew und die Woskres. Ljetop. ad a. 7009. Jene berichtet dann weiter, wie die Pleſkower Courier auf Courier an den Zaren geſandt; zuerſt trifft der Fürſt Danilo Penka aus Twer ein, bleibt drei Wochen, zehrt mit den Seinen, fällt jedoch in das deutſche Land nicht ein, da der Zar das nicht befohlen; am 1. Auguſt langen die erbetenen zariſchen Wojewoden an und bleiben drei Wochen liegen; am 22. Auguſt brechen ſie auf, und rücken gegen Livland vor; am 27. Auguſt treffen ſie zehn Werſt von Jsborſk an der Seriza auf die Deutſchen; im erſten Anprall werden zwanzig Pleſkower erſchlagen, der Deutſchen und Eſten zahlloſe; allein das deutſche Geſchütz wirkt ſo furchtbar, daß zuerſt die Pleſkower ſich zur Flucht wenden, dann auch die Moſkowiter fortreißen; die Deutſchen verfolgen nicht; in Pleſkau iſt große Trauer[1]). Tages darauf, den 28. Auguſt, rücken die Deutſchen vor Jsborſk, beſchießen die Stadt, ohne ſie einnehmen zu können; ſtehen Tag und Nacht davor und rücken dann nach Kolbeſhici, an der Furth der Welikaja werden viele erſchoſſen und von dort ziehen ſie vor Oſtrow. — Scheinbar anders die Schonne Hyſthorie: Plettenberg hätte auf dem Hinzuge Jsborſk zur Seite liegen laſſen. Allein auch der ruſſiſche Bericht weiß nur von einer flüchtigen Beſchießung, vielleicht durch eine Streifpartie der Deutſchen; überdies bemerken der Cod. Karamsin und die verwandte Gruppe von Handſchriften: die Jsborſker ſelbſt hätten ihre Vorſtadt angezündet, ſo daß ſelbſt die Beſchießung durch die Deutſchen zweifelhaft wird. Darauf fahren die ruſſiſchen Jahrbücher (ad a. 7010) fort: am 7. und 8. September greifen die Deutſchen Oſtrow an, nehmen die Kirche

1) Uebereinſtimmend die Woskres. Ljetop. ad a. 7010; nur daß ſie das Treffen an der Sirlza (irrthümlich) in den October verlegt und die Ruſſen von den Deutſchen überfallen läßt.

HOOVER WAR COLLECTION

S. Nicolai, erobern die Stadt; viele der Einwohner (4000) kommen durch Feuer und Schwert um oder werden gefangen; am 8. Sept. ziehen die Feinde wieder ab; die Pleskower, obwol ſie nur drei Werſte entfernt ſtehen, kommen nicht zu Hilfe. Vom 8. bis zum 14. Sept. liegt das feindliche Heer vor Isborſk; bei einem verunglückten Ausfalle bleiben 130 Ruſſen. Weiter berichten die Jahrbücher nichts von Kriegsereigniſſen binnen der ruſſiſchen Grenze; um den 14. Sept. läßt auch die Schonne Hyſthorie das Ordensheer heimkehren.

So genau ſtimmen zwei durch Quellen und Parteiſtellung weit geſchiedene Berichte: das Zeugniß der Zuverläſſigkeit, das ſie ſich gegenſeitig ausſtellen, iſt unumſtößlich. Es mag zum Ueberfluſſe erwähnt werden, daß die Theilnahme des EB. Michael an dieſem Feldzuge auch ſonſt beglaubigt iſt[1]).

Näher zu erörtern iſt nun noch die litauiſche Hilfe. Daß ſie ausgeblieben, erwähnt die Schonne Hyſthorie in Kürze Bl. 40^{b}., ausführlicher hat ſie davon bereits Bl. 36^{b}. — 38^{a}. gehandelt: Bei ſeinem Hilfegeſuch beruft ſich der Großfürſt Alexander auf ſein Bündniß mit dem „keyſer der veltateren ſawolſky genompt“; auch verſpricht er ſelbſt in Rußland zu erſcheinen; mittlerweile ſtirbt der polniſche König Johann Albert; der Großfürſt muß deshalb nach Polen; doch ſchreibt er vorher und meldet, der „gedachte taterſke keyſer“ hätte mit 80000 Reitern den Tanais überſchritten. Als nun die Litauer ausblieben, gerieth nicht nur das Ordensheer in große Gefahr, ſondern auch der Anfall der Tartaren wurde vereitelt.

Den beſten Commentar dazu giebt eine Antwort des

---

2) N. N. M. XVII, S. 88—91. Am 14. Sept. 1501 ſchreibt der Comthur zu Fellin an den Rath zu Riga: die Frage wegen gewiſſer ins Land gelangter päpſtlicher Ablaßverkündiger ſei bis zur Heimkehr des OM und des EB. aus Rußland zu verlagen.

Groſsfürſten an die Boten des OM. Im Juni war der polniſche König geſtorben; Plettenberg ſah richtig voraus, wie dadurch die vereinbarten Pläne gekreuzt würden und ließ ſeinem Verbündeten Vorſtellungen machen. Darauf antwortet der Groſsfürſt (wol im Juli; Suppl. ad Hist. Russ. Mon. CXXIV): falls er auch zur Krönung nach Polen müſſe, wolle er doch Sorge tragen für die Vertheidigung Litauens. Dem Anſuchen mit dem ganzen litauiſchen Heere gegen Pleskow zu operiren, vermag er zwar diesmal nicht nachzukommen, doch verſpricht er 6000 Soldtruppen zu Fuß und zu Pferde und überdieß will er den ganzen Adel des Diſtricts Polozk aufbieten; am 29. Auguſt ſollen ſich dieſe Truppen unter dem Hauptmann von Polozk Stanislaus Hlebowicz und dem Böhmen „Cyrnn“[1]) mit dem OM. vereinigen; ſobald Litauen von den Ruſſen befreit iſt, ſoll das ganze litauiſche Heer nachfolgen; übrigens wird gleichzeitig der „Imperator Tartarorum Zawolsky“ in Rußland einfallen.

Davon wiſſen auch die ruſſiſchen Quellen: Der Verabredung gemäß ſollen die Deutſchen vor Pleskow mit den Litauern zuſammentreffen; allein dieſe verfehlen die Zeit; vor Opoczka, das er eingenommen hat, erfährt der „Pan Cziernak“, die Deutſchen hätten Oſtrow verbrannt (I. Plesk. Ljetop., Codd. Karams. ff. ad a. 7010). Uebereinſtimmend entſchuldigt der König Alexander ſelbſt das verfehlte Zuſammentreffen, als er am 18. Auguſt 1502 um einen neuen Feldzug unterhandelt (Suppl. ad Hist. Russ. Mon. CXXVI), und weitere

1) Vergl. Miechow IV, 82 und nach ihm Rayn. Annal. ad a. 1506, Nr. 39. „In bellis fortunae non omnino expers (es iſt vom König Alexander die Rede) primum quidem per expeditionem contra Moschos ductore suorum Lituanorum fidelium existente Bohemo Czernyn Moscos tum viribus et multitudine Superantes cum paucis Lituanis et stipendiariis devicit“.

Ergänzungen für den Vorfall enthält das Antwortſchreiben des OM. vom 20. Auguſt (ib. CXXVII). Dies Schreiben beſtätigt, daß die Begegnung zwei Meilen unterhalb Oſtrow war angeſetzt worden; der OM. beklagt ſich bitter über den Wortbruch; er kann die Entſchuldigung nicht gelten laſſen, als hätten die Litauer nicht erfahren können, wo er lagerte; ſein Bote beſchwert ſich: „do myn g. H. myt den Synen wedder uth Vyende Lande tah, were K. M. de Synen nah tho Pleskow“.

Van dem intoge der Ruſſen in liſlant ff. Bl. 41^{b}—45^{a}.

Die Livländer, als ſie um Exaltationis crucis (Sept. 14.) heimkehren, finden, daß mittlerweile die Ruſſen auch daſelbſt geheert und gebrannt haben, beſchließen eine neue Heerfahrt und gehen auseinander, um auf das erſte Aufgebot mit aller Macht flugs wieder aufzuſitzen. Allein den OM. ſelbſt befällt ſchwere, faſt tödtliche, Krankheit und es ſterben ſo viele Gebieter des Ordens, Junker, Reiter und Knechte, daß, als am 31. October deſſelben Jahres die Ruſſen, mit den Tartaren über 90000 Mann ſtark, ins Land fallen, die Livländer bei dem unſteten Froſt nicht ſo raſch, als die Noth erfordert, zu Hilfe zu eilen vermögen. So verwüſten die Feinde das ganze Stift Dorpat, die halben Stifte Riga und Reval, die ganzen Gebiete Marienburg, Adſel, Trikaten, Helmet, Ermes, Tarwaſt, Lais, Oberpahlen, Jerwen, Weſenberg, Tolsburg, Narwa und Nyſlot mit ganz Wierland und führen wol 40000 jeglichen Alters gefangen mit ſich. Doch vor Helmet werden ihnen 1500 ſammt dem Hauptmann, Herzog Alexander Obolenſki, getödtet und ſie entfernen ſich am Ende ſo haſtig, daß die nachſetzenden livländiſchen Herren ſie nicht mehr zu ereilen vermögen.

Deutlich unterſcheidet die Schonne Hyſthorie zwei Einfälle der Ruſſen; der erſte iſt am 14. September bereits vorüber;

der andere beginnt am 31. October. Ueber jenen finde ich in den mir zugänglichen Quellen weiter keinen Nachweis; vielleicht enthält dergleichen ein Schreiben des OM. aus Ermes vom 26. October (Ind. 2454). Den zweiten berühren ſowol ruſſiſche, als einheimiſche Quellen mit Nachdruck. Die I. Plesk. Ljetop. (Codd. Karams. ff.) und die Woskres. Ljetop. ad a. 7010 berichten: Am 18. October erſcheint der Fürſt Alexander Obolenſki mit der moskowiſchen Macht und den Tartaren in Pleskow, um mit den Pleskowern vereint in das Land der Deutſchen zu ziehen; am 24. October fallen ſie in Livland ein. Das Datum bezeichnet wol nur den Aufbruch aus Pleskow, ſo daß die Grenze immerhin erſt am letzten October überſchritten ſein mochte. Die zariſchen Wojewoden ziehen zur Rechten, die Pleskower zur Linken; jene vernehmen, die Deutſchen aus Dorpat ſtünden vor Helmet, und rücken auf ſie los; im erſten Anprall fällt der Fürſt Alexander Obolenſki; die Deutſchen werden zehn Werſt weit verfolgt; die Ruſſen aber gehen bei Dorpat vorüber nach Iwangorod; dorthin kommen auch die Pleskower, welche von jenem Treffen nichts wiſſen; mit einander kehren Alle wohlbehalten heim[1]).

Man ſieht, die Darſtellung der ruſſiſchen Quellen ſtimmt genau mit der Schonnen Hyſthorie; nur daß dieſe von der Niederlage der Deutſchen vor Helmet ſchweigt[2]).

---

1) So die angeführten Codd. der I. Plesk. Ljetop. und im Ganzen übereinſtimmend die Woskres. Ljetop., nur daß nach dieſer bei Helmet die Ruſſen von den Deutſchen überfallen werden und, nachdem ſie geſiegt, Obolenſki aber gefallen, Reval (Kolywan) nahe kommen, um bei Iwangorod das Land zu verlaſſen.

2) Die Thatſache übrigens ſteht feſt. Die ruſſiſchen Quellen laſſen vor Helmet die Deutſchen aus Dorpat zerſprengt werden; von einem Verluſte, welchen die Truppen des B. von Dorpat erlitten, berichtet auch der OM. (Ind. 2461).

Aus livländiſchen Urkunden ſind drei Daten von Intereſſe. Am 26. Oct. ſchreibt der OM. aus Ermes; am 23. Nov. aus Wenden; am 28. Dec. aus Weiſſenſtein (Ind. 2454. 2457. 2461). Das erſte Schreiben iſt vor dem großen Einfall abgefaßt; das zweite, während die Ruſſen das Land verwüſten: der OM. klagt, die Truppen der Landſchaft ſeien noch nicht verſammelt; die Darſtellung der Schonnen Hyſthorie wird dadurch beſtätigt. Der dritte Brief iſt offenbar auf der Verfolgung des Feindes geſchrieben; darauf deutet ſchon der Ort; ausdrücklich wird von einigen errungenen Vortheilen berichtet. Daß die Ruſſen von Helmet aus über Iwangorod das Land verließen, melden die ruſſiſchen Quellen; verfolgten die Livländer, ſo lag Weiſſenſtein auf ihrer Straße; die Schonne Hyſthorie verzeichnet die verwüſteten Landſchaften in entſprechender Reihe, ſo daß ſich an der Namenfolge derſelbe Weg des ruſſiſchen Heeres erkennen läßt. So ergänzen und erläutern ſich die Schonne Hyſthorie, die ruſſiſchen Jahrbücher, die livländiſchen Quellen.

Van anderen reiſen vnd geſchefften der heren to lifflant.
Bl. 45a.—46b.

Darauf im J. 1502 in den Faſten werden von den Herren zu Livland noch zweier Orten merkliche Reiſen in Rußland unternommen; die eine zur Narwe gegen die Nowgoroder: der Comthur zu Reval, Johann von Summern genannt von der Recke, tödtet und fängt viele Ruſſen, welche aus Nowgorod auf das neue Schloß geſetzt waren; die andere von Roſiten gegen die Pleskower: Johann Plater, Landmarſchall, ſtürmt zwei Tage lang Kraſnogorod und verwüſtet die Landſchaft. Auch dieſes Mal bleiben, der Verabredung zum Trotz, die Litauer aus. Dennoch wird tapfer geſtritten bei Schwaneburg,

Google

am Lubanſchen See, zu Marienburg, im Stifte zu Dorpat, in Wierland u. a. O.

Durch die Quellen wird dies beſtätigt. Bereits zum 17. Januar hatte der OM. einen großen Zug nach Rußland beſchloſſen und deshalb den polniſchen König beſandt; weil die Antwort nicht rechtzeitig einging, mußte der Anſchlag unterbleiben; dagegen ſollten in den Faſten durch die Mannſchaft aus Eſtland, Dorpat und Oeſel Narwa und Nyſlot verſtärkt und verproviantirt und in Rußland geheert, gleichzeitig von Roſiten aus einige feindliche Schlöſſer, welche dem Lande lange gefährlich geweſen, zerſtört werden (Suppl. ad Hist. Russ. Mon. CXXXI).

Vom erſten Zuge berichtet die Woskres. Ljetop. ad a. 7010: Am 9. März kommen die Deutſchen vor Iwangorod; Loban Kolytſchew und 20 Andere fallen vor der Stadt; am 12. März berichtet der Comthur zu Reval aus ſeinem Lager vier Meilen diesſeits Narwa von ſeinem Siege über 1600 geharniſchte Ruſſen vor Iwangorod (Ind. 2469).

Den zweiten Zug conſtatirt die I. Plesk. Ljetop. ad a. 7010, Codd. Karams. ff.: Am 17. März kommen die Deutſchen vor Krasni und fangen viele Ruſſen; entfernen ſich jedoch ſchleunigſt, als die Pleskower heranziehen; der Feldzugsbericht des Landmarſchalls datirt vom 22. März aus dem Feldlager zu Roſiten (Ind. 2472).

Eine Botſchaft des OM. beklagt ſich gegen den polniſchen König (Suppl. ad Hist. Russ. Mon. CXXVII): Als der Landmarſchall in den Faſten durch das Gebiet Roſiten ins Pleskower Land rückte und Stanislaus Hlebowicz und „Cyrne" ihm Hilfe angeſagt, da wären ſie abermals wortbrüchig geworden: „hebben do de Houetlude ere Volk to myns g. H. den Synen geſant, ſolde, myt der Hulpe Gades, grote Ere,

Pryſs vnnd Gewyn bogan hebben". — Vgl. Bl. 46: „hyrvmme ſo were dar vngetwyuelt vele mer gudes vor de chryſthenheyth geſchen wenner lettower auermals nycht vthgebleuen weren".

Van dem groteſten unde laſten hovtſtride ff. Bl. 46b.—51b.

Im J. 1502 beſchließen EB. und OM. abermals einen Zug nach Rußland; ungerechnet das Fußvolk, die Bauern und den Troß, vermögen ſie nur 2000 Reiter aufzubringen. So gerüſtet erwarten ſie vor Pleskow, zum dritten Male vergeblich, die Ankunft der Litauer, als zwei alte Ruſſen, gefangen und vor den OM. gebracht, den Anzug eines zahlloſen Heeres von Ruſſen und Tartaren melden. Sofort bricht der OM. auf, lagert in der Nähe auf offnem Felde und harrt der Feinde. Am Abend Exaltationis Crucis, Sept. 13., beginnt die Schlacht. Dreimal ſchlagen ſich die livländiſchen Reiſigen durch die erdrückende Maſſe der Ruſſen; ſchon glaubt der Troß ſie alle verloren oder gefangen, als ſie mit Blut und Staub bedeckt wieder erſcheinen, jedoch vor Ermattung unfähig, den fliehenden Feind zu verfolgen, welcher ſeine Todten, deren muthmaßlich ſehr viele geweſen, mit ſich genommen. Die Livländer haben nicht allzuviele verloren. Der EB., welchen der Landmarſchall Johann Plater aus Lebensgefahr rettet, gebietet zum Gedächtniß des wunderbaren Sieges den Tag Exaltationis Crucis jährlich gleich den heiligen Oſtern zu feiern; der OM. ſtiftet Unſerer Lieben Frauen Capellen und Vicarien. Das Land iſt frei; bei Narwa ſtanden 12000 Ruſſen bereit einzufallen: die Niederlage der Ihren zwingt ſie abzuſtehen. Zum Schluß wird vom gottesfürchtigen Tode eines Knechtes des Vogts von Kandau erbaulich berichtet.

Die ruſſiſchen Berichte ſtimmen trefflich zu dieſer Darſtellung der großen Schlacht; um ſich lebhaft davon zu über-

zeugen, muß man ſie im Original nachleſen; hier gebe ich nur eine Ueberſicht nach den Jahrbüchern:

Woskres. Ljetop. ad a. 7010: Die Livländer kommen vor Pleskow, als eben die zariſchen Wojewoden zu Nowgorod ſtehen. Sofort brechen die letzteren auf: die Fürſten Danilo Waſſiljewicz und Iwan Waſſiljewicz Szujſki, Boris Tebet Ulanow (ein Tartar); der Statthalter von Nowgorod, Fürſt Waſſilj Waſſiljewicz Szujſki; Fürſt Peter Lobanowicz; die Fürſten Oſſif Dorogobuſhſki, Peter Shitow, Wolodimer Andrejewicz Mikulinſki, Semen Romodanowſki u. a. Als die Deutſchen von deren Anzuge vernehmen, verlaſſen ſie ihre Stellung vor Pleskow. An der Smolina erfolgt die Begegnung. Zwei Ruſſen, Danilo Naſchczekin und Lewa Charlamow, melden den zariſchen Wojewoden, die Deutſchen lieſen. Die Reiter des Zaren ſetzen vereinzelt nach, löſen dabei ihre Schlachtordnung, tödten viele vom Troß und treffen auf die wohlgeordneten Deutſchen, welche der aufgelöſten Ordnung der Ruſſen Stand halten und einige erſchlagen. So ſterben der Fürſt Andrej Alexandrowicz Kropotkin und Juri Jurlow, der Sohn Pleſchczejew's.

I. Plesk. Ljetop. ad a. 7011: Am 2. Sept. erſcheint der OM. vor Isborſk und zieht nach einer Nacht wieder ab. Am 6. Sept. ſteht er vor Pleskow; die Pleskower verbrennen ihre Vorſtadt; einen Tag lang wird geſchoſſen und gekämpft; dann zieht das Ordensheer an die Furthen und bricht am dritten Tage auch von dort auf. Als die zariſchen Wojewoden mit der moskowiſchen Macht und dem Statthalter von Nowgorod ankommen, werden die Deutſchen vor Pleskow nicht mehr angetroffen, dann aber bei Ozerowy ereilt, wo ſie ihre Lager aufgeſtellt haben. Zuerſt greifen die Pleskower, dann die Moskowiter an: die Eſten (der Troß) werden niedergemacht.

Digitized by Google

Die Deutſchen halten Stand und nicht viele von ihnen fallen. Vergeblich ſucht der Pleskowiſche Fürſt Iwan Gorbatoj die Pleskower zuſammenzuhalten; ſie löſen ihre Ordnung und reiten vereinzelt ff.

Wie in der Schonnen Hyſthorie unterſcheidet man deutlich zwei Actionen: die Deutſchen und ihr Troß ſtehen getrennt. Gelegentlich ſtimmen die Berichte wörtlich überein; wo die Schonne Hyſthorie anführt: „de lyfflender vorloren yn duſſen ſulueſthen ſtryde nycht althovele man“ lieſt ſich in den Pleſk. Jahrbüchern wie eine Ueberſetzung die Bemerkung: **„и бысть съ Нѣмцы сѣча, а не велика“.**

Von einem Gelübde des OM., das gelobte Land zu beſuchen, wie deſſen die ſpäteren livländiſchen Chroniſten erwähnen, von dem Heldentode der beiden Pernauer und des Conrad Schwartz, ſo wie von dem Verrathe Lucas Hammerſtetters, wovon Herberſtein erzählt, ſchweigt die Schonne Hyſthorie; dafür berichtet ſie nachträglich Bl. 81^{b}. 82^{a}. von einem verrätheriſchen Büchſenſchützen.

Ueber die Stellung der Litauer iſt ſie auch dieſes Mal gut unterrichtet. Bereits im Juni hatten neue Verhandlungen zwiſchen dem OM. und dem polniſchen König begonnen; am 20. Auguſt hatte der OM., nach einigem Zögern, einen Einfall in Rußland zugeſagt (Ind. 2479. 2480; Suppl. ad Hist. Russ. Mon. CXXVI. CXXVII). In Moskau beſchuldigte man die Litauer geradezu, dieſen neuen Anfall veranlaßt zu haben[1]). Abermals trafen ſie nicht zur rechten Zeit ein; als

1) Als im Januar Santaj in Moskau den Frieden zu vermitteln ſucht, läßt ihm der Zar erklären: während ein litauiſcher Bote (es war Stanislaus Narbutow, welcher den 3. März 1502 Moskau wieder verlaſſen hatte) um Frieden anſuchte **„въ ту пору, черезъ свое слово, и овъ царя Шихъ-Ахметя Ординского привелъ на нашу отчину, да**

die Schlacht bereits vorüber war, am 24. Sept. meldet der König dem OM. von dem Friedensgewerbe des Card. Reginus; 1000 Reiter und 5000 Mann zu Fuße, offenbar dieſelben, welche den Livländern zuziehen ſollten, hatte er zum Schutz des von den Ruſſen bedrohten Smolenſk abrufen müſſen (Ind. 2488; gedruckt bei Kienitz Schlachten p. 79—81). Am 9. Oct. konnte er aus Wilna zum Siege gratuliren (Suppl. ad Hist. Russ. Mon. CXXIX).

Van dem lateſten biurede mit den Ruſſen ff. Bl. $51^{b.}$—$58^{b.}$

Die Darſtellung von den Verhandlungen am päpſtlichen Hofe iſt bereits oben nach den Quellen geprüft worden. Ehe ſie zu einem Reſultate führten, ſoll nun der König Alexander den OM. beſandt und zu einem Beifrieden mit den Ruſſen aufgefordert haben. Als Hauptmotive werden angeführt: die Unzuträglichkeit längerer Fehde für Litauen, die förmliche Ermahnung eines päpſtlichen Legaten zum Frieden. Dogiel V, XCII bringt das bezügliche Schreiben des Königs; es führt das Datum 1502, Dec. 7. und beruft ſich namentlich auf die dringenden Vorſtellungen des päpſtlichen Nuntius, Card. Reginus. Ausführlicher waren die Gründe dem heimkehrenden livländiſchen Geſandten, Johannes Hildorp, mitgetheilt. Am 6. Januar werden die polniſchen Friedensboten in Smolenſk

Нѣмецъ навелъ на нашу землю, да и своихъ людей съ Нѣмцы посылалъ на нашу землю и много лиха нашимъ землямъ починилъ черезъ свое слово ff." (Акты Зап. Росс. I, 192. § XXX) und im Verfolge der directen Verhandluug wird in demſelben Zuſammenhange der beiden oben mehrfach erwähnten litauiſchen Heerführer gedacht: „да и Нѣмецъ навелъ на нашу землю, да и воеводъ своихъ, тебя Станислава (Hlebowicz) съ людми да Черника съ жолнѣри посылалъ съ Нѣмци на нашу отчину на Псовскую землю, да и съ иныхъ мѣстъ изъ великого князя Александровы земли учали нашимъ землямъ много лиха чинити" (Акты l. c. § XL).

ſein; der OM. wird ermahnt, nicht zu zögern: ebendort ſollen dann die gemeinſamen Berathungen unter Leitung des Cardinals geführt werden. Man vergleiche damit die Inſtruction des Königs für ſeinen Geſandten nach Schweden 1506, Jan. 9. (Handl. rör. Skand. Hist. XX, 3—8); der Cardinal hatte den Auftrag, ein Bündniß gegen die Türken zu Stande zu bringen: Alles war die Conſequenz des päpſtlichen Schreibens vom J. 1501, Nov. 15. an den Zar.

Sofort fertigte der OM. einen Boten an den König ab (1502, Dec. 28. Ind. 2495). Am 7. Januar 1503 tagte die livländiſche Landſchaft zu Wolmar (Ind. 2498); bereits Ende Januar trafen die livländiſchen Geſandten in Pleskow ein (Ind. 2500).

Von den Verhandlungen in Moskau berichtet die Schonne Hyſthorie in Kürze. Sie begnügt ſich der Betheiligung böhmiſcher, ungariſcher und polniſcher Geſandten zu erwähnen; ſie klagt, daß die livländiſchen von ihren Verbündeten in Stich gelaſſen und ſo zum Frieden gezwungen worden; vergebens hätten ſie geſucht, die Gefangenen zu löſen und den Handel in ſeine alten Rechte, namentlich in das Comtoir zu Nowgorod, wieder einzuſetzen. Die Quellen beſtätigen dieſe Darſtellung durchweg; eine gedrängte Ueberſicht der Verhandlungen wird das am beſten beweiſen; das ruſſiſche Protokoll iſt gedruckt in **Акты Зап. Росс. I, 192. p. 228—343.**

Bereits vom 22. Februar bis zum 3. März 1502 hatten in Moskau Unterhandlungen durch polniſche und ungariſche Boten ſtattgefunden; auch nach ihrem Abbruche blieben die pany rzada und die litauiſchen Großen in ſchriftlichem Verkehr mit den ruſſiſchen Knjazen; es waren das jener Zeit ſtets die Präliminarien einer entſcheidenden Tagfahrt; im December trafen in Moskau Boten des B. Albert von Wilna und des

Digitized by Google

ungariſchen Königs ein; der Card. Reginus ſandte Briefe: am 17. Januar 1503 ſtellt der Zar der erwarteten litauiſchen Geſandtſchaft ein Geleitsſchreiben aus und ebenſo auf Bitten des Großfürſten von Litauen für die Boten des OM., des EB. und der BB. von Livland (l. c. §§. XXXIV. XXXV).

1503, März 4. Zugleich mit den polniſchen und litauiſchen Geſandten langen die Abgeordneten des OM. Johannes Hildorp (Iwaſchka Hildorp) mit ſeinen Gefährten in Moskau an; zu deren Priſtav wird Waſſilj Iwanowicz Boltin ernannt (§. XXXVI).

— März 7. Alle haben Audienz beim Zaren; der livländiſche Geſandte redet zuletzt (§. XXXIX)[1]. Darauf ſpeiſen alle beim Zar; nach Tiſch ſetzt er Jedem einen Wirth, nur den livländiſchen Boten nicht (§. XXXIX)[2].

— März 10. Alle Geſandten, außer den livländiſchen, am Hofe; Unterhandlungen mit den zariſchen Bojaren, ſo auch an den folgenden Tagen.

— März 20. Die polniſchen und litauiſchen Geſandten dringen ſchriftlich auf Abſchluß, auch für den OM.

— März 22. Der ungariſche Geſandte unterſtützt dieſes Anſuchen, auch für den OM.

— März 24. Weitere Unterhandlungen mit den polniſchen Geſandten; unter Anderm verlangen ſie die Freigebung

1) „А опослѣ того Нѣмецкіе послы Ивашку Гилдорпъ съ товарищи великому князю челобитье правили и рѣчь говорили; а писаны тѣ всѣ рѣчи въ Нѣмецкихъ тетратѣхъ въ Лифлянскихъ, да и все дѣло Нѣмецкое такъ писано.“

2) „а нѣмецкого посла князь великій потчивати не посылалъ, не потчивалъ его никто.“ Ebenſo wurden die livländiſchen Geſandten nachmals zu Nowgorod behandelt; der ſchwediſche Bote erhielt täglich Brot, Fiſch, Bier und Meth zugeſandt und durfte frei umhergehen; ihnen aber war das nicht geſtattet (Handl. rör. Skand. Hist. XIX. 81—88).

der vor dem Friedensbruch gefangenen (polniſchen?) Kaufleute.

1503, März 28. Nachdem der Entwurf zu einem Beifrieden mit Polen und Litauen auf 6 Jahre, vom 25. März 1503 an, von beiden Seiten aufgeſetzt und discutirt worden, erklären die polniſch-litauiſchen Geſandten, ſie würden unterſiegeln nur, wenn auch mit den Deutſchen ein Beifriede vereinbart wäre: der Zar möge daher auch mit dieſen unterhandeln (S. L).

— März 29. Unterhandlungen mit den Deutſchen; zu Protokoll genommen, auch was die Deutſchen gegen die ruſſiſchen Forderungen „unziemend“ bemerken (S. L)[1].

— März 30. Alle Abgeordneten, auch die deutſchen, am Hof. Der ungariſche Geſandte überreicht ein Schreiben: ohne die Livländer, *welche nur auf dringendes Verlangen* (на жаданіе) *des Königs Alexanders erſchienen*, würden auch ſie keinen Beifrieden ſchließen; die livländiſchen Geſandten aber wären geſtern bei ihnen geweſen und hätten geklagt, von den zariſchen Bojaren geſchimpft und mit unerträglichen Worten verhöhnt worden zu ſein; ob das mit Willen des Zaren geſchehen? — Der Zar läßt darauf erwiedern: die livländiſchen Boten beriefen ſich darauf, *nicht ſie* wären um Beifrieden gekommen, ſondern der König Alexander habe den OM. gebeten,

---

1) „И Марта 29, велѣлъ князь великій посломъ Нѣмецкомъ быти на Дворѣ, и высылалъ къ нимъ казначея своего Дмитреа Володимеровича, да соколничего своего клапика да діаковъ, и что съ Нѣмцы о перемирье говорили и что Нѣмци противъ того говорили *не по пригожу*, и тотъ разговоръ писанъ въ Нѣметцкомъ ящикѣ.“

mit dem Zaren Beifrieden zu ſchließen; ſomit wollten ſie auch nur mit dem Zaren ſelbſt ſchließen. Das aber wäre gegen die alten Urkunden; er könne daher nur ſeinen Statthaltern zu Nowgorod und Pleskow befehlen, daß ſie, wie von Alters gebräuchlich, einen Beifrieden auf ſechs Jahre mit den Livländern eingingen. — Nach dieſer Erklärung zogen ſich die Geſandten zurück (**на околничее**), ließen ſich in Gegenwart der Deutſchen die alten Tractate zeigen und erklärten ſodann, die Deutſchen ſtellten unbillige Forderungen: ſie ſollten ſich zufrieden geben und den Beifrieden eingehen (S. LI).

1503, April 1. Alle Geſandten, auch die deutſchen, am Hofe. Der Zar läßt ihnen die entworfenen Tractate vorlegen[1]); darauf ſprechen die Geſandten: **„уже дѣло и Нѣмецкое въ концѣ положено“** und bitten um Entlaſſung (S. LI).

— April 2. Die Geſandten am Hofe; Unterſiegelung der Tractate; Kreuzküſſung. Von den Livländern keine Rede (S. LI).

— April 4. Entlaſſungsaudienz (S. LI).

— April 7. Abreiſe der Geſandten aus Moskau. Den livländiſchen Boten wird als Priſtaw Petruſcha Moklokow mitgegeben (LII).

Man ſieht offenbar: zur Unterſieglung eines Tractats von Seiten der livländiſchen Geſandten war es nicht gekommen; der Zar hatte ſich förmlich geweigert, unmittelbar mit Livland zu ſchließen; er hatte ihnen nur einen Entwurf mitgegeben.

1) „И что которой розговоръ былъ за списки о Нѣметцкомъ дѣлѣ, и тѣ рѣчи всѣ писаны въ Неметцкомъ ящикѣ, на чемъ приговорили перемирные грамоты.“

Sie ihrerſeits mußten dieſen ad referendum entgegengenommen haben. Genau ſo erzählt nun die Schonne Hyſthorie Bl. 62a.: ſie hätten es gethan „vp behach erer heren tho lyfflanth“. Zu einem eigentlichen Abſchluß war es ſomit nicht gekommen. Wenn dennoch die Schonne Hyſthorie den Beifrieden vom 25. März datirt, ſo iſt das gewiß richtig; die Livländer werden in Moskau durchgängig als Nachtreter der Litauer behandelt; ohne Frage ſtellte der zariſche Entwurf ihnen denſelben Termin, wie dieſen; der litauiſch-ruſſiſche Beifriede aber datirte vom 25. März 1503. Endlich hebt allen Zweifel die nachmals zu Nowgorod aufgenommene Urkunde, welche eben dieſen Termin ſetzt.

Die Schonne Hyſthorie iſt in allen Dingen beſſer unterrichtet, als die ſpäteren Chroniſten; am deutlichſten zeigt ſich das in der vorliegenden Frage. Selbſt Rüſſow weiß nichts mehr von dieſem Beifrieden; er, wie alle Späteren, verwechſelt ihn mit dem Frieden von 1509 und ſchreibt im Anſchluß an die Kriegsereigniſſe des J. 1502 (23b.): „Na ſölcker Victoria vnde öuerwinninge des Meiſters, hefft de Muscowiter beteren koep gegeuen, vnde einen ſrede begeret, welcken de Meiſter na ſynem willen, vele Jar lanck erlanget vnde bekamen hefft“. Genau das Gegentheil iſt wahr und die Schonne Hyſthorie ſagt richtig (53b.): „nycht na willen vnn vordel der lyfflender“.

Auch daß die livländiſchen Geſandten von den litauiſchen in Stich gelaſſen wurden, geht aus den Quellen unzweideutig hervor[1]). Der OM. ſelbſt ſpricht es in einem Schreiben vom 14. Mai an den HM. mißmuthig aus (Ind. 2505).

1) In der Inſtruction für die polniſch-litauiſchen Geſandten heißt es (1503, Januar 9.): „А естли Мистръ Лифлянтскій не пошлеть

Der Entwurf vom 1. April iſt uns nicht erhalten, wol aber der zu Nowgorod geſchloſſene Tractat; eine durchgängige Uebereinſtimmung iſt mehr als wahrſcheinlich. Wie genau die Schonne Hyſthorie die einzelnen Bedingungen des Beifriedens angibt, lehrt eine Vergleichung mit dem Nowgoroder Vertrag[1]):

Bl. $53^{b.}$ $54^{a.}$: Ock ſo ſtheydt darynne dat bynnen den vorſtemmeden vj yaren nemanth van beyden parthen des anderen lanth vnn wather anuechten edder dorvp threden ſchal vnn offt men anders yemanth van gedachten parten vp vromede lande edder wather bevunde dem ſcholme dat leuenth nicht geuen“

Vertrag: „vnnd vp frembde Lande vnnd water ſoll man nicht treden von beyden parten, vnnd were von welckerem parte trede vp frembde Lande vnnd watere, dem ſoll man dat leuen nicht geuen“.

Bl. $56^{a.}$: „hyrenbauen ſteyth yn bemelthen vredebreuen dat men vor eynen deff rouer vnn dothſlagen nycht antwarden ſchal“.

своихъ пословъ до Москвы, тогда маютъ, подлѣ наученья, о покою на конецъ дѣлати; а естли пошлетъ, ино послому маетъ быти покой взять вѣчный, або подъ часомъ“ (Акты Зап. Росс. I, 200).

1) Der Beifriede iſt in ſeiner alten deutſchen Ueberſetzung (Ind. 2497) abgedruckt bei Kienitz. Schlachten. p. 83—88. Kienitz druckt dem Index die Bemerkung nach: „Der Hauptfriede iſt bis jetzt noch nirgends zu finden geweſen“. Weil es keinen gab. Eine, vielleicht zwei, Originalausfertigungen des Beifriedens befanden ſich im Ordens-Archiv; wenigſtens findet man im Stockholmer Verzeichniß der im J. 1621 aus Mitau nach Schweden entführten Documente folgende Nummern aufgeführt:

[87] Vertrag zwiſchen dem Ruſſiſchen Zaren Johann und ſeinem Sohne Waſili Iwanowitz und den livländiſchen Ständen. 7011.

[90] Ein ruſſiſcher Brief vom Zar Johan. 7011.

Vielleicht iſt mit dem zweiten Stück der aus Moskau heimgebrachte Entwurf gemeint.

Digitized by Google

Vertrag: „vnnd vor einem Dyef vnnd Reuer vnnd Doetſchleger ſoll man nicht ſtan“.

Bl. 57^{a}: „hyrna ſteyth yn den ſulueſten breuen dat de boden van beyden parthen eren vryen velygen wech hebben“ ff.

Vertrag: „vnd in duſſen den boden ff. ſollen hebben einenn Fryen wegh ff.“

Bl. 57$^{a.b}$: „Ock dat de heren tho lyfflanth duſſen byvrede thom ende holden ſcholen“.

Vertrag: „Vnnd ock die byfrede bryfe in duſſen Jaren ſoll man nicht von ſick ſenden“.

Bl. 57^{b}: „Offthe yemanth van beyden parthen geyn recht krygen mochte auer klegelyke ſaken ſo ſchole man vor dat ſyne nemen vp der grenße dar de myshegelycheyth gewanth ys dan dar-myth ſchole de byvrede nycht gebraken ſyn.“

Vertrag: „vnnd gyfft man ouer die clechliken ſacken kein Recht ſo ſoll man dar entgegen vor dat ſin nemen Dar ſulueſt vp der grenitze dar ſoll die frede nicht mit gebrochen ſein“. u. ſ. w.

Noch erwähnt die Schonne Hyſthorie, die Ruſſen ſprächen das ganze Stift Dorpat an. Auch Karamſin (ruſſ. Ausg. v. 1830) VI, 380. Anm. 514, hat zum J. 1503 eine ähnliche Notiz.

Die livländiſchen Herren, auf deren „behach“ die Boten den vom Zaren entworfenen Tractat angenommen hatten, fügten ſich den geſtellten Bedingungen; jedoch nicht ohne Widerſtreben: man ſieht vielmehr auch hier, wie genau die Schonne Hyſthorie von allen Stimmungen und Intentionen in Livland unterrichtet iſt. Zwar müſſen bereits Anfang Juli die livländiſchen Boten in Nowgorod eingetroffen ſein[1]) und nach der

1) Vergl. die ruſſiſche Inſtruction für einen Boten, welcher dem ruſſiſchen Geſandten nach Polen nachgeſandt wird (Акты Зап. Росс I.

allgemeinen Annahme kam man im September zum Abſchluß; allein — wahrſcheinlich ehe die Nachricht nach Livland gelangte, vielleicht jedoch auch unter ihrem Eindruck — bereits am 1. October 1503 erließen ſämmtliche livländiſche Herren und Stände zu Riga eine Declaration und Rechtfertigung, weshalb der Stillſtand mit dem Moskowiter länger nicht gehalten werden könne, mit der Bitte an alle Herren und Stände in Deutſchland, ihnen nicht hinderlich werden zu wollen in der Beiſteuer und Hilfe, welche der Papſt dem Lande zum Beſten eröffnet[1]).

Solche Allegate ſind für uns wichtig, weil ſie die Darſtellung der Schonnen Hyſthorie von der Unentbehrlichkeit der Cruciate auch nach geſchloſſenem Beifrieden rechtfertigen, mögen ihre Motive im Uebrigen auch ganz andere geweſen ſein. In dieſem Sinne werden noch folgende Bemerkungen am Platze ſein. Das Schutz- und Trutzbündniß mit Litauen war durch den ruſſiſchen Beifrieden nicht aufgehoben[2]). Nach dem Tode Johanns berief ſich König Alexander ausdrücklich darauf (**Акты зап. Росс.** 1, 220), als er den OM. einlud auf den Reichstag nach Wilna (18. März 1506) Boten zu ſenden[3]). Sie

---

192, § LXXVI): „А вѣспросятъ его про Немцы, и ему молвити: слышелъ есми, что послы Нѣметскіе пришли въ Новгородъ, имати перемиріе съ великимъ Новымъ-городомъ и Псковомъ“.

1) Verzeichniß der aus Mitau im J. 1621 entführten Documente. Nr. 54.

2) Eine Anfrage des HM. darüber von 1503, Sept. 12. in Suppl. ad Hist. Russ. Mon. CXXXIII.

3) Eine ganz ähnliche Aufforderung erging damals an den ſchwediſchen Reichsrath (Handl. rör. Skand. Hist. XX, 3—8); Inſtruction des Königs vom 9. Jan. 1506. Der Antrag lautet: der König wolle „cum dominacionibus vestris, ita sicut cum prelatis et magistro lyuonie parem et mutuam intervenienciam accipere Similibusque inscripcionibns sub honestis ac vtilibus condicionibus pro vtraque parte confirmare quo potencius et constancius negocium quod pertineret ad communem vtilitatem cum dei adjntorio jncipiendum ad bonum-

waren dort erſchienen; aus der Antwort, welche der König ihnen am 2. Mai 1506 gab (**Акты. Зап. Росс. I, 225**), erfährt man, daß der OM. nach Berathung mit den Prälaten und Ständen in Livland ſich gegen einen vorzeitigen Bruch des ruſſiſchen Friedens erklärt hatte; ſeine Meinung war: man ſolle den Ausbruch innerer Fehden in Rußland abwarten. Man ſcheint dann übereingekommen zu ſein, ſich gegenſeitig die Zeitungen aus Moskau mitzutheilen und auf alle Fälle bereit zu ſein. Im Februar oder März 1507 erfolgt eine abermalige Beſendung des OM. durch den polniſchen König, das iſt nunmehr Sigismund. Vorangeſtellt wird auch jetzt die Berufung auf das ehemals geſchloſſene Bündniß; der Antrag geht auf gemeinſamen Krieg gegen Moskau, nachdem auch die Zaren von Perekop und Kaſan mit dem König dazu ſich verbündet (**Акты Зап. Росс. II, 15**). Die (ablehnende) Antwort des OM. iſt mir nicht zur Hand[1]). Alle dieſe Verhandlungen wurden übrigens vom preußiſchen Orden mit Beſorgniß verfolgt; es lag ihm mehr daran, daß Livland gegen Polen, als gegen Moskau freie Hand behielte (**Suppl. ad Hist. Russ. Mon. CXXXIV. CXXXVII**). Die Hilfszuſage von Memel vom 14. März 1507 (Ind. 2536), die Unterhandlungen zwiſchen

---

finem deduceretur". Daran ſchließt ſich die Einladung nach Wilna. In Livland ſcheint man im Sommer 1504 vorübergehend an ein Bündniß mit Schweden gegen den Moskowiter gedacht zu haben (Handl. rör. Skand. Hist. XIX, 26—31). — Wie man allgemein auf den Tod des Zaren Johann ſpeculirte, lehrt ein Breve des Papſtes Julius II. vom 18. Mai 1505: der Papſt abſolvirt den König Alexander von der ihm durch den Papſt Alexander VI. auferlegten Verpflichtung, die Helena zum Uebertritt zu zwingen; um den Ausbruch eines neuen moskowitiſchen Krieges zu vermeiden, ſoll dieſe Verpflichtung ruhen bis auf den Tod des ſchon alten und ſchwachen Großfürſten von Moskau oder bis ſonſt die Gelegenheit günſtiger werde (Rayn. Ann. ad a. 1505, Nr. 31).

1) Sie iſt im Bruchſtücke gedruckt bei **Оболенскій Сборникъ**, p. 87.

OM. und HM. wegen eines Krieges mit Rußland (Febr. 1508. Ind. 2542) trugen für Livland gar keine Früchte. Mittlerweile war der OM. in großer Bedrängniß; der König hatte zum dritten Male geſandt und Hilfe gegen die Ruſſen beanſprucht; zum dritten Male in dieſer Sache berief der OM. zum 8. Juni 1508 die Prälaten und Stände nach Riga; ſagte man zu, ſo war zu befürchten, daß man ſich abermals der ruſſiſchen Macht allein gegenüber fände; weigerte man ſich, ſo war von Litauen Schlimmes zu beſorgen (Suppl. ad Hist. Russ. Mon. CXXXV. CXXXIX). Die ablehnende Antwort wurde dem König nach Smolenſk überbracht; er konnte ſeinen Unwillen nicht verhehlen.

Damals ſtand der Ausgang des ruſſiſchen Beifriedens um ein Jahr bevor. Die Schonne Hyſthorie läßt ſich darüber ſo aus Bl. 58^{a}. 58^{b}. „alſus ys myth der forthe genoch tho vorſtande gegeuen wath rowſamheyth vnn troſthes lyfflandth hefft an duſſen yegenwardygen byvrede de doch yn korth enthgande werth darvmme de heren der lande nycht myn volckes vnn knechten vp eren ſlothen vnn borgen holden mothen den offte ydt yn apenbaren orlyge were“ — „warvmme beſlutlyck ys affthonemen dat de chryſteneyth tho lyfflanth ſtets myt tho warafftyger veyde vorſorgeth vnn geſchycketh weſen“. Genau in demſelben Sinne tragen die livländiſchen Ordensboten dem preußiſchen Regenten Folgendes vor (Suppl. ad Hist. Russ. Mon. CXXXV): „Der Fride zwiſchen den Muſchkawittern vnnd der Lannd Leiffland hab inwendig einn Jar iren Ausgangk; hab S. G. (der OM.) etwas Weytleufftigs zu Pleſchka laſſen erkhunden, ob die wieder auf ein Beyfride wern bedacht anzunemen; konten aber aus irem hohen Stolz noch zur Zeit nichts abnemen, das ſy ſich durch ire Botſchaft oder ſunſt, das ſich zu Fride zuge, lieſſen horen oder vornemen. Daraus S. G.

nicht anderſt kunden vermercken, dan das S. G. vnd die Lannde Leifflannd, vor Ausgangk deſſelbigen Frides, in aller Geretſchaft muſten ſytzen. S. G. wer auch hiedurch vorvnſacht, das S. G. dem Lannd Leyfflandt 600 zu Pferde auf das komende Jar beſtallt hette“.

Bei ſo zweifelhaften Ausſichten in die Zukunft war dem Orden in Livland die Cruciate kaum minder wichtig, als wenn ſie zeitiger, etwa in die Jahre 1500 ff., gefallen wäre. Daher kommt der OM. ſelbſt immer wieder auf ſie zurück. Auf das Alliancegewerbe des polniſchen Königs vom J. 1506 antwortet er mit dem Geſuch, das Jubeljahr auch in Polen ausbieten zu dürfen[1]) (Акты Зап. Росс. I, 225); und am 10. Febr. 1509, nur wenig Wochen vor dem Abſchluß des neuen ruſſiſchen Friedens, drängt er in den HM., das Anſuchen ſeiner zu den Ablaßgeſchäften Verordneten fördern zu wollen, „angeſeen wat ſwaren angſtliken Bedruckes vnſem ganczen Orden vnd ſunderlichs duſſen Landen Lyfflande vorſteit“ (Suppl. ad Hist. Russ. Mon. CXXXVIII).

Es folgt in der Schonnen Hyſthorie nun noch in mehreren Capiteln ein Bericht über die Leiden der in Rußland gefangenen Livländer, ſo wie über die mannigfachen Verſuche ſie zu befreien. Für unſere Betrachtung ſind dieſe Abſchnitte inſofern von großem Intereſſe, als ſie die Quellenmäßigkeit der Darſtellung ganz beſonders beleuchten helfen. Zwar für das Schreiben der Gefangenen, welches ein ganzes Capitel einnimmt, weiß ich nur anzuführen, daß es den Stempel der Echtheit unverkennbar an der Stirne trägt. Für die Verhandlungen des Kaiſers mit dem Zaren vom J. 1506 dagegen iſt

1) Ich habe oben wahrſcheinlich zu machen geſucht, daß mit dieſem Gewerbe Chr. Bomhower zu Wilna betraut geweſen.

durch anderweitig bekannt gewordene Beweisſtücke eine eingehende Prüfung ermöglicht. Sie werden in zwei Capiteln vorgetragen; davon die erſte die Inſtruction Maximilians, die zweite die Antwort des Zaren, wie ſogleich gezeigt werden ſoll in wörtlicher Ueberſetzung enthält. Der Geſandte wird mit Namen aufgeführt als Yodocus van Grettien.

In verſchiedenen Quellen wird ſein Name verſchieden geſchrieben: Judok Kantinger in den **Памятники дипломатическихъ сношеній древней Россіи съ державами иностранными** I, Sp. 139; ebendort Sp. 140 im ruſſiſch überſetzten Schreiben des Kaiſers: Jedok Gartinger; in der kaiſerlichen Inſtruction (Suppl. ad Hist. Russ. Mon. CXXXVI): Jodocus von Gertingen; in der lateiniſchen Ueberſetzung der zariſchen Antwort ebendort: Jodocus Gartinger. Jedenfalls iſt es derſelbe Geſandte, welcher bereits früher zweimal, im Mai 1504 und im Juni 1505, am Hofe des Zaren erſchienen war. Zum dritten Male war er vom 4. bis zum 19. October 1506 in Moskau. Seine Inſtruction für dieſe dritte Sendung findet man an den angeführten Orten, deutſch in den Suppl., ruſſiſch in den **Памятники**. Mit jener Faſſung ſtimmen die Allegate der Schonnen Hyſthorie. Eine Nebeneinanderſtellung der Eingangsſätze wird das am beſten belegen:

Schonne Hyſthorie Bl. 64b. ff.: „ynſtructio der gewarne yodoco van grettien vpgelacht munthlyck an den heren grothfforſten regerer aller ruſſen tho dragen — anffencklyck ſyner ff. g. Ro. ko. ma. ffruntlyke groth tho ſeggen myt genegeden wyllen alles vormogens vnn ſy erer geſuntheyt tho horen alletydt begerych; dar negeſt dat Ro. ko. ma. de lateſt gedane ffruntlyke antworth vnn wyllyge erbedynge vp ere vorſchryuenth vnn vorbydden der geffangen haluen vth lyfflanth tho beſunderen hogen vnn gar ffrunthlyken dancke vorſtanden hebbe ock

nycht angenemers hedde beſchen mogen dat ſyne ko. ma. yngelyken vnn vele grotheren vmme ſyne ff. g. vnde de eren ffrunthlyken vnn gnedychlyken tho vorſchulden nycht na-laten wyllen vnn wenthe nu na vormoge vpberorder anthworth bemelthe geffangen ff.“

Suppl. ad Hist. Russ. Mon. CXXXVI: „Inſtructio der Werue Jodoco von Gertingen vpgelecht, muntlich an den durchlauchtigen Herren Grotfurſten, Herrſcher aller Ruſſen, to dragen. — Anfenglich ſyner F. G. Ro. ko. Mſt. fruntlicker Grut thu ſeggen mit geneigtem Willen alles Vormugens vnd ſy orer Geſundheit to horen altidt begerich. Darnegeſt dat R. K. Mſt. de leſtgedane vruntlicke Antwort und willige Irbedinge, vp ere Vorſchrifte vnd Vorbede der Gefangen haluen vts Lyfflande, to ſunderm hogen vnd gar vruntlichem Dancke vorſtanden heſt; ock nicht angenemers hadde beſcheen mogen, dat ſyne K. Mt. dan im glicken vnd vele mererm vmb S. F. G. vnd die Ore fruntlicken vnd gnediglicken to beſchulden nicht nalaten willen. Vnd wen nu, nach Vormogen vpberorten Antwort, bemelten Gefangen ff.“

Bis an das letzte Wort bleibt die Uebereinſtimmung wörtlich.

Die Antwort des Zaren beſitzen wir in ruſſiſcher Faſſung in den **Памятники** I, 146—148. Die Vergleichung mit der Schonnen Hyſthorie ergibt, daß dieſe dem ruſſiſchen Texte folgt, ſei es nun, daß ſie ihn für ihren Zweck erſt verdeutſcht oder eine bereits concipirte deutſche Ueberſetzung benutzt habe. Den Beweis liefert überzeugend ſchon die eine Redewendung: „vnſe here gebuth dy alſo geſecht tho werden“; im ruſſiſchen Text: „**Государь нашъ велѣлъ тебѣ говорити**“. In der Anmerkung gebe ich den ruſſiſchen Text vollſtändig[1]); man wird

1) Памятники диплом. снош. древней Россіи съ державами иностр. I, 146—148: „Василей, Божіею милостію Государь всеа

ſich überzeugen, daß die Schonne Hyſthorie mit ihm wörtlich übereinſtimmt.

Русіи и Великій Князь, велѣлъ тебѣ говорити: что привезъ еси къ намъ грамоту отъ Максимьяна Короля Римского и иныхъ; а писалъ Король въ своей грамотѣ о Ливонскихъ плѣнникѣхъ, которые на бранѣхъ попали въ руки нашимъ людемъ, и что бы мы ихъ для тѣхъ плѣнниковъ безо всякія нужа свободнѣ отпустити изволили, да и словомъ еси намъ отъ Максимьяна Короля и отъ сына его отъ Филипа то жъ говорилъ, и мы то слышели и уразумѣли тому гораздо.

Василей, Божіею милостію Государь всеа Русіи и Великій Князь, велѣлъ тебѣ говорити: ино и напередъ того, и неодинова, Максимьянъ Король да и сынъ его Филипъ писали къ отцу къ нашему, да и къ намъ о тѣхъ плѣнникѣхъ; и отецъ нашъ да и мы къ Максимьяну Королю и къ сыну его къ Филипу о томъ и отписывали, аа что то такъ състалося, и какимъ обычаемъ тѣ плѣнники попали въ руки нашимъ людемъ и которого для дѣла мы ихъ не велимъ отпустити, и то вѣдь все вѣдомо Максимьяну Королю и сыну его Филипу.

Государь нашъ велѣлъ тебѣ говорити: да съ отцомъ съ нашимъ со Іоанномъ, Божіею милостію Государемъ всеа Русіи и Великимъ Княземъ, Максиміанъ Король Римскій и иныхъ, былъ въ соузѣ братской любви, и въ дружбѣ, и въ докончаньѣ и въ крестномъ цѣлованьѣ; ино Божья воля сталася, отца нашего Іоанна, Божіею милостію Государя всеа Русіи и Великого Князя, въ животѣ не стало, а на коихъ Государствѣхъ былъ отецъ нашъ Государемъ, и Божьею волею и отца нашего благословеньемъ и жалованьемъ нынѣ на тѣхъ Государствѣхъ мы Государемъ; и похочетъ Максимьянъ Король Римскій съ нами быть въ соузѣ братскіе любви и въ дружбѣ, и въ докончаньѣ и въ крестномъ цѣлованьѣ по тому жъ, какъ былъ съ отцомъ съ нашимъ, и мы съ нимъ любви, и братства и дружбы хотимъ, потому жъ, какъ былъ съ отцомъ съ нашимъ.

Государь нашъ велѣлъ тебѣ говорити: и коли Максимьянъ Король Римскій будетъ съ нами въ соузѣ братскія любви, и въ дружбѣ, и въ докончаньѣ и въ крестномъ цѣлованьѣ, по тому жъ какъ былъ съ отцомъ съ нашимъ со Іоаномъ, Божіею милостію Государемъ всеа Русіи и Великимъ Княземъ, а Магистръ Ливонской, и арцыбискупъ, и бискупы и вся земля Ливонская отъ нашего недруга отъ Литовского отстанутъ, а пришлютъ бити че-

Beide Documente, die Inſtruction Maximilians und die dem Boten ertheilte Antwort, ſind dem Verfaſſer der Schonnen Hyſthorie höchſt wahrſcheinlich aus der livländiſchen Ordenscanzlei zugegangen. So erklärt ſich am beſten, wie er von der dem Kaiſer ſelbſt zugedachten Antwort keine Kenntniß erhielt. Sammt jener Inſtruction wurde ſie zwar am 3. Juli 1508 vom livländiſchen Kanzler in Abſchrift den preußiſchen Regenten vorgelegt (Suppl. l. c.), allein wol erſt nach einer Mittheilung aus der kaiſerlichen Canzlei. Schwerlich iſt ſie nämlich in Livland erbrochen worden, ehe ſie an den Kaiſer gelangt war. Die dem Boten ertheilte Antwort dagegen mußte dieſer, falls er durch Livland kam, ſofort dem OM. eröffnet haben. Nun erfahren wir aus den **Памятники I**, Sp. 150, daß der Bote auf demſelben Wege, auf welchem er nach Moskau gegangen war, nämlich über Iwangorod, heimkehrte. Es erklärt ſich ſomit einfach, wie und wann der Verfaſſer der Schonnen Hyſthorie zu beiden Documenten gelangt ſein mochte.

Damit aber ſchließt ſich dieſer Theil unſerer Unterſuchung ab.

Vergegenwärtigen wir uns, wie genau die Schonne Hyſthorie von allem unterrichtet erſcheint; wie das einzige Mal, wo ſie eine falſche Angabe bringt, die abſichtliche Entſtellung nachweisbar iſt; wie ſie im Uebrigen die Lage des Landes, die Stellung Litauens zu Moskau, die Erbauung, Eroberung und

---

ломъ въ нашу отчину въ Великій Новгородъ къ нашимъ намѣстникомъ къ Новгородцкимъ и къ нашей отчинѣ, къ Великому Новгороду и ко Пскову, и исправятся нашимъ отчинамъ, Великому Новгороду и Пскову, во всемъ, и мы, посмотря по ихъ челобитью и исправленью, да для Максимьяна, Короля Римского и иныхъ, тогды прикажемъ своимъ намѣстникомъ Новгородскимъ, чтобы съ Ливовцы нашимъ отчинамъ, Великому Новгороду и Пскову, велѣли миръ взяти, какъ будетъ пригожъ, и тѣхъ плѣнниковъ хотимъ тогды свободныхъ учинити.

Wiederbeſetzung Iwangorods, den Fall des hanſeatiſchen Comtoirs zu Nowgorod, das Bündniß mit Litauen, die Geſchichte der Schlachten und Kriegszüge, den Abſchluß des Beifriedens und ſeine Bedingungen, die Verhandlungen zwiſchen dem Kaiſer und dem Zaren nicht nur in Uebereinſtimmung mit den beſten Quellen, ſondern nicht ſelten in wörtlicher Wiedergabe authentiſcher, officieller Actenſtücke, endlich in offenbarem Verkehre mit der Canzlei des livländiſchen Ordens, vorträgt; erinnern wir uns zugleich jenes Schreibens Plettenbergs an die von Soeſt, an deſſen Faſſung in Stil und Mundart, an deſſen hervorgehobene Wendungen, ſo läßt ſich das Endreſultat dieſer Erläuterungen in Kürze mit den Worten desſelben Schreibens ſo formuliren:

Der Autor der Schonnen Hyſthorie habe genau, wie es Chriſtian Bomhower für Weſtfalen war aufgetragen worden, die „Vortellinge der gedachten Noth“ gegeben in der „Willenn Meninge“ des Ordensmeiſters.

Einem Vorwurfe iſt nun vielleicht zu begegnen. Oberflächliche oder mißmuthige Einſicht in die Schonne Hyſthorie könnte verſucht ſein, ſie unter dem Titel einer „Schmäh- und Läſterſchrift“ als hiſtoriſche Quelle zu beſeitigen, mindeſtens für entbehrlich zu erklären, nachdem ihre durchgehende Uebereinſtimmung mit anderen ſchon vorher zugänglichen Documenten dargethan worden. Dagegen müßte erwidert werden, daß alle dieſe zugänglichen Documente die Nyenſtädtiſche Fabel von der Schlacht bei Maholm endgiltig zurückzuweiſen nicht haben ausreichen wollen; daß eben die Verknüpfung der ſonſt überlieferten Daten erſt durch die Schonne Hyſthorie geſichert erſcheint; daß in derſelben ein nicht verächtliches Zeugniß der Anſchauungen, Hoffnungen und Befürchtungen einer jedenfalls denkwürdigen Zeit in unverfälſchtem Ausdrucke ſich kundgibt. Endlich, um

dieſer Hyſthorie unter den livländiſchen Geſchichtsquellen ihren Platz vollends zu ſichern, ſoll zum Ueberfluſſe diejenige Chronik, welche unter allen livländiſchen, nächſt Heinrich dem Letten, unſtreitig am höchſten geſchätzt wird, — ſoweit die behandelte Zeit in Frage kommt — in faſt unbedingter Abhängigkeit von der Schonnen Hyſthorie dargethan werden.

Erläuterungen über die Abhängigkeit der Rüſſow'ſchen Chronik von der Schonnen Hyſthorie.

Man wird bei Rüſſow nur eine nicht gradezu verdächtige Angabe finden, welche nicht aus der Schonnen Hyſthorie ſtammt: die Erzählung von Matthes Pernawer und dem Verräther Hammerſtede, offenbar aus Herberſteins Commentarius überkommen. Wo er ſonſt von der Schonnen Hyſthorie abweicht, iſt er ſchlecht unterrichtet; doch finde ich ſelbſt ſolcher Irrthümer nur einen: die Auffaſſung von dem Friedensſchluſſe des J. 1503. Im Uebrigen folgt er genau unſerer Ablaßſchrift. Den Bau Iwangorods läßt er, wie dieſe, vom 21. Juni bis zum 15. Auguſt vollzogen werden; das hanſeatiſche Comtoir am Leonardustage unter gleichen Bedingungen ſchließen. Wie in der Schonnen Hyſthorie 42^{b}. die Ruſſen „dat gantze ſtychthe tho draphe de hauen ſtychthe tho ryga vnde reual de gantze gebede thor marryenborch adſel trycaten helmede ergamus tarueſt layß ouerpayl yerwen weſenbarch toulßborch naruen vnn nyſloth myt gantze wyrlande“ ſo verheeren ſie auch bei Rüſſow 23^{a}. „dat gantze Stiffte Dörpte, dat halue Stiffte Riga, dat Gebede Marienborg, Trykaten, Ermiß, Tarweſt, Vellyn, Lays, Ouerpalen, Wyrlandt, vnde dat gebede Narue“. Wie in der Schonnen Hyſthorie 47^{b}. Plettenberg vor der Schlacht „ſyn hogeſthe betrauenth myt yuda machabeo vnn anderen ſegeafftygen

ſtrydt-fforſten“ auf den allmächtigen Gott ſtellt, ſo vertraut er auch bei Rüſſow 23b. „mit Juda Machabaeo“ dem Allerhöchſten. Die Darſtellung der Schlachten, der Kriegszüge, des litauiſchen Bündniſſes iſt aus der Schonnen Hyſthorie gezogen. Wie die Uebereinſtimmung mitunter wörtlich wird, mögen folgende Stellen belegen:

Rüſſow 22a. „In welckerem Jare de Grothförſte, wedder alle billicheit, alle düdeſche koeplude, de tho Nowgarden geleggen hebben, hefft gefangen nemen laten, vnde deſüluigen de ſe gegrepen, hebben den Düdeſchen Haſen vnde Scho vthgetagen, vnde ere Böte in Iſeren helden geſchlaten, vnd in vule Thörne geworpen, dar etlike dre, etlike negen Jare, hebben inne ſitten möten. De orſake öuerſt, worümme ſolches geſchehen, ys geweſen ff.“

Schonne Hyſthorie 30b. „Ouerſt ydt hefft ſyck begeuen dat — — de grotfforſthe — — ſunder alle rede vnde recht de dutſchen kopluide de to bynnen nougarden weren myt eren preſteren vnde cappelanen ymme talle xlviij perſonen yunck vnde olth hefft von eren houen geffangen nemen ere hoßen vnde ſcho vthtrecken myt yſeren helden ſtrengelyck beſluthen yn duſthere quade torne warpen vnn ſe ſo eyndel tho dren vnde eyn del tho negen yaren gevencklych anholden — — landen ff. (31b.) De orſaken worumme ff.“

Rüſſow 22b. „Darna alſe de Rüſſen gentzlick thom kryge geneget geweſen ys, vnde wedder alle billike orſaken ſich dartho genödiget hadde, vnde nicht alleine vmme de Narue her, alſe vorgedacht, ſundern ock im Stifte Riga, Dörpte, vnde an andern ördern mehr, wol by 70 mylen, vmme her, mit bernen, rouen, vnde morden, ſick gantz viendtlick hadde vormercken laten ff.“

Schonne Hyſthorie 34a. „Als nu de ruſſen bynnen

den vorgedachten teyn-yaren-byvrede nycht allene vmmetrenth der narue wo vor berorth ys ſunder ock yn de ſtychten tho ryge drapte vnde ander landen des gemelthen erwerdygen dutſchen ordens wol by lxx dutſche mylen weges langes der grentze an ruslanth belegen ſodanne homoth vnn ouerdath myt ouertredynge der lantſchedyngen heren barnen rouen ſtelen dotſlan morden vnde aller vyentlyker bosheyth yo lenck yo mer begynnen ff.“

Dennoch unterliegt es keiner Frage: der vollſtändige Text der Schonnen Hyſthorie hat Rüſſow nicht vorgelegen: er hätte ſonſt ſeine falſche Vorſtellung von dem Frieden des J. 1503 nicht feſtgehalten, manche bedeutſame Thatſache nicht übergangen. Beſchränkte ſich die Uebereinſtimmung auf einzelne Züge, wie etwa auf die Vergleichung Plettenbergs mit Judas Machabäus, ſo ließe ſich als beiden gemeinſame Quelle mündliche Tradition annehmen. Da jedoch längere Sätze ſich faſt wörtlich decken, ſo iſt nur zweierlei möglich. Entweder Rüſſow benutzte einen Auszug, vielleicht ein Fragment, der Schonnen Hyſthorie, oder er ſchöpfte aus einer noch älteren Darſtellung, welche dann auch dieſer zur Folie gedient hätte. Dieſe ältere Schrift müßte zwiſchen dem Herbſte 1502 und dem Frühjahre, ſpäteſtens Herbſte, 1503 abgefaßt worden ſein, denn ſie hätte wol noch von der zweiten Schlacht gegen die Ruſſen, nicht aber mehr von dem Abſchluſſe des Beifriedens berichten dürfen. Dieſe Annahme aber erſcheint in demſelben Maaße gezwungen, als ſich im J. 1507 oder 1508 die Darſtellung jener Ereigniſſe dringend motivirt; ſie wird vollends zurückgewieſen durch das ausdrückliche Zeugniß eines Zeitgenoſſen Rüſſow's von der Schonnen Hyſthorie ſelber.

Dieſes Zeugniß findet ſich iu der bekannten Schrift: Moscoviae ortus et progressus von Daniel Printz von Buchau.

Im J. 1578, demſelben, in welchem Rüſſow's Chronik zum erſten Male gedruckt wurde, begleitete im Auftrage des Kaiſers Maximilian Daniel Prinz den Ritter Johannes Kobenzl nach Moskau. In ſeiner Relation gibt er eine Ueberſicht der ruſſiſch-livländiſchen Kämpfe vom J. 1492 bis zum Untergange des livländiſchen Ordensſtaates, geſchöpft „ex virorum principum archivis et vetustissimis annalibus“ (p. 29). Unter den fürſtlichen Archiven verſteht er vor Allem das livländiſche Ordens-Archiv; der Herzog Gothard hatte ihm daraus eine Darſtellung der Urſachen des letzten livländiſch-ruſſiſchen Krieges herausarbeiten laſſen; die Mittheilung des Herzogs vom 22. Mai 1576 druckt er p. 61—70 wörtlich ab. Die vetustissimi annales gehen in keinem Falle auf Rüſſow's Chronik, welche eben erſt ans Licht getreten war. Wol aber könnten ſie die Schonne Hyſthorie bezeichnen als älteſte Quelle für diejenige Zeit, mit welcher Daniel Prinz ſeine Darſtellung eröffnet. Man beachte dabei, daß beide vom J. 1492 anheben; daß der jüngere Autor p. 29 — 47 nicht eine Angabe bringt, welche nicht auch in der Schonnen Hyſthorie gefunden würde; daß ſeine Darſtellung von der Schließung des hanſeatiſchen Comtoirs, von der Erbauung, Einnahme und Aufgabe Iwangorods, von dem livländiſch-litauiſchen Bündniſſe, von den Feldzügen Plettenbergs und den Einfällen der Ruſſen genau ſich lieſt wie ein Excerpt aus der Schonnen Hyſthorie; vor Allem, daß er von dem Beifrieden des J. 1503 die richtige Auffaſſung hat, welche der Rüſſow'ſchen Chronik abgeht. Den letzten Zweifel endlich hebt p. 151—163 der Abſchnitt: „Praecipua capita Errorum religionis Ruthenensis“, entſprechend dem Capitel der Schonnen Hyſthorie: „Dit Sint de xlv houet-articule des Ruſſcen erdomes“. Die Quelle bezeichnet der Autor p. 149—151 mit folgenden Worten:

Digitized by Google

„Edita est *ante annos circiter sexaginta*, *idiomate germanico*, *rerum Livonicarum historia*, cuius *fragmentum*, cum integram habere non possem, ab amico quodam impetravi. In eo fit mentio cuiusdam Joannis Sacramis Canonici Cracoviensis, qui ad antistitem Vilnensem, de Ruthenorum religione scripserit. Utrum is liber adhunc extet, quod affirmem nihil haheo: in monasterii alicuius latebris delitescere crediderim. Scripsit inter alia *historiae* autor, Isidorum Metropolitam Kyoviensem ad Concilium Florentinum, in quo Graeca Ecclesia, quae undecies a Romana defecerit, cum eadem consensionem iniit, profectum esse: cumque rebus peractis Isidorus cum alio quodam Episcopo sibi adiuncto, domum reversus hanc concordiam Ruthenis significasset, et ad probanda concilii decreta hortatus fuisset, ab iis misere trucidatum fuisse. — Subiungit deinde, in quibusnam doctrinae partibus a Latina Ecclesia dissentiant, quae ex Germanico translata hisce adiungere volui."

Darauf folgen die „Errores" in 37 Artikeln, mit ganz unerheblichen Abkürzungen genau der Reihe und Faſſung der Schonnen Hyſthorie entſprechend, ſo jedoch, daß alle Sätze von $17^{b.}$ bis $19^{b.}$ Z. 8 ausgefallen ſind, wahrſcheinlich weil ſie in dem Fragmente fehlten, welches Daniel Printz vorlag. Auch alle übrigen Angaben paſſen vollkommen zur Schonnen Hyſthorie: die Zeit der Abfaſſung, das „idioma germanicum", die Form „Sacramis", die Erzählung vom Metropoliten Iſidor und dem eilfmal wiederholten Schisma.

Es ſteht ſomit feſt, daß, als Daniel Printz von Buchau ſchrieb, ein Fragment der gedruckten Schonnen Hyſthorie in Livland — denn anderswo wird er ſchwerlich dazu gekommen ſein — vorhanden war. Daß er eben aus demſelben Frag-

Digitized by Google

mente die Erzählung der plettenbergiſchen Kriegshändel geſchöpft, erwähnt er zwar nicht ausdrücklich, die Bezeichnung „vetustissimi annales“ und die oben nachgewieſene Uebereinſtimmung machen es jedoch wahrſcheinlich. Vielleicht lagen ihm zwei Fragmente vor, ohne daß er ſie als zuſammengehörend erkannte; vielleicht auch benutzte er füt die hiſtoriſche Darſtellung nur einen Auszug aus der Schonnen Hyſthorie, wie das bei Ruſſow bereits als wahrſcheinlich hingeſtellt wurde.

In jedem Falle wird ſich vorläufig als erwieſen ausſprechen laſſen, daß die Schonne Hyſthorie die Zeitgenoſſen in ausreichendem Maaße anſprach, um ſelbſt, als der Zweck, zu dem ſie geſchrieben war, wegfiel, in Auszügen verbreitet zu bleiben und in gewiſſen faſt typiſch gewordenen Ausdrucksweiſen und Schilderungen, nicht nur in der Rüſſow'ſchen Chronik und ihrer Zeit, ſondern durch die meiſten ſpäteren Chroniſten, freilich immer wunderlicher entſtellt, bis in die Gegenwart ſich zu vererben.

Digitized by Google

VII.

Fortgeſetzte Mittheilung kleiner livländiſcher Chroniken.

Als Fortſetzung zu den kurzgefaßten livländiſchen Chroniken, mit deren Mittheilung der vierte Band des Archivs begonnen und die folgenden Bände fortgefahren haben, erſcheinen die beiden untenſtehenden, die erſte in getreuem Abdruck, die zweite in wörtlicher Ueberſetzung, ohne jegliche Correctur und ohne Commentar. Theils bieten ſich die nöthigen Verbeſſerungen von ſelbſt dar, wie in der zweiten Nummer Eilardus für Gilardus, 1305 und 1307 für 1385 und 1387; theils lohnte es ſich der Mühe nicht, einzelne Stücke einer kritiſchen Bearbeitung zu unterziehen, welche vielmehr die ganze Sammlung aller ähnlicher uns erhaltener Chroniken auf einmal begreifen müßte. Vorläufig ſoll daher nur in Mittheilung der noch nicht bekannt gewordenen fortgefahren werden.

Die erſte, welche der Kürze wegen als Meiſterchronik Johann Sander's bezeichnet werden mag, findet ſich in demſelben Codex der Univerſitätsbibliothek zu Upſala, welchem die Schonne Hyſthorie entlehnt iſt. Geſchrieben iſt ſie von derſelben Hand des XVI. Jahrhunderts, welche zur Schonnen Hyſthorie kurze Inhaltsſummarien am Rande verzeichnet hat; ſie iſt oft interpolirt von einer jüngeren Hand, welche einige verwandte Notizen vorausgeſtellt, von Bl. 93a., d. i. von der Reformation unter Plettenberg an, die Chronik bis zur Coad-

jutorwahl Gothard Ketlers fortgeſetzt und zum Schluſſe eine Reihe von Diſtichen hinzugefügt hat. Zur Unterſcheidung beider Hände iſt die jüngere durchgängig in kleineren Lettern geſetzt worden, theils im Texte ſelbſt, theils, wo ſie nur interpolirt, unter dem Texte in Anmerkungen. Das Verhältniß dieſer Chronik zu andern verwandten ſoll einmal künftig in dem angedeuteten Zuſammenhange erläutert werden. Hier genügt die Bemerkung, daß ſie ſich als eine in Vielem correctere Redaction derſelben Quelle ausweiſt, welche der Herrmeiſterchronik im Archiv Band VI, S. 292 — 298, zu Grunde liegt (cf. dazu Monum. Liv. Ant. V. v. Bunge's Vorrede zu Grefenthals Chronik p. VIII. IX).

Die zweite, ungleich werthvollere, Chronik, welche nach ihrem Fundort die *kleine Ronneburger Chronik nebſt Obituarium* heißen mag, iſt bereits ſeit faſt 300 Jahren gedruckt, doch bisher der livländiſchen Geſchichtsforſchung verborgen geblieben, bis auf eine gelegentliche Benutzung in meiner Abhandlung über den Verfaſſer der Reimchronik und eine Notiz aus dritter Hand im Band V des Archivs, p. 173 – 174. Man findet ſie in polniſcher Sprache in der Litauiſchen Chronik des Matth. Strykowſki, p. 323—325 der alten Königsberger Ausgabe von 1582; in der neueſten Ausgabe von 1846 Th. I, p. 282—284. Ueber ihre Herkunft berichtet der Chroniſt ſelbſt, daß er ſie vom Pan Wilenſki Chodkiewicz aus dem Schloſſe Ronneburg erhalten: ſie wäre in alterthümlicher Hand auf Pergament geſchrieben geweſen, und hätte, obwol von den Erbfeinden Litauens, den Kreuzrittern, abgefaßt, eines Königs der Litauer gedacht. Eben dorther — es geht nicht deutlich hervor, ob in demſelben Codex begriffen — erhielt er ein kleines Kalendarium. Die Chronik, welche jene auf Litauen bezüglichen Angaben in der That enthält, ſo wie das Kalendarium

Digitized by Google

theilt er in polniſcher Ueberſetzung aus dem Lateiniſchen mit. Das Alter des Codex ſetzt er zu 280 Jahren an. Erhalten hat er ihn offenbar im J. 1561; damals ſtand Hieronymus Chodkiewicz, Caſtellan von Wilna, in Livland; Ronneburg wurde von den Polen beſetzt; im Herbſt deſſelben Jahres ſtarb Hieronymus Chodkiewicz (cf. Strykowski II, p. 412). Darnach hätte der Chroniſt den Codex dem Jahre 1280, oder falls er von der Zeit, zu welcher er ſein Werk abfaßte, zurückrechnete, dem J. 1300 zugeſchrieben. Ein Blick in die chronologiſchen Aufzeichnungen lehrt, daß ſie frühſtens um die Mitte des XIV. Jahrhunderts geſchloſſen wurden. — Der erſte Theil, die Chronik, ſchließt ſich wörtlich den Aufzeichnungen der kleinen Dünamünder Chronik an; nur fehlt Alles, was ausſchließlich für das Kloſter Dünamünde Intereſſe hatte; die Anordnung iſt ſtrenger chronologiſch und es finden ſich mehrere, in jener nicht enthaltene Angaben. Durchaus neue Acquiſition iſt das Obituarium; ſobald es einigen Correcturen in den Namen unterzogen iſt, wird es für die älteſte Kriegs- und Aemtergeſchichte des Ordens eine nicht ganz untergeordnete Bedeutung in Anſpruch nehmen dürfen.

I. Meiſterchronik Johann Sander's.

84a. Chronicka vnde vthſettinge der hermeiſters In lifflande van 1235. Jar beth vppit Jar chriſti vnſes ſalichmackers. 1484. . . . wat ſich in deme .2 1/20. Jar thogedragen heſſt van kriges geſchefften dat wert hir vppe dat korteſte angetekent werden.

85b. Joh. Sanderus

Cronica der Herren Meiſter tho Liſlandt.

Der dudeſche Orden ſinck erſtlick an Anno 1200 na Chriſti gebuet

Livonia ad Christi fidem convertitur primum Ao 1186.
Item der Homeiſter tho Rodis iſt vertriben durch den Turcken Im Jahr 1522.
De Herren Meiſter haben regirt : wi ſolget.
Der Erſte Ao 1235.

Regnavit 28 annos.
2 . Annos 15½
3 . 6
4 . in prussia obiit

Anno Chriſti 1235. Do warth de erſte Hermeſter ge- 85a.
faren de hefft geheten Meſter Winnen tho der tid hefft me ße
de ſwerten ſwerth broder geheten diſſe Hermeſter hefft gerei-
gerth. 18. Jar Im Ahnfange ſineß reighementeß hefft he
Wenden gebuweth ſewalde vnnde Aſſcherade vnnd gewan kacken-
huſen van deme Ruſſen vnnde hefft eren koninck doth geſlagen
Diſſes hermeiſterß ſin kappelan ſloch einen pleger tho Wenden
doeth dit ſint de vornemelikeſteien daden de diſſe Hermeſter
hefft vthgerichtet[1])

Anno chriſti. 1253. Do warth de 2. Hermeſter gekaren
vnnd hefft geheten Meſter Volquyn he hefft gebuweth Fellin
vnnd hefft dapper wedder de vnchriſten geſtreden Den erſten
krich hefft he wedder de Ruſſen vnnde den andern Im Sem-
galden vnnde In Oſſel ge hefft ock Reuel gewunnen von den
Denen vnnd leit dat ſloth dar buwen do worden de ſwarten
broderß erſthen Inn den dudeſchen orden vorordent Nach alle
duſſer ouerwinnung thoch diſſe Volquyn In letthowen tho kri-
gen vnnd de letthowen hebben de ouerhand beholden vnnde
hebben diſſen duren helth myt 48. ordenß heren doth geſlagen 85b.
diſſe Hermeſter iß hoch gerometh dat he ſin Leuent ſo ridder-
lich gewaget hefft ſin leuenth for de chriſten vorlaren[2]).

Anno 1268. Warth de 3. Hermeſter gekaren vnnd ge-
heten Meſter Herman Holvalcke Diſſe Hermeſter hefft by dem

1) Imperium obtinuit 18 annos 2) hat regirt 15½ Jahr

koninge tho Dennemarcken dorch fruntliche handelung darhen gebracht dat de dudeſche orden de ſtat Reuell beholden hefft vnnd nicht wedder den Hermeſter forgenamen Duſſe hermeſter forede krich wedder de Ruſſen vnnd gewan ſelborch dar worden. 900. Ruſſen vppe tho dode geſlagen Diſſe hermeſter hefft vel mher trefflike Daden gedan offte he im ſtride ſi vmme kamen wet ick nicht[1]).

Anno. 1274. Do warth de 4. Hermeſter gekaren vnnd gehethen Meſter Diderick von groningk Diſſe Hermeſter hefft Goldinge[2]) gebuwet vnnd hefft Kurlant ganz bedwungen vnnd hefft. 2½. Jar fredeſam gereigerth Do warth he hauemeſten Jn pruſſen.

86a. Anno. 1276. Do warth de 5. Hermeſter gekaren vnnde geheten Meſter Hinrich von der Henne .. dorch he hefft .1½. Jar fredeſam gereigerth vnn. hefft ſick affgebeiden vnde thoch wedder Jn dudeſſche landth.

Anno. 1278. Do warth de. 6. Hermeſter gekaren vnnde geheten Meſter Andreaß van ſtocklanth vnnde hefft gereigerth .5½. Jar. he hefft fele krige geforth Jn letthowen vnnde Jn ſameithen vnnde hefft den koninck tho palen thom Chriſten glouben bekerth ſampt ſiner Koninginnen[3]) do he dit alle hefft vthgerichteth hefft he ſick affgebeten vnnd iß wedder Jn dudeſche lanth getagen.

Anno. 1284. Do warth de. 4. Hermeſter gekaren vnnde geheten Meſter Aue[4]) vnnde hefft gereigerth 3. Jar he hefft krich geforth Jn ſamen lanth dar hefft he fele folckeß[5]) vorlaren vnnde hefft ock ſameithen bekriegeth. Nach diſſen daden iß he hauemeſter Jnn Pruſſen geworden.

---

1) He regerde 6 Jahr. 2) vnnd Amboten
3) Mindouwen nomine. Martha Regina.
4) Meiſter Deiwe 5) viele Chriſten

Anno. 1287. Do warth de achte Hermeſter gekaren vnnde hefft geheten Meſter Borchart van Orchhuſen[1]) vnnde hefft 2. Jar[2]) gereigerth ‖ he hefft[3]) krich geforth Jn Letthowen[4]) dar 86ᵇ.
iſt he mit 12 Ordenß heren[5]) ehrſchlaghen.

Anno 1290. Do warth de 9. hermeſter gekaren vnnde geheten Meſter Jurgen vnnde iß ſtatholder Jn pruſſen geweſet vnnde hefft 5 Jar gereigerth he hefft ſware krige geſort Jn letthowen by ſineu tiden ſint de Oſſelſchen wedder van deme chriſten gelouen affgeuallen Querſt diſſe hermeſter Jurgen hefft ſe wedder tho gehorſam gebracht[6]).

Anno 1295. Do warth de 10. hermeſter gekaren vnnde geheten Meſter Werner he hefft 2 Jar gereigerth thor tith diſſes hermeſters iß de koning tho valen wedder von deme kriſten gelouen affgeſallen do hefft he dat reigementhe vorlaten vnnd bat ſick aff vnd thoch wedder Jn dudeſche lanth.

Anno 1296. Do warth de 11. hermeſter gekaren vunde geheten Meſter[7]) vom Mundereme[8]) vnnde hefft gereigerth 3 Jar he hefft krich geſorth Jn Semgallen vnnde hefft gebuweth de mithow vnnde den Wittenſten ſuß hefft he nichts vthgerichtet Darnha bath he ſick aff vund thoch wedder Jn dudeſche lanth.

Anno 1299. Do wart de 12. hermeſter gekaren vnnd 87ᵃ.
geheten Meſter Otto by ſinen tiden hebben ſick de Jſſen wedder den orden geſettet diſſe Hermeſter Otto hefft ſe wedder tho gehorſam gebracht vnnde hefft ere ge feſth vorbranth he hefft

1) by ſinen tyden geſchehe vele ſtride mit den Samageten.

2) Al. manus. 4 Jahr

3) vele — 4) vnd in Semgallen

5) mit 172 Bröderen

6) Jn derſelven tidt leden de Chriſten groten noth he regerde int vöfte Jahr vnd ſtarf . vnd bedwamk ſe wedder mit groter Manheit.

7) Conradh — 8) Madrenen

einen ſtatlichen Krich wedder de Ruſſen vorgenamen vnde iß dem Ruſſen Inth lanth gethagen beth vor Pleskow ouerſt de ruſſen hebben dat gelucke beholden vnnde de hermeſter iß mit 52 ordenß heren gebleuen Im dridden Jar ſineß reigimenteß [1])

Anno 1301. Do warth de 13. hermeſter gekaren vnnde geheten Meſter Andreaß vnde iß ſthathalder in Pruſſen geweſt he hefft gereigert 1 Jar [2]) Im Anfange ſineß reigementheß hefft he einen Krich wedder de letthowen forgenamen vnnde Iß deme lethower Int lanth gekamen ouerſt alſo de dudeſchen wedder vth dem lande wolden hebben ſe de letthower auerfallen. Dat de hermeſter myt 20 Ordenßheren iß vmme gekamen.

Anno 1302. Do warth de 14. hermeſter gekaren vnnde geheten Meſter Wolther van Nordecke he hefft gereigerth 4
87b. Jar. Im Anfange ſineß ‖ Reigementheß hefft he de Semgalder gantz tho gehorſam gebracht do hefft he ein vordrach gemaket vp dat lanth Semgalden myth deme Capittel van Riga dat me in thokumpſtigen tiden woſte wat thom ſtichte vnnde thom orden gehorde.

Anno 1300. Do warth de 15. hermeſter gekaren vnnde geheten Meſter Kruſſe vnnd hefft 3 Jar gereigerth he hefft einen Krich wedder de letthower forgenamen Im ahnfange hefft he groth gelucke Wedder ſine fiende gehath alſo he wel der nha huß wolde Sinth ehm de letthower nha geileth vnnd hebben Ehm ſampt 21 Ordens-Heren Erſlagen[3]).

Anno 1309. Do warth de 16. hermeſter gekaren vnnd geheten Meſter Goderth vom Rathdningen vnnde hefft gereigerth 2 Jar In der tith ſineß Reigementheß fellen de Sem-

1) by karkuß vp de nie Iſe — 2) Ein Jahr regirt

3) by Aſcherade: he regerde 3 Jahr. He buwede de ſchlot Daneborg, To ſinen tiden was eine grote dire tidt In Liflandt dat dar vele ſtaruen van Hunger.

galden wedder van deme Chriſten gelouen vnnde nemen dat Sloth In vnnde Erſlagen alleß wat dar van Dudeſchen vpgefunden worden[1]).

Anno 1311. Do warth de 17. hermeſter gekaren vnnde geheten Meſter Wilm van Emdenn[2]) he hefft einen[3]) borch In ſemgalden gebuweth dar me hen Vp An tho beden (?) he hefft myth || hulpe vnnde rade deß Erzbiſchoppeß[4]) tho Riga de 88a. kercke tho wenden vnnde tho Wolmar vnnde tho barthenick[5]) gebuweth he hefft enen Krich In Samlanth[6]), dem overgefallen hebben vnnde hebben En ſampt 34 broderß Erſlagen Sampt vele dudeſchen[7]) he hefft 6 Jar gereigerth.

Anno 1317. Do warth de 18. hermeſter gekaren vnnde geheten meſter Vonen van buncken ſchot he hefft gereigerth 6 Jar. he hefft nha lanckheit der tith gantz Semgalden bedwungen vnd hefft ehre geſheſte thobraken[8]).

Anno 1323. Do warth de 19. hermeſter gekaren vnnde gehethen Meſter bolthe vnnde hefft 5 Jar Im frede gereigert vnnde hefft loſſlick gedhan Dat he dat lanth to Rowe[9]) gebracht hefft hefft ock ſele vordrageß myth dem biſſchoppe tho Riga gemakt.

Anno 1328. Do warth de 20. Hermeſter gekaren. vnnde geheten Meſter hinrich van Dun . . lage[10]) v. hefft 12 Jar gereigerth he hefft ein vordrach gemaket Mit Bernth[11]) Biſchop tho Darpte ſuß hefft he nichteß vthgerichtet.

Anno 1340. Do warth de 21. hermeſter gekaren vnd 88b. gebethen Meſter Brunowe bi ſinen tiden hebben ſick de van

1) nemlich 15 brödern edder Ordensherren vnd ere hoffgeſind.
2) Em dorpen — 3) hilligen barch — 4) Johan
5) vnd Trickaten — 6) gefort — 7) Chriſten Volcks
8) vnd ſtark im Lande. — 9) ruwe
10) van dunckelige — 11) Burchardt

Riga wedder den orden geſettet weß orſake kan ick nicht wethen De hebben dem hermeſter eine ſlacht geleuerth by der thredena[1]) dar hebben de von Riga dat ſelth beholden vnde de hermeſter iß myth 10 ordenheren[2]) in der ſlacht vmmekamen Do hebben de Rigeſchen de Nie Mollen[3]) belegerth auerſt nicht gewunnen[4]) ſolkeß iß geſchen Innandern Jar deß Reighementeß duſſeß hermeſters[5]).

Anno 1342. Do warth de 22. hermeſter gekaren vnnde gehethen Meſter Ragho he hefft gereigerth 8 Jar[6]) de tith auer ſineß reigementes hefft de ſeide gedureth twiſchen dem orden vnnde fan Riga ehr ſe vordragen warth[7]).

Anno 1350. Do warth de 23. Hermeſter gekaren vnnde geheten Meſter Korth van Jocke he hefft gereigerth 14 Jar[8]) Im anfanghe ſineß Reigementheß hefft he Miſſe lotthen gebuweth[9]) tho der tith iß grote dure tith in lifflanth geweſen he hefft ock einen Krich wedder de Ruſſen vorgenamen de ſtath halder In Pruſſen de ſande[10]) broder Kettheholt deme hermeſter tho hulpe wedder de Ruſſen vnnde iß deme Ruſſen Inth lanth getagen vnnde hefft de ſtath Pleſkow gewunnen deſe doch her ich nicht beholden hebben.

89a. Anno 1364. Do warth de 24. hermeſter gekaren vnnde geheten Meſter Einroth fan Wolheim de ſchal ein denſthafftiger Ridder geweßen ſyn thor tit ſineß Reigementeß hebben ſick de Rigeſchen thom mall (sic) wedder den Orden geſetteth vnnde

1) Treider A. — 2) vnd vntelli. Volck — 3) Nie Mele
4) dar verdrunken erer Vele wedderwmb
5) he regerde 2 Jar vnd ſtarf.
6) ..fridus ..dreas genandt Rogo
7) de ſelde, als noth, twiſt vnd twidracht. vnd ſtarf daſülwſt.
8) vnd ſtarf — 9) Meſoten ..ſlot in Semgallen
10) vor ſinen Stadtholder

hebben ſick mith den letthowern verbunden vnnde menden den Orden vth deme lande tho vordriuen dar ſick der Orden myt aller macht wedder geſetteth hefft vnnde hebben de ſtath Riga belegerth vnnde gevunnen vnnde de Muren dhal gereten So-dan vpror for ge kamen hefft de hermeſter dat ſloth tho Riga bu . . . Dat de dune helth[1]). Meſter Einroth der ſtath Riga ſtraffe vnnde pena mer[2]) hefft vpgelecht nachd . . male den grauen eſelß ſick ahn andern vndudeſchen heren wolden bege-nen he hefft ock einen threfflicken krich wedder de Ruſſen vor-genamen[3]). Nha alle duſſen daden de he dudeſchen lande bewiſeth hefft Jß he der ſchwaren Krige mode geworden vnnde ſick aff gebeden vnnde iß wedder in dudeſche lanth gethagen do he 6 Jar hermeſter iß geweſeth.

Anno 1370. Do warth de 25. hermeſter gekaren vnnde geheten Meſter Borchorth van Drengenlogens[4]) he hefft de Maryen[5]) borch[6]) gebuweth ſuß hefft he nicht vthgerichtet dat tho ſchriuen werth ſy he hefft 6 Jar gereigerth[7]).

Anno 1376. Do warth de 26. hermeſter gekaren vnnde 89b. geheten Meſter Daſſwin van der Ecke[8]) he hefft gereigerth 14 Jar[9]) Jm ahnfange ſineß Reigementheß hefft he by deme koninge tho demen marcken Ein ewich vordrach gemaket dat de hermeſter deme konninge hefft gegeuen 19000 Marck ſuluerß the einer ewigen Vorſeung dat Reuel ſampt Harrige vnde Wirlanth[10]) ſchall ewich dem Orden horen he hefft ock ſwaren krich wedder de Vnchriſten geforeth.

1) vnd Dobelin gebuwet. — 2) mehr
3) vnd in Samaheten.
4) Vom dreygeloven. forte von Traw vnd gelowen. glauben
5) Marien — 6) vnd Frawenborg
7) by ſinen Tiden geſchah de Harrigiſche Mordt vnd ſtarf.
8) Ecke — 9) vnd ſtarf — 10) Weſenberge vnd de Narwe

HOOVER WAR COLLECTION

Anno 1390. Do warth de 27. hermeſter gekaren vnde geheten Meſter Arnolth van Fittinchhaue he hefft 4 Jar gereigerth[1]) Jm anfange ſineß reigementeß hefft he einen ßwaren krich geforth in Letthowen vnde hefft in diſſem thage groth gelucke gehath den koninch tho Palen[2]) hefft he fencklich gekregen vnnde darnha dat ſloth kouvevenne[3]) belegerth vnde gewunnen welcke ſloth nicht with von der ſille gelegen iß vp duſſem vorgemelthen ſlathe iß deß koningeß ſone geweſeth hernach hefft he denn koninch mit ſinem ſone wedder leddich gelathen[4]). Dit ſint de vornemlikeſten ſaken de duſſe hermeſter heff vthgerichtet.

Anno 1399. Do warth de 28. hermeſter gekaren vnnde geheten Meſter Willem van der friſſemiſſchen vnnde hefft 5 Jar
90a. gereigerth he hefft gro- || then krich wedder de vnchriſten geforth[5]) thor tith ſines Reigementes hefft ſick de Twiſt twiſchen dem Orden vnnde van Dorpethe erhauen de na ſinem dode grot ſchaden dudeſchen lande gebracht hefft.

Anno 1400. Do warth de 29. hermeſter gekaren vnde geheten Meſter Fabe van Elſem[6]) he heff 6 Ja gereigerth[7]) he hefft krich in letthowen geforth ſuß hefft he nicht vthgericht[8]).

Anno 1405. Do warth de 30. hermeſter gekaren vnnde gehethen Meſter Werner bruge he hefft gereigerth 8 Jar by ſinen thiden hebben ſick de van Darpethe myt deme Ruſſen

---

1) vnd ſtarf. Jn ſeinen Zeiten geſchahen .. mechtige mercklicke taten vnd ... reiſen ... de vngelowigen.

2) Conſtantinus — 3) Kawen

4) vnd vele gefanggen vnd ... wol ..00 Man.

5) als Ruſſen, Littawen, in Samaheten vnd in Semgallen

6) Robber van Elſen — 7) vnd ſtarf

8) By ſinen tiden geſchah grot ſlit vnd arbeit dat Liſlant beholden bleff vor die Vnchriſten.

vorbunden wedder den Orden vnd hebben ock de owerhanth beholden vnde hebben den Orden de lande langeß den pebeß wedder genamen darnha hefft ſick de orden mit den von Dorpthe einen vordrach gegeuen vnnde deſen Kercke tho einem vordrage bracht[1]) ſuß iß by diſſeß hermeſterß tiden ſunderligeß nicht geſchen[2]).

Anno 1414. Do warth de 31. hermeſter gekaren vnde geheten Meſter korth van Fittinckhaue he hefft gereigerth 10 Jar[3]) Im anfange ſineß Reigementeß hefft he einen krich wedder de Ruſſen vorgenamen vnnde iß deme Ruſſen Int lanth getagen vnnde hefft em grothen ſchaden gedan he hefft deme Ruſſen eine ſlat geleuerth dar hefft he ock dat felth beholden vnde[4]) hefft 1000 Ruſſen erſlagen vnnde hefft ſe ſo harth ahn 90b.
de Mudow gedrenget dat erer fele darinne vorſapen ſinnth[5]).

Anno 1413. Do warth de 32. hermeſter gekaren vnnde geheten Meſter Thrack he hefft 1½ Jar Inn frede gereigerth[6]).

Anno 1425. Do warth de 33. hermeſter gekaren vnd geheten Meſter Siuerth vhan Spachen he hefft 10 gereigerth thor thit ſyneß reigementheß hefft ſick de letthower wedder den orden geſetthet auerſt he hefft dem letthower nichteß gedan[7]).

Anno 1435. Do warth de 34. hermeſter gekaren vnnde geheten Meſter Ciſe van ruthenberch he hefft 9 Jar gereigerth thor thith ſineß reigementheß hefft he einen krich wedder de

1) vnd brachten de dörptſchen dem orden int Landt de Littawers, Pletzkawers vnd Samageten, de do noch all vnchriſten weren in vndt brandten alle entlanges den Pöbas, de worden do wedder van deme O. mit groter Manheit vth deme Lande geſlagen

2) vnd ſtarb im Lande.

3) vnd ſtarf — 4) im ſticht van pletzkaw

5) Se muſten Pletzkawer Land räumen van des Landes willen von Prutzen, dat do in groten Röden ſtundt.

6) vnd iſt geſtorben. — 7) vnd ſtarf im Lande.

letthower forgenamen vnde iß deme letthower inth lant[1]) gedragen dariß he kranck geworden[2]) vann deme blothgange vnnde hefft ſick wedder vth deme lande gemaketh vnnde Iß darnahr geſtoruen[3]).

Anno 1444. Do warth de 35. hermeſter gekaren vnnd geheten Meſter Käſkorff he hefft 1 ½ Jar gereigerth. Im anfange ſyneß reigementeß hefft he einen weldigen Krich In letthowen geforeth ouerſt de letthower hebben de auerhant beholden de hermeſter iſſ myth 20000 Mhen vmmegekamen[4]).

91a. Anno 1446. Do warth de 36. hermeſter gekaren vnnde geheten Meſter Hinrick bekenode vnnde hefft 3 Jar gereigerth[5]) he hefft ſick myt dem Biſchof von Riga[6]) vordragen de orden hefft Dem biſchoppe 20000 marck gegeuen darmyt de sake thom vordrage iß geraden wath dith vor ein twiſt ſy geweſeth weth ick nicht[7]).

Anno 1448. Do warth de 37. hermeſter gekaren vnnde geheten Meſter hinrich funcke[8]) he hefft 14 Jar gereigerth[9]) he hefft bouſſenborch gebuweth vnnde hefft ock ſware krige[10]) in Ruſlanth geforth.

Anno 1462. Do warth de 38. hermeſter gekaren vnnde geheten Meſter Johan Mergedenn[11]) he hefft 19 jar gereigerth thor tith ſincß reigementes iß fride Im lande geweſt de

1) mit velen brödern

2) vnd waß darin mit grotem Volke .. 12 Wecken.

3) mit velen Bröderen an dem Blotgang.

4) dar waren vele Herren u. Edelleute mit.

5) anders genant Schungel vnd ſtarf — 6) Erzb. Henninge.

7) Aliud manusc. vor alle Anſprake gab de Biſchof dem Orden 20000 m, do vorbroch ſick ock de Biſchoff mit deme Capittel von Riga, dem gaff he vor alle Anſprack 4000.

8) von Awerberge — 9) vnd ſtarf — 10) 2 mal

11) van Mengeden

hermeſter wolde denn houtmeſter gerne entſetteth hebben ouerſt de[1]) Biſchop[2]) tho Riga hefft ith e... gewerет[3]) do hefft Orden echter tho kruſſe mothen krupen vnnde iß herna vordragen.

Anno 1481. Do warth de 39. hermeſter gekaren vnnde geheten Meſter[4]) Wolthuſen he hefft 1½ Jar Im frede gereigerth dat ſloth ſelborch hefft he gebuweth Im anfange ſineß reigementes hefft ſick de Orden wedder em geſettet[5]) de em Int Jar 1½ ſineß Reigementes gefangen hebben vnnde hebben En zu Wenden in dem thorne ſteruen lathen[6]).

Anno 1482. Do warth de 40. hermeſter gekaren vnnde 91b.
geheten Meſter Beruth van der Borch Im ahnfange ſineß reigementes hefft he myth grotem Volcke[7]) wedder de Ruſſen getagen vnnde hefft pleſkow de vorſtath affgebranth Suß hefft he In diſſen thage nicht vthgericht vnnde iß hernha wedder In lifflanth gethagen Vnnde hefft ſick Jegen ſine egenen vnderdanen wedder de ſtath Riga geſetthet (dat ith ock tho einer ſeide iß geraden So hebben de Rigaſchen In duſſem krige groth gelucke gehat ſe hebben dat ſloth tho Riga gewunnen darna dat ſloth dunnemunde vnde hebben dat ſloth tho Riga dal gebraken dat ſe doch herna hebben moten wedder buwen do ſinth de Ruſſen hie int landth gefallen vnnde hebben groten ſchaden gedan frowen vnnde Junckfrowen mith ſick wech geſoreth[8]) do hebben ehn de Ordenſheren affgeſettet nha deme he 2 Jar gereigerth hedde.

---

1) Ertz — 2) Silveſter

3) aliud manuscr. : mit ſinen bilig heren, do wardt vele vmbracht gemaket dem ſticht vnd dem Orden vnd der Stadt Riga. dar men ein van den andern geholden wardt.

4) Johan — 5) als ſeine brüder

6) darna idt dat landt ſere geſtraft heſt.

7) wol mit 100000 Man — 8) NB.

Anno 1484. Do warth de 41. hermeſter gekaren vnnde
geheten Meſter Frydach[1]) vnnde hefft 9 Jar gereigerth[2]) Im
anfange ſineß reigementes hefft he eine ſlacht mit den Rigeſchen
gehalden bi Dune Munde dar hebben de van Riga dat gelucke
beholden vnnde hebben 1 ordensheren doth geſlagen vnnde
hebben 1 fencklick gekregen Nha diſſer groten Ouerwinning ſinth
92a. ‖ de Rigaſchen troſſich gevorden vnnd wolden den Orden dat
ſloth Dunemunde nicht mit fruntt … wedder geuen dar ſe de
ordenn offte vmme[3]) langeth hefft dat ſloth tho Riga wolde
de orden … nageuen ouerſt ſe hebben nicht gewolth beth
.. dat de von Riga ſo harth gedwungen ſinth durch lange
werdige krige dat ſe dem orden de ſloth beide hebben mothen
weddergeuen vnnde dat tho Riga hebben ſe ſulueſt mothen
wedder buwen. Dat folget na ouermoth[4]).

Nach diſſem hermeſter iſt[5]) gekaren her wolther vlettenberch he ſchal ein wiſer vorſichtiger Furſt geweſen ſin Im anfange ſines Reigementeß hefft he einen geweldigen krich wedder de Ruſſen vnnde hefft deme Ruſſen eine ſlacht geleuert dar he den ſtrith beholden hefft vnnde hefft de Ruſſen ſo harth geſlagen dat ſe hebben frede … ſo heffte de lofflicke here den Angebaden frede ….. geſlagen, ſunder hefft einen beſtendigen frede … den Ruſſen gemaketh vnnde hefft den frede ….. geholden[6]). Alſe he nun dat lanth In frede vnnde …. ge-

---

1) anders genennet von Hernichshof.

2) vnd ſtarf — 3) ange —

4) Vnd makede do enen vorbrach mit den Rigiſchen tho ewigen frede NB. do quemen de Ruſſen wedder in Liflandt vnd branden vth Vellin, Tarweſt vnd togen durchs Landt ſonder wedderſtant vnd ſchlogen vele Chriſten dodt, vnd förden erer ock vele vth deme Lande ane tall, deme gelicken Klocken, Buſſen, Kerckengerede, dat nehmen ſe alle mede.

5) Ao 1493.

6) iſt ein ſtreitbarer Man geweſen, de ock de Ruſſen nedbergelegt heſt mit ein ſehr groth mechtigen Volck, alſo dat ock wol 10 Perſonen der Ruſſen vp einen Man von den Lieflenden geweſen iſt.

bracht hefft hebben ſine Rede vnnde gebedigers [1]) framen heren dar tho geraden he ſcholde eine [2]) ſchop an den keiſer maken vmme einen ho [3]) van keiſerlicher Maieſtat tho begeren [4]) duſſe 92b.
frome here gedan hefft vnnde hefft eine bodeſchop affgeferdigeth ahn keiſerlike Maieſtat vmme einen forſtlichen Titel keiſerlike Majeſtat antho langen den de hermeſter dorch gelth ouer kommen hefft dat ſe hernach forſten werden genometh thor tith ſyneß forſtliken Reigementheß hefft de ſtath Riga 2 ſine gelerde menner auerkamen de erſtlich dat hillige warth gades bynnen Riga gepredigeth hebben dat de lofflike forſte hefft angenamen vnnde dem Worde nicht wedderſtanden he iß de erſte kriſtlike forſte geweſen [5]).

Dorch den gelowen werde wy gerecht
De werke ſinth deß negeſten knecht
Darby men den glouen merketh.

Mantissa ad Chronicum Mgrorum 93a.
Ordinis Theutonici in Livonia per Joh. Sanderum.

Ao 1501. in des H. Creutzes tage, ſchach de ſchlachtinge twiſchen dem Meiſter von Lyflandt vnd dem grotforſten von Muſſko

Clementissimi Principis ac Dni, Dni Woltheri
à Plettenbergo ordinis Teutonici per Livoniam
summa cum laude quam diutissime Mgri
Epitaphium per PHILIP. PONT. [6])

Vnder diſſen Meiſter Pl. iſt ock dat Evangelium allererſt in Lifl. ge- 93b.
prediget worden, dat ſe lebe he ock met allem flite gevordert, vnd wente in ſin vnd darbi geblewen. (?)

1537. Der 43 Meiſter H. Herman von Bruggeney genant Haſenkamp. Deſer heſt gebuwet den Hoff thor Wolſahrt, heſt ock koſtlick vnd fred-

1) den — 2) bede — 3) hen Titl — 4) dat

5) Dieſſer iſt der erſte Förſt im Rike vnder dem Orden geworden, buſſer heft de Rigeſchen bedwungen, dat ſe dat ſlot wedder muſten buwen, vnd heft regert 44 Jahr vnd ſtarf tho wenden d. 28 Febr.

6) Nun folgen Diſtichen, welche hier wegbleiben.

am regert 11 Jahr. Darna Khörthe einen Coadjudoren Johan von der Rechen, regerde in alles 14 Jahr vnd ſtarf tho Wenden den 5 Dach Februarii des Morgens vmb ſeigers 5 ſchlege.

1551. Der 44 Meiſter heth Johan von der Rechen, heſt regert nt Drtdde Jahr[1]) loſleck vnd gots wort auch handt gehabt, ſtarb tho Vellyn den 19 Maj.

Der 45 Meiſter heth H. Hinrich von Galen[2]) is gewelth den 15 im Junio, is tho Rige Ingeritten, den eidt zu entfangen den 26 Sept. Ao 51, is och herlich von der Stadt empfangen vnd yngehalten.

Vnder diſſen Meiſter heſt ſich dy ſtadt mit dem Ertzbiſchoff vnd dem Capittel von wegen der Domkirchen vnd den Anderen gutheren verdragen. Diſſer Herr hatt zum Coadjutoren gekaren, den h. Wilhelm Fürſtenberg, auch iſt das ſtiſt eingenommen, den Ertzbiſchoff Marggraff fenchlich genommen, Diſſer Herr Meiſter iſt geſtorben Ao 57 im May zu Tarwes.

94a. 1557. Der 46 Meiſter heth Herr Wilhelm Fürſtenberg heſt den Eid van der Stadt Riga entfangen den 26 Auguſto Ao 57, diſſe Meiſter is in Egener Perſon in September by den Köningk von Polen geweſen, genandt Auguſtus Sigismundus tho Paſwal, auf der grentze, welcher ein grosmechtig Volck bey einander gehabt hait, als over 60000 Man, vnd hebben ſich da verdragen, auch die Sache mit dem Ertzbiſchoff beygelegt, alſo dz man ſal den Ertzbiſchoff M. W. Den er zuvor hette abgeſetzt, vnd das ſtiſt gantz ingenommen, wider in all ſeine herligkeit ſetzen, vnd den Hertzog Chriſtoff von Meckelborch vor ein Coadjutor Des Ertzſtiffis tho Rige annehmen, hat auch mit behendicheit von der Stadt erlangt, Dieweil er bey dem Ko. war, 15000 Daler, diſſe M. heſt ock eine vpruſtinge kegen den Mokowiter gehat, der Anfangk im Jannario Ao 58 geſchehen, alſo dz der Moſſkowiter verbittert, hat eingenommen den 11 May die Narwe, darnach das New Schloß (Novogardie) darnach das new hauß etc. vnd darnach die Stadt Tarpte, auch andere heuſer mehr, dan dar war niemandt, Der ihm wiederſtandt, dan weit darvon. iſt gut vor den Schuß, darnach hatt der Herr M. einen Coadjutor gekohren, mit Nahmen Gothardus Ketler.

94b. Epitaphium D. Philippi Pontani, Mag. Livoniae à Conſiliis.

---

1) linea subducta quaeque indicat aliam manuscriptionem.

2) qui vixit tempore Joh. Sanderi. 1554.

Obiit ao 1556. 1 Febr.

(Folgen Diſtichen, welche hier wegbleiben.)

Factum per Rever. D. Ruthgerum Pistorium Concionatorem Rigensem.

Epitaph. Rdi Dni Eberhardi de Schuren, Commend. in Dobbelin, qui obiit ao 1561. 16 Martii in meridie.

Hoc jacet in tumulo Commend. Reverendus, | Cognomen Schuren, nomen Erhardus erat. | Pauperibus, viduis, pupillis et studiosis, | D... quaesitis plurima dona dedit. | Hi sunt salvificae fidei fructus honorandi. | Cum mundi Christo iudice finis erit.

Factum per D. Ruthgerum pistorium Concionatorem Rig. —

In laudem Ciceronis Vrttus Codrus.

(Folgen Diſtichen)

De Jartal, de Dethmarſch gewonnen wardt findt man in diſſen vers 1559

Ecce ferox, subito tibi vis, vi vindice fracta est,
Dithmare, te felix, Danus et Holstus habet.

Epitaph. prudentissimi viri Dni Conradi Teurkopii quondam civitatis Rig. consulis optime de rep. meriti. 95a.

(Folgen Diſtichen und zum Schluß die Zeile:)

O ingrata patria, ne ossa quidem mea apud te habes.

II. Kleine Ronneburger Chronik und Obituarium.

Im Jahre des Herrn 1111 hat der Orden der Brüder des Deutſchen Ordens in Livland ſeinen Anfang genommen.

Im Jahre 1225 iſt von den Litauern Avigenus, der EB. von Colon. Agrippinä, erſchlagen.

1228. Livland von den Sameiten (od Zmodzi) und Kuren verheert.

1237. Schlacht mit den Litauern bei Lenwarden an der Düna, im Winter.

1263. Pernau (Parnawa) am Meere gelegen, am Tage Mariä Purificationis, von den Litauern zerſtört. In der Octave desſelben Feſtes Schlacht mit den Litauern bei Dünamünde.

1270. Schlacht mit den Litauern unter Oeſel auf dem Eiſe (dieſe Inſel liegt 7 Meilen von der Küſte).

1279. Schlacht des Meiſters Bulhardus mit den Litauern; Meiſter Herneſtus und der Graf Brulinſki Gilardus, fallen mit 67 angeſehenen Ordensbrüdern, am 9. März.

1287. Der Meiſter Bulhardus Haren, nebſt 35 Ordensbrüdern von den Litauern erſchlagen.

1298. Der litauiſche König hat Karkus nebſt dem Gebiete verheert. Als er aber mit Beute heimkehrte, hat ihm der Meiſter Bruno am Fluſſe Trojtena in der Octave des Pfingſtfeſtes eine Schlacht geliefert und iſt ſammt vielen tauſend der Seinen von den Litauern erſchlagen. In demſelben Jahre haben die Rigaſchen das Ordensſchloß Neuermühlen belagert, wobei ihrer viele ertranken.

1385. Die Ordensbrüder haben den Rigaſchen Dünamünde genommen um Jacobi.

1387. Schlacht mit den Litauern bei Riga.

1315. Das Schloß Dünaburg, von den Litauern zerſtört, iſt neu aufgebaut worden.

1315. Großer Hunger in Livland, Litauen und Rußland, ſo daß die Mütter ihre Kinder aßen.

1320. Bruder Heinrich von Pleczek mit 29 Brüdern von den Litauern bei Memel erſchlagen.

1305. Schlacht mit den Litauern bei Dubna, in welcher der Herr Hanus Stowen Hazen, Comthur von Aſcheraden, gefallen iſt.

1310. Gwalezute, Sohn des litauiſchen Königs, hat Livland überzogen; 23000 Litauer ſind da geblieben.

1322. Die Litauer haben um Mittfaſten Tarbat oder Dorpt und Kerompe bis nach Reval verwüſtet und 3000 Einwohner erſchlagen.

1323. Die Pſkower haben die Litauer zu Hilfe gerufen, das Land des Däniſchen Königs bekriegt und 5000 Einwohner in die Gefangenſchaft geſchleppt. Im ſelben Jahre haben die Litauer Memel verbrannt. Im ſelben Jahre iſt der König von Litauen ausgerufen. Im ſelben Jahre haben die Rigaſchen Dünamünde genommen.

1328. Die Litauer, von den rigaſchen Bürgern gerufen, haben Karkus nebſt dem Gebiete verwüſtet.

1329. Der König von Böhmen hat mit dem Preußiſchen Ordensmeiſter Sameiten bekriegt.

1330. Die Litauer haben mit den Ruſſen Kurland geplündert. Im ſelben Jahre iſt zwiſchen den Rigaſchen und dem Orden ein Vergleich geſchloſſen.

1339. Der livländiſche Meiſter hat Sameiten zwei Tage lang verheert. Im ſelben Jahre hat der Preußiſche Meiſter, Teodoricus von Haldeburg, Wielona in Sameiten belagert, allein bei der Strenge des Winters nichts ausgerichtet.

1343. Bei der Inſel Oeſel iſt mit den Litauern geſchlagen.

1348. Duzumemer, der Preußiſche Meiſter, iſt bis Litauen vorgedrungen und hat Traken oder Troki und das Schloß Strawiliſſen belagert.

(Damit endet das Verzeichniß.)

Am 4. Januar iſt Almerikus, Ordens-Marſchall nebſt 17 Brüdern von den Litauern erſchlagen.

Am letzten Tage des Januar iſt Bruder Bernardus, Comthur, nebſt 7 Brüdern zu Fellin (na Welinie?) erſchlagen.

Alexander, B. von Dorpat, in Livland von den Litauern erſchlagen.

Der OM. Otto nebſt 49 Brüdern erſchlagen.

Der Meiſter Herneſtus nebſt 47 Brüdern erſchlagen.

Der Bruder Humerus, Comthur zu Aſcheraden, nebſt 12 Brüdern erſchlagen.

Ferner iſt Bruder Hanus Stouen Haſeu, Comthur, im März von den Litauern erſchlagen.

Bruder Heinrich Dughe nebſt 11 Brüdern
Sofridus, Comthur zu Aſcheraden, nebſt 11 Br.
Schenus Leſche nebſt 7 Brüdern
} im April erſchlagen.

Friſo, Comthur, nebſt 12 Brüdern
Meiſter Wilkinus nebſt 33 Brüdern
Bruno, Meiſter, nebſt 19 Brüdern
} im Juni erſchlagen.

Bruder Buer, der Vogt des EB. von Riga, nebſt 7 Brüdern
Reinfridus Phlen nebſt 13 Brüdern
Dehlenus nebſt 22 Brüdern
} im Juli erſchlagen.

Meiſter Burchardus nebſt 32 Brüdern;

Henricus Sazenbob, Comthur Nieſchowſki, nebſt 12 Brüdern;

Burchardus Haren, Ordensmeiſter, mit 35 Brüdern;

Andrich, Statthalter des Meiſters, mit 23 Brüdern;

Wolcher mit 7 Brüdern;

Meiſter Wolquinus mit 52 Brüdern;

Bruder Hanus von Hortenhaze mit 8 Ordensbrüdern; — von den Litauern erſchlagen.

VIII.

Begangene irrthümbe und Fehler deſs liefländiſchen Chronickenſchreibers Balthaſaris Ruſſouwens.

(Abgedruckt aus einem Codex mixtus der Königlichen Bibliothek zu Stockholm : Misc. Manuscr. L. 14. fol. Bd. II., S. 437—467.)

Nachdem Ao 1572 ein Reueliſcher Pretiger mitt namen Balthaſar Ruſſow ohne ienige vorgehende der Lande Lifflandt Rechten und wahren alten geſchichte Jmgleichen des neuwlich eingefallenen innerlich ſo wel als Moſcowiteriſchen Krieges weittere nach Forſchung vnd grundtliche erkundigung, ſich vnderſtanden eine Liefflendiſche Cronica (welche er in drey vnderſchiedtliche theile abgetheilet) ſchrifftl. zu uerfaſſen, vnd das folgende iahr Darnach durch ein offentlichen Druck der gantzen Weltt kundtbar zu machen, in welcher ſeiner vermeinten Cronica er dan ſeine groſſe Vermeſſenheit dermaſſen an tag gegeben, das ein Jeder verſtendige darauß leichtlich ſehen vnd ſpuren kan, das es ihme nicht allein an rechter vnd grundtlicher erfahrung vnd wiſſenſchaft, Derſelbigen geſchichte, handel vnd ſachen, wouon er zu ſchreiben ſich fürgenommen, ſondern auch an verſtandt, kunſt vnd geſchicklicheit Die zum Cronick ſchreiben gehören, gar ſehr gemangeltt. Sonſten würde er ſo gar viele Dinge mitt ſolchem Vngrunde vnd wieder die offentliche warheitt einzuführen vnd die vorigen geweſene derſelben lande hochlöblicher gedechtnus Oberkeit, imgleichen den Liefflendiſchen Zuforderſt

aber den Harriſchen vnd Wirhiſchen adel neben feindtſeliger auffrückung vnd mißgünnung ihrer habenden vnd wolhergebrachten Priuilegien vnd freiheiten nichts mehr auch mehr andere vnſchultige fürnehme Perſonen wieder Gott, recht, ſeines Ampts gebühr vnd alle billicheitt auch ohne allen grundt vnd vrſache mitt ſo vielen höniſchen ſchimpffigen vnd zum theil auch ehren verletzlichen wortten anzugreiffen ſo wol auch viele handel und ſachen wouon er weder beſcheidt noch wiſſenſchafft gehabt, (wieder aller Cronickenſchreiber art, eigenſchafft vnd gebrauch) ſeinem eigenen koppſe vnd eingebildeten gutdüncken nach zu Judiciren zu tadeln und zu meiſtern wol vnderlaſſen, ſich allein der rechten, wahren vnd gründtlichen erzehlung der Geſchichte befliſſen, vnd das Judiciren vnd vrtheilen, in welchen ſachen zu viel und zu wenig geſchehen, dem Verſtendigen leſer ſeiner Cronicken anheimgeſtellet vnd befohlen haben, wie dan auch ebenmeſſig ſeine vnbedachtſamheitt auß deme nicht wenig erſcheinet, das er ſeine Landesleutte vnd verwandthen die Ehſtenſche pauren wan die bißweilen nur etzliche Moſcowiter erſchlagen, vnd die geraubten ochſen vnd kühe in die Statt Reuel gebracht, ſo hoch erhebt vnd dagegen daß die ſelbigen zu etzlichen mahlen wieder ihre ordentliche Oberkeith rebelliret, deren etzliche Jammerlich ermordet Deß ihrigen beraubet vnd allerley auffruhr und ſchelmerey ihrer artt nach im Lande angerichtet, Nur ſchlechthin erzehlet vnd das Judiciren vnd Richten, (wie er ſonſten in allen anderen dingen gethan) vnderwegen leſſet vnd alſo ſeine Partheilicheitt vnd zu was ende die gantze Beſchreibung ſeiner Chronicken furnemblich gerichtet (: Nemlich zu verachtung vnd Verkleinerung des Adeliſchen ſtandes vnd erhebung ſeiner bluttsfreunde der Bauwren :) offentlich an tagk zu geben ſich nicht geſchemet da er doch billich zuuor vnd ehe ehr ſich ſolcher dinge vnderſtanden, ſollte bedacht vnd erwogen

haben, Das ſolche ſeine Cronika nicht in eines oder wenig ſondern vieler vnd auch ſolcher Leutte hende kommen möchte, die ſolche Dinge beſſer verſtehen auch von den Liefflendiſchen alten vnd neueren geſchichten heudeln vnd ſachen weitt mehren vnd beſſern Bericht, Nachrichtung vnd beſcheitt haben möchten Als er für ſeine einzele perſon allein, vnd das er als dan (: wo ers nicht recht getroffen :) ſeine gethane arbeitt nicht allein vergeblich angewendet, ſondern auch ſchimpff vnd ſpott zu lohne haben vnd bekommen würde. Darmitt aber dieſelbe vermeinte Cronica, nicht etwa von Jemandes vnd inſonderheitt von denen welchen alle gelegenheit vnd vmbſtende Der Liefflendiſchen geſchichte verborgen, möchte durchauß vnd in allen artikele vnd Puncten für recht vnd warhafftig geachtet, und viele redliche leutte hohen vnd niedern ſtandes, ſo darinnen mitt groſſer Unwarheitt angegriffen, in ſolchen Verdacht vnd Vnglimpff ſtecken bleiben, als hatt es die hohe nottorfft erfordert, das erſtes anfanges etzliche Artikel vnd Puncten worinnen der vermeinte Cronikenſchreiber groblich geirret zum theil auch wieder die offentliche warheitt geſchrieben an tag zu bringen jedoch mitt dieſer Proteſtation vnd vorbedingung das alles was in dieſem gegenbericht hatt müſſen geſetzet werden, nur auff ſeine bloſſe Perſon ohne ienige berührung ſeines hohen ampts gerichtet vnd gemeinet ſey womitt der gunſtige leſer für dißmal vnd biß zu der Zeitt das dermaleins, eine recht wahre gründtliche vnd vngezweifelte Liefflendiſche Chronika durch dieienigen welchen derſelben lanth gelegenheit ſowol als altte vnd neuwe geſchichte was mehr vnd beſſer als dieſem vnbedechtigen menſchen bewuſt vnd bekandt, vnd die es nicht von hörſagen oder auß vngewiſſen Verzeichnuſſe, ſondern auß gar alten glaubwürdigen Uhrkunden brieffe vnd ſiegeln haben, darthun vnd bezeugen können, auch faſt bei den Meiſten in deme vorigen

Innerlichen zwiſchen den herren der Lande ſelbſt vnd darnach dem Moſcowiteriſchen Kriege perſonlich mitt geweſen vnd mitt angeſehen vnd angehöret wie aller Dinge Zu gangen, möge zuſammengbracht vnd in Druck verfertiget werden,) wolte erſettiget ſein. Der Neuwe vnbehobelte Chronickſchreiber aber, welchem es nützer vnd beſſer geweſen were das er der Cantzel vnd ſeines Ampts gewartet vnd das Chronickſchreiben andern die es beſſer gelernet, auch alle gelegenheit vnd vmbſtende der ſachen vnd handel grundtlich gewuſt :) befohlen hette, mag ſich mittlerweil hierinnen ſpiegeln vnd ſeinen groben Vnverſtandt, vermeſſenheitt vnd begangene thorheitt vnd leichtfertigkeitt darauß ſehen vnd erkennen lernen.

1. Anfenglich in der Vorrede obgedachter Chronica am 3 blatt dageſetzet das die Herren Meiſters vber ihre Elteſten nemblich die Biſchoffe, die ſie erſtlich ins Landt berieffen, geſtiegen vnd den hochſten gewalt vnd authoritet vber die an ſich gezogen haben, irret er gar ſehr dan ob wol etzliche herren Meiſters ſich daſſelbige zu thun vnderſtanden, ſo haben die es doch keinmahl dahin bringen vielweniger beſtendiglich erhalten können, ſondern ein herr Ertzbiſchoff zu Riga iſt von anfangs biß zum ende In vnd allwegen für das fürnembſte haupt vnd Metropolitan der Lande Liefflandt, Ehſtlandt vnd Preuſſen vnd das Ertzſtifftiſche Thumcapittel Rätthe vnd Ritterſchafft für die Elteſten vnd fürnembſten in Liefflandt, von allen menniglich erkandt geehret, geachtet vnd gehalten, vnd haben auch die Biſchöffe zu Dorpth Oſel vndt Churlandt, neben ihrer ſtiffte geiſtlichen vnd weltlichen ſtenden allezeitt vor den Ordenſchen den Vorzug vnd in allen gemeinen Landtstagen vnd verſamlung dem hern Ertzbiſchoffe zur rechten ſeitten, die Herren Meiſter ſampt ihren gebietigern vnd Ordensſtenden aber zur Lincken ſeitten Ihre ſeſſion gehabt, wie den auch alle auffge-

richtete Receſſe vnd Vertrege vorerſt durch die Hern Ertzbiſchoff vnd Biſchoffe ſampt ihrem ſtiffte vnd darnach von dem herren Meiſter vnd Ordensſtenden ſeindt verſiegelt vnd vnderſchrieben worden.

2. Zum andern iſt auch diß falſch da er am 7 blatt ſeiner Vorrede ſetzet, Das der andere Biſchoff in Liefflandt mitt namen Bartholdus die Statt Riga erſtlich ſoll begriffen vnd fundiret haben dan daſſelbige hatt nicht er ſondern Der nechſt folgende nach ihm nemlich Albertus Der dritte biſchoff in Liefflandt gethan wie folgendes mitt mehr vmbſtenden wurde gedacht werden.

3. Darnach im erſten theile ſeiner Chronick irret er in folgenden Puncten nemlich im 4 blatt Des erſten theils da er die Schlöſſer vnd Burgen in Liefflandt beſchreibet, nennet er zwei ſchlöſſer als Landtwehren vnd Kriegsborch da doch Dergleichen weder im ertzſtiffte oder ſonſten in gantz Liefflandt keine zu finden vnd laſſet dagegen viel andere ſchlöſſer ſo vorhanden ſeind, gar auß.

4. So helt er auch in ſolcher ſeiner beſchreibung gar kein ordnung Dan baldt iſt er in eines herren, baldt wiederumb in Des andern Landt vnd machet ſolche Verwirrung, das keiner wiſſen vnd verſtehen kan, welchem herren oder Edelman Dieſelben ſchloſſer ſo er nennet gehorig ſeind oder nicht.

5. So irret er auch gar ſehr Da er ſetzet das nur 8 gemauerter ſtedte vnd 80 ſchlöſſer vnd burgen in gantz Liefflandt ſein ſollen da doch der gemauerten ſtette 9 vnd der ſchlöſſer vnd burgen groß vnd klein Vber 120 ſeindt, wie folgendes auß der Rechten vnd gewiſſen beſchreibung der Lande Liefflandt wurde zu ſehen ſein.

6. Irret er auch nicht wenig Da er am 3 Blatt ſetzet, das Liefflandt gar ein Eben landt iſt, worinnen keine groſſe

oder hohe Berge ſeindt da doch ſolches Die gelegenheit des Landes an ihm ſelber vnd ſonderlich im ertzſtifft Riga im ſtifft Dörptt vnd des Ritterlich Ordens Lande viel anders außweiſet, wo ſelbſt in vielen Ortten der hohe Berge mehr ſeindt, dan es gutt iſt.

7. Gedencket er auch nur 2 groſſer ſtehender See, nemlich Des Peibaß vnd der Vortſche, da doch derſelbigen viel mehr nemlich im gebiete Roſiten die Lubbanſee vnd Reſſetthen vnd in Churlandt die Angerſee Vßmanſee vnd Durbenſche ſee welche zwar keine geringe ſondern zu etzlichen meilen lang vnd breitte ſee ſeindt, Zu deme iſt auch diß falſch, das er ſetzet daß die Vortſche ſee in den gebietern Vellin vnd Tarwaſt gelegen, dan nur die eine ſeitte derſelben ſee nach denſelben gebieten vnd die andre ſeitte nach dem ſtifft Dörpt gehorig iſt.

8. Da er der groſſen Waſſerſtromen gedencket, nennet er nur die düna ſo von Riga her in das meer fleuſſt allein, vnd verſchweiget alle andere alß die Narweſche bache die einbeck ſo vm Dörptt her in den groſſen ſee Peibaß fleuſſt der Saliſchen Bäche, der Treider Aw, der Chweſte, der Bulderaw, der Windaw, der Libaw vnd mehr andre zwar nicht geringe ſtröme, welche faſt alle in das Meer rinnen, vnd auff welchen mitt allerley Kauffmans wahren keine geringe handtierung getrieben wurdt.

9. Iſt auch falſch da er am 5 blatt ſetzet, das Vxkul die erſte Burg oder ſteinern Gebeuw ſo in Liefflandt gebauwet vnd auff einem Berge gelegen ſein ſoll, dan das erſte ſteinern gebeuw iſt nicht Vxkul, ſondern eine Kirche auff einem Holm mitten in der Düna, Zwo meil wegs von der Statt Riga gelegen, die noch dieſe ſtunde vorhanden vnd Kirchholm genennet wurdt, auch iſt Vxkul ſo darnach neben Dalen dem ſchloſſe von dem 2 biſchoffe in Liefflandt erſtlich erbauwet keine ſtatt-

liche Burg, ſondern ein ſchlecht ſchloß vnd auff keinem berge, ſondern in ebenem felde an der Düna gelegen wie es noch dieſe ſtunde zu ſehen iſt.

10. Da er auf demſelbigen Blatt eines gewaltigen Heidniſchen mannes mit namen Coppe gedencket, irret er auch. Dan derſelbige nicht Cobbe ſondern Caupe (welches in Unteutſcher Sprach Jacob heiſſet) geheiſſen hatt, vnd iſt zwar kein geringer vnd ſchlechter man ſondern der Lyuen König geweſen, vnd ligt in der Uxulſchen Kirche (welche zuuorn vnd ehe die ſtatt Riga erbauwet die erſte Thumbkirche in Liefflandt geweſen :) begraben, woſelbſt noch für 30 Jahren ehe die Moſcowiter dieſelbe Kirche zerſtöret vnd geplündert Deſſelben konig Caupen ſchwerdt vnd ſporen gehangen vnd von vielen leutten die noch leben geſehen worden.

11. Da er am 6 blatt ſetzet, das der Prieſter Meinhardus, neben dem Cobben nach Rom an den Papſt gereiſet vnd Pabſt Alexander der dritte denſelben Meinhardum zum Biſchoff verordnet daſſelbige iſt der rechten alten beſchreibung der liefflendiſchen geſchichte gantz vnd gar zu wiedern vnd würde daſelbſt beide an dem Namen des Bapſts der zur ſelben Zeitt regiret, ſo wol an der verordnung des Biſchoffthumbs in Liefflandt vnd mehr anderen dingen derer er alda gedencket gar ſeer geirret.

12. Da er im 7 blatte ſetzet, das der folgende Biſchoff nach Meinhardt Nemlich Bertoldus (deſſen er vorhin in ſeiner vorredt auch gedacht) angefangen habe die ſtatt Riga zu bauwen Item das er 11 Jahr regiret vnd wie er endtlich vmb ſein Leben ſoll kommen ſein, iſt durchaus falſch vnd in der alten wahren beſchreibung der Liefflendiſchen geſchichte viel anders zu finden, nemlich das der dritte Biſchoff in liefandt mitt namen Albertus Boxhouden welcher vorhin ein Thumbherr zu Bremen

geweſen vnd von dem Ertzbiſchoffe daſelbſt in Liefflandt geſchicket im andern Jahr ſeiner regierung, als er wiederumme auß dem Lande verreiſet geweſen vnd in ſeiner widerkunfft, nemlich 1198 viele vom Adel mitt ſich ins Landt gebracht vnd 2 Jahr darnach nemlich Anno 1200 mitt vnd neben denſelben die ſtatt Riga zu bauwen angefangen vnd das derſelbige vnd nicht der Pabſt wie dieſer ſetzet) die ſchwerdtbrüder welche Templarij genennet worden Derer erſter Meiſter Vinno geheiſſen Anno 1206 erſtlich ins Landt beruffen vnd ihnen den drittheil des Landtes auff ſolche Condition, das ſie ihm dieſelben lande auß der heiden hende ſolten gewinnen, eroberen vnd beſchützen helffen) gegeben vnd zugeeignet.

13. Da er am 8 blatt ſetzt das Meiſter Vinno den Reuſſiſchen Konig erſchlagen vnd die ſchloſſer Gerſeck vnd Kockenhauſen den heiden abgenommen haben ſoll iſt auch falſch vnd mitt der rechten alten beſchreibung der liefflendiſchen geſchichte viel anders zu beweiſen.

14. Da er am 13 blatt Der eroberung der Feſtung Dörptt gedencket wurdt erſtlich der Jahrzahl geirret, auch iſt ſolche eroberung viel anders vnd mitt anderen vmbſtenden zugangen wie kunfftiglich wan dermaleins die rechte gewiſſe Chronica wurdt an tag kommen (welches den nicht lang wils Gott wehren ſoll) wurdt zu ſehen ſein.

In dieſem erſten theile ſeiner vermeinten Chronica, verſchweiget er faſt das furnembſte, nemlich das Biſchoff Albertus ſo baldt er die Stadt Riga zu bauwen angefangen nicht allein von Pabſt Innocentio dem 3 zum biſchoffe daſelbſt confirmiret, ſondern auch von Henrico dem 6. Romiſchen Keiſern auff gemeinen Reichstagk zu Nürnberg Zum fürſten des Heiligen Romiſchen Reichs vnd zum Landesfürſten vnd Herren vber gantz Liefflandt gemachet, vnd mitt allen Zubehorungen vnd einem

Reichsfürſten gebührenden fürſtlichen Regalien belehnet vnd begabet worden, (wie dan auch ſeinem brueder Hermanno, (welchen er vorhin Zum Biſchoffe zu Leal vnd etzliche Jahr darnach, wie die feſtung Dorptt erobert, zum Biſchoffe daſelbſt verordent gehabt) von hochgedachten Romiſchen Keiſer ebenmeſſig geſchehen vnd Anno 1224 den 1 tag Decemb. Zum fürſten des h. Romiſchen Reiches gemacht worden.

Item wie darnach Bapſt Honorius der 3 ſeines Palatium Cantzlern Guilelmum den Biſchoff von Mutina in Liefflandt abgefertiget, welcher ein gantz Jahr in Liefflaud geblieben, die theilung der Lande zwiſchen den Biſchoffen vnd Schwertbrüdern auch der Stadt Riga gentzlich vollenzogen vnd zwiſchen ihnen einen beſtendigen frieden gemachet.

Item wie zuuorgedachter Pabſt Innocentius als er erfahren das gantzes Liefflandt den Chriſtlichen glauben angenommen dem Biſchoff Alberto gebotten, dem Volke in Liefflandt das Vaterunſer vnd den glauben zu lehren vnd ihnen das Sacrament des Altars in beider geſtalt zu reichen. Von dieſen vnd mehr anderen gedenckwürdigen Hiſtorien ſetzet er kein einziges wortt, wie er dan auch weiln er dauon kein erfahrung vnd Wiſſenſchaft gehabt vnd zu haben begeret, vnd darnach getrachtet, ſondern ſeinem eigenen Kopffe vnd guttdüncken gefolget hatt) nicht hat haben können.

15. Setzet er am 16 vnd letzten blatt dies erſten theils Da der andre meiſter der ſchwerdtbruder mitt namen Volquin Anno 1234 bei dem hochmeiſter in Preuſſen hrn. Herman von Saltza habe angefangen vmme die brüderſchafft des Ritterlichen Teutſchen ordens zu werben wie den auch ſie die ſchwerdtbrüder darnach demſelben Orden eingeleibet worden etc. da doch dieſer Herman von Saltza nicht in Preuſſen (welches Landt zur ſelben Zeitt noch nicht vollenkomlich bezwungen, ſondern das meiſte

theil noch heidniſch geweſen) ſondern des gantzen Ritterlichen Teutſchen ordens in deuſchen vnd welſchen Landen, general Hochmeiſter geweſen, vnd Kurtz beuor Anno 1226 von Conraden dem Hertzogen zu Maſſaw (wieder die vnglaubigen Preuſſen Zu hülffe gefordert, vnd ihme das Colmerlandt, Labaw vnd was er ſonſten in Preuſſen gehabt, neben allem andern was er vnd ſein orden hin ferner Denſelben heiden abgewinnen vnd vnder ſich bringen könte oder würde zu ewigen Zeitten zu behalten, vbergeben vnd auffgetragen, woſelbſt er dan Den erſten Landtmeiſter in Preuſſen mit Namen Herman Balch, (welcher darnach der erſte Meiſter Deutſches Ordens in liefflandt worden) hinder ſich verlaſſen, er für ſeine perſon aber ſo wol die folgenden Hochmeiſter haben zu Ptolomädis (woſelbſt Anno 1191 den 19 tag Nouemb. bei Zeitten vnd Regierung Meinhardi des erſten Biſchoffs in Liefflandt Derſelbe Ritterliche Orden ſeinen erſten anfang genommen) vnd darnach wie ſolche mechtige vnd hochberumpte ſtatt Anno 1291 den 4 ſontag nach oſtern durch den Soldan von Babilon vnd Aegipten erobert, zu Marpurg in Heſſen, Jhren fürnenbſten ſitz vnd hoffhaltung gehabt, Biß Anno 1310 Alß das ſtattliche fürnem vnd veſte hauß Marienburg in Preuſſen gentzlich außgebauwet vnd fertig worden, Zu welcher Zeitt allererſt der 12 hochmeiſter Deutſches Ordens die Verordnung gethan, Das daſſelbige hauß aller folgenden Hochmeiſter fürnembſtes haupthauß ſitz vnd wonung ſein vnd hinferner alle hochmeiſter Des Ritterlichen Teutſchen Ordens Hochmeiſter in Preuſſen vnd die Teutſche Meiſter, Meiſtere in deutſchen vnd welſchen landen ſolten genennet vnd getituliret werden wie ſolches in der Preuſſiſchen Cronica mitt mehren vmbſtenden zu erſehen, das alſo dieſer ſcribent das Landt Preuſſen gerade 84 Jahr zuuor ein hochmeiſterthumb nennet ehe es noch ſolchen Namen

oder Tittel bekommen, worauß man leichtlich ſihet vnd ſpüret, was oder wie viel ihme von des Ritterlichen Ordens wahren Hiſtorien bewuſt vnd bekandt.

Im andern theil ſeiner Chronika beſchreibet er nur die herren Meiſter in Liefflandt, wie lange der ſelben ein Jeder in ſonderheitt regiret vnd was ſie für Kriege geführet, aber gleichwol der Beſchreibung Der liefflendiſchen Meiſter Die man in der Preuſſen Chronica vnd ſonſten befindet in vielen Puncten faſt vngleich zum theil auch wiederwertig (welches für dießmal an dieſem orte geliebter kürtze halber Zu erzehlen vnderlaſſen würdt. Der herren Ertzbiſchoffen zu Riga vnd Biſchoffen zu Dorptt gedencket er bißweilen aber faſt mitt wenig wortten der Biſchoffen zu Oſel vnd Curlandt noch weniger, als wan dieſelben keine regierende Landesfürſten vnd herren der Lande Liefflandt geweſen, vnd in erſter bekrefftigung derſelben Lande ſowol alß darnach ſampt den ihrigen, nichts oder ie wenig, die herren Meiſtern vnd Orden aber alles allein gethan hetten.

16. Am 30 blatt ſetzet er das der 3 Ertzbiſchoffe zu Riga Johannes von der Feſte ſampt ſeinem Thumb-Capittel vnd gantzem ſtifft ſich mitt den littauwern vnd andern Vngleubigen verbunden vnd den 20 Meiſtern teutſchen Ordens in Liefflandt mitt namen Bruno, ſampt 60 Ordensbrüdern bei Treiden erſchlagen, darnach ſampt den Rigiſchen die Riemöle das Ordenshauß belagert aber dauon abgeſchlagen, worüber der Rigiſchen 400 ſollen geblieben, deren etzliche geſchlagen vnd die andern ins waſſer getrungen vnd erſchaffen (sic) ſein vnd das ſolches Anno 1298 geſchehen ſein ſoll.

Diß iſt durchaus falſch vnd von ihme oder anderen da er es von hatt mitt großer vnwahrheitt erdichtet, das der Ertzbiſchoff zu Riga vnd die ſeinigen ſich mitt den Littauwern vnd andern vnglaubigen gegen vnd wieder den herren Meiſtern vnd

Digitized by Google

Orden ſolten verbunden haben, Auch iſt zu der Zeitt das heußlein Neuwemulen noch nicht gebauwet geweſen. Das aber die Statt Riga ſolches gethan vnd ſich wieder den Hern Meiſtern Bruno vnd ſeinen Orden mitt den Littauwern vnd anderen vnglaubigen verbunden vnd ihnen neben 10 ordens bruedern vnd vielem Volcke (nicht zu Treiden wie dieſer Fabuliret, ſondern an der Treider Aw 4 meile wegs von Riga, da die Statt zu der Zeitt ihre grentzen gehabt, erſchlagen, Ihrer auch wiedervmme viele bey der neuwen mühlen, woſelbſt ſie darnach das ſchloß Neuwermühlen gebauwet, viele erſchlagen vnd erſoffen ſeindt, vnd das ſolches nicht Anno 1298 wie er ſetzet ſondern Anno 1312 geſchehen ſey, findet man beide in den Ertzſtifftiſchen ſo wol alſe den Ordenſchen glaubwürdigen Vhrkunden.

17. Da er am 31 blatt ſetzet das Iſſarnus der 5 Ertzbiſchoff zu Riga ſein Ertzſtifft verlaſſen vnd in Welſchland gereiſet, Da er vorhin her gekommen geweſen, iſt ſehr weitt gefehlet, Dan dieſer Iſſarnus iſt in Dennemarck bürtig geweſen vnd hatt im andern jahr ſeiner Regierung, das Ertzſtifft Riga verlaſſen widdervmb in Dennemarck gezogen vnd daſelbſt Ertzbiſchoff zu Lunden worden.

18. Da er am 33 blatt ſetzet das bey des h. Meiſters Euerdt von Monheim Zeitten Der 6 Ertzbiſchoff zu Riga ſo auß Bremen bürtig regiret haben ſoll, daſſelbige iſt auch falſch dan derſelbige Ertzbiſchoff hatt mit ſeinem tauffnamen Friedericus geheiſſen vnd ſeiner gebuhrt ein Bannerherr aus Böhemen geweſen.

19. Vnd gleich wie nun dieſer Reueliſche Chronickſchreiber viel vngereimpte vnd falſche dinge von den herren Ertzbiſchoffen zu Riga, wie zum theil hir eben gedacht, zu marckte bracht, alſo verſchweiget er dagegen wiedervmb was für prae-

minentz hoheitt vnd vorzug die herren Ertzbiſchoffe vnd Biſchoffe für den hern Meiſtern vnd ſeinem Orden in den Landen Liefflandt anfenglich gehabt. Jmgleichen wie vnd welcher geſtalt etzliche herren meiſtern, nach der Maioritet vnd hoheitt vber die Ertzbiſchoffe vnd Biſchoffe getrachtet die halbe Juriſdiction vnd herlicheitt an der Statt Riga mehr mit gewalt vnd ſonderlichen Pracktiken, alß mitt Rechte vnd Billicheitt an ſich gezogen.

20. Wie der 8 Ertzbiſchoff mitt namen Fromholdus von Fiſſhauſen Die gantze vnd vollenkommene Juriſdiction der Stadt Riga gegen vnd wieder den herren Meiſtern vnd Orden am Romiſchen Hoffe mitt Vrtheil vnd Rechte erhalten vnd Darnach Anno 1266 den 7. May, zwiſchen Jhme vnd Hern Henrich von Kniprode Hochmeiſtern vnd Wilhelm von Bremmerſchen Meiſter zu Liefflandt vnd ihrem Orden zu Dantzig in Preuſſen, ein ſtattlicher Vertrag auffgerichtet worinnen ſie für ſich vnd Jhren gantzen Orden vnd alle derſelben nachkömlinge der halben Juriſdiction vnd gerechtigkeit an der Statt Riga ſich gentzlich begeben vnd den Hern Ertzbiſchoff vnd ſeinen nachkömlingen abgeſtanden. Vnd wie dagegen wiedervmb gemelter her Ertzbiſchoff für ſich vnd ſeine nachkommen bewilliget vnd verſprochen, den hern Meiſter und Orden in Liefflandt wegen des gehorſambs vnd huldigung ſo ſie von Alters heer einem herren Ertzbiſchoff zu leiſten ſchuldig geweſen, hinferner nicht mehr anzulangen oder von ihnen zu fordern, wie ſolches der Vertrags brieff weitleufftig vnd mitt mehren vmbſtenden außweiſet.

21. Wie die folgenden hern Meiſtere ſo baldt ſie des Vorigen ſchuldigen gehorſambs vnd der huldigung loßgeworden obgeregten ſtattlichen Vertrags vergeſſen, den hern Ertzbiſchoff etzliche lande vnd leutte vber der Duna in Semigallen vnd ſonſtigen andern ortern genommen die Ertzſtifftiſchen Thumbherren

verſtoſſen ihre ordens brueder wiederumb in derſelben ſtelle geſetzet, vnd den Teutſchen orden auzunehmen zwingen wollen.

22. Wie der 10 Ertzbiſchoff zu Riga Johannes von Synteren ſich dagegen geſetzet, die Ordenſchen aber beim Pabſt zu Rom mitt gifften vnd gaben erhalten vnd zuwege gebracht, das derſelbe Ertzbiſchoffe zum Patriarchen in Alexandria, vnd an ſeiner ſtelle ein Ordensbrueder mitt namen Johannes von Wallenradt Zum Ertzbiſchoff zu Riga, verordnet vnd von ihm mitt gewalt eingeſetzet, welches das Ertzſtifftiſche Thumbcapittel vnd Ritterſchafft, weile es ohne ihrem Vorwiſſen, conſens vnd volbordt geſchehen, vnd ihrer freyen Election zuwieder geweſen, in Kein weg geſtattet oder ihnen für ihren herren erkennen wollen, worüber ſich dan ein neuer Tumult vnd wiederwillen im Lande erhaben.

23. Wie die Ordensſtende noch hinferner nicht geruhet, biß ſie endlich den 14 Ertzbiſchoff zu Riga mitt namen Silueſter welcher auch ein brueder ihres Ordens geweſen, dartzu gebracht, das er ſampt ſeinenn Thumbherren nicht allein ihren Habit angenommen vnd darinnen bewilliget das hinferner ein Thumbherr möchte ein Ordensherr vnd wiederumb ein Ordensherr ein Thumbherr ſein ſondern auch das er dem herren Meiſtern vnd Orden die halbe Jurisdiction vnd herlicheitt an der Stadt Riga (welche ſeine vorfahren mitt groſſer mühe vnd geltſpillung dem Orden am Romiſchen hoffe abgenommen vnd biß an dieſelbe Zeitt erhalten, wiederumme abgebracht, wie ſolches zwen vnderſchiedliche verträge, deren der eine bulla habitus geneunet vnd Anno 1451 zu Wolmar vnd der andere Ao 1452 zu Kircholm datiret vnd der Kirchholmiſche Vertrag genant würde ferner vnd mitt mehren vmbſtenden außweiſen.

24. Wie die folgenden heren Meiſtern vnd inſonderheitt Berndt von der Burg an deme auch nicht erſettiget geweſen,

ſondern mitt höchſtem fleiſſe darnach getrachtet wie er den Ertz⸗biſchofflichen ſtandt vnd hoheitt vollende nederdrucken, vnd die Maioritet vnd hoheitt vber die Lande Liefflandt gantz vnd gar an ſich vnd ſeinen orden bringen möchte.

25. Wie dagegen gemelter hr Ertzbiſchoff zu vertrettung ſeiner vnd ſeines Ertzſtifftes hoheitt, verurſachet ſich gegen vnd wieder denſelben Meiſter vnd ſeinen Orden, mitt dem Ertz⸗biſchoffen zu Vpſal vnd anderen Biſchoffen, ſo wol mitt dem Gubernator in Schweden zu verbinden, worüber es zum neu⸗wen Krieg gerathen, in welchem der her Meiſter ſich die Statt Riga anhengig gemachet, das Ertzſtifft vberzogen die haaffe zur Saliß geſencket, das ſchloß daſelbſt ſo wol alſe mehr an⸗dere ſchlöſſer im ertzſtiffte niedergebrochen, Den herren Ertz⸗biſchoffen auff Kokenhauſen gefangen vnd endtlich mitt gifft vmbbringen laſſen, vnd ihme alſo für ſeine vorige bezeigte will⸗fahrigkeitt ſo er dem Orden bezeiget (der weldt Danck) zu lohn gegeben.

Dieſe vnd dergleichen viel andere gedenckwürdige ſachen mehr den nachkomlingen zu wiſſen gar nöthig vnd gedenckwür⸗dig berüret er mitt keinem wortte. Ob nun daſſelbige auß vnwiſſenheitt ſolcher geſchichte oder aber vorſetzlich vnd den Ertz vnd Biſchofflichen ſtenden zu verſchmehlerung ihrer gehab⸗ten hoheitt, vnd den heren Meiſtern vnd Ordensſtenden zu ge⸗fallen (wie den ſeine gantze Chronica faſt durchauß dahin ge⸗richtet iſt das er nach dem er einem Jeden theile gewogen oder vngewogen ſeine beſchreibung geſtellet) von ihme vnderlaſſen ſey, ſtellet man an ſeinen ortt.

26. Da er am 40 41 vnd 42 blatte des andern theils ſeiner Chronica des Adels in Harrien vnd Wirlandt, groſſer Priuilegien vnd freyheitten faſt abgünſtig vnd verwerfflicher weiſe gedencket vnd dagegen der Pauwren groſſer vnd vber⸗

meſſiger trangſeligkeitt vnd beſchwehrung dermaſſen beſchreibet, Das man dem alſo wehren, wie es doch nimmer ſein kan dergleichen in der gantzen Chriſtenheitt nicht gehöret oder erfahren, vnd inſonderheit die hohe verkleinerung Ihrer Gerichte vnd Rechte, das er außtrücklich mitt vnverſchampten worten den ſcharpffrichter für einen Exequutorn ihrer geſprochenen ſententz vnd Vrtheil, zu nennen keine ſcheuw getragen, da doch allermenniglich hohen vnd niederen ſtandes in gantz Liefflandt kundt vnd offenbar, auch ihme ſelber nicht vnbewuſt, das in Harrigen vnd Wirlandt nicht weniger als im Ertz vnd andern ſtifften vnd des Ritterlichen ordens geweſenen landen alle geſprochene ſententz vnd Vrtheil durch eine von der Oberkeit dartzu verordnete fürneme adeliche Perſon, nemlich einen Lantrichter (welchen man der Lande lieffland gewonheitten vnd gebreuchen nach von alters hero einen Manrichter genennet, ſampt Zwen Aſſeſſoren vnd einem Adelsman vnd ſeinem beiſtande, welche alle wolgeſeſſene vom Adel ſein müſſen, exequiret vnd vollenzogen worden, was aber ein ſcharffrichter für ein man vnd deſſelben ampt iſt, iſt menniglich bewuſt vnd ſolte billich ein ſolcher Exequutor ſein Ampt an allen ehrenſchendern vnd verleumbdern exequiren. Vnd iſt dennoch nicht genug zu verwundern, das der Adel in Harrien vnd Wirlandt als redliche vnd vernünfftige leutte ihme ſolche grobe vnd vnuerſchämptte belegung vnd diffamation ſo eine lange Zeitt zu gutte gehalten vnd auch die ſtatt Reuel ein ſolchen Verleumbder in ihrem Dienſte behalten hatt, welches wahrlich an andern orten nicht geſchehen were.

27. Da er am 43 vnd 44 blatt ſetzet, das Johannes v. Wallenrade der 9 Ertzbiſchoff zu Riga von den ſtenden in Liefflandt an Kaiſer Sigismundum auff das Concilium zu Coſtnitz abgefertiget, vnd als er widervmb zu Riga kommen,

nicht lange darnach gelebet habe etc. Iſt gar weitt gefehlet, dan erſtlich iſt derſelbige Johannes von Wallenrade nicht der 9 ſondern der 11 Ertzbiſchoff zu Riga geweſen, vnd iſt ſein Lebenlang nicht wieder in Liefflandt kommen, viel weniger in Riga geſtorben, ſondern hatt daſelbſt auff dem Concilio zu Coſtnitz das Ertzſtifft Riga herren Johann habundi Biſchoffen zu Lüttich abgetretten vnd wiedervmb an ſeine ſtatt Biſchoff zu Lüttich worden.

28. Das auch Johannes Habundi den er zum 10 Ertzbiſchoff da er doch der 12 geweſen, machet, ſolte vorhin Biſchoff in Curlandt geweſen ſein, erſcheinet auß den Vorigen wie wahr daſſelbige ſein kan.

29. Iſt es auch ein offentlich gedichte, das er einen Henricum Zum 11 Ertzbiſchoff machet den ſo lang das Ertzſtifft geſtanden iſt kein Henricus Ertzbiſchoff geweſen, ſondern dem Habundi iſt ſtracks Henningus Scharffenbergk der 13 Ertzbiſchoff, welchen er für den 12 rechnet, in der regierung gefolget.

30. Das dieſer Henningus wie am 46 blatt ſteht, den Vertragk den er mit dem hn. Meiſter vnd ſeinem Orden auffgerichtet nicht ſolte gehalten haben, iſt auch nicht wahr, zu dem verſchweiget er das fürnembſte in demſelben Vertrage, nemlich Das der Ertzbiſchoff ſich aller zuſprache etzlicher Lande in Semigallen vnd ſonſten gelegen gentzlich begeben vnd der her Meiſter ihme dagegen, ſowol für alle Zugefügte gewälte vnd ſchaden, zwantzig tauſendt Mk Rigiſch hatt erlegen müſſen, wie ſolches derſelbe auffgerichtete Vertragk Anno 1434 am S. Barbarentag auffgerichtet, klerlich außweiſet.

31. Da er am 47 blatt ſetzet das Johann Oſthoff von Mengden hern Silueſter den 13 Ertzbiſchoff zu Riga auff Kokenhauſen belegert vnd gefangen, iſt auch nicht wahr, dan daſſelbige hatt nicht er ſondern Berndt von der Burg gethan.

32. Seʒet er am 48 blatt das derſelbige her Berndt von der Burg mitt hundertmal tauſendt mann den Ruſſen ins Landt gefallen, Dasſelbige ſihet einer fabel gleicher als das es ſolte wahr ſein, vnd ſonderlich weiln ſonſten in andern beſchreibungen der her Meiſter in Liefflandt nur von Zehntauſendt Kriegsleutten vnd eʒlichen tauſend bauwren gemeldet wurdt. Das aber dieſer Berndt von der Burg mit dem hern Erʒbiſchoffen Stephano vnd der Statt Riga gekrieget vnd nichts mehr außgerichtet, als das er nur Landt vnd Leutte verdorben vnd enttlich ſeines groſſen vbermuths vnd böſen Regiments halber vom Pabſt in ban gethan vnd ſeines Amptes entſeʒet worden das iſt wahr dan er iſt zur Regirung eben ſo tüchtig geweſen als Balthaſar Ruſſov zum Chronikſchreiber.

33. Das er am 54 blatte ſeʒet das Anno 1502 ein her Wolther von Plettenbergk dem Moscowiter zum andern mal ins Landt gefallen vnd der Erʒbiſchoff Michael eigener perſon ſampt den ſeinen mitt geweſen nur zweytauſendt zu pferde funffzehnhundert knechte zu fuſſe vnd nur eʒliche hundert pauren ſolte ſtark geweſen ſein, ſtimmet nicht allein mitt andern glaubwürdigen Vrkunden, ſondern vieler redlichen vnd fürnehmen leutte ſo zur ſelben zeitt mitt darbey geweſen vndt einstheils für wenig jahren noch gelebet, geſchenen bericht, welche zwar nicht von gar ſo geringen ſondern viel mehren Teutſchen Volcke vnd eʒlichen tauſendt bauwren meldung gethan) gar nicht vberein, auch iſt ſolche ſchlacht in vielen dingen anders zugegangen als er davon ſchreibet, wie künfftiglig würdt an tag kommen.

34. Da er am 57 vnd 58 blatt des hn. Meiſters Herman von Brüggeney genant haſenkamp, ſeiner Regierung gedencket (verſchweigt er (ohne Zweiffel vorſeʒlich) das fürnembſte das bei ſeinen Zeitten geſchehen iſt. Nemlich das der lang-

wirige Zwiſtige handel zwiſchen Marggraff Wilhelm Ertzbiſchoffen zu Riga vnd der Statt Riga beigeleget vnd vertragen vnd hochgemelten hern Ertzbiſchoff ſowol her Johan von Reck coadiutor des Meiſterthumbs zu Liefflande, Anno 1547 mitt einen ſtattlichen wolgeſtaffirten hauffen zu Riga eingeritten vnd beide zugleich die gebührliche eidespflicht vnd huldigung von der Statt Riga empfangen, imgleichen auch mehre andre Dinge die ſich bei Haſenkamps Zeitten zugetragen haben.

35. Das er am 59 blatt ſetzet das h. Johann von der Recke Meiſter zu Liefflandt nur 2 Jahr ſolte regiret haben iſt auch falſch Dan er hat 4 Jahr regiret.

36. Das h. Henrich von Galen ſoltte Anno 1551 Zum meiſter in Liefflandt erwehlet ſein iſt auch nicht alſo Dan er iſt Anno 1554 erwehlet worden.

37. Da er am 60 blatt des Krieges zwiſchen Marggraffen Wilhelm Ertzbiſchoffen zu Riga vnd Henrich von Galen Meiſtern zu Liefflandt gedencket, ſchreibtt er wie ein blinder von der farb vnd ſetzet ſolch Lumpenwerck das es nicht werdt iſt, das es ein Redlicher man leſen ſoll.

38. Da er am 61 blatt des Vertrags zwiſchen hochgemelten hern Ertzbiſchoffen vnd hern Wilhelm Fürſtenbergk Meiſtern zu Liefflandt gedencket, brauchet er ſogar wenig wortt, als wan es eine geringe ſache vnd nicht groß Daran gelegen wehre vnd gibt alſo ie lenger ie mehr an tage wohin ſein Chronickſchreiben fürnemlich gerichtet wie man dan alsbaldt auff demſelben blatt noch ſcheinbarlich ſtehet vnd ſpüret.

39. Wie er den gutten frommen hern Hermannum Biſchoffen zu Dorptt nicht allein ſeine geringe gebuhrt vnd herkommen, das er eines ſchuſters ſohn in der ſtatt Weſel bürtig geweſen ſey, fürwirfft, ſondern auch vnverſchampter weiſe ſagen darff, das die dörptiſchen räthe ihnen nur vmb ſeines

gellts willen zum Biſchoff erwehlet, Damitt ſie neben der Statt Dörptt Das Regiment ſelber vnd ein balcken zum herren haben vnd ein Jeder thun möchte was er ſelber woltte, ohne ienige auffſicht der hohen Oberkeitt etc. Ob nun ihme als einem Prediger Gottlichen wortts wofür er ſich außgibt vnd gehalten ſein will ſolche perſon die Gott vnd die welt geehret, vnd zu hohen Digniteten erhaben, Ihre geringe gebuhrt vnd herkommen auffzurucken vnd mitt ſolch hönlichen vnd ſpottiſchen wortten anzugreiffen vnd zuuerachten ſowol auch einen gantzen frommen ſtandt eines Landes, ſolche grobe laſter (als das ſie vmb geldes willen, vnd damitt ſie ſelber das Regiment in handen haben Vnd thun möchten was ſie wolten, einen balcken zum herren erwehlet) bei zu meſſen vnd in der gantzen weltt außzuſprengen anrüchtig zu machen gebühret hatt, ſtellet man einem Jeden verſtendigen vnd auffrichtigen Zu judiciren vnd vrtheilen anheim etc. Aber derſelbige vermeſſene vnd vnbeſcheidene menſch ſoll gleich wol das wiſſen, das die Dorptiſchen ſtende an dem Hermanne einen ſolchen herren erwehlet gehabt, Der ſeiner Vielfeltigen von Gott verliehenen gaben halber Deſſelben hohen ſtandes nicht vnwürdig, ſondern mehr Verſtandes Kunſt vnd geſchicklicheitt in einem finger gehabt als er in ſeinem Thörichten Kopffe vnd gantzen leibe hatt.

40. Was er ſonſten vom Anfang des Moſcowiteriſchen Kriegs an etzlichen orten vnd ſonderlich am 62 vnd 63 blatt von einer hochzeit zu Reuel geſchehen vnd ſonſten für kindiſche Dinge einführet, iſt mehr lachens als verantwortens werdt.

41. Schemet er ſich auch nicht zu ſetzen das etzliche liffſlender ſolche gewaltige krieger im ſauffen geweſen, das einer den Andern bei halben vnd gantzen leſten Reuſſen im trunck zugetruncken Da es aber zum Waffen kommen weren ihr wol 8 vor einem Ruſſen geflohen, wan er aber ſolche dinge die er

den Liefflendiſchen vnd Zufforderſt den harriſchen vndt wirriſchen Adel zu ſouderlichen ſchimpff vnd ſpott in die welt geſprenget, darthun vnd erweiſen ſolte, ſo würde es ihme villeicht kunſt ſein auch wiſſen verſtendigen leutte wol, was ſie von ſolchem narren wort halten ſollen.

42. Was er am 64 blatt von auffgebung der Statt Dorptt ſchreibet vnd ſonderlich das die fürnembſten der Statt die es vorhin wol gewuſt, das es alſo kommen werde, der Kirchen, ſichen vnd Vnmündigen Kinder geltt wo deſſelben nur etwas vorhanden geweſen alles aufgenommen vnd in ihre heuſer verzeichnen laſſen, auff das wan es zum lauffen kome ſie das geltt deſto leichtlicher mitt ſich wegk bringen mochten etc. Da reden viel redliche vnd fürnehme leutte die vmb Der ſtatt Dörpt zur ſelben Zeitt geweſenen zuſtandt, vielmehr vnd beſſer wiſſenſchaft haben, viel anders von, vnd ſagen das er daſſelbig den gutten leutten mitt groſſer vnwarheitt beimeſſe vnd nimmer darthun kan.

43. Vnd das er auch von dem groſſen ſchatze (vnd in ſonderheitt von des redlichen fürneummen mans Fabians von Tiſenhauſen des alten barſchafft, nemlich achtzig tauſendt thaler ſo der Moſcowiter in der Statt Dörptt bekommen haben ſolte, ſchreibet, gar keinen grundt haben ſoll vnd iſt zu verwundern daſſ derſelbe menſch ſolche Dinge wonon er ie keinen gewiſſen beſcheidt haben kan zu ſetzen vnd vnder die Leutte zu ſprengen, ſich nicht ſchemet.

44. Ob er wol vorhin am 62 blatte geſetzet hatt das der Biſchoff zu Dörptt, nach dem er außgebeutelt geweſen, angefangen habe mitt ſeinem Cantzler Georg Holdſchuhr zu practiciren, wie er in geheim in deß Moſcowiters beſchützung kommen möchte etc. ſo ſetzet er doch dagegen am 65 blatt, das der Biſchoff zu Dörptt, ſo ſehr nicht zu beſchuldigen ſey

wegen vbergebung des ſchloſſes vnd ſtatt Dörptt, als des Stiffts vnd der Statt Räthe, vnd baldt Darauff ſeżet er wieder eine andere vrſache, worumb die ſtatt abhendig worden ſey, nemlich dieſe das die Burger zu Dörptt ihre ſtatt vor gewalt nicht befeſtiget haben etc. vnd hacket alſo das eine in das Andre, Das es faſt ſcheinet das er Zu der Zeitt wie er ſolche Dinge beſchrieben, ſelber nicht gewuſt wie er mitt ſeinem Kopffe daran geweſen iſt.

45. Was den Extract der Urſachen wodurch der Moſcowiter bewogen ſein ſoll den krieg mitt Liefflandt anzufangen, anlanget, deſſen er am 68 blatt gedencket, ſcheinet faſt dahin das ers zu dem ende gemeinet vnd in ſeine Cronica geſeżet, Das er den Moſcowiter wegen ſeines wieder Gott, Recht, Ehre vnd Billicheit auch ohne ienige erhebliche vnd rechtmeſſige vrſache fürgenommenen angefangenen kriegs entſchuldige vnd die ſchuld vnd Vrſach deſſelben auf die Liefflendiſchen Herren Stende vnd Stätte legen möchte, welches vermittelſt Göttlicher hilffe zu gelegener Zeitt viel anders vnd ſolcher geſtalt ſoll an tagk gebracht werden, das menniglich ſehen vnd ſpüren ſoll, das ſolche des Moſcowiters entſchuldigung nur ein lautter gedicht vnd zu beſchönung ſeines vnchriſtlichen vnd vnbillichen fürnemens vnd geübter vnmenſchlicher Tyranney, erdacht vnd außgeſprenget ſey. Auch werden verſtendige leutte ohne das woll wiſſen, was von ſolchen Moſcowiterſchen (bei welchen wie nunmehr aller menniglich bewuſt vnd bekandt, nimmermehr beſtendige truwe auffrichtigkeitt, glauben oder warheitt zu finden) berichts Extract ſowol deme der demſelben ſolchen groſſen beifall gegeben, das er den mitt in ſeine Chronica gefaſſet:) zu halten ſey.

46. Das er am 70 blatt ſeżet das der Muſcowiter das hauß Marienburgk durch leichtfertige ergebung Caſper Sybergs

des Comthurs daſelbſt weggekriegt, Daran thut er dem redlichen vnd auffrichtigen manne, der gantz liefflandt wol bekandt vnd mit einen ehrlichen vnd rühmlichen namen in ſeine gruben gekommen, gewalt vnd vnrecht, dan ob er wol ſonſt ein Ordenß verwanther vnd für nehmer beampter man, ſo iſt er doch ſein leben langk vber des hauſes Marienburgk verwalter geweſen etc. wie und durch wen aber das hauß Marienburg wegkkommen, wirdt zu gelegener Zeitt wol an tagk kommen.

47. Das er auch am 72 blatt ſetzet das Anno 1560 Im Juni alle herren vnd ſtende der Lande Liefflandt zu Pernaw beinander geweſen Daſelbſt einen Landtag gehalten vnd alda des Moſcowiterſchen Krieges vnd ander ſachen halber gerath ſchlaget, in dem iſt er auch was zu frue auß dem rathe entlauffen dan zur Pernaw iſt bei menſchen gedencken niemaln Zeniger Landtagk gehalten worden, Das aber die benente vier landes fürſten ſampt etzlichen räthen vnd hoffgeſinde (: ſonſten aber gar Keine weder ſtende noch ſtette mehr) Zur Pernaw beinander geweſen iſt wegen der vnnöttigen Zunöttigung ſo Hertzog Magnus von Holſtein der neu verwehlete Biſchoff zu Oeſel vnd Churlandt, ohne ienige fuge vnd vrſache, wieder den herrn Meiſter zu Liefflandt hern Gotthard Ketler fürgenommen) geſchehen, in welchem ſtreittigen handel ſich der her Ertzbiſchoff Marggraff Wilhelm vnd der her Coadjutor des Ertzſtiffts Riga, Hertzog Chriſtoff zu Meckelnburg für vnderhendlern gebrauchen laſſen, auch nach vielem angewandten fleiß, endlich beigeleget vnd vortragen.

48. Da er im ende des andern theils, ſeiner Chronica am 80 blatt ſetzet das Sigiſmundus Auguſtus konig zu Polen, den herren Meiſtern zu Liefflandt hern Gotthard Kettlern zu einem Hertzog In Churlandt vnd graffen zu Semgallen erkleret etc. werdt ihme villeicht im traume für kommen ſein,

Digitized by Google

ſonſten aber werdt ihe kein menſch in der weltt (gefunden), der da würde mitt warheitt ſagen können, das er ſein lebenlang gehöret hatt, das vom konige zu Polen oder Jemanden Anders Semigallen (eine Grafschaft) genennet viel weniger erkleret oder außgerufen ſey.

49. Da er bald darauff ſetzet das die Meiſterſchafft des Ordens in Liefflandt auffgehöret vnd ein ende genommen, vnd Zwey Erbliche vnd weltliche Fürſtenthumbe, Das eine in Churlandt welches dem Hertzog daſelbſt angegeben, vnd das andre in Lettlandt vnd im ſtiffte Riga, welches der konig für ſich behalten, vnd das Uberdunſche fürſtenthumb genennet würde, angerichtet worden, Iſt zwar eine recht grobe vnd greiffliche lüge, dan Je allermenniglichen hohen vnd niedern ſtendes bewuſt vnd bekandt Das in erſter vnderwerffung vnder die Cron Polen der her Ertzbiſchoff zu Riga ſampt ſeinen Ertzſtiffts ſtenden in ihren vorigen eſſe geblieben vnd nach ihrem tödtlichen abgange erſt vnd nach ſolcher vnderwerffung mehr dan funff gantzer Jahr nemlich Anno 1566 Der geiſtliche ſtandt nicht von dem Ertzbiſchoff welcher Zu der Zeitt vber 3 Jar todt geweſen, ſondern von etzlichen Capittels Perſonen geendert, in einen welttlichen verwandelt vnd das Vberduniſche Hertzogthumb in Liefflandt genennet worden.

50. Was er vom erſten anfange an biß Zum ende des Andern theils deß Moscowiteriſchen Kriegs halben, was ſich in demſelben vor vnd nach begeben, vnd zu getragen haben ſoll, ſchreibet, fehlet er in gar vielen Dingen die an dieſem orte Zu berühren, geliebter Kürtze halber vnderlaſſen, vnd biß Zur Zeitt Das eine grundtliche vnd ordentliche erZehlung aller ſolchen verlauffenen geſchichten an tag gebracht, geſparet werden.

51. Das er baldt im anfang des dritten theils ſeiner Chronica vnder anderen Vrſachen welche Die ſtatt Reuel ſampt

dem harriſchen vnd wirriſchen Adel, von ihrem herren dem Meiſter Zu Liefflandt abZutretten vnd ſich dem Konige zu Schweden vnderthenig vnd verwandt zu machen ſollen bewogen haben, dieſe faſt für die vornembſte anzeucht vnd einführet, Das der herr Meiſter ſelbſt allbereitt vorhin vnder den ſchutz der Cron Polen ſich gegeben vnd ein weltlicher furſt vnd herr worden, wo durch der Meiſterſtand Teutſches Ordens in Lieflandt (deme bißhero alle ordensſtette vnd ſtende allein mitt eiden verpflichtet vnd vnderworffen geweſen,) gar verruckt vnd auffgehaben, vnd das derwegen die Reuelſchen wegen der groſſen gefahr, da ſie teglich innen geſchwebet, neben andern Ländern vnd ſtetten, auch ihr beſtes prüffen beſchutzung vor dem Moscowiter ſuchen vnd ſich an eine andere herſchafft ſchlagen müſſen, Hieran thut er dem frommen loblichen fürſten, zu der Zeitt geweſenen Meiſter Zu liefflandt, gewalt vnd vnrecht, dan es ie offenbar am tage vnd gar nicht Zu leugnen, das in noch wehrendem Ihrer f. g. Meiſterſtande alſe ſie ſampt allen ihren die Zeitt habenden landen vnd Leutten noch ohne alle mittel vnder dem gehorſam der Römiſchen Kaiſ. Mayt. vnd des h. Römiſchen Reichs gehörig geweſen, vnd Zur ſelben Zeitt auff keine vnderwerffung an Kon. May. zu Polen gedacht, derſelben auch weitter nicht (als ſouiel den ſchutzhandel betrifft, da ihrer Kön. May. an ſtatt der kriegs koſten nur etzliche ſchlöſſer vnd gebiete für eine gewiſſe ſumma geldes vnder pfendelich eingethan, verbunden geweſen, Nemlich Anno 1561 den 17 tagk May die Statt Reuel ſampt dem Harriſchen vnd Wieriſchen Adel, nach dem ſie albereidt ein raume Zeitt zuuor ſich mitt dem Koninge zu Schweden in handlung eingelaſſen, vnd ſich Ihrer kön. Maytt. zu vnderwerffen bewilliget gehabt, durch Reinholden Loden vnd Johann Winter, vermittelſt einem mitt habenden verſchloſſenen ſchreiben ihre Eide vnd pflicht auffſagen

Digitized by Google

laſſen Der her Meiſter aber weiln er geſehen vnd geſpüret Das Kön. Maytt. zu Polen eben deſſelben vnvermutlichen abfalls vnd darauß erfolgter Trennung der Lande Liefflandt halber an obgedachten auffgerichten vnd beſchworen ſchutz handel nicht lenger verbunden ſein wollen, auch zur ſelben Zeitt durch kein ander mittel alß die gentzliche vnderwerffung zu ieniger tädtlicher hilffe wieder den Moſcowiter Zu bewegen geweſen, Auß höchſt tringender nott vnd woferne die Lande Liefflandt Dem feinde nicht gantz vnd gar in rachen geworffen werden ſolten, faſt ein halb jahr darnach nemlich den 18 tag Nouemb. erſt auff dem Königl. ſchloſſe Wilde Ihrer Kön. Maytt. ſich vnder geben müſſen, vnd iſt dartzu die Verenderung Des vorigen Ordensſtandes, vnd das kön. Maytt. Ihre Fürſtl. G. etc. zum Hertzog Zu Churlandt vnd Semgallen gemachet auch nicht zu der Zeitt zur Wilda, ſondern das andere Jahr darnach Nemlich Anno 1562 den 5 tag Martii zu Riga auff dem ſchloſſe geſchehen vnd ſolte demnach der vnbedechtige Quackler ſich ſolcher offentlichen groben lügen billich ſchemen.

52. Das er auch im 3 theile ſeiner Chronicken am 106 blatt ſetzet das Anno 1567 der her Chodkewicz die ſtatt Riga mitt vielen tauſendt Polen vnd Littauwern hatt belagern wollen, vnd das die Rigiſchen ausgefallen vnd ihme den Kopff gebotten, da iſt auch weniger Dan nichts ann (wie die ſtatt Rige ſelber bezeugen muß.

53. Was er ſonſten von den Deniſchen Schwediſchen vnd Lübeckiſchen kriegen vnd inſonderheitt von den beiden vnderſchiedlichen Reueliſchen belegerungen Item von Hertzog Magnuſſen mitt dem Moſcowiter gepflogenen hendelen, ſowol von den heren Tauben, Krauſen, Claus Kurſelen, Imgleichen den wickiſchen vnd mehr andere derſelben ortte ſich zugetragenen hendeln, wouon er villeicht mehren vnd beſſern beſcheidt alß

andere die weitt abgelegen ſeindt, haben magk, geſchrieben, hatt man an dieſem ortte nicht zu ſtreitten oder etwas darinnen Zu reden gewuſt, ſondern laſſet ſolche Dinge in ihren würden beruhen vnd die Jenigen, welche ſolche Dinge fürnemlich angehen, verantworten.

54. Was er zu allerletzt von dem Muſcowiteriſchen feindtlichen Vberzuge, ſo er Anno 1577 in Liefflandt gethan ſchreibet, iſt gar ſchlecht ding vnd fehlet faſt durchauß in den meiſten vnd fürnembſten ſtücken, Juſonderheit haber (sic) iſt hoch zu verwundern, das er von der unmenſchlichen Tyranney, ſo der Moſcowiter Zur ſelben Zeitt begangen, nicht was mehr vnd weittleuffiger geſchrieben, vnd muß ihm eintweder an rechtem berichte, ſolcher greuwlichen vnd erbermelichen geſchichte, gemangelt, oder auß der Vrſachen das ers villeicht nicht vbers hertze bringen können den Moſcowiter (welchem er vorhin in allen ſachen ſo groß recht zugetheilet, Jeniger Tyranney oder das er der ſachen zu viel gethan, Zu beſchuldigen) daſſelbige Zu gedenken vnderlaſſen haben, deme aber ſey wie ihn wolle ſo würdt der günſtige leſer von ſolchen vnd allen andern obgeregten Liefflendiſchen Alten und Neuwen geſchichten handeln vnd ſachen künfftiglich ſolchen bericht erlangen das er wan er die beiden Chronicken neben einander heltt, den groſſen vnderſcheidt derſelben, ſo wol alſe vielfeltige Partheilicheitt dieſes vermeintten Chronickſchreibers, vnd wie ſein gantzes thun nur dahin (das er die vorige Liefflendiſche Oberkeitt vnd den Adel im lande bei Jederman verunglimpffen vnd verhaſſet machen möge gemeinet vnd gerichtet geweſen, leichtlich ſehen vnd erkennen.

IX.

Denkſchrift über Mittel und Wege das königl. ſchwediſche Einkommen aus Livland zu vermehren. Vom Ende des XVII. Jahrhunderts.

(Nach dem Original auf Stempelpapier zu 2 Öre in der Univerſitäts-Bibliothek zu Upſala. — 3½ Bogen fol.)

Inquiſitional-Puncta ſo in allen Liefflendiſchen Staroſteyen und Höfwen ſtricte müſſen Inquiriret alſo von wort zu wort, zu Protocoll gefüret, und die außſage der Bauren auff Jeden Punct Specifice verzeichnet werden, wie folget.

Als erſtlich, Müßen die Bauren, bey Jedem Gutte den, im Lande gewöhnlichen Baur Eidt leiſten, auf alles das ienige deßen ſie befraget werden, die pure und lautre wahrheit auß zu ſagen.

Zum Andren mus der Eidt zu der Bauren beßerem Verſtändniſſe, dieſer nothwendig ſein.

Ich N N Schwere bey Gott dem Allmächtigen der mich mein weib, kindt, Vieh, und alle Habſehligkeit, geſchaffen, und bis dieſe ſtunde erhalten, der im Himmel wohnet, und aller Menſchen Hertzen, und gedancken ſiehet und weis, das ich mich weder von meinem Arrendator oder Herren, noch durch Jemand anders, er ſey auch wer er wolle, auf keinerley ahrt und weiſe, überreden laßen will, das allergeringſte oder Größeſte zu verſchwigen ſondern auf alle puncta ſo die Herren

Commiſſarien mich befragen werden, die reine undt unverſtelte warheit weder dem einen zu liebe, noch dem andern zu leide, auſagen will, wo ich mich aber bereden laßen, oder dem Arendator zu gutte etwas verſchweigen ſolte, ſo gebe Gott, das ich und mein Weib, kindt, und fahſel, und Vieh, ſo trucken werden müße, wie ein truckener ſtock, ſo Schwartz wie eine Kohle, und ſo hart als wie ein Stein, und wier alle Nimmer ein gedeyen haben, ſondern zu grund undt boden gehen müßen Jetzt und immerfort.

1. Haben Ewre Königl. Maytn. allen Arrendatoren die korn maas, nach Rigſchen löſen angeſlagen, ſo ihnen Ewre königl. Maytn. für ½ Rth. beſtehen und Gutt tuhn, dahär iſt nöthig, das ein mitt des Königl. Gouvernements Inſiegel bezeigneter Lof herumb geführet werde, der da helt 54: Stoff, nach welchen alle löffe gemeßen werden, damit aber Ew. Königl. Maytt. kein Betruck hirin vorgeleget werde, müßen die Bauren auf ihren eidt ausſagen, ob daß der ſelbe lof ſey, mitt welchen ihr herr das korn von ihnen empfangen, welcher vom Arrendatore vorgezeiget wirdt, wan nun die bauren den lof erkennen, und zu ſein affirmiren, iſt nöthig, das er nach dem original lof gemeßen werde, befindet er ſich gröſer, ſo mus von Zeit der Arrende an berechnet werden, wie viel der Arrendator den Königl. Bauren damit zu kurtz gethan, welches Ewre königl. Maytn. gutt getahn werden muß, ſo ein anſehnliches tragen wirdt. Vnd ſo muß mitt den külmeten ſo — 9: Stof Halten ſollen auch verfahren werden. Deßgleichen müßen die Beßmars, nach Rigſchen gewicht auch Examiniret werden, weil bißweilen ein Lißℓ. auf 28 und 30 Schalpℓ hinaus Schläget, welches Ewre königl. Maytn. auch ein anſehnliches tragen wirdt, wan die über gewicht von fleiſch, butter, flachs, henf, und Hopfen etz. zur Rechnung geführet wirdt.

2. Mus Jeder Baur gefraget werden, ob er zu pferde oder zu fuſe gehorget, die uhrſache iſt dieſe, daß Ewre Königl. Maytn. da durch erfahren mögen, ob nicht mancher Baur zu Pferde gehorgen müßen, der doch im arbeitz Regiſter zu fuſe iſt angegeben worden, da von Ewre Königl. Maytn. großen überſchus haben, weil ein pferde gänger 14: vnd ein fußgänger nur 9: Rth. koſtet, dabey nötig daß gefraget werde ob er ein gantzer oder halber Pferdt gänger ſey weil etliche eine woche gehorgen, die andre woche aber zu Hauſe bleiben, welches das Arbeitz Regiſter ſo wie es damahls ſeiner Excell den Herrn Graff Lichton eingegeben worden aufweiſen wirdt, da dan aus der bauren gegen aus ſage, der über ſchus zu berechnen ſein wirdt, dabey wirdt ſichs auch außweiſen wie viel arbeiters unterſchlagen worden ſein, ſo Ewre Königl. Maytn. gleichfalls gutt getan werden mus. Durch dieſes Examen wirdt ſichs auch auß weiſen, wie viel lof ein Jeder Arendator eingeſähet mitt einem pfluge, da bey die Rächnung gemachet werden kan, wie Viel arbeiter bey Jedem Gutte Nöhtig ſein, der überſchus zuu andrer arbeit Ewre Königl. Maytn. nicht aber dem Arrendatore zu gutte, gebrauchet werden kann.

3. Mus gefraget werden, wie ſie ihre gerechtigkeit gegeben, Item die Königl. Station und Reuter Verpflägung, die Uhrſache iſt dieſe, das weil Ewre Königl. Maytn. die Ländereyen revidiren laßen, nach reviſions Hacken, und Ew. K. M. vom Arrendatore ſo woll die Station, als Reuter Verpflägung auch nach Reviſions Hacken abgetragen wirdt, der Arrendator es aber vom armen Bauren, nach Alten Zahl Hacken nimbt da manches gutt das 20: reviſion Hacken hatt woll 30: Zahl Hacken Importiret, und alſo ein groſes Ew. K. M. entzagen wirdt, das doch der Arme Baur zu Ew. Königl. Maytn. beſtem gerne hergiebet, ſo der Arrendator aber in ſeinen Beutell

ſtecket, als mus der über ſchus eben fals Ew. Königl. Maytn. zu gutte berechnet werden.

4. Ob auch die Bauren dem Arrendatori über Ihre gewöhnlige arbeit, flax, heneſ, Hede, und wolle ſpinnen, oder ſonſt andre umpflicht tragen müßen. Uhrſache, es kan ſein daß die Spinnerey, ihnen angeſlagen worden allein da eine Magdt vor dieſen 8: tage über geſponnen, Da mus ſie ietzo 6 Wochen ſpinnen, welches Ew. Königl. Maytn. eben fals zu Gutte Kommet.

5. Ob nicht Jemand aus den Bauren, mitt ein und andren wahren nach Riga geſandt worden die ihme für einem gewißen preis zu verkaufen ſindt anbefohlen worden, da es den geſchehen daß er bißweilen, etliche wochen da liegen müßen, ſondren auch ſein pferdt dabey zu grunde gangen, und er noch darzu wan er das gutt für den preis nicht aufbringen Können wie es ihm zu verkaufen befohlen worden, Er das übrige aus ſeinen Beutel zu lägen müßen, wor durch Ewre Königl. Maytn. Bauren ſehr ruiniret werden.

6. Ob nicht iemand gezwungen worden frey geltt zu geben? Uhrſache iſt dieſe, es hat der Arrendator offte ſo viel Arbeiters nicht nötig zum felttbaw, dahär ſchläget er ſie auf frey gelt, da doch der Baur lieber ſeine Arbeit tuht, welches frey gelt aber zu des Bauren groſen ruin gereihet.

7. Wie viel die Staroſten Wackz gegeben, Uhrſache weil in denen Wackenbüchern denen Arrendatori ſolches nicht angeſchlagen.

8. Wie viel Jeder Baur Honig gegeben, Uhrſache weil äbenfals in denen Wackenbüchern denen Arrendatori ſolches nicht angeſlagen worden.

7. Ob nicht mehr Röhdung gefellet worden, Als Allmählig zuwachſen können, Uhrſache, weil der Arrendator das

gutt ruiniret durch fällung ſoches Holtzes, und nur viel feltt bauw zu haben. Da durch auch die Bauren und Pferde durch ſolche Arbeit zu Grunde gehen.

10. Wie viel ein ieglich Gutt auffaht getahn, an winter und Sommerſaht, Uhrſach, Damitt Ewre Königl. Maytn. die Rächnung machen mögen, wie viel löſe mitt iedem pfug in die erde gebracht werden können, und wie viel Arbeiter bey ieglichen Gutte Nötig, da den aller überſchuß, da von allein der Arrendator ſich Herlich und Reich machet, zu Ewre Königl. Maytn. Arbeit und nutz gebrauchet werden kan.

11. Weil in einigen Güttern die fiſcherey baldt ſo viel einbringet, Alß die Länderey, Als muß ſolches in denen Güttern, wo ſolche fiſchereyen befindtlich genau unterſuchet und erforſchet werden, wie viel ſolche fiſcherey Jährlich einbringet.

Weil auch des Bauren Verderb und untergang darin beſtehet, wan ihm ſeine pferde, zu nichte geiaget geritten oder gefahren werden als muß der Baur auch hier über befraget werden ob der Arrendator ihn auf einigerley Ahrt umb ſein Pferdt gebracht, und im fall es befunden wirdt, daß es geſchen, muß ſolches dem Bauren Billig gutt gethan werden.

13. Weil es auch ein gebahnter weg, zu Groſenn unterſchliffen iſt, daß man die gerechtigkeit von denen bauren, mitt einen kleinen Haufen, wie man es nennet empfanget, Alß iſt Nöthig, das ein geſtrichen Baur maaße, in allen Güttern verordnet werde.

14. Weil es wie bekandt, ein ſcheinbahrer verderb und ruin der gütter iſt, wan mehr Röhdung gefället als allmählig zu wachſen kan, alß iſt Nöthig daß bey Hoher Strafe verboten werde, daß Kein Arrendator die geringſte Röhdung, von itziger Zeit an mehr felle, in ſonderheit dar befunden wirdt daß bereitz mehr den zu viel biß dato gefellet worden.

15. Eß iſt auch nötig, das die Staroſten eidtlich befraget werden, ob auch wüſte Zehmatten oder Baurländer in denen Güttern befindtlich, und wie viel, Und ob der Arrendator gantz keinen genies, da von gehabdt, Nemlich von ſolchen wüſten länder und im fall befunden wird, daß der Arrendator was von ſolchen wüſten Ländern genoßen, muß ſolcher genies Ewre Königl. Maytn. wie billig verfallen ſein.

16. So iſt auch Nötig das die Krügers auff ihren eidt befraget werden, wie viel Bir, Brandwein, und ſonſt andre ſachen ſie Jährlich veräuſert, und ob ſie dauon Keinen Stock oder ſchrifftlichen auffatz haben, deßgleichen auch die Müllers zu befragen, wie viel ihre unterhabende Mühlen Jährlich eingebracht.

17. Vnd damit Ewre Königl. Maytn. offenbahr für augen geleget werden möge, Was ein Jeder Arrendator aus ſein gutt gemacht, und nicht einer oder ander ſich beklagen möge, Eer habe bey der Arrende nicht bleiben können ſo iſt Hoch Nötig, das die Rügen ſtöcker von Zeit der Arrende an, vorgezeiget und die Rügen kerlß darüber befraget werden, ob es auch die Rechten, und ob auch alle mahl recht aufgeſchütten worden. —

Hibey gehen und folgen einige vorſchläge, wie die Oeconomie zu Ewre Königl. Maytn. groſen Nutzen der geſtalt eingerichtet werden können, daß Ewre Königl. Maytn. über eine Tonne Goldeß mehr als ietzo aus liefland genieſen können.

1. Aus dem Biſchopfthum, Wolmar und Wenden, können die überſchieſende Bauren, ſo zur felt arbeit nicht nöhtig, zur Tuchmacherey arbeit gebrauchet werden, da von Haben Ew. Königl. Maytn. denn Nutzen, wan Ew. Königl. Maytn. 36000 ählen tuch für die Lifländiſche Guarniſon Commiſ tuch à 1/2 Rth. die ählen bezahlen, ſo auf 18000 Rth. ſich Belaufet Ew.

Königl. Maytn. aber inn Wolmar auf dem wüſten Schloß eine Tuchmacherey anleget, und nuhr einen Meiſter von Lybeck oder Hamburg dar zu verſchreibet, die überſchieſende Bauren aber Zur arbeit brauchet, die auf ihr eigen Brodt da ſelbſt arbeiten müßen, ſo können Ew. Königl. Maytn. ſolche 36000 allen tuch für 8 à 9000 Rth. Haben ſo ſchon die Helſte profit iſt und wan Ew. Königl. Maytn. die Arrende häben, und die Gütter mitt Ambdtleute Adminiſtriren laßen, und auf denn Güttern ſchafferey an lägen, das man die ſchaafs wolle nicht ander ohrten Här verſchreiben darf, ſo Kan Es für 4 à 5000 Rth. geliefert werden, ſo ia ein groſer gewinſt iſt und das Zwar auß dem Biſchofthum Järlich allein.

2. Iſt leicht zu ſchlieſen wie viel Tauſend Heupter vieh verzehlet worden, ſo alles von dem Zu wachs genomen wirdt, deßn profit Jeder Arrendator genieſet, ſo können Ew. Königl. Maytn. Leicht das facit machen, was Ewre Königl. Maytn. für großen genieß und einkommen von ſolchen vieh haben können, ſo teilß verkaufft, Teilß auch zur verſorgung der ſchiffsflotte Ew. König. Maytn. ein geſaltzen über ſandt werden kan, welches Ew. Königl. Maytn. ſonſt ſo viel tauſend Rth. koſtet.

3. Was von dem Rind und Bockfellen für ein anſenlich Capital Ew. Königl. Maytn. Heimſallen kann.

4. Iſt zu bedencken, was für ein anſenliches die butter die in ſolcher mengde, von den Güttern fält Ewre Königl. Maytn. Importire.

5. Kan Cur Brandenburg von dero Güttern nur auf einen winck, für etliche Regimenter die beſten pferde Haben, durch die daſelbſt angelegte Stuterey, Wan dan in Liflandh die aller gewünhſte gelegenheit, dar zu iſt, ſo können Ew. Königl. Maytn. gaar leichte das facit machen, was ſolches Ew. Königl. Maytn. Importiren könne, da här gegenn Ew. Königl.

Maytn. bey montirung der Cavallerie ſo viel 1000 Rth. für Pferde geben müßen, ſo liflandt bey administration der Gütter Ew. Königl. Mayt. ohne entgelt, Hergeben kan, dadurch auch viel miſt gezeuget wird, ſo ebenfalß zu Ew. Königl. Maytn. länderey groſen verbeßerung Hinaus ſchläget.

6. Kan aufs Ronnborg und Schmilten Ew. K. Maytn. an Bauw, Bren auch eigen Holtz, Zur Artigellerie behauf, wie auch an Kalck, Dach, und Ziegelſteinen für 3000 Rth. gutt geliefwert werden, da von Ew. Königl. Mtn. itzo nichts genieſen.

Wäre dieſes längſt alſo Adminiſtriret worden, ſo Hätten Ew. K. Mtn. ietzo ein anſehnlicheß Capital haben können, ſolte aber Ew. K. Mn. obiiciret werden, daß man die Gütter mit ambtleuten Adminiſtriret werden ſolten, das Ew. K. Mn. alß dan bey allen Güttern dz Vieh kauſen müſten, und eß ein anſehnliches Capital erfordern dürffte, umb E. K. Mn. dar durch damit zu ſchrecken, So antworte ich, wan dieſe Inquiſition für E. K. M. treulich und Redl. geführet wird, ſo wird alleß der Arredatorum Vieh bey weitem nicht zureichlich ſein, wan ſie von Rechts wegen den über ſchuß ſo ſie von E. K. M. armen Bauern genoßen, aber E. K. M. vorhalten, wieder bezahlen müßen. Solte auch geſaget werden, daß E. K. M. ſo viel Haubdt leute oder Inſpectores halten müßen, über die ambdleute und dabey ſo viel Ambtleute, welches ſo viel unkoſten erfordern würde, ſo antworte ich, es kan ein Inſpector Wenden, Wolmar, Ronborg und Schmilten gar woll und beqwäm, verwalten, darf auch ſo herlich nicht gehalten werden, maßen itzo die Zeit nach Brodt ſehr Koſtbar iſt, und E. K. M. Zähn für einen darzu finden werden, der ſich mit wehnigen genügen läſt. Zu dem ſo Importire dieſes Werck und Adminiſtration ſolck anſehnlich quantum daß ſolche Koſten, da bey in Keine Conſideration kommen, über daß auch ſo müßen Ja E. K. M.

Jedem Arrendatori einen Ambdt man, Cubias, und Schilter laut Contract beſtehen und gutt tuhn, welches E. K. M. decertiret wird, dahär es ia beßer iſt, das E. K. M. ſolchen Ambdtman Ihnen zum beſten ſehen laßen, als dz E. K. M. ſolchen Manne lohn geben, dz er den Arrendatori zu E. K. M. ſchaden und nachtheil, Zum Beſten zu ſehe. Womit ja E. K. M. Jnen Ihren eigenen ſchaden mit gelde an erkaufen. Solches ſtellet zur anderweitigen deliberation in ſchuldigſter untertähnigſter Treu E. K. M., vor,

Ew. Königl. Maytn.

getreuſter unterthan
Daniel Görges.

X.

1. Aeltere livländiſche Pergament-Urkunden der Univerſitäts-Bibliothek zu Upſala.

1314. Juli. 6. Marienburg (in Pr.). — OM. Gerhard von Jork verleiht auf Bitten des Abts Rudolph von Stolpe den Mönchen des geweſenen Kloſters Dünamünde auf ewige Zeiten gemeinſame Fiſcherei in der Düna und an andern Orten. —

(Bibl. Upsal., Perg.-Orig. mit 5 Sig.-Einschnitten.)

Universis cristi fidelibus presens scriptum cernentibus Frater Gerhardus de Jork. Magister fratrum Theut. per lyuoniam, salutem in omnium redemptore. Tenore presentium cupimus esse notum quod nos, accedente consilio et consensu fratrum nostrorum

discretorum, videlicet.. Commendatorum de Velin, Wittensten, Wenda, et Seghewolden, inclinati precibus, venerabilis viri Domini Rodolfi, Abbatis Stolpensis, Cysterciensis ordinis, Caminensis dyocesis, contulimus, fratribus, quondam Monasterii Dunemundensis, Rygensis dyocesis, piscaturam comunem, in Duna, stagno, et in aliis locis comunibus inxta loca predicta perpetuo exercendam Insnper et locum in prato apnd Dunemunde alicubi vbi snornm construere valeant in receptaculum piscatorum. In cuius rei euidenciam fermiorem, hoc scriptum sigilli nostri nec non dictorum commendatorum ymagine, solidamus. Actum et datum in castro beate Marie. anno. domini M. ccc. xiiii. infra octauas beatorum apostolorum petri et panli tempore capitnli generalis

---

1386. März. 17. Johann und Wolmar von Roſen, Vetter, urkunden mit ſamender Hand über Verkauf des Dorfes Unnas an Helmold und Heidenreich Lode, Brüder, und übertragen denſelben die zuſtehende Mannſchaft und Lehnwere.

(Bibl. Ups., Perg.-Orig. mit 3 Sig., von welchen nur das erste noch vorhanden mit den 3 Rosen und der Umschrift: S. IO.....)

Wytlyk zy allen guden luden de deſſen breef ſeen vnde horen lezen dat ik her johan van Rozen hern wolmeres zone van rozen, vnd ik wolmer van rozen hern otten zone van rozen vedderen gheheten wy von wytlyk vnd bekennen openbar an deſſer jegenwordighen ſchrift myt zamender hant vnd mit wol de raden mude wy vnd vnze rechte eruen, dat wy hebben ghe laten de manſchop vnd lenware de wy hadden an dem dorpe tho vnnas dar de weydeten vnze man af weren, dat helmolt vnd heydenrik lode broder ghe heten oder des kinder van Lode weydeten af ge koſt hebben mit Allem rechte vnd mit aller tho de horinghe, den zulnen vor ſcr. broderen helmolt vnd heydenrik lode oder des kinder van loden en vnde eren rechten eruen ghe laten hebben, dat ſe vnn ere rechte eruen dar vor denomede gut vnd manſchop vry vnd vredezam druken vnd bezitten na alzo wy vnde vnze elderen vor ghe dan hebben, mit allem rechte tho ewighen tyyden, Alze dat de vor

ſcrſ broder heimolt vnde heydenrik, van Lode ſchoien wezen leenheren, vulmechtich, des ſuinen vor ſer. gudes, alzo wy vnd vnze elderen, vor ghe wezet hebben vt ghe nomen nichtes nicht Sunder ſenigherleye hinderniſſe vnde an ſprake, Thu ener vullenkumener de kantniſſe dat deſſe vor ſer. dinch ſtede vnd vnllenkomen vaſt zin So hebbe ik johan van rozen en ridder her Wolmer zone vorſer. vnd, ik Woimer van rozen hern otten zone malk vnze Inghezeghei tho ener Ewighen tuchniſſe vor deſſen breff ghe hanghen, vnd ik Johan van Rozen en ridder Hern otten zone van rozen Ik vnd mine rechten eruen ver iate gans van der an ſprake vnd van der zameden hant de ik habde vnd mine eruen an dem zniuen vor ſer. gude vnd dorpe tho vnnas Tho Ener vullenkomen de kantniſſe vnde tho ener ewighen tuchniſſe hebbe ik myn Inghezeghei vor deſſen dreeff ghe hanghen de ghe gheuen vnd ghe ſcr. is In den jaren der dort vnſes heren duſent jar dree hundert Jar In deme ſeſſe vnde achtentyghesten Jare vp ſunte ghertruden dach der hilghen junchvrowen.

1398. Juli. 12. Dorf Carbewahe bei Weiſſenſtein. — Der OM. Wenemar von Brüggeney verlehnt in Vollmacht des HM. zu freiem Beſitz unter Lehntitel dem Heydenreich Lode und deſſen rechten Erben 8 Haken Landes im Dorfe Raſſenere, 7 im Hofe Unas, mit dem Recht im Fluſſe Laxen zu fiſchen; ferner 2 Haken im Dorfe Kabes und 3 im Dorfe Laxen, welche früher Nicol. de Renalia beſeſſen.

Vniversis et singulis presencia visuris seu audituris. Frater Wenemarus de Brueggheney. Magister fratrum ordinis Sancte marie theut. In lyuonia. Salutem In domino sempiternam. Presentium tenore publice profitemur, quod auctoritate nostri venerabilis magistri generalis, qua plene fungimur ista vice, de nostrorum consilio et voluntate compreceptorum, dedimus et contulimus presentibusque damus et conferimus in pheodum. heydenrico loden, Suisque ueris ac legitimis heredibus presentium exhibitoribus, octo vncos terre. In villa Rasseuere, nec non septem vncos terre In Curia. Vnas dicta. vna cum iure et facultate piscandi In flu-

mine seu aqua laxen dicta. Item dnos vncos in Villa Kabes, et tres vncos terre. In villa laxen, alias per quendam Nicolaum de Reualia habitos et possessos, Cum agris. cultis et incultis. pratis pascuis. fenicidiis. paludibus. humectis. aquis. piscaturis. Siluis. rubetis. ancupiciis. venacionibus. ceterisque Juribus libertatibus. proprietatibus. commodis. vtilitatibns. et pertinenciis suis quibuscumque, prout quondam dictns Nicolaus de Reualia. et antecessores sui prefatos vncos et ius piscandi vt predicitur ab antiquo habuerunt. In perpetuum libere. pheodali Jure, quiete et pacifice possidendos. In cuins rei testimonium. sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum In Villa Cardewaye prope Wyttenstein, Anno domini Millesimo Trecentesimo. Nonagesimo octauo, ipso die beate margarete virginis gloriose.

1402. Juli. 18. — Br. Hartman Uiner Vogt von Weſenberg urknndet ſammt ſeinen Beiſitzern über die Auflaſſung des Dorſes Unnas durch Heidike Rochte an Heidenreich Lode.

(Bibl. Upsal., Perg.-Orig. mit 5 Sig., davon die 3 ersten noch eingenäht, das 4. fehlt, das 5. die Umschrift führt .... virkes.*)*

Alle den henen de duſſen berff zeen horn vnd leſen Wunſche wy Broder Hardmen vlner voged to Weſenberg heylſame woluard to gode vnd bekennen vnd detugen des openbaer in duſſer Schrifft mit deme Richter to wyrlande Hincke Afferhen vnd myd vnſer beyde Byſittern aizo hincke watczele vnd hennele vyrkeſe dat, vor vns Quam hegenwordich de beſchedene gho de Knecht. heydicke Rochte mid beradenen mode vnd vryer willekore mid vulbord ſiner husfrouwen vnd alle ſiner waren eruen Dar von weldich vnd mechtich ſeten in deme Richte vnſes Erſamen Homeyſters van Pruczen vnd leed vp deme beſchedenen goden knechte heydenrick loden vnd ſinen waren eruen den hoff to vnnas de an ſick hold vij haken landes vnd viij haken landes gelegen in deme dorpe tor iaxe Des vorgeſcr. godes to ewigen tyden na alle ſine wille to brukende vnd to beſittende to rechten erue gode an allen Ackern gebuwed vnn vngebuwed hoyſlagen weſen wiſſchen veebriſten hoitingen heyden woidenbuſchen broken hegen horſten, wetheringen vleten

beken ſypen mid aller vogelye vnd viſſcheryen vtgenomen nichteinicht alzo es de ergenante heydeke Rochte vnd ſine vorvarn to vorn beſeten vnd gebruked hebben ded an duſſe tyd Alzo beſcheden Dat de ergenante heydeke Rochte vnd ſine waren eruen mid alle nyn recht hethniſſe noch der kantniſſe meer hebben mogen an deme ergeſchreuenen gode Des to ener meren betuchniſſe vnd groter beueſtniſſe So is dat, Ingeſegel vnſes Ametes mid deme Ingeſegele des rechten houedmanes vnd ſakewolders heydicke Rochten vnd des ergenanteu richters Ingeſegel mid deyder byſittere Ingeſegele ergenand gehangen an duſſen breff geſcreuen na godes bord Duſund Jar veer hunderd Jare vnd in deme anderen Jare des dingeſtdages na alle Apoſtele dage alzo gedeled worden in de werld.

1412. Aug. 17. Reval. — Transſumt päpſtlicher Privilegien für das eben gegründete Brigittenkloſter bei Reval vom 29. Mai 1411.

(Bibl. Ups., Perg.-Orig. abgelöst vom Deckel eines Manuscripts des Klosters Wadstena; vorn am Rande beschnitten.)

In nomine dni amen. Sub anno natiuitatis eiusdem. Millesimo quadringentesimo duodecimo Indictione quinta de mense Augusti. die. XVII hora nona vel quasi Religiosi viri fratres Borquardns . . . ar. Conventus monasterii Vallismarie. Ordinis sancti Augustini. Sti Saluatoris nuncupati. In mei ac testium infrascriptorum presencia personaliter in ecclesia Cathedrali Reualie constituti Quandam *litteram Sanctissimi* in cristo patris et dni dni pape Johannis XXIII. eius vera bulla plumbea. in cordnla canapis pendente. more Romane curie. bullatam non corruptam non uiciatam non rasam *non cance*llatam sed illesam. et omni vicio ac suspicione carentem produxerunt. et per me notarium publicum infrascriptum. legi atque in hanc publicam formam instanter scribi peciernnt. Cuius tenor sequitur.

Johannes eps seruus seruorum dei Venerabili fratri Johanni Epo Reualiensi Salutem et apostolicam benedictionem. Hodie pro parte dilecti filii Conradi mgri domus hospitalis beate Marie *Theu-*

*tonic*orum ioerosolimitani in liuonia nobis exposito quod ipso zelo deuocionis accensus ac cupiens terrena in celestia. ac transitoria in eterna felici commercio commutare cnm tuis auxilio *et labo*re ad laudem et honorem dei Sueque matris marie virginis gloriose Nec uon Saucte Brigitte ac diuiui cultus augmento iu quodam loco nou modicum deuoto et ad hoc congruo et honesto *Vallis*marie comuniter nuncupato tue dyocesis. quoddam monasterium pro nonnulis personis utriusque sexus sub humiliatus spiritu et obseruancia ordinis siue regule Sti augustini .Sancti saluatoris *nuncu*pati perpetuo altissimo seruituris iu eodem monasterio ponendis et collocandis fundauerat et aliqualiter erexerat Ac pro eius conpotenti dote uonuulla bona immobilia assignauerat et pro cristi . . . o largiri procurauerat ibique nonnullas personas quasdam videlicet de institutis dicti ordinis imbutas et eidem ordini voto religionis constrictas. ac eciam quasdam ipsum ordinem *pro*fiteri volentes Dummodo ad id sedis apostolice accederet assensus deputauerat. Nos fundacionem. erectionem assignacionem et deputacionem predictas Et quecunque inde secuta ra*ta ha*bentes et grata. ea auctoritate apostolica confirmauimus persouis in eodem monasterio pro tempore moraturis presentibns et posteris vt in perpetuum omnibus priuilegiis Indulgentiis praerogatiuis *et al*iis libertatibus et immunitatibus vti et gaudere libere et in perpetuum posseut ac deberent quibus persoue in mouasterio Sanctarum marie et Brigitte de Watzsteno predicti ordinis Lyncopensis *diocesis* vtuntur et gaudent Seu quomodolibet potiuntur Auctoritate predicta de speciali gracia duximus coucedendum prout in eisdem literis plenius continetur Cum autem sicud exhibita nobis pro parte dicti *magistri* peticio continebat Modus peragendi Diuina officia et obseruandi horas canonicas iu ecclesia Reualiensi. *quem* persone in eodem monasterio Vallismarie ponende et collocande pro eo *quod* de dyocesi tua ipsum monasterium vallismarie existit Sequi tenerentur adeo sit diuersus et varius. quod ipse persone non valerent eum commode obseruare pro parte eiusdem magistri . . . fuit humiliter supplicatum ut huiusmodi personis iu dicto monasterio vallismarie moraturis super hoc prouidere de beuignitate apostolica dignaremur Nos igitur huiusmodi supplicacioni *incli*nati fraternitati

Digitized by Google

tue de qua in hiis et aliis specialem in dno fiduciam optinemus per apostolica scripta committimus et mandamus quatinus eisdem personis de modo peragendi diuina officia *nec n*on obseruandi horas canonicas huiusmodi prout tibi videbitur prouideas Et duabus ex dilectis in cristo filiabus monialibus dicti monasterii de watzsteno. quas ad hoc sufficientes et *ido*neas esse repereris Ipsum monasterium Vallismarie pro instruccione ponendarum personarum in eodem monasterio Vallismarie visitandi Et ibi si expediet remanendi auctorit*ate nostra* licenciam largiares Datum Rome apnd. sanctum petrum iiij kal. Junii pontificatus nostri Anno secundo. Acta sunt hec sub Anno Indictione Mense. die hora loco etc. quibus snpra. presentibus honorabilibus viris dominis henrico Bredeuel Johanne plater et Adolpho presbiteris Reualiensibus In testimoninm premissorum

Et ego hinricus fabri clericus Reualiens Imperiali anctoritate notarius Quia predictam literam vna cum prenominatis testibus ut premittitnr vidi personaliter legi et intellexi Ideo presens pnblicum instrumentum me aliis occnpato negociis per alium fidelem scribi feci hic me manu mea propria snbscripsi pnblicari et in hanc pnblicam forman redegi quam signo et nomine meis solitis et consnetis signavi Rogatus specialiter et reqnisitus.

1424. Febr. 13. Reval. — Gotſchalk Anderſſohn und Henning Albrechtſſohn urkunden über die Abfindung der Frau Elsbeth von Putbuſk, Albrecht Anderſſohn's Wittwe. —

(Bibl. Ups., Perg.-Orig. mit 5 Sig.-Streifen.)

Allen Criſtenen luden de yeegenwordighen bref zehn ofte horen lezen, Den bydde yck Goſſchalk andreſſone, vnn Ik henningh hern Albrechteſſone, Ewych heyl In god, dar mede zo bekenne ik goſſchalk andreſſone, vor my, vnn vor mynen broder allebrecht andreſſone, vnn Ik henningh albrechteſſone, bekennen vnn betugen zementliken In duſſem openen breue, vor vns, vnn vor vnze waren eruen, dat wy woll bedacht myd guden egenen wyllen, vnn na rade vnzer vrunde hebben ene noghe gedan, der erbaren vrowen Elzeben van

puthbutzke, hern albrecht andreſſone huſurowen zeliger dechtniſſe, vor ere angeval, vnn rechticheyd, Dat der zeluen Erbaren vrowen myd rechte an geuallen ys, na deme dode, des Erwerdigen Ritters hern albrecht andreſſone, In alle vnzen guderen belegen yn eeſtlande In harlen vnn In wyrlande Alzo dat Ik Goſſchalk vor my vnn mynen broder albrechte, vnn Ik henningh vorbenompt, hebben gelaten vnn laten, hebben vornoget vnn vornogen In duſſem openen breue, De vorbenomden Erbaren vrowen Elzeben, myd deme gantzen dorpe to wandel, vnn myd dren haken landes, belegen In deme dorpe to koſteverc, Alzo dat ze dat vorbenomde gud, wandel vnde koſteuerc to ewygen tyden erfliken bruken vnn beholden zall, des zo ſchole wy vnn wyllet, er, dat vorſcr. gud wandel vnn drey haken to koſteuer, vryg vnn quyd van aller anſprake antworden, vnn waren, alzo hir In deme lande eyn recht ys, Ok ſchal de erbare vrowe vulmechtich wezen dat vorbenomde gud to vor anderende na eren wyllen, als to vorkopende to vorpendene, eder to vorgeuende oſte dar mede to donde, vnn to latende, wu er dat alder delligeſt, bequemeſt, vnn profitelikeſt ys In aller wyze dat ze, oſte holdere duſſes breues myd eren wyllen, Nu van ſtunden an na gyſte duſſes breues Zyk vnder wynnen mogen, des ergenomden gudes als wandele, vnn der dryer haken to koſteuer, vnn des zementliken, vryg vnn vredezam, zunder anſprake, oſte dewerniſſe, vnzer oſte vnzer rechten eruen, Eder wedewerringe Jeniges rechtes geyſtlik oſte wertlik, zunder to brukende myd aller to behoringe als yd, en Jewelik by zyk belegen ys, an ackere geploged, vnn vngeploged wyſſchen weyden hoygſlagen, wateren dyken, vpſtowyngen, vyſſcheryen, vogelyen, wyltniſſen, holtinghen vnn hegen, vnn dar to myd aller egenheyt vnn vryghent, vnn ſlichtes myd aller nutticheyd, de dar van rizen vnn komen mach, buten beſcheyden nichteſnicht, Des to merer zekerheyt vnn beueſtinge alle duſſer zake, zo hebbe wy, Ik goſſchalk vorgenompt, vor my, vnn vor mynen broder albrechte, vnn vor vnze rechten eruen, vnn Ik henningh vorgenompt, vor my, vnn vor alle myne rechten eruen, vnze Ingezegele to hope zementliken an duſſen breff gehangen, vnn hebben vort gebeden de Erſamen lude, als Clawes ſoyen hans ſoyen, vnn herman ſoyen, dat ſe ere Ingezegele mede to ener tugniſſe, alle duſſer vorſcr. zake, hebben an duſſen zeluen breff gehangen, De gegeuen vnn ſchreuen ys, na der bort vnzes heren iheſu criſti, veyrteyn hundert Jar In deme veyr vnn twyntigeſten Jare dar na, des Zundages na deme dage, der hilligen Juncfrowen ſcolaſtice, In eſtlande, In der ſtat to reuele:.

---

2. Drei Pergament-Originale des ſchwed. Reichs-Archivs zu Stockholm.

1422. Aug. 27. Wenden. — Vereinbarte Münzordnung.

(Schw. R.-Arch., Perg.-Orig. mit 3 Sig., davon nur noch das des OM. vorhanden.)

Witlich vnd apenbeudar (sic) ſy alle den genen de deſſen Jegenvertigeu breff ſeen edder haren leſen, dat wy Johannes van godes gnaden Ertzdiſchop der hilgen kerken ta Rige, Brader Syuerd lander van ſpanheym. Meiſter, Brader Goſwin van poiem ta vellin Broder albrecht torch ta Renele Compthore Broder helwich van Gilzen ta wyttenſteu, Broder Jahan voſſungeren ta weſenberg vagede dudſches ardens ta lyfflande, volmechtich der Erwerdigen in gode vederen vnde heren hern Caſpars ta Ozelle, hern Gotſchalkes ta Curlandt, hern henrikes ta reuele Biſſchopen, vnde der ghebediger vnde Ordens to lufflande, vnd wy Bartolameus Saſuyerue prauest, Jahahannes (sic) ſchutte deken, vnd dyderich van der Rope, Engeldrecht van Tyſenhuſen, Rittare, vnde hans van dolen Manne des ſtichtes ta Darpte, valmechtich des Erwerdigen in gadt vaders vnd vnſes heren hern Diderikes Biſſchopes des ſuluen ſtichtes ta Darpte, In geuinge deſſes breues vorgadert, vnn ta ſamende gheweſt ſyn in der ſtad ta wenden, als vm wandelinge vnd deteringe willen der Munte in deſſem lande ta liifflande, de wy nach rade valbard vnn willen alle vnſer vnderſaten als Cappitele, Ridtere vnde knechte, vnn der ſtede in liifflande, der wy alle ere valmechtige doden dy vns ghehaed hebben, ta ener ghemenen nud vnde beteringe, deſſes ſnluen landes, ghe ſchicket, vnn ghe ſattet, hebben, In deſſer na geſchreuen wyſe, Jut erſte dat man van ſunt Michahelis dage negeſt volgende Na giſte deſſes drenes an ta heuende ſian mach vnde ſall enen pennink nach artich wiſe en iſlik here der munte vnder ſiner herſchop wapen, welke penniuk ſyn ſchal halff van gudem ſuluer vnde halff van Capper to gheſaet, vnd ſall werd ſyn dryer artige vnde twelff ludſche des olden geldes, dat det in Deſſe tiid ghe gangen henet, Deſſer ſnluen penningen ſall man vp ene ghe wegen mark na righeſcher

wicht ghe wegen, ſchroden envnde vertich ſchillinge vnde de ſullet holden Achte loed loediges ſulueres, en qwentin ſunder vaer, vnde der ſullet, ſeſvndevertich ſchillinge maken ene nye mark rigeſch weiker nyen mark ene iſlike, holden ſchal ſöuen loed lödiges ſuluers, vnn ſchal werd ſyn dryer mark rig. in artigen des olden pagimentes dat det an deſſe tild genge vnde gene ghe weſet is, Item ſo ſullet de heren deſſes landes, deſſe vorgeſcr. penninge ſlaen, in gheliker werde, vnde mit like vele hameren vynamen mid dren hameren vnde dren gheſellen de dar munten, vnde mit eneme Jungen, willet ſe myn gheſellen holden dat moged ſe doen, Ouerd nicht meer ſullet ſe holden ſunder endracht, der andere heren der Munte, Vnde deſſe vorgerurden munte nicht tovorergerende, edde to voranderende, Oſte to wandeiende ſunder endrechtliken raad vnn volbord der vorgeſcr. hern deſſer Munte vnde landes, Vnde ock der olden Munte nicht meer to ſlande noch in artigen, noch in ludſchen by eren vnde by truwen, vnde dar to by dem ketei, Item ſall ok neman he ſy geſtlich edder wertlich, he ſy van wat ſtate he ſy de ſuluen vorſcr. munte vtwippen, beſniden, vordernen edder Jenigerley wys krenken, we dat dede des man mit der warheit ouerkomen mochte, den ſall man bouen den dan dar wy prelaten vorgeſcr. ſe an von in deſſer ſchriſt richten glik enen voruelſcher he ſy prelate Rittar knecht, Borgere Copman vnde vynamen Goltſmid ſulnerderner ſulnerſmid Munier oſte Muntemeiſter he ſy geſtlich oft wertlich nemandes vdgeſcheiden. Vnde werd ſake dat Jemant van den ſuluen vorgerurden dar ann ſchuldich ghevunden worde mid der warheit vnde ok de ſik mid macht tegen dat gerichte ſetten vnn ſtreuen wolde he were we he were, ſo ſolden alle andere, heren prelaten, Rittar vnn knechte berger Copman vnde gebure geſtlich vnd wertlich vnde inwoner deſſes iandes mit vlite dar to helpen ſunder allerleye hulpe rede, dat de wreueier, io vor enen velſcher ghe richtet werde. Item wente de herlicheit der Munte van rechte de herſchop anhörd, ſo ſchal dat ſtan an der herſchop, wen ſe endrechtliken de munte ſluten edder openen willen, Item dat en iſlik here de munte to ſlande heſt, ſine geſworen ſchlcken ſchall we em dar to gedlik ſinde warden, de endrechtliken de munte vorſtan vnd beſeen ſollet dat de munte io redilken gheholden ward, vnde vnuorueiſchet vliue vnde duten der Raed vnd medewetend ſaal ok de Muntemeiſter nene macht hebben to getende oſte to proberende. Item dat man alle Jar to dem minſten ens mit den vorgeſcr. geſworenen to ſamende mid dem muntemeſter van iſliker munte wegen ſenden ſall ander ghe ſworen lude vp ene beqweme ſtede de munte to proberende vnd tovorſoekende

vp dat ſe ghelike gud bliue vnde gheholden warde in erer werde als ſe nw vorramed is Item vm de ſchuldener, dey eyn van deme anderen ſcheiden wil, ſal man it holden mit der detalinge in deſſer na ſcr. wiſe, welk man dem andern ſchuldich is de ſchal odder mach em detalen mit der munte de det to herto genge vnd geue weſel is na vtwiſinge ſiner breue der man ok nicht, vorſman oft wraken ſchall bynnen dren Jaren na geuinge deſſes breues Odder ſo lange det dat man endrechliken enes anderen dar vmme to Rade ward. Jo doch alſo deſchedliken, welk man ouer veervndetwintich Jaren vor geuinge deſſes breues gheld ghelent edder ſuſt anders vm rente vpgeuan heft, den ſchal man detalen mid pagimente als genge vnd geue weſet, is in data vnde geuinge der breue de dar vp gemaket ſynt, vnn ok de detalinge to donde als de ſeluen breue vdwiſed, edder to detalende in worde des pagimentes nach data der ſuluen breue vor gerurd Item ſo wil wy dat we vordad na ſunt Michal dagh vorgeſcr. ewige edder liiff rente maken ofte kopen wil, edder vp ene grote Summa kopſlagen wil ſchuld tomakende de ſall dat de breuen laten vp deſſe nyen Munte vorgerurd Vppe dat alle deſſe vorgeſcr. ſtucke vnde punte ſtede vnde vaſt ſullen holden warden, ſo hedde wy vorbenomeden, Johannes Ertzbiſſchop, vnn broder Syuerd meiſter, vor vns, vnn de anderen ergenanten heren Biſſchoppe der wy in deſſen zaken chemtich ſyn, vnde vor alle ere vnde vnſen vnderſaken vnſe Ingeſegell, vnde wy Diderich van godes gnaden Biſſchop to Darpte vorbenomet wente wy ok alle vorſcr. ſtucke vnd punte beleuen volborden vnd ſtede vnd vaſte holden willen, ſo hedde wy alſe vor vns vnde vnſe vnderſaten vnſe ingeſegel mid rechter wiſſchop laten hangen vor deſſen breff de ge geuen vnn ſchreuen is to Wenden vor benomet, in der iar tal vnſes hern Jhu xpi verteynhunderd iar vnde dar na In dem twe vnde twintigeſten iare des negeſten donnerdages na ſunte Bartolomeus dagh des hilgen Apoſtoles.

1426. Jan. 18. Walk. -- Vereinbarte Münzordnung.

(Schw. R.-Arch., Perg.-Orig. mit 6 sämmtlich vorh. Sig.)

Wytlik ſy alle den ghenen de deſſen breff zeen effte horen leſen Dat wy Hennyngus van godes gnaden Ertzbiſſchop der hilghen kerken to Rige Theodoricus to Darpte Criſtianus to Ozele Hinricus to Reuele vnde Johannes to Curlande van den ſuluen gnaden Biſſchoppe vnde Broder Czyſo van

Rutenberghe Meiſter dutzſches Ordins to liifflande In giffte deſſes breues In dem Wikvelde tom Walke to ſamen geweſet ſyn to ſprekende van eyner vullenkomener ſetlinghe vnde Ordineringhe der munte In deſſeme lande toſtande vnde togande, dar van wy nach rade vnn vulbort vnſer rede vnde ghetruwen deſſes landes eynes gheworden ſyn to holdende veſtlyken vnn enbrechtliken ouer dyt gantze land In deſſer na gheſcreuen wiſe Ind irſte dat men den Nyen Artik den men vorbad nicht enen ſchillingh ſunder enen Artik nomen ſal, vnde dar to den zechtlink den men nicht meer enen ſechtlingh ſunder nen ſcherff nomen ſal vorbad ſlaen ſal vnde ok genghe vnde geue In deſſeme lande ſyn ſullet. Ja wyſe vnde werde alſo, als wy des vor deſſer tiid eynes gheworden ſyn vnde vnſe breue dar vp ghemaket clariker vtwyſet. Vortmer ſo ſal men van paſchen an negeſt anſtande ſlaen dre pennynghe de lubeſche heten ſullet vnnde der ſuluen dre vor eynen Nyen Artik gan ſullet vnnde ock In ſuluere, eynes Nyen Artikes werdich ſyn ſullet Alſo dat alſodanne dryerleie pennyngk. alſo artike lubeſchen vnde ſcherffe vorgeſcreuen vorbad In deſſeme lande gaen ſullet, vor ene weerde vnde vnſtraffelyke munte vynamen dat Dre lubeſſche ſullen ſo vele ſulners hebben als eyn Nye Artik der gelicke Söö ſcherue alſo eyn nye artik Der men ock nicht vtwippen deſnyden deder dorergeren ſal dy gebroeke eyner velſcherye, vnde ok ſunder raed vnde vulbord vnſer aller vorgeſcrenen vnde vnſer Rede nicht vor anderen oeffte vor wandelen ſal Vortmer wente men noch tor tiid ghebrakhefft In ſchedelpennyngen. Hyr vmme ſo hebben wy ouer gegheuen dat de Olde munte noch vort an gaen moghe deeth to deme Sondaghe to mytvaſten Allyr negeſt volgende als men Singhet to dem Aanbegynne der myſſen. Letare iheruſalem. vtgenomen den vndutſſchen vnde ghe duer den ſal men van ſtund an als deſſe breeff geghenen ys vnde vorbad alleweghe detalen nicht myt olden ſunder myt nyen paghmente vnde bynnen der tiid als ghedinghe deſſes breues vnde mitvaſten vorgeſcreuen ſal men ſlaen Nye Scherue dat vore van geſcreuen ſteyt Vp dat men dar mede to ſchedelpennynghen komen moeghe Der men ock nicht ouerſtherich ſlaen ſal. Sunder allenyghen alſo vele als men erer to ſchedelpennynghen behoeff hefft Vnde als wy ouerſten Munteheren vnder vns dar inne noch weerden ouer enen kommende. Vortmer, als deſſe vorgeſcr. Sondach to mytvaſten Anſtand. wert ſo ſal vp den ſulnen Sondach de vorgeroerde Olde munte gentzlyken vnde ouer al ſyn nebber gheleecht Neynerleye wys lenk genghe vffte geue to ſynde ebber dar mede yenighe kopenſchap to doende In eynem cleynen effte groten

Dat men ok alle mit enanderen als vorgherortt ys ſtrengelyken vnde beſtlyken holden ſal In allen ſteden eleyne vnde grot vnn In Wycbelden palten vnde dorperen vnn In allen Jegenoeden deſſes Landes vnde were ymant de hir wedder vnde ouerdonde worde dat were wy dat were, des men ene mit der Warheit ouerqweme de ſal ghebroken hebben hundert mark goldes der eyn qwarter manen vnde hebb'n ſul de Camere vnſes hilgen vaders des paweſtes vnde des Römeſſchen Stoles. Dat ander quarteer ſal manen vnn hebben de Camere vnſes heren des Romeſſchen konnyghes vnn ſynes romeſſchen Rykes Dat durde quarter ſal manen vnn hebben desghenen ouerſte here dar deſſe ouerdeder vnder beſeten ys Is he ok van duten Landes ſo ſal dat ſulue dorde quarter manen vnde hebben eyn van vns vorgeſcreuen In des Lande he deſſe ouerdaet doende werd. Dat vörde quarter, ſal vorvallen ſementlyken.vns Ertzbiſſchoppe, Byſſchoppen Meyſter vnn Ordin vordon: Wart ok dat deſſe ouerdeder deſſe hundert mark goldes nicht hadde tobetalende In deſſer wyſe als vor geſcreuen ſteyt, wes dat ane entbreckt In ſyneme gude dat ſal men ſoeken In ſyneme Lyue. Vortmer ſo hedde wy vordaden vnn vorbeden ſtrengelyken In deſſer ſcryfft Allerleye Wyppen, Wyppent, vnde Wichte dar men mede eynen pennyngk deyde olt vnde Nye ſcheydet, edder ſcheyden mach den lichteſten van dem ſwarneſten vnde ſcheghet dat men vy Imande ſodane Wyppen vnde Wichte als vorgeroert ys, vyndende worde den ſal men antaſten als ſyk dat ghedoert vnde vor eynen velſcher vnn vorergherer, des ghemeynen beſten richten, ſo ſullet ok alle huſwerde In deſſeme lande vyt eren geſellen vnn huſgheſynde vorkundeghen dat ſe ſyk ſtrengelyken hir na richten vp dat de werd ſynes gaſtes nicht entghelden dorue vnde dar mede alle andere Artikele In deſſer ſuluen Nyen munte In anderen dreuen vorramet vnde verſegelt vnvorſeret, Alle deſſe vorgeſcreuen Artikele loue wy Hennyngus Ertzbiſſchop Theodoricus Criſtianus, Hinricus vnde Johannes Byſſchoppe vnde wy Broder Cyſo Meiſter vordon. vor vns vnn alle de vnſe ſtede vnn vaſt toholdende vnde hebben des tor tuchniſſe ſementlyken gudes wetendes vnſe Ingeſeghele heten henghen an deſſen breff De gegheuen vnde geſcreuen ys In deme vordon. Wicbilde to dem Walke In der Jaartellinghe vnſes heren Iheſu criſti Duſent veerhundert, In deme Söſvndetwintigeſten Jare des Negeſten frydages vor deme daghe ffabiani vnde Sebaſtiani der Hilgen mertelere.

1526. Jan. 31. Rom. — Breve des Papſtes Clemens VII. an den OM. Walter von Plettenberg.

(Schw. R.-Arch., Perg.-Orig. mit dem Fischerring-Sig.)

In dorso: Hortatur Plett. ut post defectionem mgri Generalis in Prussia, et ipsemet ordinem sunm tneatur, et consilia PP. de tuendo eo snggerat.

Dilecte fili salutem et apostolicam benedictionem. Potnit Deuotio tua cum considerare per se, tum ex aliis etiam intelligere, qua animi nostri egritudine ac dolore Alberti ordinis vestri magni olim Magistri factum, et tunc tulerimus cum primum illud resciuimus, et feramus indies magis ac magis, quoties eius nobis in mentem venit. Quid enim instituto ipsius alienius fieri ab eo potuit. quam eum tam sanctae et magnae religionis ordinem relinqui atque destitui, qui curae eius et fidei a Domino Deo nostro Jesu christo aduersus perpetuos fidei ipsius hostes creditus et demandatus fuerat, et in qno quandin is perstiterat, enm semper honorem et laudem tulerat, vt nullo tempore extincta futura esset, nisi ipsi idem met, tam magno suo cum dedecore, et ordinis ipsins periculo, eam omnino extinguere conatus fuisset. vt nihil nunc nobis alind tam sit indicandum, qnam quicquid ille unquam antea pretextn religionis et ordinis defendendi ac tnendi uel cogitanit nel fecit, id nnlla alia de cansa et ratione fecisse, quam vt omnium vestrum totiusque nostri ordinis salntem Deique ipsius honorem, et eius immaculate fidei decus posthaberet, snoqne solius commodo tantum consuleret, si modo illnd est commodum existimandum, quod plane aduersus Deum et in anime damnum sempiternum quesitum et comparatum est. Id igitur non mediocri nos dolore affecit. verum non ita tamen: quin si tali animo is semper futurus erat, quali se hucusque fuisse eiusmodi tandem facinore declarauit, a vobis et a vestro ordine eundem digressnm seiunctumque malimus. ne si in eo dintins permansisset. aliquod forte deterius accidisset. Quo sane dolore et animo, cum Deuotionem tuam et caeteros tnos qui tuo sub magistratu et disciplina assidue in religione et fide perstant, nobiscnm esse in presentia, intelligamus. Quod quidem

ad talem Alberti personam et Magistratum amissum attinet, non est quod cum ea admodum doleamus, praeter factum ipsum. Sed illud multo magis cum nobis ipsis in Domino gaudemus, tum gratulamur vobis, Deoque in primis gratias ingentes agimus quod vos virtute et fide strenuos imitati milites, fugientem et deficientem sinistrum Ducem, minime imitari aut sequi, sed in militia Dei qui Dux omnium et Dominus supremus est, pro eius fide et republica christiana, in loco et praesidio vestro nihilominus manere uoluistis. Quod ut in posterum etiam faciatis pro eo uere paterno amore, quo vos virtutemque et pietatem, ac ordinem omnem vestrum semper amplexi sumus et amplectimur, omni animi studio hortamur atque requirimus. et quoniam sine aliqua medicina uel nouo capite, facile si qua sunt ordinis membra infecta et debilitata deperdi et perire possent. erit tuae Deuotionis et aliorum ordinis Magistrorum prefectorumque curae atque operae vos conuenire vna omnes et aliquod tanto malo et periculo remedium vestris consiliis inuenire, inuentumque statim nobis significare, vt ad deliberandum et conficiendum quicquid opus fuerit, nos quoque consilio nostro auctoritate et ope quibus poterimus, vobis possimus esse adiumento. id quod pro eadem vestra virtute et meritis et pro nostro pastorali debito ac cura, multo re ipsa promptius, Deo id nobis concedente, libentiusque facturi sumus quam nunc his nostris literis pollicemur. Datum Rome apud Sanctum Petrum sub Annulo Piscatoris. Die vltima. Januarii. M. D. xxvj Pontificatus nostri anno Tertio: —

Ja. sadoletus

Dilecto filio Vualtero de Plettemberg ordinis beatae Mariae Teutonicorum in Liuonia Magistro: —

6.5

Inhalt des 2. und 3. Heftes.

		Seite.
VI.	Eynne Schonne hyſthorie van vunderlyken geſcheffthen der heren tho lyfflanth myth den Rüſſen vnde tartaren	113—265.
VII.	Fortgeſetzte Mittheilung kleiner livländiſcher Chroniken	266—286.
	1. Meiſterchronik Johann Sander's .	268—283.
	2. Kleine Ronneburger Chronik und Obituarium	283—286.
VIII.	Begangene irrthümbe und Fehler deſs lieſländiſchen Chronickenſchreibers Balthaſaris Ruſſouwens	287—313.
IX.	Denkſchrift über Mittel und Wege das königl. ſchwediſche Einkommen aus Livland zu vermehren. Vom Ende des XVII. Jahrhunderts	314—322.
X.	Urkunden.	
	1. Aeltere livländiſche Pergament-Urkunden der Univerſitäts-Bibliothek zu Upſala	322—329.
	2. Drei Pergament-Originale des ſchwed. Reichs-Archivs zu Stockholm . .	330—336.

947
AQ
V.8
18

	DATE DUE		

STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES
STANFORD, CALIFORNIA
94305